

BML Daten-Analysen

Ertragslage Garten- und Weinbau

1991

**Bundesministerium für Ernährung,
Landwirtschaft und Forsten**



Ertragslage

Garten- und Weinbau 1991

Ergänzter Auszug aus dem Agrarbericht 1991 der Bundesregierung

Berichtsjahr für die BML-Testbetriebsnetzergebnisse ist das Kalenderjahr 1989
bzw. Wirtschaftsjahr 1989/90

Herausgegeben vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Abteilung 2: Allgemeine Angelegenheiten der Agrarpolitik

Referat 214: Ertragslage und Betriebserhebungen, Sondereinkommen

Bearbeiter: Hubertus Wolfgarten

Christoph Buhrmester

Annelore Wicharz

Ergänzter Auszug aus dem Agrarbericht 1991 der Bundesregierung

Inhalt	Seite
1 Gartenbau (einschl. Obstbau)	6
1.1 Volkswirtschaftliche Leistungen	6
1.2 Produktionsbereich	7
1.2.1 Struktur	7
1.2.2 Anbau und Ernte	15
1.2.3 Außenhandel	21
1.2.4 Versorgung	26
1.2.5 Preise, Löhne und Energie	28
1.2.6 Markt- und Preispolitik in der EG	32
1.2.7 Einkommen	32
1.2.8 Vorschätzung für das Wirtschaftsjahr 1990/91	37
1.3 Dienstleistungsbereiche	38
1.3.1 Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau	38
1.3.1.1 Struktur	38
1.3.1.2 Löhne, Gehälter, Ausbildungsvergütung	38
1.3.1.3 Einkommen 1990	38
1.3.1.4 Vorschau 1991	39
1.3.2 Friedhofsgärtnereien	39
1.3.2.1 Umsatz und Preise	39
1.3.2.2 Betriebe	39
1.3.2.3 Struktur	39
1.4 Gartenbau in den neuen Bundesländern	39
1.4.1 Struktur	39
1.4.2 Anbau und Ernte	40
1.5 Buchführungstabellen	42
2 Weinbau	57
2.1 Struktur	57
2.2 Anbau und Ernte	60
2.3 Außenhandel	62
2.4 Versorgung	65
2.5 Preise und Löhne	67
2.6 Markt- und Preispolitik in der EG	68
2.7 Einkommen im Wirtschaftsjahr 1989/90	68
2.8 Vorschätzung für das Wirtschaftsjahr 1990/91	70
2.9 Weinbau in den neuen Bundesländern	70
2.10 Buchführungstabellen	75
3 Begriffsdefinitionen und Informationen zum Testbetriebsnetz	90

Verzeichnis der Übersichten und Schaubilder

Übersicht

	Seite
1 Verkaufserlöse und Produktionswert des Gartenbaus einschließlich Obstbau	7
2 Betriebe mit Anbau von Gartengewächsen nach der Betriebsgröße 1989	7
3 Betriebe mit Anbau von Gartengewächsen 1989	8
4 Betriebe mit Baumschulflächen	8
5 Betriebe mit Baumschulflächen nach Bundesländern	8
6 Betriebe des Betriebsbereichs Gartenbau 1989	9
7 Betriebe des Betriebsbereichs Gartenbau nach Größenklassen des Standardbetriebseinkommens ..	10
8 Betriebe des Betriebsbereichs Gartenbau nach Betriebstypen und nach Standardbetriebseinkommen 1989	11
9 Betriebe mit Obstbau 1989	12
10 Standarddeckungsbeiträge im Gartenbau, Leistungsklasse 3	12
11 Betriebe mit Gemüse, Melonen und Erdbeeren in den EG-Mitgliedstaaten 1987	13
12 Betriebe mit Blumen und Zierpflanzen in den EG-Mitgliedstaaten 1987	13
13 Betriebe mit Obst- und Beerenobstanlagen in den EG-Mitgliedstaaten 1987	13
14 Insolvenzen im Agrarbereich und in der übrigen Wirtschaft	14
15 Arbeitslose mit landwirtschaftlichen, gärtnerischen und forstwirtschaftlichen Berufen	14
16 Betriebe nach sozialökonomischen Verhältnissen und buchführende Betriebe im Gartenbau	15
17 Ausgewählte Ergebnisse der Bodennutzungserhebung	15
18 Anbauflächen von Gemüse auf dem Freiland im Verkaufsanbau	16
19 Anbauflächen, Erträge und Ernten von Gemüse auf dem Freiland	16
20 Gemüseernte in Unterglasanlagen 1990	17
21 Anbau von Blumen und Zierpflanzen und Erzeugung von Topfpflanzen für den Verkauf	17
22 Anbau von Baumobst für den Verkauf	18
23 Obsternte	18
24 Erntemengen im Marktobstbau	19
25 Verwendung der Obsternte	19
26 Erzeugung von Gemüse in der EG	20
27 Erzeugung von Obst in der EG	20
28 Einfuhr von Gemüse und Obst in die Bundesrepublik Deutschland nach Ursprungsländern	21
29 Einfuhr von frischem Obst und Gemüse in die Bundesrepublik Deutschland	21
30 Einfuhr der Europäischen Gemeinschaft von wichtigen Ernährungsgütern nach Ländergruppen 1989	22
31 Ausfuhr der Europäischen Gemeinschaft von wichtigen Ernährungsgütern nach Ländergruppen 1989	22
32 Einfuhr von lebenden Pflanzen und Waren des Blumenhandels in die Bundesrepublik Deutschland	23
33 Verbrauchsausgaben je Haushalt und Monat in DM	25
34 Verbrauch von Obst und Gemüse je Kopf der Bevölkerung	26
35 Verbrauch von Gemüse, Frischobst und Zitrusfrüchten je Kopf der Bevölkerung in den EG-Mitgliedstaaten	26
36 Versorgungsbilanzen der EG-Mitgliedstaaten für Zitrusfrüchte, Gemüse und Frischobst 1987/88 .	27
37 Inlandserzeugung in % des Gesamtverbrauchs (Selbstversorgungsgrad) bei Obst und Gemüse sowie Schnittblumen und Topfpflanzen	28
38 Verbrauch von Blumen und Zierpflanzen je Kopf der Bevölkerung	28
39 Ausgaben für Schnittblumen und Zimmerpflanzen	29
40 Index der Erzeugerpreise	29
41 Preismeßzahlen für Baumschulerzeugnisse, Schnittblumen und Topfpflanzen aus dem Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	30
42 Tariflöhne im Erwerbsgartenbau	30
43 Einfluß des Aufwandes für Heizmaterial auf den Gewinn gartenbaulicher Vollerwerbsbetriebe 1989/90	31
44 Entwicklung des Aufwandes für Energie im Zierpflanzenbau	31
45 Preisentwicklung der wichtigsten Energiearten	31
46 Gewinn der gartenbaulichen Vollerwerbsbetriebe nach Betriebsformen	32
47 Kennzahlen der gartenbaulichen Vollerwerbsbetriebe nach Betriebstypen	34
48 Kennzahlen der gartenbaulichen Vollerwerbsbetriebe nach dem Gewinn	37
49 Gewinn der Obstbaubetriebe	37
50 Gewinn der Obstbaubetriebe nach Betriebsgrößen	37
51 Preise der Friedhofsgärtnereien nach Tätigkeitsbereichen	39
52 Zahl und Mitglieder Gärtnerischer Produktionsgenossenschaften (GPG) in der ehemaligen DDR	40

53	Entwicklung des Marktaufkommens von Obst und Gemüse aus der individuellen Produktion der ehemaligen DDR	40
54	Ernteflächen, Erträge und Ernten von Gemüse in der ehemaligen DDR	41
55	Obsternte in der ehemaligen DDR	41
56	Buchführungstabellen Garten- und Obstbaubetriebe	42
57	Betriebe mit Weinbau 1989	57
58	Zahl und Fläche der Weinbau-Spezialbetriebe nach Bundesländern	58
59	Weinbau-Spezialbetriebe nach Größenklassen	58
60	Weinbau-Spezialbetriebe nach Größenklassen des Standardbetriebseinkommens	59
61	Betriebe mit Rebanlagen in den EG-Mitgliedstaaten 1987	59
62	Rebflächen, Weinmosternte, Weinmostpreise und Produktionswert aus Weinmost/Wein in der Bundesrepublik Deutschland	60
63	Rebflächen in der Bundesrepublik Deutschland nach Rebsorten	60
64	Mostertrag, Mostgewicht, Säuregehalt und Qualitätsstufen von Weinmost insgesamt	61
65	Erzeugung von Wein in der Europäischen Gemeinschaft	63
66	Einfuhr von Wein in die Bundesrepublik Deutschland	63
67	Ausfuhr von Wein aus der Bundesrepublik Deutschland	64
68	Aus- und Einfuhr der Europäischen Gemeinschaft von Wein nach Ländergruppen	64
69	Versorgungsbilanz für Wein (einschließlich Schaumwein) in der Bundesrepublik Deutschland	65
70	Bestände an Trinkwein	65
71	Lagerbehälter für Weinmost und Wein am 31. 8. 1990	66
72	Versorgungsbilanzen der EG-Mitgliedstaaten für Wein 1988/89	66
73	Verbrauch von Wein je Kopf in der EG	66
74	Entwicklung der Großhandelsverkaufspreise für Wein	67
75	Erzeuger- und Marktordnungspreise für Tafelwein in der Bundesrepublik Deutschland	67
76	Tariflöhne im Weinbau	67
77	Gewinn der weinbaulichen Vollerwerbsbetriebe	68
78	Gewinn der weinbaulichen Vollerwerbsbetriebe nach Weinbaugebieten	70
79	Kennzahlen der weinbaulichen Vollerwerbsbetriebe nach dem Gewinn	71
80	Versorgung mit Wein in der ehemaligen DDR	71
81	Kennzahlen der weinbaulichen Vollerwerbsbetriebe nach Weinbaugebieten und Vermarktungsformen	72
82	Buchführungstabellen Weinbaubetriebe	75
83	Gartenbaubetriebe des Testbetriebsnetzes	98
84	Weinbauliche Vollerwerbsbetriebe des Testbetriebsnetzes nach Weinbaugebieten und Vermarktungsformen	98
85	Auswahlsatz der Testbetriebe	98

Schaubild

1	Volkswirtschaftliche Leistungen des Gartenbaus einschließlich Obstbau 1989/90	6
2	Betriebsformen im Gartenbau	9
3	Gartenbaubetriebe mit Unterglasanlagen	10
4	Obsternte	19
5	Die wichtigsten EG-Erzeugerländer von Gemüse	20
6	Einfuhrwerte von lebenden Pflanzen und Waren des Blumenhandels 1990	24
7	Schnittblumenimporte in die Bundesrepublik Deutschland 1983 bis 1990	24
8	Topfpflanzenimporte in die Bundesrepublik Deutschland 1983 bis 1990	25
9	Gewinn je Unternehmen	33
10	Weinerzeugung in der Europäischen Gemeinschaft	62
11	Entwicklung der Erntemengen und der Gewinne im Weinbau	69
12	Betriebssysteme in der Agrarwirtschaft	99

Vorwort

In der vorliegenden Broschüre sind aus den verschiedensten Quellen umfassend Informationen zusammengestellt, um die volkswirtschaftliche Leistung, die Vielfalt der Strukturen und die Ertragslage der Bereiche Garten-, Obst- und Weinbau darzustellen. Ein Teil der Broschüre ist dem Agrarbericht 1991 der Bundesregierung entnommen, weitere Angaben entstammen jüngsten Veröffentlichungen der Ergebnisse aus der Agrarberichterstattung 1989. Die Hauptaussagen zur Einkommenslage werden aus einer Analyse der Buchführungsergebnisse von Testbetrieben gewonnen. Auf die Darstellung der inzwischen wenig aktuellen Ergebnisse der Gartenbauerhebung 1982 und der Weinbauerhebung 1979/80 wurde wie im letzten Jahr verzichtet.

Der Gartenbau in den neuen Bundesländern befindet sich nach der Bildung der Wirtschafts- und Währungsunion und der Einheit Deutschlands — ebenso wie die übrigen Wirtschaftsbereiche — in einem massiven Umstrukturierungsprozeß. Dieser Entwicklungsprozeß, der voraussichtlich 1991 seinen Höhepunkt erreichen wird, ist z. Zt. statistisch noch nicht aufbereitet. Daher war die Einbeziehung von Ergebnissen aus den neuen Bundesländern noch kaum möglich. Mit Ausnahme der Kapitel 1.4 und 2.9 beziehen sich deshalb — soweit nicht anders vermerkt — alle Angaben auf den Gebietsstand der Bundesrepublik Deutschland vor dem 3. Oktober 1990; sie schließen Berlin (West) ein.

Nach zwei aufeinanderfolgenden Jahren mit Gewinnsteigerungen hat sich im Kalenderjahr 1989 bzw. im Wirtschaftsjahr 1989/90 in den Gartenbaubetrieben die Ertragslage etwas verschlechtert. Im Durchschnitt aller Betriebe ging der Gewinn je Unternehmen um knapp 4 % zurück. Wie auch in den Vorjahren veränderten sich die Einkommens- und Ertragsdaten in den einzelnen Betriebsformen allerdings sehr unterschiedlich.

Die Ertragslage der im Vollerwerb bewirtschafteten Obstbaubetriebe hat sich im WJ 1989/90 nach insgesamt drei Jahren mit stark rückläufigen Gewinnen erheblich verbessert. Mit 64 336 DM Gewinn je Unternehmen wurde das besonders ungünstige Vorjahresergebnis mehr als verdoppelt. Die in dieser Sparte bekannten jährlichen Schwankungen der Einkommensergebnisse setzten sich damit fort. Wesentliche Ursachen dafür sind die großen Ertragsschwankungen im Inland und in wichtigen Lieferländern sowie die damit einhergehenden ausgeprägten Preisschwankungen.

Mit der Verbesserung ihres Gewinns im vierten Jahr hintereinander gelang es den Weinbaubetrieben, die deutlichen Gewinneinbrüche der WJ 1983/84 und 1985/86 wettzumachen und ihr bestes Betriebsergebnis seit dem WJ 1982/83 zu erreichen. Der Preisindex für Weinmost lag zwar um rd. 4 % unter dem Vorjahr; jedoch wurde mit insgesamt 13,2 Mill. hl Weinmost mengenmäßig ein Ergebnis erzielt, das nur vom Rekordjahr 1982 mit 15,4 Mill. hl übertroffen wurde und den Preisrückgang mehr als ausglich.

Den Inhabern der Testbetriebe und allen, die an der Gewinnung und Auswertung der Ergebnisse beteiligt waren, sei für ihre Mitarbeit ausdrücklich gedankt. Dieser Dank gilt auch den Verbänden und anderen Organisationen, die weitere Daten zu dieser Broschüre geliefert haben. Umfang und Qualität dieser Broschüre können nur erhalten bleiben, wenn alle Beteiligten auch zukünftig im bisherigen Umfang mitwirken.

Diese Broschüre wurde wie in den vergangenen Jahren im Referat 214 des BML — Ertragslage und Betriebserhebungen, Sondereinkommen — erstellt, und zwar von Hubertus Wolfgarten, Christoph Buhrmester und Annelore Wicharz.

Dem Leser sind wir für konstruktive Kritik und Anregungen zum Inhalt der Broschüre dankbar.

Dr. Deselaers

1 Gartenbau (einschließlich Obstbau)

1.1 Volkswirtschaftliche Leistungen

Die Wirtschaft der bisherigen elf Bundesländer befand sich 1990 in einer ungebrochenen Hochkonjunktur. In den fünf neuen Bundesländern hat die Wirtschaft beim Übergang zur Sozialen Marktwirtschaft erwartungsgemäß erhebliche Anpassungsprobleme zu bewältigen.

Nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes übertraf das Bruttosozialprodukt in den bisherigen Bundesländern im Jahre 1990 den Vorjahresstand real um 4,5 %. Getragen wurde der Aufschwung von einer beschleunigten Zunahme der Binnennachfrage. Zur gesamten Bruttowertschöpfung der Volkswirtschaft von 2319,2 Mrd. DM trug die Landwirtschaft mit 26,7 Mrd. DM (1,2 %) bei.

Der Produktionswert der Landwirtschaft erhöhte sich im WJ 1989/90 um gut 3 % auf 59,8 Mrd. DM (Übersicht 1). Der Anteil der Bereiche Garten- und Obstbau betrug mit 7,8 Mrd. DM rd. 13 %. Zusammen mit den erbrachten Dienstleistungen der Unternehmen des Garten- und Landschaftsbaus sowie der Friedhofsgärtnereien in Höhe von 5,9 Mrd. DM errechnet sich ein Gesamtwert der gartenbaulichen Sach- und Dienstleistungen privater Unternehmer und Haushalte von 13,7 Mrd. DM, das sind 2,6 % mehr als im Vorjahr. Die von den privaten Haushalten erbrachten Leistungen beliefen sich auf 2,4 Mrd. DM und lagen damit nur geringfügig unter dem Niveau des Vorjahres. Ihr Anteil am Gesamtwert beträgt weiterhin fast 18 % (Schaubild 1).

Der Anteil der privaten Haushalte am Produktionswert ist bei den einzelnen Erzeugnissen unterschiedlich hoch. Ein Vergleich zwischen Produktionswert (einschl. der Erzeugung privater Haushalte) und den Verkaufserlösen (nur Erwerbsgartenbau) liefert hierfür Anhaltspunkte (Übersicht 1).

Besonders hoch ist der Anteil der privaten Haushalte im Bereich der Obsterzeugung. Er liegt mit 55 % sogar höher als die Erzeugung im Erwerbsgartenbau. Auch bei Gemüse (26 %) sowie Blumen und Zierpflanzen (23 %) entfällt ein bedeutender Anteil auf den nicht erwerbsmäßigen Anbau.

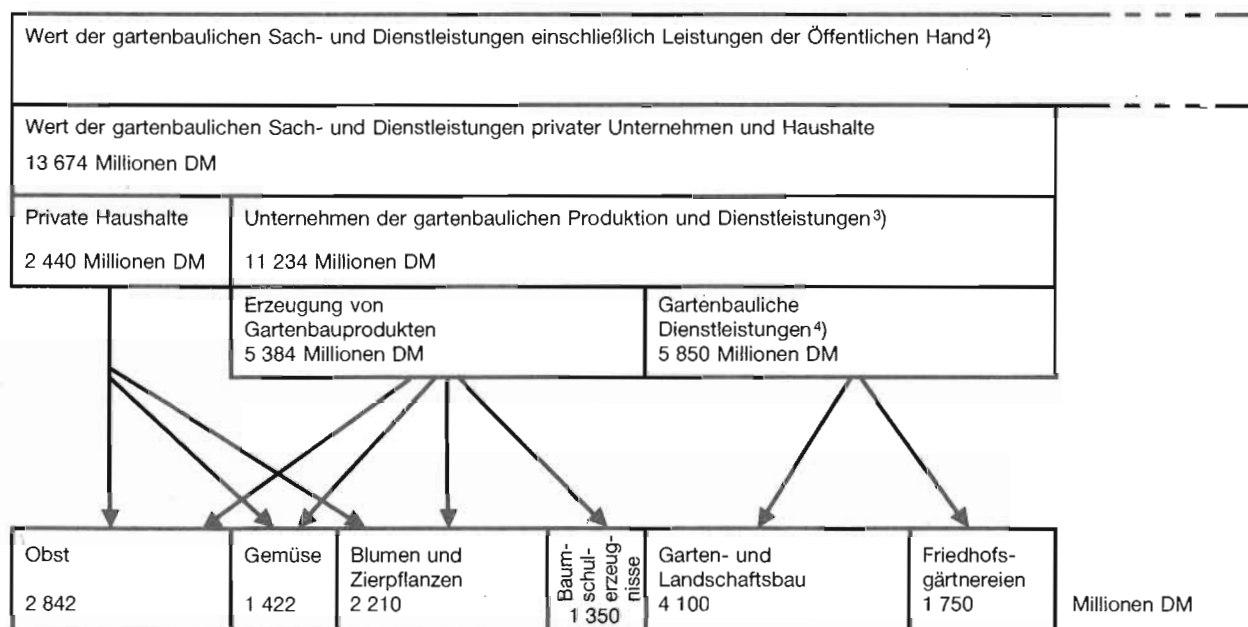
Der Produktionswert des Garten- und Obstbaus ging im WJ 1989/90 um rd. 2 % zurück. Dies lag vor allem an der erheblich kleiner ausgefallenen Obsternte 1989 sowie an den rückläufigen Verkaufserlösen bei den Zierpflanzen. Der Produktionswert von Gemüse ist infolge höherer Preise hingegen um mehr als 11 % gestiegen.

Der längerfristige Vergleich zeigt, daß bezogen auf 1984/85 der Produktionswert des Gartenbaus einschließlich Obstbau im Durchschnitt um 1,1 % pro Jahr angestiegen ist, während für die Landwirtschaft insgesamt ein Rückgang um durchschnittlich 0,5 % zu verzeichnen war. Deutlich angestiegen ist in den letzten Jahren auch der überwiegend von den Betrieben des Garten- und Landschaftsbaus sowie von den Friedhofsgärtnereien erstellte Wert der gartenbaulichen Dienstleistungen. Im vergangenen Jahr lag der Zuwachs bei rd. 8 %, er war damit höher als im Produktionsbereich.

Zum Wert der gartenbaulichen Sach- und Dienstleistungen gehören auch die hier mangels statistischer

Schaubild 1

Volkswirtschaftliche Leistungen des Gartenbaus einschließlich Obstbau 1989/90¹⁾



¹⁾ Ohne MWSt.

²⁾ Über den Wert der gartenbaulichen Leistungen der Öffentlichen Hand sind keine Schätzungen vorhanden.

³⁾ Unternehmen des Garten- und Landschaftsbaus und Friedhofsgärtnereien.

⁴⁾ Ohne Vorleistungen aus gartenbaulicher Produktion und Umsätze aus dem Handel mit Gartenbauerzeugnissen und der Garten- und Landschaftsplanung, für 1989/90 vorläufige Werte.

Übersicht 1

Verkaufserlöse und Produktionswert des Gartenbaues einschließlich Obstbau

— Millionen DM, ohne Mehrwertsteuer, in jeweiligen Preisen—

Erzeugnis	1984/85	1985/86	1986/87	1987/88	1988/89	1989/90	1989/90 $\pm$ % gegen	
							1984/85 ³⁾	1988/89
Verkaufserlöse	5 033	4 709	4 576	5 016	5 464	5 384	1,4	—1,5
dav.: Obst ¹⁾	1 202	1 099	1 106	1 056	1 370	1 281	1,3	—6,5
Gemüse ²⁾	911	810	785	960	944	1 053	2,9	11,5
Blumen und Zierpflanzen	1 850	1 770	1 670	1 900	1 850	1 700	—1,7	—8,1
Baumschulerzeugnisse	1 070	1 030	1 015	1 100	1 300	1 350	4,8	3,8
Produktionswert	7 401	6 917	6 773	7 349	8 001	7 824	1,1	—2,2
dav.: Obst ¹⁾	2 687	2 473	2 486	2 474	3 068	2 842	1,1	—7,4
Gemüse ²⁾	1 264	1 119	1 087	1 355	1 273	1 422	2,4	11,7
Blumen und Zierpflanzen	2 380	2 295	2 185	2 420	2 360	2 210	—1,5	—6,4
Baumschulerzeugnisse	1 070	1 030	1 015	1 100	1 300	1 350	4,8	3,8
Landwirtschaft insgesamt	61 248	59 500	56 567	53 024	57 976	59 757	—0,5	3,1
dar.: Gartenbau und Obstbau in %	12,1	11,6	12,0	13,9	13,8	13,1	.	.

1) Einschl. Walnüsse.

2) Einschl. Champignons.

3) Jährlicher Durchschnitt nach Zinsszins.

Anmerkung:

Die landwirtschaftliche Gesamtrechnung ist 1990 revidiert worden. Insbesondere bei Gemüse (Verkaufserlöse, Produktionswert) haben sich Änderungen, auch für zurückliegende Jahre, ergeben.

Unterlagen nicht dargestellten Leistungen der öffentlichen Hand. Hier sind vor allem der kommunale Gartenbau sowie die von den kirchlichen Friedhofsträgern erbrachten Leistungen zu nennen. Ebenfalls nicht berücksichtigt sind die durch Weiterverarbeitung der gartenbaulichen Erzeugnisse geschaffenen Werte, insbesondere im Bereich der Floristik, über die keine genauen Angaben verfügbar sind.

1.2 Produktionsbereich**1.2.1 Struktur**

Informationen zu den Strukturen im Bereich Gartenbau liefern die Gartenbauerhebungen sowie die Erhebungen im Rahmen der Agrarberichterstattungen.

Die detailliertesten jedoch zwischen den Erhebungspunkten nicht sehr aktuellen Informationen liefern die

nur in größeren Zeitabständen durchgeführten Gartenbauerhebungen. Die letzte Erhebung datiert aus dem Jahr 1982, die nächste wird nach dem am 1. Juni 1989 in Kraft getretenen Agrarstatistikgesetz (BGBl. I S. 469) im Jahr 1994 erfolgen.

Die Ergebnisse der letzten Gartenbauerhebung waren Grundlage ausführlicher Beschreibungen in den Berichten zur Ertragslage im Garten- und Weinbau der Jahre 1984 bis 1989. Wie schon im letzten Jahr, wird deshalb auf eine erneute Darstellung verzichtet.

Die folgenden Ausführungen basieren deshalb auf Ergebnisse der zwar weniger detaillierten, dafür aber wesentlich aktuelleren Agrarberichterstattung.

Nach der letzten repräsentativen Agrarberichterstattung wurden 1989 in 33 900 Betrieben auf einer Fläche von 64 800 ha Gartengewächse angebaut. Gegenüber 1985 (vergleichbare repräsentative Erhebung) nahm die Zahl der Betriebe um rd. 9 % ab, während die Grundfläche der Gartengewächse um etwa 8 % zu-

Übersicht 2

Betriebe mit Anbau von Gartengewächsen nach der Betriebsgröße 1989¹⁾

Betriebsgröße von ... bis unter ... ha LF	Gemüse, Spargel, Erdbeeren		Blumen und Zierpflanzen		Gartengewächse insgesamt ²⁾	
	Betriebe in 1000	Grundfläche in 1000 ha	Betriebe in 1000	Grundfläche in 1000 ha	Betriebe in 1000	Grundfläche in 1000 ha
unter 1	3,8	1,1	6,8	2,4	9,2	3,5
1 bis 2	3,7	1,9	2,3	1,9	5,3	3,8
2 bis 5	4,6	4,6	1,5	1,9	5,5	6,6
5 bis 10	3,5	5,4	0,3	0,6	3,7	6,0
10 bis 20	3,2	7,9	0,2	0,4	3,3	8,3
20 bis 30	2,1	6,5	0,1	0,2	2,1	6,8
30 bis 50	2,4	10,1	0,1	0,2	2,4	10,3
50 bis 100	1,7	10,7	0,1	0,7	1,8	11,5
100 und mehr	0,6	7,9	0,0	0,1	0,6	8,0
insgesamt	25,5	56,1	11,4	8,4	33,9	64,8
dagegen 1985	28,2	51,9	12,2	7,6	37,1	59,9

1) Ergebnisse der Agrarberichterstattungen 1989 und 1985 (repräsentativ).

2) Einschließlich Gartenbausämereien.

Betriebe mit Anbau von Gartengewächsen– 1989¹⁾ –

Land	Gemüse, Spargel, Erdbeeren		Blumen und Zierpflanzen		Gartengewächse insgesamt ²⁾	
	Betriebe Zahl	Grundfläche ha	Betriebe Zahl	Grundfläche ha	Betriebe Zahl	Grundfläche ha
Schleswig-Holstein	1 130	5 790	470	320	1 540	6 140
Niedersachsen	3 620	10 150	1 420	1 060	4 760	11 290
Nordrhein-Westfalen	3 780	13 290	2 880	2 590	6 200	15 900
Hessen	1 310	4 710	910	580	2 030	5 320
Rheinland-Pfalz	2 210	5 090	750	380	2 780	5 550
Baden-Württemberg	6 970	7 210	1 980	1 080	8 130	8 390
Bayern	5 680	8 720	1 860	1 050	6 890	9 800
Saarland	100	240	170	80	230	320
Stadtstaaten	710	850	930	1 210	1 340	2 060
insgesamt ...	25 510	56 050	11 370	8 350	33 900	64 770
Veränderung gegen 1985 in %	–9,6	+8,0	–7,0	+10,4	–8,6	+8,2

¹⁾ Ergebnisse der Agrarberichterstattungen 1989 und 1985 (repräsentativ).²⁾ Einschließlich Gartenbausämereien.

nahm. Hierdurch veränderte sich die durchschnittliche Betriebsgröße deutlich von 1,6 auf 1,9 ha. Gemüse, Spargel und Erdbeeren wurden 1989 von 25 500 Betrieben angebaut, Blumen und Zierpflanzen von 11 400 Betrieben (Übersicht 2).

Bei der Gliederung der Betriebe nach Größenklassen wird deutlich, daß etwa die Hälfte aller Betriebe mit Anbau von Gemüse, Spargel und Erdbeeren weniger als 10 ha LF bewirtschaften. Von den Betrieben mit Anbau von Blumen und Zierpflanzen verfügen mehr als die Hälfte über weniger als 1 ha LF.

Bezogen auf die Zahl der Betriebe liegt der regionale Schwerpunkt in Baden-Württemberg mit einem Anteil von 24 % an allen Betrieben mit Gartengewächsen (Übersicht 3), gefolgt von Bayern (20 %), Nordrhein-Westfalen (18 %) und Niedersachsen (14 %). Besonders hoch ist der Anteil Baden-Württembergs bei den

Betrieben mit Anbau von Gemüse, Spargel und Erdbeeren (27 %), während der regionale Schwerpunkt der Betriebe mit Blumen und Zierpflanzen in Nordrhein-Westfalen liegt (25 %). Aufgrund der insgesamt günstigeren Betriebsstrukturen hat Nordrhein-Westfalen, bezogen auf die Grundfläche, sowohl bei Blumen und Zierpflanzen (31 %) als auch bei Gemüse, Spargel und Erdbeeren (24 %), die jeweils größte Bedeutung.

Dem Trend in den anderen Bereichen folgend, nahm auch die Zahl der Betriebe mit Baumschulflächen nach der 1990 durchgeführten Baumschulerhebung weiter ab. Gegenüber 1988 ging die Zahl der Betriebe um mehr als 3 % zurück (Übersicht 4). Der Rückgang lag damit erheblich über der Veränderungsrate 1988 zu 1986 von 1,7 %. Die durchschnittliche Baumschulfläche je Betrieb erhöhte sich gegenüber 1988 um 6,5 % auf 5,44 ha.

Übersicht 4

Betriebe mit Baumschulflächen¹⁾

Gliederung	Einheit	1984	1985	1986	1988	1990
Betriebe	Zahl	4 294	4 188	4 129	4 057	3 927
Baumschulfläche insgesamt	ha	18 927	18 985	19 427	20 713	21 381
Obstgehölze	ha	1 226	1 245	1 311	1 336	1 263
Ziergehölze	ha	10 687	10 648	10 817	11 192	11 499
Forstpflanzen	ha	2 833	2 765	2 713	2 934	3 205
Sonstige Baumschulflächen	ha	4 180	4 331	4 589	5 253	5 414
Durchschnittsgröße der Baumschulfläche je Betrieb	ha	4,41	4,53	4,71	5,11	5,44

¹⁾ Ab 1986 werden die Angaben für das Bundesgebiet nur alle zwei Jahre erhoben.

Übersicht 5

Betriebe mit Baumschulflächen nach Bundesländern

Gliederung	Einheit	1989						1990					
		Bundesgebiet ¹⁾	darunter					Bundesgebiet	darunter				
			Schlesw.-Holstein	Niedersachsen	Nordrh.-Westfalen	Baden-Würt.	zusammen		Schlesw.-Holstein	Niedersachsen	Nordrh.-Westfalen	Baden-Würt.	zusammen
Betriebe	Zahl	629	956	798	623	3 006		3 927	623	947	782	608	2 960
Baumschulgehölze insgesamt	ha	4 643	4 950	3 733	2 637	15 963		21 381	4 776	5 179	3 968	2 653	16 576
Obstgehölze	ha	147	176	257	339	919		1 263	145	169	259	335	908
Zierpflanzen	ha	2 176	3 100	2 045	1 292	8 613		11 499	2 219	3 230	2 259	1 297	9 005
Forstpflanzen	ha	1 222	303	472	313	2 310		3 205	1 354	319	492	336	2 501
Sonstige Baumschulflächen	ha	1 099	1 372	959	695	4 125		5 414	1 057	1 461	958	685	4 161
Durchschnittsgröße der Baumschulfläche je Betrieb	ha	7,38	5,18	4,68	4,23	5,31		5,44	7,67	5,47	5,07	4,36	5,60

¹⁾ Ab 1986 werden die Angaben für das Bundesgebiet nur alle zwei Jahre erhoben.

Betriebsform	Zahl der Betriebe in 1000		Betriebsgröße			
			ha LF in 1000		StBE in 1000 DM/Betrieb	
	1989	Veränderung gegen 1985 in %	1989	Veränderung gegen 1985 in %	1989	Veränderung gegen 1985 in %
Gemüsebetriebe	3,4	—17,1	14,0	11,1	53,6	28,8
darunter Spezialbetriebe	3,0	—18,9	13,0	11,1	53,7	30,3
darunter Unterglasgemüse	1,5	—16,7	3,5	—2,8	61,2	27,0
Zierpflanzenbetriebe	9,9	— 4,8	14,4	18,0	68,8	33,1
darunter Spezialbetriebe	9,0	— 4,3	11,9	14,4	70,1	33,0
darunter Unterglasschnittblumen u. Topfpflanzen	7,4	— 6,3	8,4	12,0	77,6	33,6
Baumschulbetriebe	3,8	0,0	31,5	11,7	147,6	13,6
darunter Spezialbetriebe	3,6	0,0	30,6	12,1	148,6	12,2
Gartenbau insgesamt	17,1	— 7,6	60,3	12,1	83,1	26,7

¹⁾ Ergebnis der Agrarberichterstattung 1989 (repräsentativ)

In den Bundesländern Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg, in denen rund drei Viertel aller Baumschulbetriebe liegen, wird die Erhebung jährlich durchgeführt. In diesen Ländern hat sich die Zahl der Betriebe gegenüber dem Vorjahr erneut etwas verringert, und zwar um 1,5 % auf 2960 Betriebe (Übersicht 5). Nach einer Stagnation im vorangegangenen Jahr ist die durchschnittliche Baumschulfläche je Betrieb wieder von 5,31 auf 5,60 ha gestiegen.

In der Betriebssystematik werden die Betriebe als Gartenbaubetriebe klassifiziert, deren betriebliche Standarddeckungsbeiträge (StDB) zu mehr als 75 % aus dem Gartenbau (Gartengewächse einschließlich Baumschulen, aber ohne Obst) stammen. Sie werden den Betriebsformen Gemüse, Zierpflanzen und Baum-

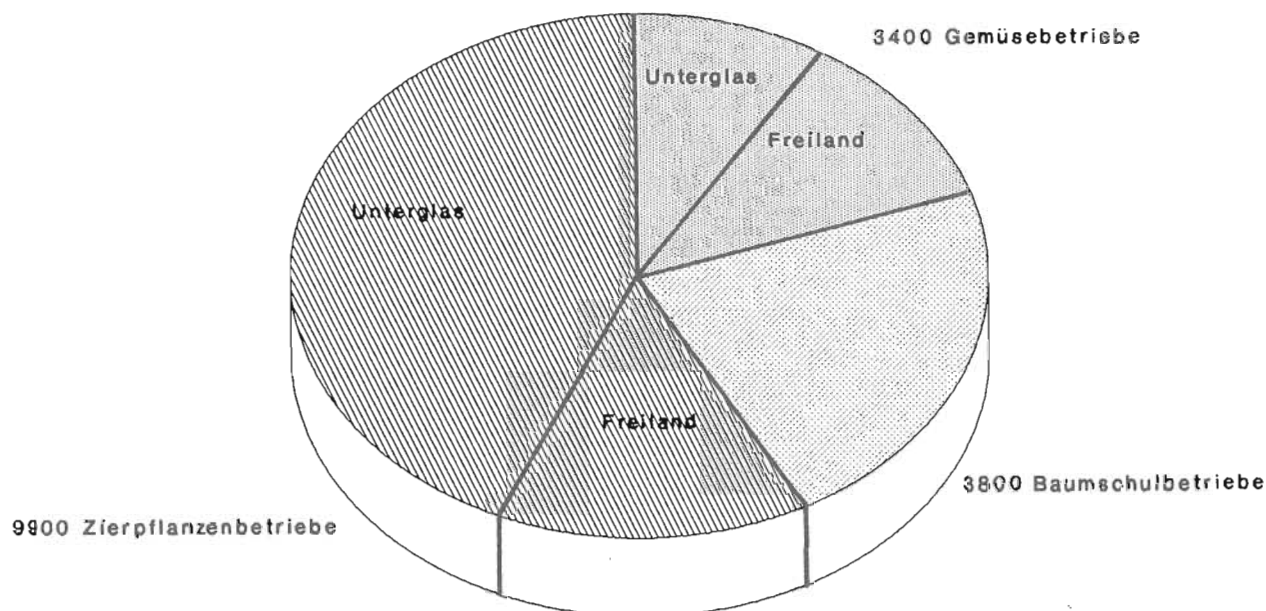
schulen zugeordnet, wenn mindestens 50 % der betrieblichen StDB aus einer dieser Gruppen stammen; die übrigen Betriebe werden als gartenbauliche Gemischtbetriebe klassifiziert (Schaubild 12, Seite 99).

Nach dieser Systematik abgegrenzt, ergab sich für das Jahr 1989 im Rahmen der Agrarberichterstattung eine Zahl von rd. 17 100 Gartenbaubetrieben (Übersicht 6).

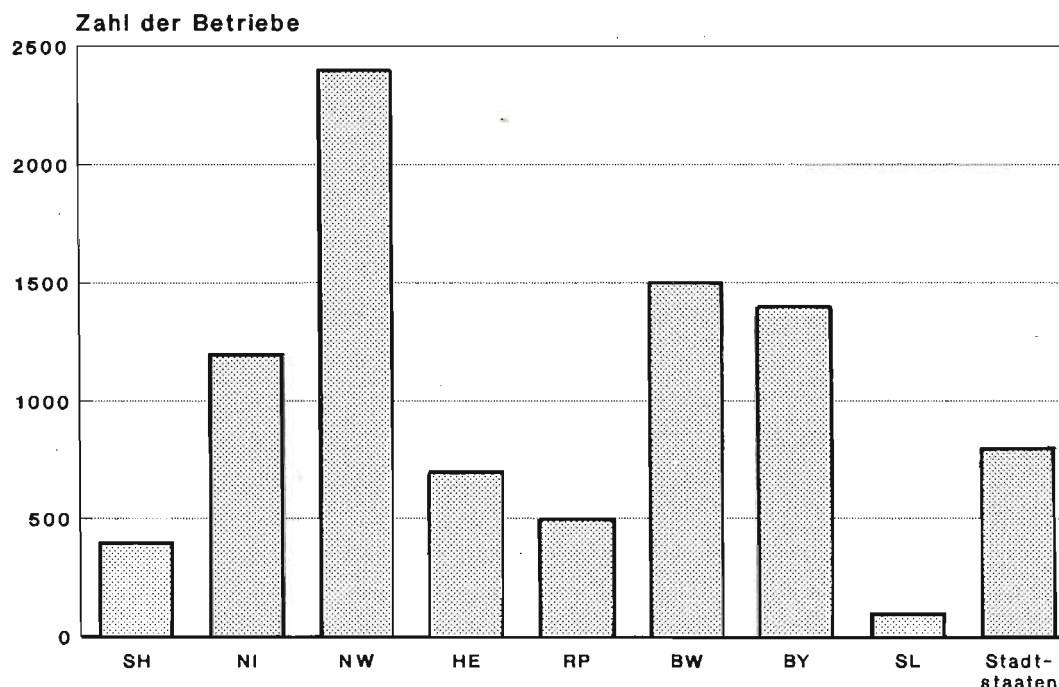
Die Zierpflanzenbetriebe stellten mit rd. 9900 Betrieben, das sind 58 %, die stärkste Gartenbaugruppe dar. Der größte Teil davon, wiederum 7 400 Betriebe oder 75 %, hat sich auf die Erzeugung von Topfpflanzen und Schnittblumen in Unterglasanlagen spezialisiert. Unter den ca. 3400 Gemüsebaubetrieben dominieren dagegen weiterhin mit 56 % die Betriebe mit Freilandanbau. Zur Gruppe der Baumschulbetriebe zählten im Jahr 1989 etwa 3800 Betriebe (Schaubild 2).

Schaubild 2

Betriebsformen im Gartenbau - 1989 -



Gartenbaubetriebe mit Unterglasanlagen in den Bundesländern - 1989 -



Die regionale Verteilung der Gartenbaubetriebe mit Unterglasanlagen ist sehr unterschiedlich. Hinsichtlich der Zahl der Betriebe liegt ein deutlicher Schwerpunkt in Nordrhein-Westfalen, danach folgen die Länder Baden-Württemberg und Bayern (Schaubild 3).

Die Zahl der Gartenbaubetriebe hat sich gegenüber dem Jahr 1985 um 7,6 % verringert (Übersicht 6). In den einzelnen Betriebsformen gab es unterschiedliche Veränderungen. Am deutlichsten ging mit 17,1 % die

Zahl der Gemüsebetriebe zurück. Während die Zierpflanzenbetriebe (- 4,8 %) nur relativ geringe Abnahmeraten verzeichneten, blieb die Zahl der Baumschulbetriebe in etwa unverändert.

Veränderungen gab es auch in der Verteilung der Betriebe nach Größenklassen. Während sich die Anteile in fast allen Klassen bis 50 000 DM Standardbetriebs-einkommen (StBE) verringerten, nahm die Zahl der Betriebe mit einer Einkommenskapa-zität von mehr als 50 000 DM StBE deutlich zu (Übersicht 7).

Übersicht 7

Betriebe des Betriebsbereichs Gartenbau nach Größenklassen des Standardbetriebseinkommens¹⁾

Betriebsgröße von ... bis unter ... 1000 DM Standardbetriebseinkommen	1979 ²⁾		1983 ²⁾		1985 ²⁾		1987 ²⁾		1989 ²⁾	
	Betriebe Zahl in 1000	%	Betriebe Zahl in 1000	%	Betriebe Zahl in 1000	%	Betriebe Zahl in 1000	%	Betriebe Zahl in 1000	%
unter 10	4,8	23,3	4,4	22,5	3,6	19,7	3,3	18,5	2,7	15,8
10—20	4,1	19,9	3,6	18,4	3,0	16,3	3,0	16,9	2,7	15,6
20—30	2,8	13,6	2,5	12,8	2,3	12,6	2,4	13,1	2,1	12,0
30—50	3,3	16,0	3,1	15,8	3,2	17,3	2,8	15,7	2,7	16,0
50 und mehr	5,6	27,2	5,9	30,0	6,4	34,3	6,4	35,8	7,0	41,0
insgesamt	20,6	100,0	19,6	100,0	18,5	100,0	17,9	100,0	17,1	100,0
	Fläche		Fläche		Fläche		Fläche		Fläche	
	ha LF in 1000	%	ha LF in 1000	%	ha LF in 1000	%	ha LF in 1000	%	ha LF in 1000	%
unter 10	3,1	5,6	2,7	4,9	2,3	4,4	2,2	4,1	2,3	3,7
10—20	4,3	7,8	3,5	6,3	3,0	5,6	2,8	5,3	2,8	4,6
20—30	4,0	7,2	3,8	7,1	3,5	6,4	3,2	5,8	2,4	4,0
30—50	6,6	11,9	6,0	10,9	6,1	11,4	5,1	9,4	4,9	8,2
50 und mehr	37,2	67,3	39,1	70,8	38,9	72,3	40,9	75,4	47,9	79,5
insgesamt	55,3	100,0	55,2	100,0	53,8	100,0	54,2	100,0	60,3	100,0

¹⁾ Ergebnisse der Agrarberichterstattungen 1983 bis 1989 sowie der Landwirtschaftszählung 1979 (1985 und 1989 repräsentativ).

Alle Betriebe mit 1 ha und mehr LF oder Waldfläche; unterhalb dieser Flächengrenzen nur Betriebe mit Erzeugungseinheiten, die mindestens dem durchschnittlichen Wert einer jährlichen landw. Markterzeugung von 1 ha LF entsprechen.

²⁾ Abweichungen in den Summen durch Rundungen.

In allen Gruppen des Betriebsbereichs Gartenbau findet weiterhin ein starkes betriebliches Wachstum statt. Es vollzieht sich in fast allen Bereichen — außer Gemüsebau unter Glas — sowohl über eine Ausweitung der bewirtschafteten Flächen als auch über eine intensivere Nutzung der vorhandenen Flächen.

Gemessen am Standardbetriebseinkommen verfügten die Baumschulbetriebe mit rund 147 600 DM StBE im Durchschnitt über deutlich höhere Einkommenskapazitäten als die Zierpflanzenbetriebe (68 800 DM StBE) und Gemüsebetriebe (53 600 DM StBE) (Übersicht 6).

Besonders hoch ist der Anteil der Betriebe mit sehr niedrigen Einkommenskapazitäten von weniger als 10 000 DM StBE — überwiegend dürfte es sich dabei um Nebenerwerbsbetriebe handeln — bei den Gemüse- und Zierpflanzenbetrieben, während umgekehrt von den Baumschulspezialbetrieben im Jahre 1989 fast 57 % über Einkommenskapazitäten von mehr als 50 000 DM StBE verfügten (Übersicht 8).

Die Zahl der Betriebe mit Obstanlagen ging stärker zurück als die mit Gartengewächsen. Nach der Agrarberichterstattung verringerte sich die Zahl der Betriebe zwischen 1985 und 1989 um rd. 12 % auf 40 830 (Übersicht 9).

Der Rückgang der Betriebe bewirkte eine Erhöhung der durchschnittlichen Obstanbauflächen um ebenfalls 12 % auf 1,13 ha je Betrieb. Diese geringe durchschnittliche Betriebsgröße weist darauf hin, daß in den meisten Betrieben der Obstanbau allerdings nur eine untergeordnete Rolle spielt. Lediglich 23 % der Betriebe waren nach der Betriebssystematik (Schaubild 12, Seite 99) Obstbauspezialbetriebe, bei denen mindestens 75 % des betrieblichen Standarddeckungsbeitrages (StDB) aus dem Obstbau stammt.

Die Obstbauspezialbetriebe bewirtschafteten im Durchschnitt 3,78 ha LF und wiesen eine Einkommenskapazität von etwa 12 400 DM Standardbetriebseinkommen (StBE) auf.

Aufgrund dieser geringen Betriebsgrößen wird der überwiegende Teil dieser Betriebe in der Regel nebenberuflich bewirtschaftet. Besonders hoch ist der Anteil der Nebenerwerbsbetriebe im Saarland, in Bayern, Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Hessen.

Niedersachsen ist das Land mit der größten durchschnittlichen Betriebsgröße im Obstbau.

Die Standarddeckungsbeiträge, die zur Klassifizierung der Betriebe und zur Ermittlung der wirtschaftlichen

Übersicht 8

Betriebe des Betriebsbereichs Gartenbau nach Betriebstypen und nach Standardbetriebseinkommen 1989¹⁾

Betriebsform	Betriebsgröße von . . . bis unter . . . 1000 DM Standardbetriebseinkommen					insgesamt	
	unter 10	10—20	20—30	30—50	50 und mehr	1989	1985
Zahl der Betriebe							
Gemüsebetriebe	790	552	352	588	1 191	3 434	4 100
darunter							
Spezialbetriebe	705	489	287	519	1 083	3 048	3 700
darunter							
Unterglasgemüse	213	256	133	292	665	1 544	1 800
Zierpflanzenbetriebe	1 598	1 638	1 271	1 672	3 750	9 901	10 400
darunter							
Spezialbetriebe	1 428	1 476	1 150	1 469	3 497	9 003	9 400
darunter							
Unterglasschnittblumen und Topfpflanzen	816	1 191	959	1 272	3 178	7 408	7 900
Baumschulbetriebe	307	474	433	476	2 107	3 755	3 800
darunter							
Spezialbetriebe	290	457	410	443	2 045	3 602	3 600
Gartenbaubetriebe insgesamt	2 706	2 673	2 058	2 741	7 024	17 141	18 500
ha LF							
Gemüsebetriebe	815	1 050	763	1 704	9 719	14 049	12 600
darunter							
Spezialbetriebe	792	937	693	1 602	8 974	12 991	11 700
darunter							
Unterglasgemüse	97	410	162	436	2 434	3 534	3 600
Zierpflanzenbetriebe	944	817	866	1 776	9 983	14 370	12 200
darunter							
Spezialbetriebe	697	666	732	1 416	8 394	11 891	10 400
darunter							
Unterglasschnittblumen und Topfpflanzen	279	412	494	1 052	6 143	8 368	7 500
Baumschulbetriebe	492	847	737	1 413	28 016	31 489	28 200
darunter							
Spezialbetriebe	485	826	705	1 233	27 377	30 614	27 300
Gartenbaubetriebe insgesamt	2 256	2 751	2 402	4 949	47 932	60 286	53 800

¹⁾ Ergebnisse der Agrarberichterstattungen 1985 und 1989 (repräsentativ). Alle Betriebe mit 1 ha und mehr LF oder Waldfläche; unterhalb dieser Flächengrenzen nur Betriebe mit Erzeugungseinheiten, die mindestens dem durchschnittlichen Wert einer jährlichen landwirtschaftlichen Markterzeugung von 1 ha LF entsprechen.

Betriebe mit Obstbau

— 1989¹⁾ —

Land	Betriebe mit Obstanlagen		darunter: Obstbauspezialbetriebe		
	Zahl der Betriebe	Obstanlagen ha/Betrieb	Zahl der Betriebe	LF ha/Betrieb	Standardbetriebs-einkommen DM/Betrieb
Schleswig-Holstein	390	2,69	150	7,39	28 670
Niedersachsen	2 500	4,32	1 410	8,15	36 730
Nordrhein-Westfalen	1 990	1,71	390	6,54	22 630
Hessen	1 390	0,89	360	2,4	7 980
Rheinland-Pfalz	4 880	1,19	1 210	2,73	7 210
Baden-Württemberg	19 000	0,90	4 290	2,76	6 300
Bayern	10 200	0,51	1 410	2,04	4 620
Saarland	210	0,75	100	2,4	4 230
Stadtstaaten	270	5,62	240	7,72	33 050
insgesamt ...	40 830	1,13	9 560	3,78	12 380
Veränderung gegen 1985 in %	-11,9	+11,9	+5,9	+6,2	+18,0

¹⁾ Ergebnisse der Agrarberichterstattungen 1989 und 1985 (repräsentativ).

Betriebsgröße herangezogen werden, haben sich im Wirtschaftsjahr 1989/90 unterschiedlich entwickelt (Übersicht 10). Angestiegen sind die StDB bei den Kulturen im Freiland und den Gartenbausämereien. Zum Teil deutliche Rückgänge gab es bei den Unterglaskulturen und im Obstbau.

Mit Ausnahme der Blumen und Zierpflanzen unter Glas, bei denen der Rückgang des StDB im wesentlichen durch einen Anstieg der Kosten für Heizstoffe, Strom und Wasser verursacht wurde, waren die übrigen Veränderungen vor allem Ergebnisse von Zu- bzw. Abnahmen im Ertragsbereich.

Betriebsstruktur in der EG

In der EG wurden 1987 (EG-Strukturerhebung) im Freiland auf einer Fläche von mehr als 1,2 Mill. ha und unter Glas auf rd. 42 000 ha Gemüse, Melonen und Erdbeeren angebaut (Übersicht 11). Italien stellte mit 45 % der Freilandbetriebe und immerhin noch 26 % der Fläche den größten Anteil. Bei der Erzeugung unter Glas lag der Schwerpunkt in Spanien. Der Anteil der Bundesrepublik Deutschland betrug bei der Freilandfläche 4 % und der Fläche unter Glas rd. 2 %.

Blumen und Zierpflanzen wurden 1987 in der EG im Freiland auf einer Fläche von rd. 47 000 ha und unter Glas auf etwa 18 000 ha angebaut (Übersicht 12). Auch hier gab es die größte Anzahl von Freilandbetrieben in Italien (31 %); flächenmäßig — infolge der überdurchschnittlichen Betriebsgröße — lag allerdings mit einem Anteil von 40 % der Schwerpunkt in den Niederlanden. Etwa 19 % der Betriebe und 11 % der Fläche entfallen auf die Bundesrepublik Deutschland.

Bei den Betrieben mit der Erzeugung von Blumen und Zierpflanzen unter Glas hatte Italien sowohl bei den Betrieben (29 %) als auch bei den Flächen (31 %) den größten Anteil. Der zweitgrößte Anteil der Betriebe (19 %) lag in der Bundesrepublik Deutschland, während der zweitgrößte Teil der Fläche (26 %) auf die Niederlande entfiel.

Etwa 1,3 Mill. Betriebe in der EG bewirtschafteten fast 2,1 Mill. ha Obst- und Beerenobstanlagen (Übersicht 13). 38 % der Betriebe und 29 % der Fläche entfielen auf Italien, 26 % der Betriebe und 41 % der Fläche auf Spanien. Der Anteil der Bundesrepublik Deutschland an den Betrieben lag im Jahre 1987 bei 3,4 %, der Flächenanteil bei 2,2 %.

Übersicht 10

Standarddeckungsbeiträge im Gartenbau¹⁾— DM/ha, Leistungsklasse 3²⁾ —

Gliederung	1984/85	1985/86	1986/87	1987/88	1988/89	1989/90	1989/90 ± % gegen 1988/89
Gemüse, Spargel, Erdbeeren im Wechsel							
— mit landw. Kulturen	6 275	6 393	6 475	6 552	6 576	7 018	6,7
— mit Gartengewächsen im Freiland ..	16 743	16 832	17 269	17 694	17 742	18 916	6,6
— mit Gartengewächsen unter Glas ...	256 995	266 243	264 898	266 817	278 305	254 892	- 8,4
Blumen u. Zierpflanzen im Freiland ..	47 447	47 847	49 511	52 232	54 217	59 805	10,3
Blumen u. Zierpflanzen unter Glas ...	467 393	467 973	442 387	455 616	493 114	469 350	-4,8
Baumschulen	49 936	50 459	48 739	49 058	52 842	53 132	0,5
Obstanlagen	6 125	6 103	7 337	7 256	7 618	6 521	-14,4

¹⁾ Einschließlich Obstbau.²⁾ Mittlere Leistungsklasse.

Übersicht 11

Betriebe mit Gemüse, Melonen und Erdbeeren in den EG-Mitgliedstaaten 1987¹⁾

Mitgliedstaat	im Freiland			unter Glas		
	Zahl der Betriebe	Fläche ha	Fläche je Betrieb ha	Zahl der Betriebe	Fläche ha	Fläche je Betrieb ha
Belgien	13 152	29 486	0,8	3 141	1 062	0,3
Dänemark	3 030	15 800	5,2	560	130	0,2
Bundesrepublik Deutschland	26 592	49 958	1,9	4 400	932	0,2
Griechenland	106 670	65 577	0,6	11 160	3 067	0,3
Spanien	285 800	255 223	0,9	20 445	15 604	0,8
Frankreich	92 287	238 320	2,6	11 248	4 658	0,4
Irland	6 172	7 693	1,2	87	52	0,6
Italien	515 356	319 550	0,6	16 763	9 243	0,6
Luxemburg	31	14	0,5	24	2	0,1
Niederlande	17 150	60 681	3,5	6 492	4 452	0,7
Portugal	65 294	49 463	0,8	2 291	1 073	0,5
Vereinigtes Königreich	14 840	136 900	9,2	5 380	1 210	0,2
EG (12)	1 146 374	1 228 665	1,1	81 991	41 485	0,5

¹⁾ Ergebnisse der EG-Strukturerhebung 1987.

Übersicht 12

Betriebe mit Blumen und Zierpflanzen in den EG-Mitgliedstaaten 1987¹⁾

Mitgliedstaat	im Freiland			unter Glas		
	Zahl der Betriebe	Fläche ha	Fläche je Betrieb ha	Zahl der Betriebe	Fläche ha	Fläche je Betrieb ha
Belgien	1 929	875	0,5	2 486	607	0,2
Dänemark	230	320	1,4	1 190	380	0,3
Bundesrepublik Deutschland	9 876	5 221	0,5	9 722	2 331	0,2
Griechenland	760	313	0,4	560	129	0,2
Spanien	2 102	2 355	1,1	2 525	1 459	0,6
Frankreich	8 270	4 439	0,5	7 634	1 807	0,2
Irland	715	896	1,3	—	—	—
Italien	15 731	7 334	0,5	15 466	5 438	0,4
Luxemburg	35	16	0,5	46	6	0,1
Niederlande	7 392	18 682	2,5	7 851	4 593	0,6
Portugal	1 634	414	0,3	568	217	0,4
Vereinigtes Königreich	2 630	5 910	2,2	4 500	680	0,2
EG (12)	51 304	46 785	0,9	52 548	17 647	0,3

¹⁾ Ergebnisse der EG-Strukturerhebung 1987.

Übersicht 13

Betriebe mit Obst- und Beerenobstanlagen in den EG-Mitgliedstaaten 1987¹⁾

Mitgliedstaat	Zahl der Betriebe	Obst- und Beerenobstanlagen ha	Fläche je Betrieb ha
Belgien	3 075	10 718	3,5
Dänemark	1 080	6 630	6,1
Bundesrepublik Deutschland	43 628	46 291	1,1
Griechenland	181 660	145 281	0,8
Spanien	329 422	858 882	2,6
Frankreich	79 887	196 016	2,5
Irland	506	2 927	5,8
Italien	482 992	614 215	1,3
Luxemburg	87	70	0,8
Niederlande	5 853	22 213	3,8
Portugal	129 177	133 613	1,0
Vereinigtes Königreich	7 990	45 270	5,7
EG (12)	1 265 357	2 082 126	1,6

¹⁾ Ergebnisse der EG-Strukturerhebung 1987.

Konkurse

Die anhaltend günstige Konjunktur hat in der Wirtschaft insgesamt 1990 zu einem weiteren Rückgang der Insolvenzen um 9,4 % geführt. Im gesamten Agrarbereich stieg jedoch die Zahl der Insolvenzen (Konkurse und Vergleichsverfahren) um 20 auf 157 Fälle (+ 14,6 %). Der Anteil des Agrarbereichs an den gesamten Insolvenzen war mit 1,2 % weiterhin vergleichsweise gering (Übersicht 14). Mehr als die Hälfte der Insolvenzen im Agrarbereich entfielen auf den gewerblichen Gartenbau; hier war auch die Zunahme gegenüber dem Vorjahr besonders ausgeprägt.

Arbeitskräfte

Detaillierte Daten über Zahl und Struktur der Arbeitskräfte im Gartenbau sind letztmalig im Rahmen der Gartenbauenerhebung 1981/82 erhoben worden. Danach waren im Gartenbau etwas über 200 000 Arbeitskräfte bzw. gut 115 000 Vollbeschäftigungseinheiten (VBE) tä-

Insolvenzen¹⁾ im Agrarbereich und in der übrigen Wirtschaft

Jahr	Agrarbereich						alle Wirtschaftsbereiche ⁴⁾	Anteil des Agrarbereichs
	Landwirtschaft	Gartenbau	Forstwirtschaft ²⁾	Fischerei ³⁾ , gewerblicher Gartenbau und gewerbliche Tierhaltung		insgesamt		
				zusammen	darunter gewerblicher Gartenbau			
Zahl								%
1980	3	25	5	59	45	92	9 140	1,0
1981	11	18	13	78	62	120	11 653	1,0
1982	11	48	26	91	87	176	15 877	1,1
1983	21	32	23	100	87	176	16 114	1,1
1984	17	31	25	102	89	175	16 760	1,0
1985	19	41	31	134	122	225	18 876	1,2
1986	26	36	32	129	113	223	18 842	1,2
1987	19	29	18	119	107	185	17 589	1,1
1988	20	26	16	93	87	155	15 936	1,0
1989	19	35	9	74	64	137	14 643	0,9
1990	22	32	13	90	81	157	13 271	1,2
Anteil 1990 %	14,0	20,4	8,3	57,3	51,6	100	—	—

¹⁾ Beantragte Konkurs- und eröffnete Vergleichsverfahren zusammen, ohne Anschlußkonkurse und ohne Zwangsversteigerungen.

²⁾ Überwiegend Betriebe ohne nennenswerte Waldflächen, die gegen Entgelt bestimmte Dienstleistungen (Fällen von Bäumen, Forstschadlingsbekämpfung) für forstwirtschaftliche Betriebe erbringen.

³⁾ Betriebe mit Fischfang, Fischzucht oder Teichwirtschaft und entsprechende Dienstleistungsunternehmen (1990: 1 Verfahren).

⁴⁾ Einschließlich der übrigen Gemeinschuldner (natürliche Personen, Nachlaßkonkurse und Organisationen ohne Erwerbscharakter).

tig. Die Zahl der VBE je Betrieb lag im Durchschnitt bei 2,7.

In den Testbetrieben waren im WJ 1989/90 je Betrieb 3,91 AK beschäftigt, davon waren 1,4 nichtentlohnte Familienarbeitskräfte.

Die Zahl der Arbeitslosen mit gärtnerischen Berufen ist deutlich zurückgegangen und lag Ende September 1990 bei 26 073 Personen, das waren 2450 (8,6 %) weniger als im vergleichbaren Vorjahresmonat (Übersicht 15). Hierbei sank die Zahl der arbeitslosen Gärtner und Gartenarbeiter um 2036 (8,2 %), die der Floristen um 398 (14,6 %) und die der Gartenarchitekten und -verwalter um 16 (1,7 %).

Einkommenskombination

Die Betriebe, deren Inhaber natürliche Personen sind, wurden im Rahmen der Agrarberichterstattungen nach sozialökonomischen Kriterien gegliedert (Übersicht 16). Diese Gliederung zeigt, daß 1989 mehr als die Hälfte aller Gartenbaubetriebe über keine außerbetrieblichen Einkünfte verfügte. In jeweils knapp einem Viertel der Betriebe sind die außerbetrieblichen Einkommen kleiner bzw. größer als die Einkünfte aus dem Betrieb. Die Betrachtung eines längeren Zeitraums zeigt, daß der Anteil der Betriebe ohne außerbetriebliche Einkommen abnimmt und Zuerwerbsmöglichkeiten stärker an Bedeutung gewinnen.

Arbeitslose¹⁾ mit landwirtschaftlichen, gärtnerischen und forstwirtschaftlichen Berufen

Berufsklasse	1980	1985	1986	1987	1988	1989	1990	
							absolut	%
Landwirte, Weinbauern	597	2 318	2 407	2 729	2 738	2 450	2 517	5,6
Tierzüchter, Fischer	282	809	800	908	945	929	1245	2,8
Verwalter, Agraringenieure, Landwirtschaftsberater	603	1 819	1 852	2 121	2 455	2 298	2 638	5,8
Landarbeitskräfte, Melker	1 554	4 225	3 971	4 198	4 423	4 954	7 954	17,6
Tierpfleger und verwandte Berufe	592	2 115	2 238	2 121	2 037	1 841	2 216	4,9
Gärtner, Gartenarbeiter	5 850	24 505	24 981	26 719	26 893	24 852	22 816	50,4
Gartenarchitekten, -verwalter	237	707	800	884	924	942	926	2,0
Floristen	724	3 127	3 045	3 102	2 990	2 729	2 331	5,2
Forstverwalter, Förster, Jäger	144	374	326	458	544	577	530	1,2
Waldarbeiter, Waldnutzer	501	2 162	2 274	2 195	2 226	2 260	2 059	4,6
insgesamt	11 084	42 161	42 694	45 435	46 175	43 832	45 232	100,0
in % aller Arbeitslosen	1,3	2,0	2,1	2,2	2,2	2,3	2,6	—

¹⁾ Stand Ende September.

Betriebe nach sozialökonomischen Verhältnissen und buchführende Betriebe im Gartenbau¹⁾

Gliederung	Jahr	Betriebe	LF	Anteil der buchführenden Betriebe	
				Betriebe	LF
		in 1000		in %	
Gartenbaubetriebe insgesamt ²⁾	1981	18,0	51,5	74,4	77,3
	1985	18,1	51,4	79,6	83,9
	1989	16,8	57,3	81,0	85,3
darunter: Betriebe ohne außer- betriebliches Einkommen ³⁾	1981	10,5	30,1	82,9	79,1
	1985	10,5	30,3	88,6	87,5
	1989	9,1	31,9	90,1	90,0
Betriebe, in denen das betriebliche Einkommen größer ist als das außerbetriebliche Einkommen ³⁾ ...	1981	3,7	13,8	86,5	89,1
	1985	3,7	13,5	89,2	88,1
	1989	3,9	15,9	89,7	91,2
Betriebe, in denen das betriebliche Einkommen kleiner ist als das außerbetriebliche Einkommen ³⁾ ...	1981	3,8	7,6	42,1	48,7
	1985	3,9	7,6	48,7	60,5
	1989	3,7	9,5	51,4	60,0

¹⁾ Ergebnisse der Agrarberichterstattungen (repräsentativ).

²⁾ Betriebe, deren Inhaber natürliche Personen sind.

³⁾ Des Betriebsinhabers und/oder seines Ehegatten.

Buchführung

In den Gartenbaubetrieben ist die Buchführung weit verbreitet. 1989 führten 81 % aller Betriebe, deren Inhaber natürliche Personen sind, Bücher (Übersicht 16).

Noch höher war die Quote bei den Gartenbaubetrieben ohne außerbetriebliche Einkommen, nämlich 90 %. In den Betrieben, in denen das betriebliche Einkommen kleiner ist als das außerbetriebliche Einkommen, ist die Buchführung nicht so weit verbreitet, nur etwa die Hälfte dieser Betriebe zeichnet die Geschäftsvorgänge auf.

1.2.2 Anbau und Ernte

Die Bodennutzungshaupterhebung wies für 1990 mit insgesamt 163 648 ha Anbaufläche für Obst, Gemüse und andere Gartengewächse, Baumschulen sowie Gartenland einen seit drei Jahren kaum veränderten Wert

aus. Die Entwicklungen bei den einzelnen Anbauarten weichen aber nach wie vor voneinander ab (Übersicht 17).

Für Obstanlagen wurde nach der Bodennutzungserhebung eine Fläche von 48 000 ha ausgewiesen. Diese 29 % der Gesamtfläche des Gartenbaus haben sich gegenüber dem Vorjahr mit + 0,1 % kaum verändert. Auch die für den Anbau von Gemüse, Erdbeeren und anderen Gartengewächsen genutzte Fläche nahm lediglich um 0,8 % auf 65 643 ha zu. 1990 wurden rund 40 % der Gesamtfläche mit Gemüse, Erdbeeren und anderen Gartengewächsen genutzt, gegenüber 31 % im Jahre 1981. Die Baumschulfläche nahm 1990 wiederum zu, und zwar um 2 %. Der Anteil an der Gartenfläche insgesamt beträgt jetzt 13 % gegenüber 11 % im Jahr 1981. Deutlich abnehmend ist das Gartenland, das sich aus Haus- und Kleingärten sowie aus Rasenflächen zusammensetzt. Es betrug 1990 rund 28 400 ha (17 % der Gesamtfläche) und wurde seit 1981 kontinuierlich kleiner.

Ausgewählte Ergebnisse der Bodennutzungserhebung¹⁾

— ha —

Jahr	Obstanlagen	Gemüse, Erdbeeren und andere Gartengewächse (Hauptanbau)	Baumschulen	Gartenland ²⁾	Zusammen
1981	53 122	53 538	19 130	46 558	172 348
1982	51 654	54 405	18 538	45 570	170 167
1983	50 685	55 783	19 518	41 270	167 256
1984	49 615	54 927	19 288	40 355	164 185
1985	49 512	60 226	19 113	38 444	167 295
1986	49 137	63 608	19 107	38 088	169 940
1987	48 295	60 265	19 734	32 089	160 383
1988	47 238	64 625	20 793	31 133	163 789
1989	47 959	65 096	21 188	29 563	163 806
1990	48 009	65 643	21 606	28 390	163 648
1990 ± % gegen 1989	0,1	0,8	2,0	—4,0	—0,1

¹⁾ Die untere Erfassungsgrenze wurde auf 1 ha Betriebsfläche oder den Erzeugungswert von mindestens 1 ha LF festgelegt.

²⁾ Haus- und Kleingärten sowie Rasenflächen usw.

Die für wichtige Gemüsearten jährlich durchgeführte Gemüseanbauerhebung hat gezeigt, daß die Anbauflächen für diese Gemüsearten im Jahre 1990 weiter leicht (um 1,4 %) eingeschränkt worden sind (Übersicht 18). Dabei zeigen sich deutliche regionale Unterschiede: während in Hamburg und Nordrhein-Westfalen die Flächen ausgedehnt worden sind, war vor allem in Niedersachsen ein deutlicher Anbaurückgang zu verzeichnen.

Die gesamte Anbaufläche des Gemüses auf dem Frei-

land, die durch Zuschätzung der Flächen weniger bedeutender Gemüsearten ermittelt wird, hat sich gegenüber dem Vorjahr um gut 1 % verringert und betrug rd. 54 400 ha (Übersicht 19).

Bei ebenfalls leicht geringeren Erträgen je ha war der Gesamtertrag von 1 493 000 t um 3 % niedriger als im Vorjahr. Von der Gesamtfläche Gemüse im Freiland nahmen Weißkohl (10 %), Spargel (9 %), Möhren (8 %), Blumenkohl (8 %), Kopfsalat (7 %) und Pflückbohnen (6 %) die größten Flächen ein.

Übersicht 18

Anbauflächen von Gemüse auf dem Freiland im Verkaufsanbau¹⁾

Land	1988	1989	1990	1990 gegenüber 1988 ²⁾	
	ha			%	
Bundesgebiet	50 445	49 811	49 133	-1,3	-1,4
Schleswig-Holstein	4 830	4 714	4 568	-2,8	-3,1
Hamburg	773	645	730	-2,8	13,2
Niedersachsen	9 022	9 586	8 511	-2,9	-11,2
Bremen	9	9	9	0,0	0,0
Nordrhein-Westfalen	12 537	11 969	12 613	0,3	5,4
Hessen	4 487	4 470	4 450	-0,4	-0,4
Rheinland-Pfalz	5 607	5 819	5 697	0,8	-2,1
Baden-Württemberg	5 968	5 600	5 565	-3,4	-0,6
Bayern	6 963	6 755	6 742	-1,6	-0,2
Saarland	207	202	206	-0,2	2,0
Berlin (West)	42	42	42	0,0	0,0

¹⁾ Nur wichtige Gemüsearten, die jährlich erhoben werden, einschließlich nicht ertragsfähiger Anbauflächen von Spargel.

²⁾ Jährlicher Durchschnitt nach Zinseszins.

Übersicht 19

Anbauflächen, Erträge und Ernten von Gemüse auf dem Freiland

Gemüseart	1989			1990		
	Fläche ha	Ertrag dt/ha	Menge t	Fläche ha	Ertrag dt/ha	Menge t
Weißkohl	5 391	652	351 536	5 300	632	335 062
Rotkohl	2 229	504	112 217	2 132	487	103 715
Wirsing	1 395	304	42 336	1 422	301	42 711
Grünkohl	817	189	15 439	704	177	12 443
Rosenkohl	384	132	5 052	348	130	4 517
Blumenkohl	4 241	254	107 874	4 217	268	113 200
Chinakohl	1 012	381	38 536	833	355	29 604
Kohlrabi	1 618	255	41 247	1 597	249	39 836
Kopfsalat	3 588	229	82 281	3 924	224	87 832
Spinat	2 665	157	41 904	2 168	142	30 704
Möhren	4 393	402	176 612	4 203	373	156 681
Karotten	990	211	20 906	869	212	18 394
Knollensellerie	1 489	320	47 699	1 362	325	44 276
Rote Rüben	666	355	23 665	590	346	20 430
Rettich	706	275	19 328	771	259	19 847
Porree	1 605	271	43 439	1 656	276	45 676
Speisezwiebeln	3 107	390	121 095	3 369	411	138 407
Spargel, ertragfähig	4 790	37	17 633	4 914	38	18 715
Frischerbsen ¹⁾	1 706	48	8 231	1 874	50	9 293
Grüne Pflückbohnen	3 574	112	40 014	3 415	103	35 202
Dicke Bohnen ¹⁾	693	49	3 401	713	59	4 190
Gurken	1 672	275	45 994	1 573	282	44 287
zusammen	48 734	289	1 406 458	47 957	283	1 355 021
Endiviasalat	6 319	216	136 617	6 398 ³⁾	215 ³⁾	137 557 ³⁾
Feldsalat						
Tomaten						
Meerrettich						
Rhabarber	Sonstige Arten					
Sonstige Arten						
Gemüse insgesamt²⁾	55 053	280	1 543 075	54 355	275	1 492 578

¹⁾ Erntemenge und Ertrag gedroschen ohne Hülsen.

²⁾ Ohne nicht ertragsfähige Anbauflächen von Spargel: 1989 = 1 078 ha, 1990 = 1 176 ha.

³⁾ Geschätzt.

Erheblich eingeschränkt wurde die Anbaufläche für Gemüse unter Glas. Sie betrug in 1990 fast 11 % weniger als im Jahr zuvor. An diesen 1100 ha Anbauflächen hatten Feldsalat, Gurken, Kopfsalat und Tomaten jeweils einen Anteil von ca. 15 %, Kohlrabi von 9 % und Rettich von 8 % (Übersicht 20).

Infolge dieser Verringerung der Anbauflächen sowie der etwas niedrigeren Flächenerträge fiel 1990 die Gemüseernte in Unterglasanlagen nur rund 77 320 Tonnen um 10 508 Tonnen oder 12 Prozent kleiner aus als im Vorjahr.

Besonders deutlich war der Ernterückgang bei Salatgurken auf 35 270 (Vorjahr: 39 463) Tonnen und Tomaten auf 14 475 (17 648) Tonnen. Bei Kopfsalat wurde eine Abnahme auf 7115 (8398) Tonnen, bei Kohlrabi auf 4411 (4891) Tonnen und bei Rettich auf 4361 (4895) Tonnen verzeichnet. Etwas größer waren die Mengen dagegen bei Feldsalat mit 2482 (2368) Tonnen und Radieschen mit 1453 (1419) Tonnen. Die Ernte son-

stiger Gemüsearten aus dem Unterglasanbau betrug 7755 (8749) Tonnen.

Die im Rahmen der Zierpflanzenerhebung 1988 ermittelte Anbaufläche von Zierpflanzen hat sich mit 6388 ha gegenüber 1984 praktisch nicht verändert, da der leichte Rückgang der Unterglasfläche durch eine entsprechende Ausdehnung der Freilandfläche ausgeglichen worden ist. Die Erzeugung von Topfpflanzen unter Glas ist zwischen 1984 und 1988 deutlich um rund 30 % ausgedehnt worden, insbesondere von Ericen, Pelargonien und Weihnachtssternen (Übersicht 21).

Nach den Ergebnissen der 1990 durchgeführten Baumschulerhebung hat sich der in der Vergangenheit zu beobachtende Anstieg der Anbauflächen weiter fortgesetzt, es war gegenüber 1988 eine Zunahme von rd. 3 % zu verzeichnen. Auf Bundesebene waren 1990 über die Hälfte der Flächen (54 %) mit Ziergehölzen bepflanzt, 25 % mit sonstigen Baumschulgewächsen, 15 % mit Forstpflanzen und 6 % mit Obstgehölzen (Übersicht 4, Seite 8).

Übersicht 20

Gemüseernte in Unterglasanlagen 1990

Gemüseart	Anbaufläche			Ertrag			Erntemenge		
	1989	1990	1990 gegen 1989	1989	1990	1990 gegen 1989	1989	1990	1990 gegen 1989
	ha		± %	kg je m ²		± %	t		± %
Kohlrabi	113	107	— 5,3	4,3	4,1	— 4,7	4 891	4 411	— 9,2
Kopfsalat	184	165	—10,3	4,6	4,3	— 6,5	8 398	7 115	—15,3
Feldsalat	185	182	— 1,6	1,3	1,4	+ 7,7	2 368	2 482	+ 4,8
Salatgurken	230	180	—21,7	17,2	19,6	+14,0	39 463	35 270	—10,6
Tomaten	184	163	—11,4	9,6	8,9	— 7,3	17 648	14 475	—18,0
Rettich	97	87	—10,3	5,1	5,0	— 2,0	4 895	4 361	—10,9
Radies	57	60	+ 5,3	2,5	2,4	— 4,0	1 419	1 453	+ 2,4
Sonstige Arten	223	191	—14,3	3,9	4,1	+ 5,1	8 749	7 755	—11,4
Zusammen	1 272	1 135	—10,8	6,9	6,8	— 1,4	87 828	77 320	—12,0

Übersicht 21

Anbau von Blumen und Zierpflanzen und Erzeugung von Topfpflanzen für den Verkauf

Gliederung	Anbau von Zierpflanzen						Erzeugung von Topfpflanzen unter Glas, Fertigware			
	Freiland ha			unter Glas ha			1000 Stück			
	1981	1984	1988	1981	1984	1988	Gliederung	1981	1984	1988
Grundfläche	3 684	3 904	3 986	2 420	2 485	2 402	insgesamt	347 291	369 473	481 017
Vermehrung, Anzucht ..	1 118	1 185	1 339	1 142	1 331	1 231	darunter:			
Anbau zum Schnitt	1 948	2 014	2 038	1 182	1 013	925	Cyclamen	21 462	21 152	21 996
darunter:							Lorraine- und			
Rosen	197	192	172	234	228	227	Elatior-Begonien	14 568	14 272	15 404
Nelken	23	26	29	117	91	59	Hortensien	2 881	2 991	3 518
Chrysanthemen	264	231	195	338	299	268	Topfchrysanthemen ..	15 650	18 227	17 695
Gladiolen	119	86	47				Azaleen	19 521	20 415	21 650
Zwiebelblumen	81	64	43	165	90	73	Ericen	30 400	36 117	41 991
Freesien				45	31	25	Pelargonien	70 008	74 368	86 739
Gerbera				71	64	52	Tulpen	20 765	20 770	9 963
Schnittgrün				39	36	35	Hyazinthen	5 769	4 545	3 510
							Sonstige blühende ..			
							Topfpflanzen	94 963	110 940	110 349
							Weihnachtssterne	12 055	13 237	18 599
							Grün- und Blattpflanzen	30 642	26 162	27 347
							Kakteen	8 607	6 277	4 633

Wie die Ergebnisse der Baumobsterhebungen zeigen, sind die Anbauflächen von Baumobst für den Verkauf zwischen 1982 und 1987/88 von 42 296 ha um 3,7 % auf 40 720 ha gesunken (Übersicht 22). Besonders ausgeprägt war — als Folge der erheblichen Marktstörungen der letzten Jahre und der damit verbundenen Preis- und Einkommenseinbußen der Erzeuger — der Rückgang der Anbauflächen für Sauerkirschen. Dagegen wurde die Apfelfläche nach dem stärkeren Rückgang zwischen 1977 und 1982 in den letzten Jahren wieder leicht ausgedehnt, so daß sich der Anteil an der gesamten Anbaufläche auf über 65 % erhöht hat. Zweitwichtigste Obstart mit einem Anteil von knapp 11 % sind trotz des deutlichen Rückgangs die Sauerkirschen, gefolgt von Süßkirschen (9 %), Pflaumen/Zwetschen (9 %) und Birnen (5 %).

Im Jahre 1990 erreichte die inländische Obsternte etwa 2,97 Mill. t und lag damit geringfügig höher als im Vorjahr. Bei Äpfeln, die die Höhe der Obsternte maßgeblich beeinflussen, gab es insgesamt einen Anstieg um 4 %, wobei die Ernten im Marktobstanbau mit 629 441 t um 18 % unter und im übrigen Anbau mit 1,2 Mill. t um 22 % über dem Vorjahr lagen (Übersichten 23, 24 und Schaubild 4). Die unterschiedliche Entwicklung der beiden Bereiche beruhte auf den unterschiedlichen regionalen Schwerpunkten und ihrer sortenmäßigen Zusammensetzung. Der Streuobstanbau war in den von Spätfrösten des Frühjahrs 1990 besonders betroffenen Gebieten kaum vertreten. Hinzu kam möglicherweise die größere Robustheit der meist älteren, hochstämmigen Bäume im Streuobstanbau gegenüber der Trockenheit im Sommer 1990.

Während der Anteil des Eigenverbrauchs am Gesamtertrag gegenüber dem Vorjahr unverändert blieb, sank der Anteil des verkauften Eßobstes aufgrund der höheren Ernte auf 26 %. Von der Apfelernte wurden jedoch noch 32 % als Eßobst verkauft, nachdem der Anteil im Vorjahr infolge der geringen Ernte noch bei 36 % gelegen hatte (Übersicht 25).

Übersicht 22

Anbau von Baumobst für den Verkauf

Obstart	Anbaufläche in ha		1987/88 $\pm$ % gegen 1982
	1982	1987/88	
Äpfel	26 351	26 603	1,0
Birnen	2 111	1 909	— 9,6
Süßkirschen	3 920	3 819	— 2,6
Sauerkirschen	5 895	4 422	—25,0
Pflaumen, Zwetschen	3 526	3 518	— 0,2
Mirabellen, Renekloden	300	305	1,7
Pfirsiche	141	116	—17,7
Aprikosen	52	28	—46,2
Insgesamt	42 296	40 720	— 3,7

Gemüse und Obsternte in der EG

In den Ländern der EG wurden 1989 insgesamt 48,6 Mill. t Gemüse geerntet, das waren 4 % mehr als im Vorjahr. Die größten Anteile an der Produktion entfallen auf Tomaten (27 %), Blatt- und Stengelgemüse (15 %) sowie Kohl (11 %) (Übersicht 26).

Die wichtigsten Produktionsstandorte für Gemüse in der EG sind Italien, Spanien und Frankreich (Schaubild 5). Italien, als der bedeutendste Produzent, konnte seinen Anteil an der Gesamtproduktion von 28 % auf 30 % im Jahre 1989 erhöhen. Dagegen ging der Anteil Frankreichs 1989 von 15 % auf 14 % zurück. Auch Spaniens Anteil lag mit 22 % geringfügig niedriger als im Vorjahr. Die Bundesrepublik brachte es bei Gemüse im Jahre 1989 auf einen Anteil von 5 %.

An Obst wurde 1989 in der EG eine Menge von fast 30 Mill. t geerntet. Gegenüber dem Vorjahr war dies eine Steigerung von rd. 2 %. Zitrusfrüchte hatten hier einen Anteil von 30 %, gefolgt von Tafeläpfeln mit 24 %. Mit deutlichem Abstand folgen Pfirsiche (10 %) und Tafelbirnen (7 %). Hauptproduzent von Obst ist Italien mit einem Anteil von 37 % vor Spanien mit 29 %. In der Bundesrepublik Deutschland wurden 4 % der gesamten Obsternte erzeugt (Übersicht 27).

Übersicht 23

Obsternte

Obstart	Erntemengen in t				
	1986	1987	1988	1989	1990
Äpfel	2 180 110	1 077 359	2 467 000	1 726 505	1 797 589
Birnen	498 884	294 072	498 220	347 136	328 826
Süßkirschen	138 576	138 334	128 735	121 027	120 596
Sauerkirschen	110 861	112 562	104 095	82 638	84 580
Pflaumen und Zwetschen	419 265	307 370	413 131	321 044	305 343
Mirabellen und Renekloden	34 078	29 370	32 199	28 090	31 744
Aprikosen	2 046	1 809	1 591	1 700	1 766
Pfirsiche	31 191	23 367	25 440	24 444	25 812
Erdbeeren	50 433	53 530	54 968	53 629	50 569
Johannisbeeren	131 600 ¹⁾	130 330 ¹⁾	141 710 ¹⁾	128 266 ¹⁾	118 738 ¹⁾
Stachelbeeren	80 600 ¹⁾	81 727 ¹⁾	86 128 ¹⁾	74 167 ¹⁾	66 582 ¹⁾
Himbeeren	24 900 ¹⁾	25 198 ¹⁾	28 041 ¹⁾	30 007 ¹⁾	24 741 ¹⁾
Walnüsse	13 083	6 126	14 214	11 801	12 217
insgesamt	3 715 627	2 281 154	3 995 472	2 950 454	2 969 103

¹⁾ Geschätzt.

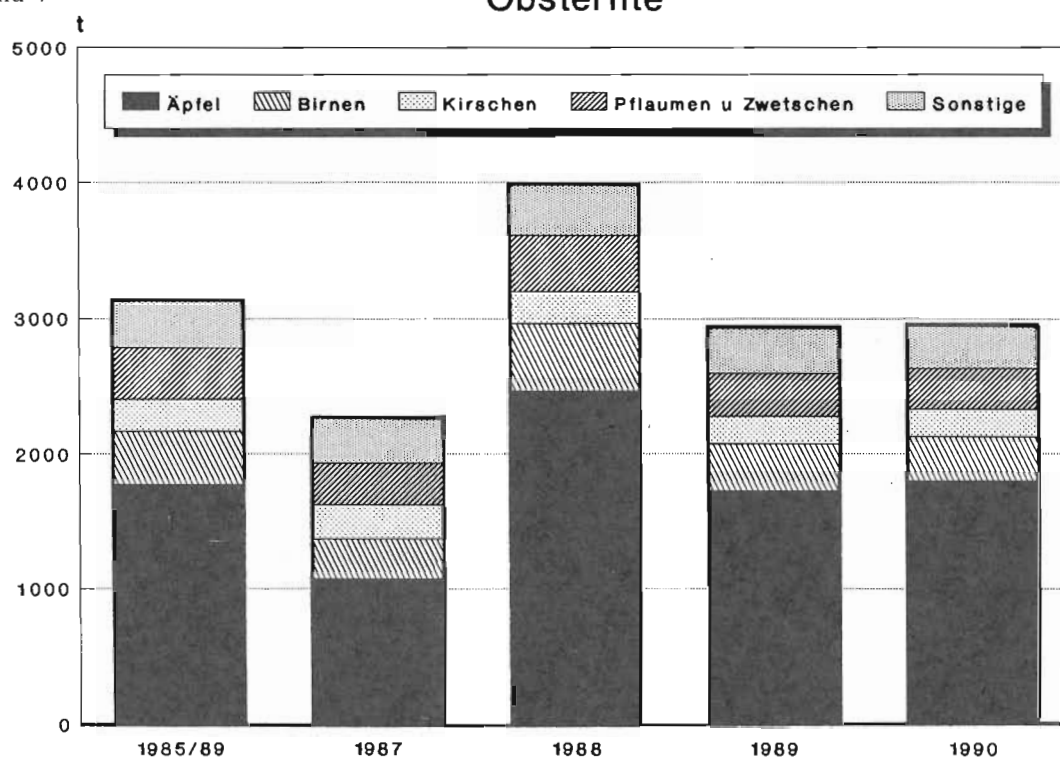
Erntemengen im Markto Obstbau

Obstart	Erntemengen in t				
	1986	1987	1988	1989	1990
Äpfel	708 972	500 175	766 468	765 583	629 441
Birnen	32 431	25 511	33 223	28 647	20 219
Süßkirschen	21 985	24 070	21 472	21 516	21 375
Sauerkirschen	46 542	52 069	38 210	29 177	33 973
Pflaumen und Zwetschen	30 385	23 772	28 886	23 158	30 037
Mirabellen und Renekloden	1 865	1 775	1 564	1 418	1 839
Aprikosen	230	245	67	100	108
Pfirsiche	1 000	771	577	589	614
Walnüsse	148	70	179	139	161
Baumobst zusammen	843 558	628 459	890 645	870 328	737 766
Erdbeeren	50 433	53 530	54 968	53 629	50 573
Markto Obstbau insgesamt ¹⁾	893 991	681 988	945 613	923 956	788 339

¹⁾ Ohne Strauchbeerenobst.

Schaubild 4

Obsternte



Übersicht 25

Verwendung der Obsternte

Obstart	Vom Gesamtertrag entfielen auf									nicht abgeerntet		
	Eigenverbrauch			Verkauf als								
				Eßobst			Verwertungsobst					
	1988	1989	1990	1988	1989	1990	1988	1989	1990	1988	1989	1990
	%											
Äpfel	40	38	39	28	36	32	28	24	27	4	2	2
Birnen	53	59	57	16	17	14	25	20	23	6	4	6
Süßkirschen	57	58	54	23	22	21	14	12	14	6	8	11
Sauerkirschen	51	45	48	13	14	12	33	38	36	3	3	4
Pflaumen und Zwetschen	50	51	51	25	30	31	19	14	14	6	5	4
Mirabellen und Renekloden	72	68	69	15	17	17	13	15	14	-	-	-
Aprikosen	77	71	72	14	18	21	9	11	7	-	-	-
Pfirsiche	71	60	74	20	28	19	9	12	7	-	-	-
Walnüsse	72	74	71	22	21	24	6	5	5	-	-	-
Johannisbeeren	74	75	75	10	10	11	16	15	14	-	-	-
Stachelbeeren	74	76	79	10	11	11	16	13	10	-	-	-
Himbeeren	75	76	75	14	14	15	11	10	10	-	-	-
Obst insgesamt ¹⁾	47	47	47	24	29	26	25	21	24	4	3	3

¹⁾ Ohne Erdbeeren.

Erzeugung¹⁾ von Gemüse in der EG

— in 1000 t —

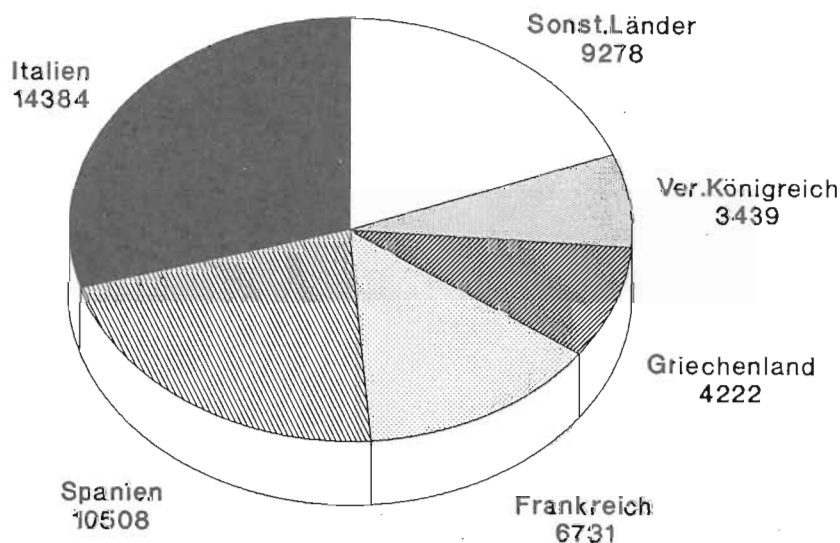
Mitgliedstaat	Kohl				Blatt- und Stengelgemüse		Tomaten		Gemüse insgesamt	
	insgesamt		Blumenkohl		1988	1989	1988	1989	1988	1989
	1988	1989	1988	1989						
Belgien	158	161	61	69	341	409	205	225	1 233	1 297
Dänemark							16	18	16	18
Bundesrepublik Deutschland	708	673	94	108	250	266	19	21	2 291	2 393
Griechenland	238	229	57	54	267	277	1 687	2 150	3 734	4 222
Spanien	808	832	270	271	1 777	1 801	2 581	2 876	10 372	10 508
Frankreich	822	788	573	555	1 311	1 265	717	756	6 925	6 731
Irland	76	75	13	12	11	11	14	11	305	300
Italien	952	1 082	635	729	2 188	2 196	4 568	5 661	13 113	14 384
Luxemburg	0	1	—	—	1	1	0	0	8	13
Niederlande	325	340	50	58	451	457	567	621	3 153	3 558
Portugal	158	160	18	18	30	30	715	865	1 800	1 900
Ver. Königreich	1 253	1 182	393	389	407	395	136	151	3 761	3 439
EG (12)	5 499	5 522	2 163	2 264	7 034	7 108	11 226	13 354	46 711	48 562

¹⁾ Unterschiedliche Erhebungsgrundlage der geernteten Erzeugung in den einzelnen Ländern.

Schaubild 5

Die wichtigsten EG-Erzeugerländer von Gemüse

Erzeugung in 1000 t
- 1989 -



Übersicht 27

Erzeugung¹⁾ von Obst in der EG

— in 1000 t —

Mitgliedstaat	Tafeläpfel		Tafelbirnen		Pfirsiche		Kirschen		Pflaumen		Erdbeeren		Zitrusfrüchte		Obst ²⁾ insgesamt	
	1988	1989	1988	1989	1988	1989	1988	1989	1988	1989	1988	1989	1988	1989	1988	1989
Belgien	266	315	84	87	0	0	16	10	6	2	28	26	—	—	407	444
Dänemark	45	40	4	4	—	—	11	11	1	1	9	8	—	—	72	66
Bundesrepublik Deutschland	767	766	33	29	1	1	60	51	31	25	55	54	—	—	1 111	1 080
Griechenland	269	260	91	99	556	599	35	36	3	4	6	7	1 039	1 099	3 472	3 371
Spanien	828	757	459	550	603	683	47	62	141	145	227	227	4 204	4 288	8 187	8 625
Frankreich	1 935	1 818	315	328	334	403	77	95	221	148	84	85	29	33	3 444	3 404
Irland	9	9	0	0	—	—	—	—	0	0	5	5	—	—	15	15
Italien	2 332	2 109	997	776	1 055	1 188	127	121	154	133	189	201	3 314	3 402	10 894	10 826
Luxemburg	5	7	0	0	—	—	0	0	1	1	0	0	—	—	6	8
Niederlande	363	417	84	113	0	0	2	1	5	3	26	25	—	—	483	561
Portugal	74	80	41	43	30	40	11	12	9	10	3	3	136	120	505	550
Ver. Königreich	258	442	36	43	—	—	2	4	24	13	52	49	—	—	424	599
EG (12)	7 150	7 019	2 144	2 072	2 578	2 914	388	399	595	483	683	688	8 721	8 943	29 020	29 550

¹⁾ Unterschiedliche Erhebungsgrundlage der geernteten Erzeugung in den einzelnen Ländern; Bundesrepublik Deutschland: nur Markttobstanbau; ohne Äpfel- und Birnenerzeugung zur Obstweinerstellung in Frankreich.

²⁾ Kern-, Stein-, Beeren-, Schalenobst, Tafeltrauben, -oliven, Erdbeeren u. Zitrusfrüchte.

1.2.3 Außenhandel

Obst und Gemüse

Die Importmenge der Bundesrepublik Deutschland an Obst (einschl. Südfrüchte) und Gemüse nahm im Wirtschaftsjahr 1989/90, nach dem Rückgang im Jahr davor, wieder um 3 % zu. Dies lag vor allem an dem deutlichen Anstieg der Obstimporte, wobei die Südfrüchte den größten Zuwachs hatten.

Von der gesamten Importmenge, die zu zwei Dritteln aus EG-Ländern stammt, beträgt der Obstanteil rd. 60 % und ohne Südfrüchte 30 %.

Bei den Frischobstimporten ohne Zitrusfrüchte stammten etwa 40 % der Menge aus Italien. Zwei Drittel der Importmenge an frischen Zitrusfrüchten kommt aus Spanien.

Die Einfuhren von Frischgemüse haben sich seit vielen Jahren erstmals wieder verringert (— 3 %), die der Gemüsekonserven vom Vorjahr nur wenig erhöht (+ 1 %). Mengenmäßig die größte Bedeutung unter den Frischgemüseimporten hatten Tomaten (20 %), gefolgt von Gurken (17 %) und Speisezwiebeln (15 %).

Bedeutendste Lieferanten von Frischgemüse und Gemüsekonserven insgesamt sind die Niederlande mit einem Anteil von rd. 34 %, gefolgt von Italien mit etwa 18 %.

Die Drittlandseinfuhren bei Obst und Gemüse sind zu Lasten der Einfuhren aus der EG kräftig gestiegen (+ 11 %). Mehr als die Hälfte der Drittlandseinfuhren sind frische Südfrüchte (Übersichten 28 und 29). Im Vergleich zur Einfuhr spielt die Ausfuhr von Gemüse und Obst nur eine untergeordnete Rolle.

Die Mitgliedstaaten der EG importierten im Jahr 1989 mehr als 6,6 Mill. t Obst (einschl. Südfrüchte) aus Drittländern, das war knapp 1 % mehr als im Vorjahr (Übersicht 30). Obwohl die Importe aus anderen EG-Ländern mit 2 % etwas stärker zunahmen, veränderte sich ihr Anteil an der Gesamtimportmenge von 49 % gegenüber dem Vorjahr nicht. 30 % der Gesamtimportmenge und 24 % der Drittlandsimporte entfielen auf die Bundesrepublik Deutschland.

Übersicht 28

Einfuhr von Gemüse und Obst in die Bundesrepublik Deutschland nach Ursprungsländern — 1000 t —

Art und Herkunft	1986/87	1987/88	1988/89	1989/90
Frischgemüse	1 984,2	2 124,0	2 178,5	2 108,3
EG — 12 —	1 761,6	1 832,4	1 894,7	1 801,4
dar.: Niederlande	839,0	806,4	808,3	796,9
Italien	320,1	350,4	330,4	306,6
Spanien	298,4	328,1	334,1	299,2
Drittländer	222,6	291,6	283,8	306,9
Gemüsekonserven	753,1	810,7	835,3	842,7
EG — 12 —	620,9	653,5	666,5	673,9
dar.: Frankreich	142,5	139,5	148,4	149,6
Italien	155,1	183,0	197,4	220,0
Niederlande	179,5	179,0	184,2	201,1
Drittländer	132,2	157,2	168,8	168,8
Frischobst ¹⁾	1 558,5	1 986,5	1 536,9	1 588,6
EG — 12 —	1 204,1	1 574,1	1 175,8	1 166,7
dar.: Italien	716,9	891,4	691,1	633,8
Frankreich	168,7	279,5	148,4	192,8
Drittländer	354,4	412,4	361,1	421,9
Obstkonserven ²⁾	538,6	515,8	490,7	543,4
EG — 12 —	315,0	290,8	258,9	274,6
dar.: Italien	116,4	99,2	89,9	93,1
Drittländer	223,6	225,0	231,8	268,8
Frische Zitrusfrüchte	1 050,2	1 008,6	1 026,1	1 065,3
EG — 12 —	745,2	732,4	764,8	790,1
dar.: Spanien	622,9	671,3	683,3	667,6
Drittländer	305,0	276,2	261,3	275,2
dar.: Israel	105,7	79,4	65,8	72,1
Marokko	79,3	87,9	84,2	71,2
Andere frische Südfrüchte ..	774,7	817,1	939,0	1 075,1
EG — 12 —	9,5	22,2	29,9	48,4
Drittländer	765,2	794,9	909,1	1 026,7
dar.: Ecuador	154,4	138,7	173,1	138,2
Costa Rica	137,8	160,7	190,8	258,9
Panama	196,1	199,7	225,1	327,0
Insgesamt	6 659,3	7 262,7	7 006,5	7 223,4
dar.: EG — 12 —	4 656,3	5 105,4	4 790,6	4 755,1
Drittländer	2 003,0	2 157,3	2 215,9	2 468,3

¹⁾ Ohne Keltertrauben.

²⁾ Einschließlich Konserven aus Zitrusfrüchten und gefrorenes Obst.

Die gesamten Exporte von Obst und Südfrüchten der EG-Mitgliedstaaten lagen im Jahre 1989 bei 7,7 Mill. t, davon entfielen knapp 1,4 Mill. t (17,8 %) auf Dritt-

Übersicht 29

Einfuhr von frischem Obst und Gemüse in die Bundesrepublik Deutschland — 1000 t —

Frischobst	1986/87	1987/88	1988/89	1989/90	Frischgemüse	1986/87	1987/88	1988/89	1989/90
Äpfel	585,9	852,4	550,1	607,7	Weißkohl	9,8	29,4	10,3	14,7
Birnen und Quitten	118,9	162,7	140,6	139,9	Rotkohl	1,8	5,8	2,0	4,3
Kirschen	24,6	33,9	29,9	29,3	Wirsing	7,3	7,4	7,4	4,1
Pflaumen	22,1	37,6	25,2	23,8	Rosenkohl	44,6	35,1	39,5	33,3
Aprikosen	16,2	33,1	27,2	27,7	Blumenkohl	120,7	146,7	139,8	119,9
Pfirsiche	220,4	288,9	239,4	241,3	Kopfsalat	119,2	141,5	161,3	155,3
Erdbeeren	101,7	105,7	97,5	91,6	Endivien, Chicorée u.a.	85,7	77,3	73,7	66,4
sonst. Beerenfrüchte	18,2	24,4	28,6	28,5	Spargel	26,0	24,8	31,8	29,4
Tafeltrauben	320,7	319,1	279,9	279,9	Karotten	115,5	127,1	135,3	136,9
Melonen	104,0	121,0	109,6	109,6	Knollensellerie	11,7	12,5	14,6	10,6
Orangen	565,3	546,5	499,4	605,0	Erbsen	1,8	1,4	1,7	1,2
Zitronen	118,1	110,4	121,2	125,7	Bohnen	16,8	15,4	14,7	14,9
Mandarinen,					Kleine Gurken	64,5	67,6	54,6	44,7
Clementinen	275,9	260,8	317,1	255,1	Andere Gurken	274,7	287,1	294,3	310,4
sonst. Zitrusfrüchte	90,9	91,0	88,5	79,6	Tomaten	389,7	421,6	430,9	422,0
Bananen	702,6	708,8	822,4	943,9	Speisezwiebeln	363,3	348,8	349,4	325,3
Ananas	37,4	38,1	35,7	35,3	Porree	32,7	35,1	36,9	35,3
					Gemüsepaprika	140,5	159,3	163,9	160,1

**Einfuhr der Europäischen Gemeinschaft von wichtigen Ernährungsgütern
nach Ländergruppen 1989**
— 1000 t —

Einfuhrland \ Herkunftsland	EG (12)	Dritt- länder	Insge- samt	EG (12)	Dritt- länder	Insge- samt
	Obst und Südfrüchte¹⁾			Gemüse²⁾		
Belgien/Luxemburg	407	566	973	1 179	148	1 327
Dänemark	143	90	233	140	28	168
Bundesrepublik Deutschland	2 289	1 614	3 903	3 515	485	4 000
Griechenland	3	48	51	57	49	107
Spanien	82	407	490	522	137	659
Frankreich	1 310	1 179	2 489	1 472	386	1 857
Irland	115	67	182	212	20	233
Italien	309	639	948	593	494	1 089
Niederlande	617	762	1 391	1 689	314	2 002
Portugal	54	79	133	243	59	302
Vereinigtes Königreich	1 135	1 204	2 339	1 192	614	1 806
EG (12)	6 466	6 654	13 132	10 814	2 732	13 548

¹⁾ Frisch, getrocknet (einschl. Nüsse).

²⁾ Frisch, gekühlt gefroren oder in einfacher Weise haltbar gemacht (einschl. getrocknete Hülsenfrüchte); ohne Wurzeln und Knollen (z. B. Tapioka).

länder (Übersicht 31). Damit umfaßte die Exportmenge an Obst und Südfrüchten in Drittländer nur ein Fünftel der Importmenge. Bedeutendstes Exportland mit einem Anteil von 40 % an den Gesamtexporten war im Jahre 1989 Spanien, gefolgt von Italien (22 %) und Frankreich (14 %).

An Gemüse importierten die Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft 1989 etwa 13,5 Mill. t, davon 2,7 Mill. t (20 %) aus Drittländern. Von den gesamten Drittlandsimporten wurden 22 % in das Vereinigte Königreich und jeweils 18 % nach Italien und in die Bundesrepublik Deutschland eingeführt. Die gesamten Gemüseexporte der Mitgliedstaaten der EG umfaßten im Jahre 1989 rund 12,2 Mill. t, davon waren jedoch nur 11 % Exporte in Drittländer. Die gesamten Importe waren damit mehr als siebenmal so hoch wie die

Drittlandsimporte. Sowohl bei den Exporten innerhalb der EG als auch bei der Ausfuhr in Drittländer hatten die Niederländer mit 33 % bzw. 46 % jeweils den mit Abstand größten Anteil.

Einfuhr von Blumen

Der seit Jahren andauernde Trend ständig steigender Einfuhrwerte von lebenden Pflanzen und Waren des Blumenhandels in die Bundesrepublik Deutschland setzte sich auch 1990 fort. Der Wert der gesamten Importe erhöhte sich um 10 % auf über 3,2 Mrd. DM (Übersicht 32). Über 91 % der Importe kamen aus den Mitgliedstaaten der EG, allein aus den Niederlanden 73 %.

**Ausfuhr der Europäischen Gemeinschaft von wichtigen Ernährungsgütern
nach Ländergruppen 1989**
— 1000 t —

Ausfuhrland \ Bestimmungsland	EG (12)	Dritt- länder	Insge- samt	EG (12)	Dritt- länder	Insge- samt
	Obst und Südfrüchte¹⁾			Gemüse²⁾		
Belgien/Luxemburg	341	15	355	1 469	83	1 552
Dänemark	3	4	6	243	36	278
Bundesrepublik Deutschland	114	42	156	647	69	717
Griechenland	387	201	589	105	15	120
Spanien	2 524	525	3 049	1 225	161	1 386
Frankreich	954	132	1 087	1 955	129	2 084
Irland	29	0	29	40	7	47
Italien	1 301	394	1 696	910	110	1 021
Niederlande	586	44	630	3 577	620	4 211
Portugal	18	7	25	28	10	37
Vereinigtes Königreich	69	3	71	625	96	720
EG	6 326	1 367	7 694	10 824	1 335	12 175

¹⁾ Frisch, getrocknet (einschl. Nüsse).

²⁾ Frisch, gekühlt, gefroren oder in einfacher Weise haltbar gemacht (einschl. getrocknete Hülsenfrüchte); ohne Wurzeln und Knollen (z. B. Tapioka).

Einfuhr von lebenden Pflanzen und Waren des Blumenhandels in die Bundesrepublik Deutschland

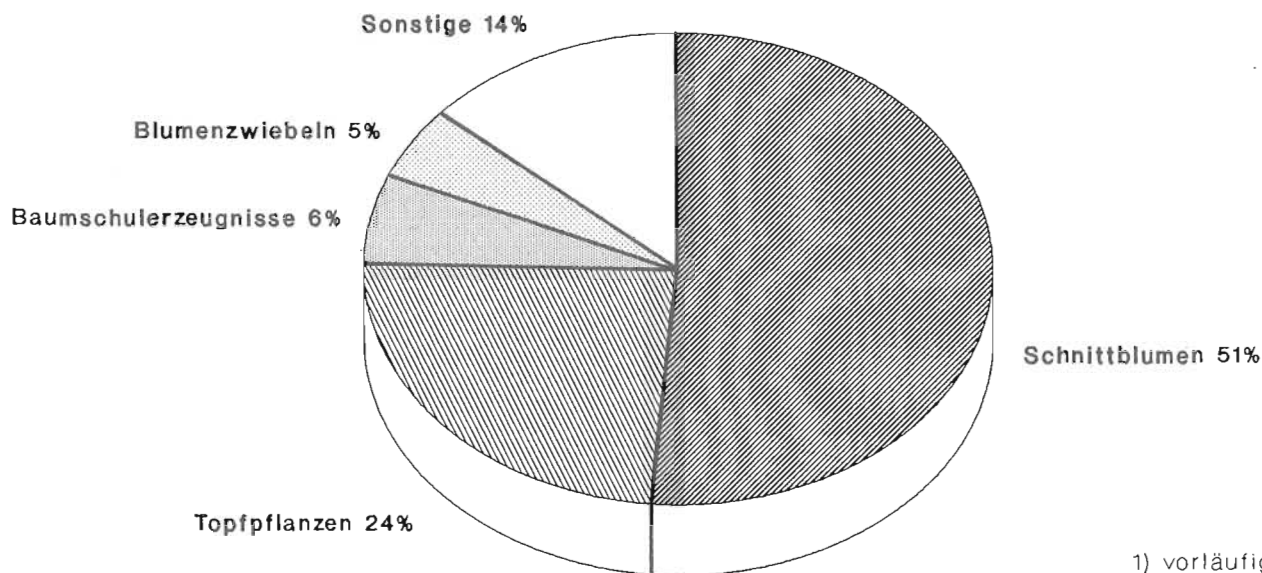
Erzeugnis	1985	1986	1987	1988	1989	1990 ¹⁾	1985	1986	1987	1988	1989	1990 ¹⁾
	1000 t						Millionen DM					
Lebende Pflanzen und Waren d. Blumenhandels												
insgesamt	395,8	427,2	460,6	506,6	544,7	605,9	2 410,7	2 577,8	2 696,4	2 808,3	2 937,0	3 237,1
dav. EG — 12 —	363,8	397,3	429,1	471,3	507,5	565,7	2 136,0	2 331,3	2 456,0	2 549,5	2 663,4	2 949,9
dar. Niederlande	278,9	299,9	324,6	355,8	386,3	425,0	1 750,7	1 878,3	1 976,0	2 047,3	2 132,4	2 371,3
Dänemark	42,7	45,1	48,3	53,9	58,5	74,1	169,5	186,8	204,8	216,2	232,1	279,3
Italien	17,3	21,2	23,3	25,3	26,6	29,3	129,1	146,9	148,5	153,3	174,5	179,1
Drittländer	32,0	29,9	31,5	35,3	37,2	40,2	274,7	246,5	240,4	258,8	273,6	287,2
davon:												
Blumenzwiebeln, trocken												
insgesamt	28,0	28,8	30,4	29,4	30,8	33,1	149,9	158,1	157,2	144,2	143,6	161,1
dav. EG — 12 —	27,7	28,6	30,2	29,2	30,6	32,8	147,4	156,5	155,8	142,9	142,1	159,7
dar. Niederlande	26,7	27,4	29,0	28,2	29,7	32,0	144,5	153,6	152,6	140,7	140,1	157,6
Drittländer	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2	0,3	2,5	1,6	1,4	1,3	1,5	1,4
Gemüsepflanzen u. ähnl.²⁾												
insgesamt	27,8	24,4	26,8	31,3	33,2	32,7	27,8	28,0	26,3	32,6	34,8	37,6
dav. EG — 12 —	27,1	24,0	26,2	30,7	32,2	32,0	26,5	27,4	25,6	31,7	33,5	36,6
dar. Niederlande	26,8	23,5	25,6	30,0	31,5	31,0	25,2	25,9	24,3	30,1	32,1	34,7
Drittländer	0,7	0,4	0,6	0,6	1,0	0,7	1,3	0,6	0,7	0,9	1,3	1,0
Baumschulwaren												
insgesamt	39,8	42,3	43,1	48,1	48,0	59,2	125,8	144,4	156,8	181,1	171,2	197,5
dav. EG — 12 —	39,0	41,0	42,1	47,1	47,0	58,0	123,1	141,1	153,6	177,6	168,3	194,7
dar. Niederlande	24,4	25,1	26,5	29,9	31,7	39,4	87,6	98,2	110,3	129,2	127,5	148,4
Drittländer	0,8	1,3	1,0	1,0	1,0	1,2	2,7	3,3	3,2	3,5	2,9	2,8
Beet- u. Balkonpflanzen												
insgesamt	11,5	12,2	12,8	15,7	18,0	18,6	13,7	17,8	20,7	27,9	29,4	29,7
dav. EG — 12 —	11,4	12,1	12,6	15,5	17,5	17,9	13,3	16,9	20,4	27,1	27,6	27,3
dar. Niederlande	8,8	8,4	7,7	9,8	11,4	11,8	9,4	10,9	12,2	17,5	16,4	16,4
Drittländer	0,1	0,1	0,2	0,2	0,5	0,7	0,4	0,9	0,3	0,8	1,8	2,4
Jungpflanzen-Zierpflanzenbau (Stecklinge)												
insgesamt	3,8	4,0	4,3	6,1	15,9	16,4	40,4	45,9	49,4	59,9	92,6	102,2
dav. EG — 12 —	3,0	3,3	3,4	5,1	15,0	15,5	23,2	28,7	30,0	38,7	70,4	79,5
Drittländer	0,8	0,7	0,9	1,0	0,9	0,9	17,2	17,2	19,4	21,2	22,2	22,7
Topfpflanzen												
insgesamt	95,8	112,4	125,4	140,1	150,7	175,2	500,2	578,6	604,4	631,1	669,3	776,2
dav. EG — 12 —	92,8	110,6	123,5	137,8	148,7	173,0	487,6	567,6	593,5	617,8	657,3	763,7
dar. Niederlande	62,3	76,4	86,4	98,3	105,3	118,4	329,3	386,9	395,7	417,9	436,7	502,3
Dänemark	22,0	23,7	25,7	25,9	29,4	37,5	127,0	145,2	159,6	158,1	178,6	211,5
Drittländer	3,0	1,8	1,9	2,3	2,0	2,2	12,6	11,0	10,9	13,3	12,0	12,5
Schnittblumen, frisch												
insgesamt	145,3	155,0	167,2	178,1	184,6	199,4	1 352,1	1 404,4	1 466,7	1 505,9	1 551,4	1 663,6
dav. EG — 12 —	128,4	140,6	152,6	163,1	170,3	184,2	1 193,1	1 264,5	1 339,7	1 375,3	1 427,0	1 532,5
dar. Niederlande	122,1	131,3	141,0	151,0	156,9	173,2	1 099,2	1 145,0	1 218,3	1 251,8	1 288,0	1 411,1
Italien	5,1	5,8	6,3	6,4	8,0	7,5	78,0	85,4	83,2	85,2	102,1	97,3
Drittländer	16,9	14,4	14,6	15,0	14,3	15,2	159,0	139,9	127,0	130,6	124,4	131,1
dar.: Nelken, frisch												
insgesamt	26,8	27,9	31,4	29,2	28,2	27,6	262,2	258,8	272,5	248,8	231,9	224,5
dav. EG — 12 —	18,0	20,8	24,4	22,4	21,8	20,7	189,9	198,7	220,6	198,6	185,7	175,1
dar. Niederlande	15,1	15,9	16,9	14,9	14,0	15,3	142,5	139,2	148,6	130,3	112,3	118,9
Drittländer	8,8	7,1	7,0	6,8	6,4	6,9	72,3	60,1	51,9	50,2	46,2	49,4
Rosen, frisch												
insgesamt	25,7	27,3	31,0	33,2	35,3	40,0	269,8	275,9	297,8	308,0	324,1	357,1
dav. EG — 12 —	23,7	25,1	28,3	30,4	32,6	37,1	242,7	247,0	266,0	276,0	291,2	322,7
dar. Niederlande	22,9	24,4	27,5	29,8	31,9	36,5	235,3	238,9	259,2	268,5	284,2	316,9
Drittländer	2,0	2,2	2,7	2,8	2,7	2,9	27,1	28,9	31,8	32,0	32,9	34,4
Schnittgrün und Beiwerk, frisch												
insgesamt	8,0	9,6	12,1	14,0	16,0	17,8	77,1	72,1	78,5	88,6	106,4	114,6
dav. EG — 12 —	2,3	3,1	3,8	3,9	4,3	4,1	23,0	24,6	25,9	26,7	27,7	28,8
Drittländer	5,7	6,5	8,3	10,1	11,7	13,7	54,1	47,5	52,6	61,9	78,7	85,8
Sonstige												
insgesamt	35,8	38,5	38,5	43,8	47,5	53,5	123,7	128,5	136,4	137,0	138,3	154,6
dav. EG — 12 —	32,1	34,0	34,7	38,9	41,9	48,2	98,8	104,0	111,5	111,7	109,5	127,1
Drittländer	3,7	4,5	3,8	4,9	5,6	5,3	24,9	24,5	24,9	25,3	28,8	27,5

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse. ²⁾ Einschließlich Erdbeerpflanzen.

Schaubild 6

Einfuhrwerte von lebenden Pflanzen und Waren des Blumenhandels ¹⁾

- 1990 -



1) vorläufig

Mehr als die Hälfte (51 %) des Einfuhrwertes entfielen auf Schnittblumen; der Anteil der Topfpflanzen betrug 24 % (Schaubild 6). Gegenüber dem Vorjahr stieg der Wert der Importe für Schnittblumen um 7 % auf 1,7 Mrd. DM und der der Topfpflanzen um 16 % auf 776 Mill. DM.

Weiterhin bezieht die Bundesrepublik Deutschland mit Abstand den größten Teil ihrer Importe an Schnittblumen und Topfpflanzen aus den Niederlanden nämlich 85 % bzw. 65 %. Aus Drittländern wurden Schnittblumen und Topfpflanzen im Wert von 131,1 Mill. DM (+ 5 %) bzw. 12,5 Mill. DM (+ 4 %) eingeführt (Übersicht 32, Schaubilder 7 und 8).

Schaubild 7

Schnittblumenimporte in die Bundesrepublik Deutschland

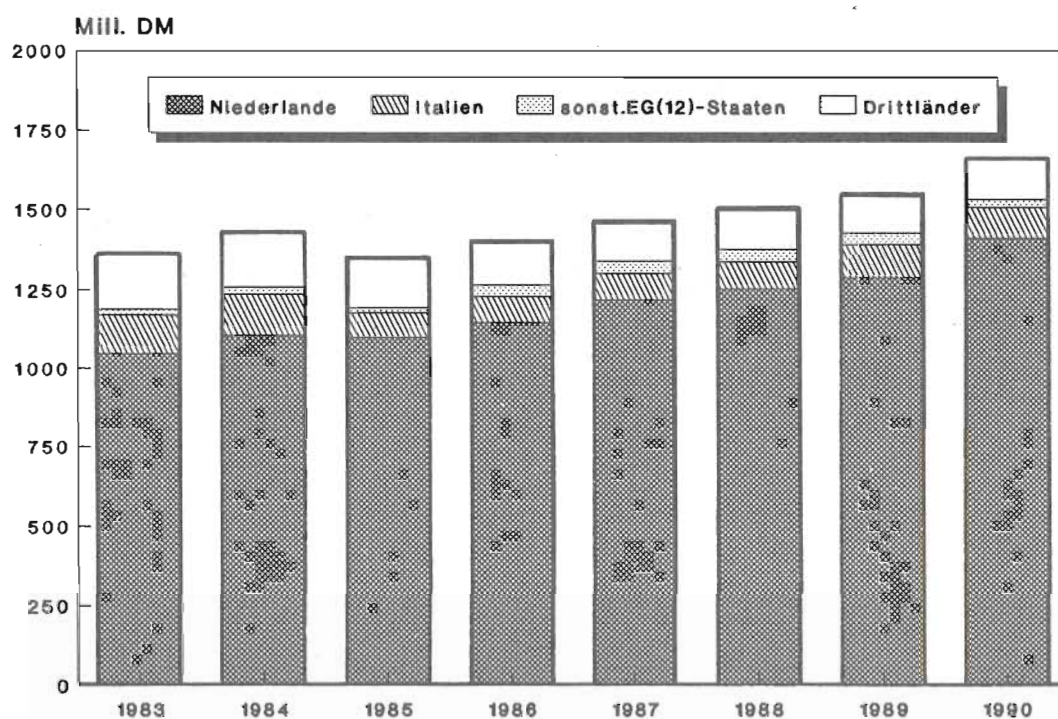
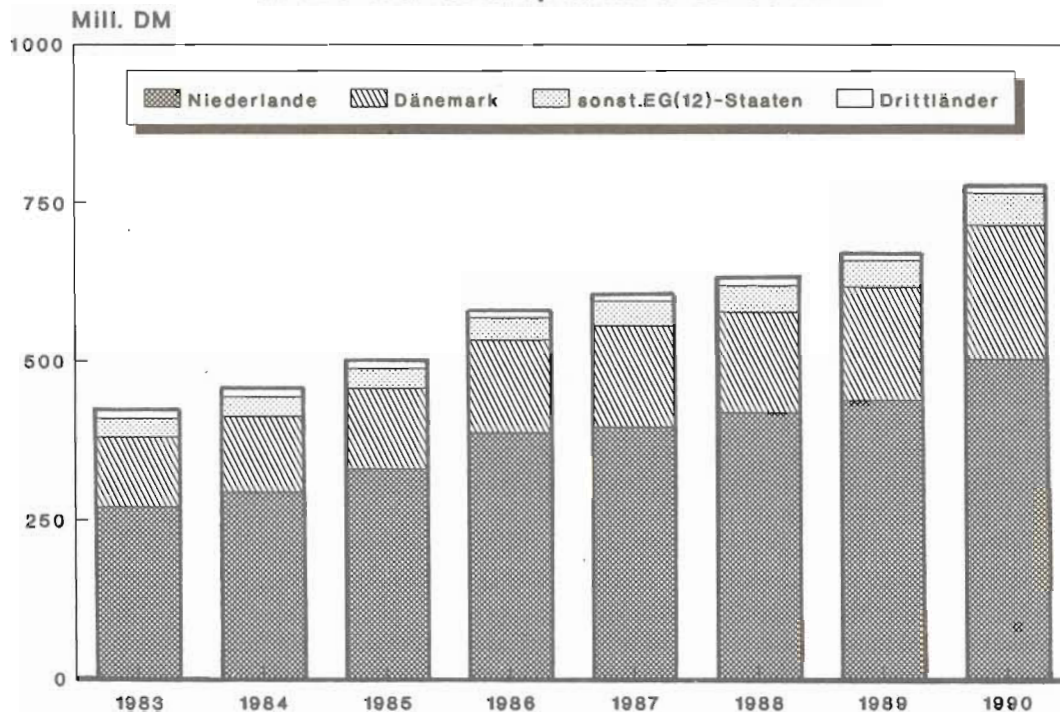


Schaubild 8

Topfpflanzenimporte in die Bundesrepublik Deutschland



Übersicht 33

Verbrauchsausgaben je Haushalt und Monat in DM

Jahr	Frisch- gemüse	Gemüse- konserven ¹⁾	Frischobst	Obst- konserven ²⁾	Obst- und Gemüsesäfte	Obst und Gemüse zusammen	Nahrungs- mittel	Privater Verbrauch	Obst und Gemüse in % des Privaten Verbrauchs
Verbrauchergruppe mit geringem Einkommen (Haushaltstyp 1) ³⁾									
1970	7,48	3,99	10,44	2,99	1,39	26,29	183,05	517,63	5,1
1975	9,50	5,62	14,30	5,00	2,41	36,83	262,22	818,03	4,5
1980	14,43	7,16	18,33	5,98	2,57	48,47	328,76	1 170,80	4,1
1985	15,81	7,85	23,04	6,29	3,77	56,76	386,31	1 499,06	3,8
1986	15,44	7,56	24,34	6,68	3,81	57,83	326,32	1 571,12	3,7
1987	17,45	7,70	25,64	7,23	4,38	62,40	339,82	1 625,08	3,8
1988	17,53	7,78	24,42	7,40	5,02	62,15	338,83	1 668,46	3,7
1989	16,45	7,68	23,40	6,99	5,15	59,67	340,97	1 673,05	3,6
Verbrauchergruppe mit mittlerem Einkommen (Haushaltstyp 2) ⁴⁾									
1970	10,24	6,69	16,16	5,07	3,42	41,58	326,62	1 089,17	3,8
1975	13,83	9,80	20,19	7,13	6,29	57,24	459,77	1 801,21	3,2
1980	17,55	12,32	22,83	8,69	8,32	69,71	585,67	2 443,15	2,9
1985	17,88	12,55	25,01	9,61	11,73	76,78	488,64	2 861,81	2,7
1986	17,93	11,71	26,98	9,41	13,75	79,78	497,25	3 031,74	2,6
1987	19,29	11,76	29,52	9,64	15,25	85,46	505,16	3 065,26	2,8
1988	19,92	12,16	28,34	9,72	16,66	86,80	516,02	3 309,06	2,6
1989	20,77	12,14	28,49	9,33	18,15	88,88	526,73	3 324,85	2,7
Verbrauchergruppe mit höherem Einkommen (Haushaltstyp 3) ⁵⁾									
1970	13,86	8,98	22,99	7,94	6,21	59,98	413,59	1 867,47	3,2
1975	18,11	12,17	27,81	10,87	9,90	78,86	582,01	2 849,49	2,8
1980	23,19	15,13	31,48	14,24	11,66	95,70	720,28	3 799,08	2,5
1985	27,71	17,68	35,65	13,65	16,63	111,32	603,25	4 518,59	2,5
1986	27,62	15,38	36,87	13,82	18,05	111,74	601,95	4 576,22	2,4
1987	30,43	15,07	38,71	13,93	19,67	117,81	616,40	4 646,56	2,5
1988	31,48	15,45	38,99	14,63	21,85	122,40	630,08	4 852,45	2,5
1989	32,83	15,17	39,39	13,78	23,16	124,33	642,37	4 953,00	2,5

¹⁾ Einschließlich Trockengemüse und tiefgekühltes Gemüse.

²⁾ Einschließlich Trockenobst, tiefgekühltes Obst, Schalenfrüchte und Marmelade.

³⁾ 2-Personen-Haushalt von Renten- und Sozialhilfeempfängern.

⁴⁾ 4-Personen-Haushalt von Angestellten und Arbeitern mit mittlerem Einkommen.

⁵⁾ 4-Personen-Haushalt von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen.

1.2.4 Versorgung

Obst und Gemüse

Die Ausgaben der Verbraucher für Obst und Gemüse haben sich seit 1970 in allen Verbrauchergruppen mehr als verdoppelt. Seit 1988 ist allerdings in den einzelnen Haushaltstypen eine unterschiedliche Entwicklung festzustellen. Während in den Haushalten mit mittleren und höheren Einkommen die Ausgaben für Obst und Gemüse weiter zunahmen, sind sie in 2-Personen-Haushalten von Rentnern und Sozialhilfeempfängern gesunken (Übersicht 33). Trotzdem ist in diesem Haushaltstyp der aufgewendete Anteil für Obst und Gemüse am gesamten privaten Verbrauch mit 3,6 % im Jahre 1989 weiterhin höher als in den anderen Haushaltstypen.

Der Verbrauch von Obst aus dem Markttobstanbau stieg im WJ 1989/90 um 2 % auf über 60 kg je Kopf der Bevölkerung. Über den nicht unerheblichen Verbrauch von Obst aus dem sog. „übrigen Anbau“ — das ist der Streuobstanbau und der Anbau in Haus-

und Kleingärten — gibt es nur noch grobe Schätzungen, da zuverlässige Daten über Baumzahlen und Erntemengen für diesen Bereich nicht mehr vorliegen. Wie der Verbrauch von Obst aus dem Markttobstanbau, so ist auch der Verbrauch von Zitrusfrüchten im WJ 1989/90 angestiegen (+ 2,3 %). Demgegenüber hat sich die Menge an Schalen- und Trockenobst im gleichen Zeitraum nicht verändert. Der Verbrauch von Gemüse je Kopf der Bevölkerung war mit -0,4 % leicht rückläufig (Übersicht 34).

Zwischen den Mitgliedstaaten der EG bestehen hinsichtlich des Pro-Kopf-Verbrauchs von Obst und Gemüse erhebliche Unterschiede (Übersicht 35). So lag im Jahre 1987/88 der Verbrauch von Gemüse in Griechenland mit 204,7 kg fast 3mal so hoch wie im Vereinigten Königreich. Die Bundesrepublik Deutschland lag im Pro-Kopf-Verbrauch in den letzten Jahren deutlich unter dem EG-Durchschnitt. Bei Frischobst hatte die Bundesrepublik dagegen in den vergangenen Jahren jeweils den höchsten Pro-Kopf-Verbrauch, und bei Zitrusfrüchten entsprach der Verbrauch in der Bundesrepublik in etwa dem EG-Durchschnitt.

Übersicht 34

Verbrauch von Obst und Gemüse je Kopf der Bevölkerung
— in kg —

Wirtschaftsjahr	Frischobst ¹⁾²⁾³⁾⁴⁾	Zitrusfrüchte ²⁾	Schalenobst	Trockenobst	Gemüse ¹⁾³⁾
1981/82	46,9	27,5	2,8	1,0	68,8
1982/83	45,3	27,0	3,2	1,2	69,0
1983/84	46,4	29,1	2,9	1,2	67,7
1984/85	48,1	26,3	3,0	1,4	72,5
1985/86	48,6	29,5	3,3	1,3	75,1
1986/87	53,8	34,8	3,6	1,5	77,4
1987/88	58,0	33,3	3,5	1,4	76,9
1988/89	59,4	34,2	3,7	1,5	82,6
1989/90	60,6	35,0	3,7	1,5	82,3
1989/90 ± % gegen 1981/82 ⁵⁾	3,3	3,1	3,5	5,2	2,3
1988/89	2,0	2,3	0,0	0,0	-0,4

¹⁾ Einschließlich nicht abgesetzter Mengen.

²⁾ Einschließlich tropischer Früchte.

³⁾ Einschließlich inländischer Verarbeitung und Einfuhr von Erzeugnissen in Frischgewicht.

⁴⁾ Nur Markttobstanbau.

⁵⁾ Durchschnittliche jährliche Veränderung nach Zinseszins.

Übersicht 35

**Verbrauch von Gemüse, Frischobst und Zitrusfrüchten
je Kopf der Bevölkerung in den EG-Mitgliedstaaten**
— kg/Jahr —

Mitgliedstaat	1984/85	1985/86	1986/87	1987/88	1984/85	1985/86	1986/87	1987/88	1984/85	1985/86	1986/87	1987/88
	Gemüse¹⁾				Frischobst¹⁾				Zitrusfrüchte¹⁾			
Belgien/Luxemburg	86,0	91,3	92,9	91,1	48,7	50,9	50,6	55,5	16,8	23,1	20,0	20,0
Dänemark	60,3	70,4	77,1	79,7	37,8	38,7	47,4	48,7	10,2	12,3	14,2	15,4
Bundesrepublik Deutschland	72,5	75,1	77,4	76,9	85,0	77,7	94,4	81,4	26,3	29,5	34,8	33,3
Griechenland	196,9	228,1	195,4	204,7	74,1	74,0	76,1	49,5	60,1	35,7	59,8	43,6
Spanien	150,8	150,2	147,9	162,5	66,1	67,5	57,0	54,8	10,4	27,8	23,4	45,1
Frankreich	112,8	124,6	118,8	120,0	53,5	56,0	54,8	56,1	17,5	21,4	22,4	23,5
Irland	85,1	89,3	94,9	95,2	31,7	31,4	32,5	33,6	14,7	15,8	17,8	16,1
Italien	176,9	171,4	173,3	171,2	68,4	69,4	74,0	74,2	33,5	41,5	39,9	33,7
Niederlande	93,8	93,7	103,9	97,1	63,7	65,3	61,0	63,3	81,6	84,0	101,5	79,4
Portugal	117,8	121,5	122,9	124,6	37,0	35,1	29,8	35,8	12,9	12,8	13,4	14,3
Vereinigtes Königreich	80,1	91,9	86,2	69,5	46,0	34,0	35,8	37,8	13,5	14,5	15,9	25,8
EG (10)	110,1	115,6	114,1	110,3	62,7	59,4	64,2	61,4	26,7	29,7	32,7	31,6
EG (12)	115,2	119,7	118,5	117,0	62,3	59,6	62,3	59,8	24,3	28,9	31,0	32,7

¹⁾ Einschließlich Konserven und Säfte in Frischgewicht.

Die Versorgungsbilanz der EG-Mitgliedstaaten zeigt auch für das WJ 1987/88 für Frischobst und Zitrusfrüchte einen deutlichen Einfuhrüberschuß. Bei Gemüse überstiegen dagegen die Ausfuhren die Einfuhren um fast 3 Mill. t. Den mit Abstand höchsten Einfuhrüberschuß bei allen Produktgruppen wies im Wirtschaftsjahr 1987/88 die Bundesrepublik Deutschland auf. Bedeutendster Nettoexporteur von Frischobst und Gemüse war Italien, von Zitrusfrüchten Spanien (Übersicht 36).

Der Selbstversorgungsgrad (SVG, Anteil der Inlands-erzeugung am Gesamtverbrauch) wurde bei Obst durch Rückrechnung ab dem WJ 1981/82 revidiert. Ab diesem Jahr geht in die Berechnung lediglich die im Markttobstanbau (ohne Anbau in Haus- und Kleingärten sowie Streuanlagen) erzeugte Menge ein. Demzufolge betrug im Wirtschaftsjahr 1989/90 der Selbstversorgungsgrad bei Obst 22 %. Er lag damit um 1 %-Punkt unter dem Vorjahr, da die hierfür maßgebliche Obsternte in 1989 deutlich unter der Menge des

Übersicht 36

**Versorgungsbilanzen der EG-Mitgliedstaaten
für Zitrusfrüchte, Gemüse und Frischobst 1987/88**
— 1000 t —

Mitgliedstaat	Verwend- bare Er- zeugung	Einfuhr ¹⁾	Ausfuhr ¹⁾	+ Ausfuhr-, —Einfuhr- überschuß	Bestands- änderung	Inlands- verwen- dung	darunter Verbrauch für	
							Futter- zwecke	menschl. Er- nährung
Zitrusfrüchte ²⁾								
B/L	—	470	254	— 216	—	216	—	205
DK	—	95	16	— 79	—	79	—	79
D	—	3 256	1 176	—2 080	—	2 080	—	2 041
GR	608	26	165	+ 139	—	468	—	436
E	4 514	23	2 428	+ 2 405	—	2 109	—	1 755
F	35	1 435	67	—1 368	—	1 423	—	1 308
IRL	—	67	7	— 60	—	59	—	57
I	2 305	134	366	+ 232	—	2 073	2	1 936
NL	—	1 994	802	—1 192	—	1 192	—	1 168
P	148	8	1	— 7	—	155	—	147
UK	—	1 478	8	—1 470	—	1 470	—	1 470
EG (10)	2 948	.	.	.	—	9 060	2	8 700
EG (12)	7 610	4 568	872	—3 696	—	11 324	2	10 602
Gemüse ²⁾								
B/L	1 180	745	905	+ 160	—	1 020	29	934
DK	226	243	60	— 183	—	409	—	409
D	1 720	3 370	241	—3 129	—	5 149	—	4 709
GR	3 652	40	1 268	+ 1 228	—	2 424	—	2 045
E	9 428	141	2 012	+ 1 871	—	7 557	226	6 323
F	6 564	1 866	901	— 965	—	7 529	5	6 691
IRL	296	113	34	— 79	—	374	—	337
I	14 186	474	3 241	+ 2 767	—	11 419	160	9 828
NL	3 037	904	2 472	+ 1 568	—	1 469	23	1 429
P	1 760	30	635	+ 605	—203	1 455	44	1 280
UK	3 081	2 315	1 435	— 880	—	3 961	—	3 961
EG (10)	33 942	.	.	.	—	33 754	217	30 343
EG (12)	45 130	2 063	5 026	+ 2 963	—203	42 766	487	37 946
Frischobst ²⁾								
B/L	396	706	469	— 237	—	633	12	569
DK	49	250	49	— 201	—	250	—	250
D	2 104	3 918	791	—3 127	— 20	5 251	—	4 986
GR	1 944	11	605	+ 594	—	1 350	29	494
E	2 811	465	644	+ 179	—	2 632	65	2 133
F	3 594	1 440	1 274	— 166	—	3 760	20	3 130
IRL	16	124	15	— 109	—	125	6	119
I	6 914	958	2 674	+ 1 716	—	5 198	100	4 258
NL	557	1 138	686	— 452	—	1 009	6	931
P	364	56	17	— 39	—	403	—	368
UK	418	1 820	103	—1 717	—	2 154	—	2 154
EG (10)	15 992	.	.	.	— 20	19 730	167	16 891
EG (12)	19 167	5 239	1 680	—3 559	— 20	22 765	232	19 392

¹⁾ Mitgliedstaaten gesamte Ein- und Ausfuhr; EG nur Ein- und Ausfuhr aus Drittländern.

²⁾ Einschließlich Konserven und Säfte in Frischgewicht.

Übersicht 37

**Inlandserzeugung in % des Gesamtverbrauchs
(Selbstversorgungsgrad) bei Obst und Gemüse sowie Schnittblumen und Topfpflanzen**

Wirtschaftsjahr	Nahrungsmittel			Schnittblumen ²⁾	Topfpflanzen ²⁾
	insgesamt	dar.: Obst ¹⁾	dar.: Gemüse		
1980/81	89	56	34	40	79
1981/82	89	12	37	39	77
1982/83	95	31	39	40	75
1983/84	94	24	35	38	76
1984/85	96	25	37	30	73
1985/86	93	23	39	36	70
1986/87	94	24	38	36	69
1987/88	88	17	33	39	65
1988/89	92	23	37	36	64
1989/90	92 ³⁾	22	38	33	60

¹⁾ Ab 1981/82 nur "Marktoftbau".

²⁾ Nach dem Produktionswert berechnet.

³⁾ Vorläufig.

Vorjahres lag (vgl. Übersicht 24, Seite 19). Infolge der höheren Ernte in 1990 wird auch der Selbstversorgungsgrad wieder ansteigen. Der SVG von Gemüse weist von Jahr zu Jahr nur geringe Änderungen auf und betrug in 1989/90 etwa 38 % nach 37 % und 33 % in den Vorjahren (Übersicht 37).

Blumen und Zierpflanzen

Die Ausgaben für Blumen und Zierpflanzen je Kopf der Bevölkerung sind im WJ 1989/90 gesunken, und zwar um fast 3 % auf 106 DM (Übersicht 38).

Die Ausgaben für Schnittblumen und Zimmerpflanzen in bestimmten Haushaltstypen haben sich nach

den laufenden Wirtschaftsrechnungen des Statistischen Bundesamtes unterschiedlich entwickelt. Während im Haushaltstyp I noch ein Zuwachs von über 5 % registriert wurde, nahmen die Ausgaben für Schnittblumen und Zimmerpflanzen in den Haushaltstypen II (— 3,3 %) und III (— 0,7 %) ab. Bei der Struktur der Ausgaben zeigen sich keine sehr großen Unterschiede: Bei allen Haushaltstypen liegt der Anteil der Schnittblumen an den gesamten Ausgaben für Schnittblumen und Zimmerpflanzen etwa bei 60 %. In 2-Personen-Haushalten von Renten- und Sozialhilfeempfängern entfällt allerdings ein geringerer Anteil der Ausgaben als in den übrigen Verbrauchergruppen auf Geschenke für Dritte. Absolut betrachtet werden im Haushaltstyp III etwa das 2,5fache an Ausgaben für Schnittblumen und Zimmerpflanzen getätigt wie im Haushaltstyp I (Übersicht 39).

Der Anteil der Inlandserzeugung am Gesamtverbrauch (Selbstversorgungsgrad) ist im Wirtschaftsjahr 1989/90 bei Schnittblumen und Topfpflanzen weiter rückläufig. Er verringerte sich bei Schnittblumen um 3 und bei Topfpflanzen um etwa 4 %-Punkte (Übersicht 37).

Übersicht 38

**Verbrauch von Blumen und Zierpflanzen
je Kopf der Bevölkerung**
— in DM —

Wirtschaftsjahr	Ausgaben je Kopf der Bevölkerung in DM ¹⁾	
	insgesamt	ab 16 Jahre
1980/81	92	120
1981/82	92	120
1982/83	102	133
1983/84	103	134
1984/85	103	134
1985/86	102	133
1986/87	104	133
1987/88	106	137
1988/89	109	141
1989/90	106	.
1989/90 ± % gegen 1980/81 ²⁾	1,6	.
1988/89	—2,8	.

¹⁾ Nach dem Produktionswert berechnet.

²⁾ Durchschnittliche jährliche Veränderung nach Zinseszins.

1.2.5 Preise, Löhne und Energie

Erzeugerpreise

Im Wirtschaftsjahr 1989/90 erhöhte sich der Erzeugerpreisindex (1985 = 100) im Durchschnitt aller landwirtschaftlichen Produkte mit 4,3 % nochmals ähnlich wie im Vorjahr (Übersicht 40).

Wiederum ist diese günstige Entwicklung im wesentlichen auf den Preisanstieg bei tierischen Produkten zurückzuführen. Der Preisindex für pflanzliche Produkte stieg mit 2,1 % nur unterdurchschnittlich.

Aufgrund der deutlich niedriger ausgefallenen Obsternte 1989 stieg der Erzeugerpreisindex für Obst insgesamt um 12 % und der für Äpfel um 6 %. Auch der Erzeugerpreisindex für Gemüse insgesamt verbesserte sich nach dem deutlichen Rückgang im letzten Jahr um knapp 6 %.

Übersicht 39

Ausgaben für Schnittblumen und Zimmerpflanzen¹⁾

— DM je Haushalt und Jahr —

Jahr	Schnittblumen		Zimmerpflanzen		Alle Ausgaben	
	zusammen	darunter für Geschenke an Dritte	zusammen	darunter für Geschenke an Dritte	insgesamt	darunter für Geschenke an Dritte
Haushaltstyp 1 ²⁾						
1975	43	12	12	3	55	15
1980	65	23	27	7	92	30
1985	64	23	34	8	98	31
1986	66	22	32	7	98	29
1987	70	23	37	7	107	30
1988	71	20	42	7	113	27
1989	74	20	45	8	119	28
1989 ± % gegen 1988	4,2	0,0	7,1	14,3	5,3	3,7
1989 ± % gegen 1980 ³⁾	1,5	-1,5	5,8	1,5	2,9	-0,8
Haushaltstyp 2 ³⁾						
1975	85	30	23	7	108	37
1980	98	34	46	11	144	45
1985	94	29	57	14	151	43
1986	90	30	69	17	159	46
1987	99	33	65	17	164	50
1988	110	36	74	19	183	55
1989	106	33	71	17	177	50
1989 ± % gegen 1988	-3,6	-8,3	-4,1	-10,5	-3,3	-9,1
1989 ± % gegen 1980 ⁵⁾	0,9	-0,3	4,9	5,0	2,3	1,2
Haushaltstyp 3 ⁴⁾						
1975	147	51	40	11	187	62
1980	173	60	82	19	255	79
1985	167	54	98	20	265	74
1986	161	58	100	24	261	82
1987	169	56	100	23	269	79
1988	182	59	108	25	290	84
1989	186	58	102	24	288	82
1989 ± % gegen 1988	2,2	-1,7	-5,6	-4,0	-0,7	-2,4
1989 ± % gegen 1980 ⁵⁾	0,8	-0,4	2,5	2,6	1,4	0,4

¹⁾ Ergebnisse der laufenden Wirtschaftsrechnungen.²⁾ Verbrauchergruppe mit geringem Einkommen; 2-Personen-Haushalt von Renten- und Sozialhilfeempfängern.³⁾ Verbrauchergruppe mit mittlerem Einkommen; 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalt.⁴⁾ Verbrauchergruppe mit höherem Einkommen; 4-Personen-Haushalt von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen.⁵⁾ Durchschnittliche jährliche Veränderung nach Zinsszins.

Übersicht 40

Index der Erzeugerpreise¹⁾

— 1985 = 100 —

Wirtschaftsjahr	Landwirtschaftliche Produkte				
	insgesamt	darunter			
		pflanzliche Produkte	Obst	darunter Äpfel	Gemüse
1979/80	97,7	98,6	101,6	59,2	88,4
1980/81	98,2	102,5	86,2	72,2	114,8
1981/82	106,6	110,1	160,4	163,3	102,8
1982/83	106,0	103,8	87,6	61,1	103,3
1983/84	105,5	111,2	116,1	117,7	119,6
1984/85	102,7	105,0	99,6	90,4	113,8
1985/86	97,6	99,6	104,7	108,8	92,7
1986/87	92,7	98,5	97,1	80,8	91,5
1987/88	91,2	98,4	100,1	105,5	111,1
1988/89	95,3	95,9	95,8	75,7	90,2
1989/90	99,4	97,9	107,2	80,1	95,2
1989/90 ± % gegen 1979/80 ²⁾	0,2	-0,1	0,5	3,1	0,7
1988/89	4,3	2,1	11,9	5,8	5,5

¹⁾ Ohne Mehrwertsteuer.²⁾ Durchschnittliche jährliche Veränderung nach Zinsszins.

Der Preisindex für Baumschulerzeugnisse, der auf Katalogpreisen basiert und die bei größeren Absatzmengen gängige Rabattpraxis nicht berücksichtigt, ist im Wirtschaftsjahr 1989/90 um 2,8 % angestiegen (Übersicht 41). Die Preise für Schnittblumen erhöhten sich nach dem Rückgang im Vorjahr im Durchschnitt um 1 %, am stärksten war der Preisanstieg bei Gladiolen (+ 8 %). Die Topfpflanzenpreise haben sich im Durchschnitt ebenfalls um 1 % verbessert, am deutlichsten für Azaleen (+ 7 %).

Löhne

Im Erwerbsgartenbau gab es für das Jahr 1990 nach vorläufigen Ergebnissen unterschiedliche Lohnerhöhungen in den einzelnen Gruppen (Übersicht 42). Die stärkste Anhebung erfolgte mit 6,7 % bei den ungelerten Gartenarbeitern für schwere Arbeit. Der Tariflohn je Stunde beträgt 1990 für Gärtnermeister 18,43

DM und für ungelernete Gartenarbeiter für leichte Arbeit 9,92 DM.

Energieeinsatz im Gartenbau

Die Entwicklung der Energiepreise, vor allem die der Heizstoffe, können die Ertragslage in den einzelnen Sparten des Gartenbaus erheblich beeinflussen.

Im Wirtschaftsjahr 1989/90 schwankte der Aufwand für Heizmaterial in den Betrieben des Testbetriebsnetzes zwischen 28 000 DM/ha Grundfläche der Gartengewächse (GG) in Unterglasschnittblumenbetrieben und 350 DM/ha GG in Baumschulbetrieben (Übersicht 43). Dementsprechend kann davon ausgegangen werden, daß eine durch Preisänderungen bedingte Erhöhung der Heizmaterialaufwendungen um 10 % in Unterglasschnittblumenbetrieben c.p. zu Gewinneinbußen von 4,4 % führt, während in Baumschulbetrieben die Gewinne nur um etwa 0,2 % sinken.

Übersicht 41 **Preismesszahlen für Baumschulerzeugnisse, Schnittblumen und Topfpflanzen¹⁾**
aus dem Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte
— 1985 = 100 —

Erzeugnis	Wirtschaftsjahr									1989/90 $\pm$ % gegen	
	1982/83	1983/84	1984/85	1985/86	1986/87	1987/88	1988/89	1989/90	Dez. 1990	1982/83 ²⁾	1988/89
Baumschulerzeugnisse	87,7	96,0	96,9	103,6	110,9	116,0	116,8	120,1	120,2	4,6	2,8
Forstbaumschulen	89,3	94,3	98,5	107,0	114,6	117,3	120,9	123,0	123,2	4,7	1,7
Obstbaumschulen	84,9	89,8	92,2	103,4	111,4	117,4	122,6	131,4	126,1	6,4	7,2
Ziergehölzbaumschulen	87,5	96,9	96,9	103,0	110,2	115,6	115,6	118,7	119,1	4,5	2,7
Schnittblumen und Topfpflanzen	96,3	98,2	99,6	99,4	98,8	98,0	97,6	98,7	107,2	0,4	1,1
Schnittblumen	103,4	102,3	103,6	99,4	95,5	95,9	89,7	90,7	116,9	-1,9	1,1
Treibrosen	91,0	93,7	94,2	97,1	94,6	99,0	92,3	94,4	112,2	0,5	2,3
Treibnelken	89,2	95,6	97,6	98,1	95,2	95,8	90,3	90,1	109,9	0,1	-0,2
Chrysanthemen	97,5	94,9	97,1	96,5	86,3	90,9	83,3	83,2	102,1	-2,2	-0,1
Gladiolen	92,0	93,4	94,7	98,5	93,8	97,2	82,0	88,5	87,9	-0,6	7,9
Topfpflanzen	95,2	99,3	100,7	99,4	100,4	99,0	101,5	102,5	102,5	1,1	1,0
Cyclamen	96,5	98,5	98,0	100,2	100,8	100,7	104,6	102,1	106,1	0,8	-2,4
Azaleen	87,7	93,6	101,5	97,2	94,6	93,8	92,0	98,8	97,1	1,7	7,4
Pelargonien	90,6	97,5	99,6	99,2	99,1	95,8	96,6	93,3	84,0	0,4	-3,4
Ficus Decora	98,9	97,2	97,1	102,3	100,6	96,1	94,0	90,9	96,1	-1,2	-3,3

¹⁾ Ohne Mehrwertsteuer.

²⁾ Durchschnittliche jährliche Veränderung nach Zinsseszins.

Übersicht 42 **Tariflöhne im Erwerbsgartenbau¹⁾**
— DM je Stunde —

Lohngruppe	1980	1985	1986	1987	1988	1989	1990 ²⁾	1990 $\pm$ % gegen	
								1989	1980 ³⁾
Gärtnermeister	12,78	15,42	15,90	16,37	16,90	17,47	18,43	5,5	3,7
Erste Gehilfen	10,55	12,75	13,08	13,52	13,96	14,43	15,23	5,5	3,7
Gehilfen (Ecklohn)	9,64	11,65	11,95	12,35	12,75	13,18	13,86	5,2	3,7
Angelernte Gartenarbeiter für schwere qualifizierte Arbeit	8,64	10,47	10,75	11,01	11,37	11,75	12,51	6,5	3,8
Ungelernte Gartenarbeiter für schwere Arbeit	8,00	9,67	9,93	10,22	10,55	10,91	11,64	6,7	3,8
Angelernte Gartenarbeiter für leichte einfache Arbeit	7,16	8,63	8,87	9,23	9,77	10,10	10,74	6,3	4,1
Ungelernte Gartenarbeiter für leichte Arbeit	6,78	8,15	8,36	8,74	9,15	9,46	9,92	4,9	3,9

¹⁾ Stand Juli. — Bundesgebiet ohne Berlin.

²⁾ Vorläufig.

³⁾ Durchschnittliche jährliche Veränderung nach Zinsseszins.

Einfluß des Aufwandes für Heizmaterial auf den Gewinn gartenbaulicher Vollerwerbsbetriebe 1989/90¹⁾
 — DM/ha GG —

Gliederung	Gemüse			Zierpflanzen				Baum- schulen	Insgesamt ⁴⁾
	Spezialbetriebe		Ins- gesamt ²⁾	Spezialbetriebe			Ins- gesamt ³⁾		
	Freiland	Unterglas		Freiland- zier- pflanzen	Topf- pflanzen	Unterglas- schnitt- blumen			
Unternehmensertrag	40 290	127 908	66 992	203 829	490 786	430 907	386 655	100 659	185 564
Unternehmensaufwand	30 837	98 260	51 795	171 975	421 942	367 180	330 978	83 345	156 309
dar. Heizmaterial	695	5 125	2 340	6 708	27 727	28 057	22 042	347	7 840
Gewinn	9 453	29 648	15 198	31 854	68 844	63 727	55 677	17 314	29 256
Elastizität ⁵⁾									
— d. Untern.-Ertrages	4,26	4,31	4,41	6,40	7,13	6,76	6,94	5,81	6,34
— d. Untern.-Aufwandes	3,26	3,31	3,41	5,40	6,13	5,76	5,94	4,81	5,34
— d. Aufw. an Heizmat.	0,07	0,17	0,15	0,21	0,40	0,44	0,40	0,02	0,27

1) Ergebnisse des Testbetriebsnetzes.

2) Einschließlich 18 Gemüse-Verbundbetriebe.

3) Einschließlich 21 Zierpflanzen-Verbundbetriebe.

4) Einschließlich 2 Gärtn. Gemischtbetriebe.

5) Änderung des Gewinns um $\pm\%$ bei einer isolierten Änderung der Bezugsgrößen um $\pm 1\%$.

Die Zierpflanzenbetriebe im Testbetriebsnetz wandten im Wirtschaftsjahr 1989/90 durchschnittlich rd. 28 000 DM/ha GG für Energie auf, davon allein 22 000 DM (78 %) für Heizmaterial (Übersicht 44). Der Aufwand für Energie und Heizmaterial ist nach dem Rückgang in den letzten Jahren wieder angestiegen. Der Anteil des Heizmaterials am Unternehmensaufwand stieg im WJ 1989/90 vor allem preisbedingt auf 6,7 % gegenüber 5,9 % im Vorjahr. Im Vergleich

zum WJ 1985/86, in dem der Anteil des Heizmaterials noch fast 13 % betrug, ist dies noch eine vergleichsweise günstige Zahl (Übersicht 44).

Jedoch zeichnet sich bei den seit 1985 rückläufigen Energiepreisen ab 1989 wieder eine deutlich steigende Tendenz ab, die allein 1990 zu einem Anstieg des Preisindex für Brenn- und Treibstoffe um 5 Prozentpunkte führte (Übersicht 45).

Entwicklung des Aufwandes für Energie im Zierpflanzenbau¹⁾
 — DM/ha GG —

Gliederung	1985/86	1986/87	1987/88	1988/89	1989/90
Unternehmensaufwand	295 500	270 731	294 740	304 698	330 978
Energieaufwand ²⁾	42 057	30 553	24 926	23 542	28 231
Heizmaterial	37 205	25 392	19 757	17 841	22 042
Heizmaterial $\pm\%$ geg. Vorjahr	1,2	—31,8	—22,2	—9,7	23,5
Anteil d. Heizmaterials am Unternehmensaufwand in %	12,6	9,4	6,7	5,9	6,7
Anteil d. Heizmaterials am Energieaufwand %	88,5	83,1	79,3	75,8	78,1

1) Ergebnisse des Testbetriebsnetzes.

2) Heizstoffe, Strom und Wasser, Treib- und Schmierstoffe.

Preisentwicklung der wichtigsten Energiearten
 — 1985 = 100, ohne Mehrwertsteuer —

Gliederung	1976	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990
Brenn- und Treibstoffe insgesamt ¹⁾	51,5	96,5	100,0	72,9	67,5	64,5	72,5	77,5
darunter: Heizöl leicht	39,8	95,2	100,0	54,6	46,8	40,3	53,9	60,5
Benzin	65,8	97,4	100,0	75,5	72,3	70,4	85,0	88,2
Dieselmotorkraftstoff	43,1	96,8	100,0	61,0	51,8	47,5	54,8	62,6
Elektr. Strom	66,1	96,7	100,0	103,2	106,2	107,3	109,0	108,8
Erdgas	—	—	100,0	91,4	67,5	65,5	66,9	74,0

1) Aus dem Index der Einkaufspreise landw. Betriebsmittel.

1.2.6 Markt- und Preispolitik in der EG

Aufgrund der relativ niedrigen Apfelernte fanden 1990 nur geringe Interventionen statt. Die EG bewilligte eine Rodungsmaßnahme für Apfelpflanzungen zur Beseitigung struktureller Überschüsse. Außerdem wurden von der EG Maßnahmen zur Steigerung des Verbrauchs und der Verwendung von Äpfeln beschlossen. Bei Sauerkirschen wurde von der EG ein zusätzliches Kontingent für die Einfuhr von tiefgefrorenen Sauerkirschen aus Jugoslawien von 5500 t bewilligt. Die Sauerkirscheinfuhren aus Ungarn erreichten erneut die hohen Mengen des Vorjahres.

1.2.7 Einkommen

Gartenbaubetriebe

Betriebsergebnisse 1989/90

Nach zwei aufeinanderfolgenden Jahren mit Gewinnsteigerungen hat sich im Kalenderjahr 1989 bzw. im Wirtschaftsjahr 1989/90 in den Gartenbaubetrieben die Ertragslage etwas verschlechtert. Im Durchschnitt aller Betriebe ging der Gewinn je Unternehmen um knapp 4 % zurück (Schaubild 9, Übersicht 46). Wie auch in den Vorjahren veränderten sich die Einkommens- und Ertragsdaten in den einzelnen Betriebsformen allerdings sehr unterschiedlich.

Übersicht 46

Gewinn der gartenbaulichen Vollerwerbsbetriebe nach Betriebsformen

Wirtschaftsjahr	Gemüse	Zierpflanzen	Baumschulen	Insgesamt
	Gewinn in DM je Unternehmen			
D 1978/81 ¹⁾	41 098	45 274	76 269	48 811
1985/86	49 460	48 905	64 795	51 952
1986/87	43 089	51 034	58 438	50 979
1987/88	45 704	58 666	69 392	58 454
1988/89	45 257	58 646	72 598	59 051
1989/90	54 215	51 741	76 191	56 842
	Veränderung in % gegen Vorjahr			
1987/88	+ 6,1	+15,0	+18,7	+14,7
1988/89	- 1,0	- 0,0	+ 4,6	+ 1,0
1989/90	+19,8	-11,8	+ 4,9	- 3,7
	Jährliche Veränderung in % gegen D 1978/79 – 1980/81 ²⁾			
1989/90	+ 2,8	+ 1,3	- 0,0	+ 1,5

¹⁾ Dreijähriger Durchschnitt 1978/79 bis 1980/81.

²⁾ Jährlicher Durchschnitt nach Zinseszins.

Gemüsebaubetriebe

Die im Testbetriebsnetz ausgewerteten Gemüsebaubetriebe haben 1989/90 im Vergleich zum Vorjahr ihre Ernteflächen vor allem im Freiland, aber auch unter Glas ausgeweitet. Da gleichzeitig bei wichtigen Gemüsearten in der zweiten Hälfte des Jahres 1989 eine Preiserholung einsetzte, erhöhte sich der Unternehmensertrag sowohl je ha Grundfläche Gartengewächse (+ 6 %) als auch — als Folge der größeren Gemüseanbaufläche — der Unternehmensertrag insgesamt (+ 22 %). Trotz des ebenfalls gestiegenen Unternehmensaufwandes erhöhte sich der Gewinn je ha Grundfläche Gartengewächse um knapp 5 % und je Unternehmen um fast 20 % (Übersicht 47). In den einzelnen Gruppen (Freiland- und Unterglasgemüsebau) verlief die Entwicklung ganz ähnlich. In beiden Gruppen war die Gewinnsteigerung je Unternehmen vor allem eine Folge der erheblich größeren Gemüseanbaufläche.

Zierpflanzenbetriebe

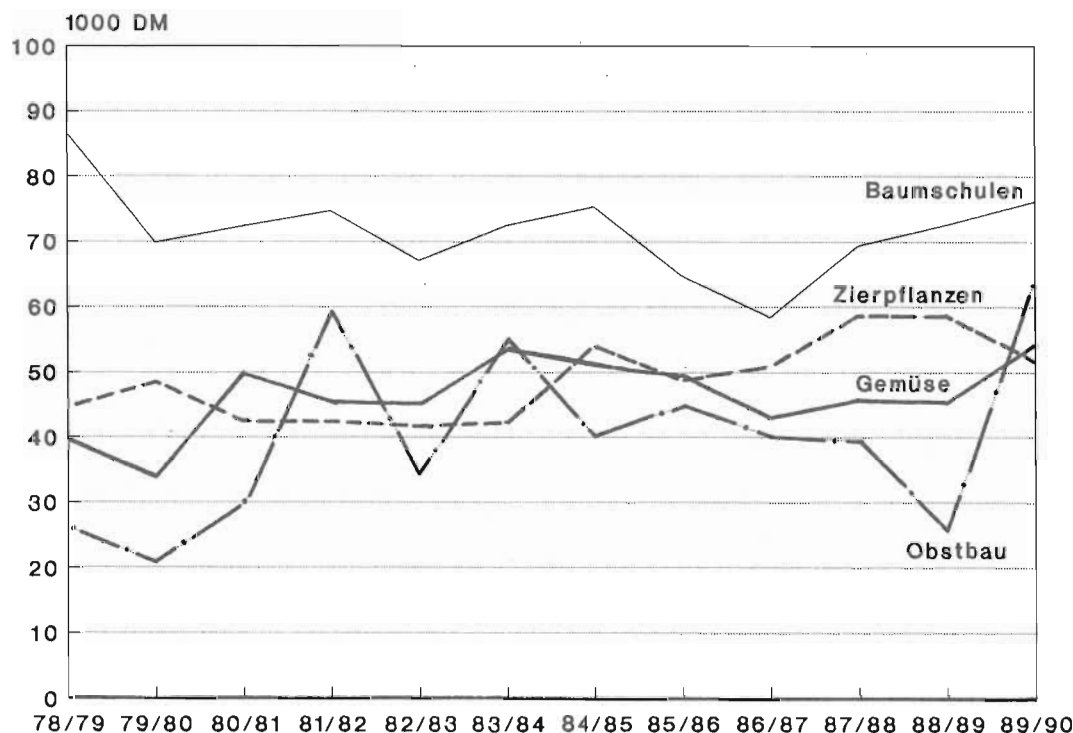
Mit einem Gewinn vom 51 741 DM je Unternehmen mußten die Zierpflanzenbetriebe einen Gewinnrückgang von rd. 12 % gegenüber dem guten Vorjahresergebnis hinnehmen (Übersicht 47). Bei insgesamt nur wenig veränderten Preisen für Schnittblumen und Topfpflanzen stiegen auf der Aufwandsseite vor allem die Preise. Dies führte in den einzelnen Sparten zu folgenden Entwicklungen:

- In den Topfpflanzenbetrieben stieg der Unternehmensertrag — überwiegend aufgrund erhöhter Warenverkäufe — um 2 %; da sich gleichzeitig aber der Unternehmensaufwand um 5 % erhöhte, ging der Gewinn deutlich um 11 % auf 58 310 DM je Unternehmen zurück.
- Die Unterglasschnittblumenbetriebe erreichten im Durchschnitt einen Gewinn von 46 324 DM je Unternehmen, sie mußten damit ebenfalls eine deutliche Verschlechterung des Betriebsergebnisses hinnehmen.
- Die Zierpflanzenbetriebe des Freilandes lagen mit einem Gewinn von 42 074 DM je Unternehmen um rd. 13 % unter dem guten Vorjahresergebnis. Ursache hierfür waren starke Rückgänge im Ertrag, die nicht durch Aufwandsreduzierungen aufgefangen werden konnten.

Baumschulen

Nach der deutlichen Verbesserung der Ertragslage in den zwei vorangegangenen Wirtschaftsjahren ist der Gewinn je Unternehmen in den Baumschulbetrieben nochmals um 5 % auf 76 191 DM angestiegen (Übersicht 47). Bei nahezu unveränderten Baumschulflächen konnten die Betriebe ihren Unternehmensertrag infolge geringfügig verbesserter Preise und gewisser Umschichtungen in der Produktionsstruktur um 9,7 % steigern und dadurch trotz des um 11 % erhöhten Unternehmensaufwandes eine nochmalige Verbesserung ihres Betriebsertrages erzielen. Damit stehen

Gewinn je Unternehmen



die Betriebe in dieser Gruppe weiterhin mit deutlichem Abstand an der Spitze der Einkommensskala der Gartenbaubetriebe.

Die Ertragslage in den Gartenbaubetrieben weist auch im WJ 1989/90 eine breite Streuung auf (Übersicht 48). Während 19 % der Betriebe weniger als 20 000 DM Gewinn erzielten, erreichten 14 % einen Gewinn von 100 000 DM und mehr. Generell zeigt sich ein deutlicher Zusammenhang zwischen Unternehmenserträgen und Gewinnniveau. Allerdings hatte die Gruppe der Betriebe mit weniger als 10 000 DM Gewinn, in der insbesondere Zierpflanzenbetriebe mit sehr hohen Einnahmen aus Warenverkäufen überdurchschnittlich häufig vertreten waren, im Durchschnitt höhere Unternehmenserträge als die Betriebe in den nächsthöheren Gewinnklassen. Die höheren Erträge wurden jedoch durch deutlich höhere Aufwendungen vor allem für Löhne und Gehälter sowie Zinszahlungen aufgezehrt.

Obstbaubetriebe

Nach insgesamt drei Jahren mit stark rückläufigen Gewinnen hat sich im WJ 1989/90 die Ertragslage der im Vollerwerb bewirtschafteten Obstbaubetriebe erheblich verbessert.

Mit 64 336 DM Gewinn je Unternehmen wurde das besonders ungünstige Vorjahresergebnis mehr als verdoppelt (Übersicht 49). Die in dieser Sparte bekannten jährlichen Schwankungen der Einkommensergebnisse setzten sich damit fort. Wesentliche Ursachen dafür sind die großen Ertragsschwankungen im Inland und in wichtigen Lieferländern sowie die damit einhergehenden ausgeprägten Preisschwankungen.

So führte die insgesamt um 26 % niedriger ausgefallene Obsternte 1989 zu einem Anstieg des Preisindex im WJ 1989/90 um 12 % gegenüber dem Vorjahreswert. Ertragseinbußen verzeichneten vor allem der Haus- und Streuobstanbau. Im Marktoobstanbau wurde dagegen eine ähnlich gute Ernte wie im Vorjahr erzielt. Diese gute Ernte und die höheren Erzeugerpreise trugen dazu bei, daß die Unternehmenserträge, die zu 65 % aus dem Obstbau stammen, mit 197 960 DM um 46 % über dem Vorjahr lagen. Damit konnten die gleichzeitig um 21 % gestiegenen Unternehmensaufwendungen, vor allem infolge höherer Lohn- und Maschinenkosten, weit mehr als ausgeglichen und der Gewinn deutlich verbessert werden.

Nach den hochgerechneten Ergebnissen des Testbetriebsnetzes verfügten die Obstbaubetriebe 1989/90 im Durchschnitt über 14 ha LF, die von 2,7 Arbeitskräften, darunter 1,5 nichtentlohnnten Familienarbeitskräften, bewirtschaftet wurden. Die Obstfläche umfaßte durchschnittlich 10,8 ha und war damit um 8 % größer als im Vorjahr (Übersicht 56).

Kennzahlen der gartenbaulichen Vollerwerbsbetriebe nach Betriebstypen

Wirtschaftsjahr	Gemüse			Zierpflanzen				Baum- schulen	Ins- gesamt ³⁾
	Spezialbetriebe		zu- sammen ¹⁾	Spezialbetriebe			zu- sammen ²⁾		
	Freiland	Unterglas		Freiland- zier- pflanzen	Topf- pflanzen	Unterglas- schnitt- blumen			
Arbeitskräfte (AK/Betrieb)									
1981/82	2,96	2,85	2,89	3,63	4,26	3,82	3,93	5,07	3,89
1982/83	3,22	2,57	2,90	3,41	4,50	3,51	3,77	4,75	3,75
1983/84	2,62	2,74	2,73	3,04	4,24	3,82	3,83	5,10	3,77
1984/85	2,85	2,85	2,80	3,87	4,45	3,66	4,12	4,86	3,98
1985/86	3,17	2,89	3,00	2,93	4,65	3,46	3,94	4,83	3,91
1986/87	2,75	3,23	2,92	3,15	4,38	3,06	3,74	4,36	3,71
1987/88	2,61	2,99	2,74	3,17	4,30	3,42	3,79	4,26	3,70
1988/89	2,89	3,00	2,87	3,63	4,38	3,21	3,85	4,57	3,82
1989/90	3,11	3,04	3,09	3,28	4,27	3,33	3,81	4,81	3,91
Familienarbeitskräfte (FAK/Betrieb)									
1981/82	1,63	1,57	1,60	1,32	1,44	1,37	1,40	1,22	1,41
1982/83	1,59	1,58	1,58	1,39	1,45	1,36	1,40	1,19	1,40
1983/84	1,59	1,55	1,57	1,35	1,44	1,39	1,40	1,18	1,41
1984/85	1,48	1,62	1,54	1,31	1,48	1,45	1,44	1,23	1,42
1985/86	1,49	1,63	1,57	1,63	1,45	1,31	1,46	1,30	1,45
1986/87	1,55	1,61	1,56	1,77	1,46	1,39	1,49	1,25	1,46
1987/88	1,43	1,60	1,49	1,64	1,41	1,37	1,44	1,17	1,39
1988/89	1,44	1,49	1,46	1,59	1,49	1,39	1,47	1,26	1,43
1989/90	1,51	1,45	1,51	1,61	1,40	1,37	1,42	1,25	1,40
Grundfläche Gartengewächse (ha GG/Betrieb)									
1981/82	4,32	1,90	3,31	1,15	0,70	0,86	0,94	3,86	1,91
1982/83	5,07	1,76	3,38	0,87	0,92	0,83	0,92	3,52	1,84
1983/84	4,54	1,88	3,32	0,82	0,78	0,96	0,92	4,73	2,00
1984/85	4,87	1,81	3,67	1,06	0,77	1,21	1,01	4,19	2,18
1985/86	5,99	2,22	3,88	1,14	0,87	0,89	1,01	4,07	2,17
1986/87	3,91	1,80	3,08	1,30	0,81	0,77	1,05	3,98	1,99
1987/88	4,27	1,53	3,15	1,28	0,86	0,84	0,98	3,93	1,95
1988/89	4,23	1,70	3,12	1,02	0,91	0,83	1,00	4,66	2,08
1989/90	5,86	1,94	3,57	1,32	0,85	0,73	0,93	4,40	1,94
Unterglasfläche (m²/Betrieb)									
1981/82	500	7 600	3 200	200	3 800	4 400	3 300	0	2 700
1982/83	500	5 000	2 700	100	3 500	4 100	2 900	0	2 400
1983/84	300	3 900	2 400	200	3 300	4 800	2 900	0	2 400
1984/85	300	6 700	2 400	100	3 100	5 800	3 100	200	2 400
1985/86	400	7 400	3 300	200	3 400	4 500	3 100	100	2 600
1986/87	400	4 800	1 900	300	4 300	4 300	3 700	200	2 700
1987/88	400	3 500	1 500	400	3 300	3 900	3 100	200	2 200
1988/89	400	3 900	2 000	300	3 400	4 500	3 400	200	2 500
1989/90	800	4 000	2 400	400	4 400	4 000	3 700	100	2 800
Unternehmensertrag (DM/Unternehmen)									
1981/82	183 410	189 457	184 059	247 534	332 320	279 874	292 142	422 948	289 952
1982/83	205 043	178 459	191 062	259 653	391 459	272 371	306 985	378 790	295 006
1983/84	184 534	181 585	196 944	230 468	407 945	289 367	322 712	397 718	305 854
1984/85	191 862	221 542	216 032	342 464	413 503	303 362	364 487	393 135	338 314
1985/86	225 413	196 683	204 953	247 689	423 032	307 407	347 659	375 789	323 474
1986/87	152 303	224 554	178 438	249 582	402 891	291 283	335 932	365 883	312 472
1987/88	168 441	220 224	186 873	260 350	409 195	317 997	348 080	361 385	322 364
1988/89	170 883	231 108	196 671	325 421	407 253	326 215	362 377	403 916	342 118
1989/90	236 044	247 713	238 982	269 227	415 689	313 229	359 318	442 950	360 540

¹⁾ Einschließlich 18 Gemüse-Verbundbetriebe.²⁾ Einschließlich 21 Zierpflanzen-Verbundbetriebe.³⁾ Einschließlich 2 Gartenbau-Gemischtbetriebe.⁴⁾ Heizstoffe, Strom, Wasser, Treib- und Schmierstoffe.

noch Kennzahlen der gartenbaulichen Vollerwerbsbetriebe nach Betriebstypen

Wirtschaftsjahr	Gemüse			Zierpflanzen				Baum- schulen	Ins- gesamt ³⁾
	Spezialbetriebe		zu- sammen ¹⁾	Spezialbetriebe			zu- sammen ²⁾		
	Freiland	Unterglas		Freiland- zier- pflanzen	Topf- pflanzen	Unterglas- schnitt- blumen			
Unternehmensaufwand (DM/Unternehmen)									
1981/82	140 176	137 340	138 506	204 996	289 726	238 870	249 722	348 180	241 687
1982/83	159 408	130 047	145 954	229 798	343 632	230 134	265 326	311 709	248 502
1983/84	130 206	132 959	143 625	197 862	364 183	246 417	280 343	325 268	256 761
1984/85	142 013	169 152	165 004	297 554	358 139	243 899	310 470	317 757	280 873
1985/86	169 665	148 450	155 493	213 883	365 995	263 476	298 755	310 995	271 523
1986/87	111 983	174 769	135 349	213 040	338 265	252 995	284 898	307 445	261 493
1987/88	126 258	164 333	141 169	219 311	341 610	264 329	289 414	291 993	263 910
1988/89	126 338	185 941	151 413	277 179	341 633	273 911	303 730	331 318	283 060
1989/90	180 664	190 295	184 767	227 153	357 378	266 905	307 577	366 759	303 698
Gewinn (DM/FAK)									
1981/82	26 479	33 137	28 489	32 289	29 578	29 944	30 312	61 381	34 157
1982/83	28 772	30 553	28 608	21 448	32 984	31 145	29 859	56 411	33 246
1983/84	34 119	31 434	33 975	24 127	30 444	30 908	30 177	61 612	34 863
1984/85	33 708	32 291	33 130	34 231	37 428	40 870	37 433	61 217	40 349
1985/86	37 318	29 687	31 508	20 744	39 217	33 457	33 514	49 797	35 759
1986/87	26 030	30 943	27 597	20 703	44 415	27 510	34 221	46 950	34 987
1987/88	29 596	34 955	30 721	24 985	47 881	39 279	40 829	59 525	41 965
1988/89	30 881	30 243	30 933	30 371	44 002	37 762	39 930	57 641	41 377
1989/90	36 603	39 644	35 833	26 086	41 554	33 854	36 520	60 842	40 700
Gewinn (DM/Unternehmen)									
1981/82	43 234	52 117	45 553	42 538	42 594	41 004	42 421	74 768	48 265
1982/83	45 635	48 412	45 109	29 855	47 827	42 237	41 659	67 081	46 504
1983/84	54 329	48 626	53 319	32 607	43 762	42 950	42 369	72 450	49 093
1984/85	49 849	52 391	51 028	44 910	55 364	59 464	54 018	75 379	57 441
1985/86	55 749	48 233	49 460	33 806	57 037	43 932	48 905	64 795	51 952
1986/87	40 320	49 785	43 089	36 542	64 626	38 288	51 034	58 438	50 979
1987/88	42 183	55 890	45 704	41 039	67 585	53 669	58 666	69 392	58 454
1988/89	44 545	45 167	45 257	48 242	65 620	52 304	58 646	72 598	59 051
1989/90	55 380	57 418	54 215	42 074	58 310	46 324	51 741	76 191	56 842
Düngemittel (DM/ha GG)									
1981/82	1 752	2 333	1 900	3 900	8 412	6 673	6 124	1 998	3 227
1982/83	1 821	2 755	2 119	5 208	6 889	5 684	5 769	2 399	3 359
1983/84	1 846	3 245	2 158	4 787	8 175	5 093	5 881	1 686	3 091
1984/85	1 564	2 657	2 265	6 584	7 722	4 722	6 096	1 899	3 188
1985/86	1 724	2 874	2 019	4 736	8 012	5 418	6 000	1 817	3 082
1986/87	1 698	2 957	2 036	2 883	8 352	7 340	5 691	1 992	3 225
1987/88	1 761	3 512	2 165	4 109	8 528	6 938	6 622	2 106	3 545
1988/89	1 531	3 508	1 998	5 004	8 913	7 319	6 973	1 668	3 364
1989/90	1 553	3 266	2 163	3 643	10 525	8 150	8 110	2 114	4 068
Pflanzenschutz (DM/ha GG)									
1981/82	595	1 126	714	828	2 682	2 717	2 087	354	1 019
1982/83	577	1 206	747	914	2 280	1 904	1 730	371	941
1983/84	642	1 451	798	1 555	2 384	2 255	2 050	327	1 004
1984/85	676	1 708	886	2 146	2 701	2 257	2 332	396	1 106
1985/86	675	1 116	783	975	2 661	2 372	2 053	320	984
1986/87	667	1 475	818	1 606	3 050	2 554	2 249	440	1 145
1987/88	779	2 111	976	1 316	2 690	2 999	2 316	423	1 181
1988/89	893	1 466	973	1 911	2 937	3 692	2 771	501	1 313
1989/90	981	1 419	1 112	899	3 187	4 059	2 905	530	1 434

1) Einschließlich 18 Gemüse-Verbundbetriebe.

2) Einschließlich 21 Zierpflanzen-Verbundbetriebe.

3) Einschließlich 2 Gartenbau-Gemischtbetriebe.

4) Heizstoffe, Strom, Wasser, Treib- und Schmierstoffe.

noch Kennzahlen der gartenbaulichen Vollerwerbsbetriebe nach Betriebstypen

Wirtschaftsjahr	Gemüse			Zierpflanzen				Baum- schulen	Ins- gesamt ³⁾
	Spezialbetriebe		zu- sammen ¹⁾	Spezialbetriebe			zu- sammen ²⁾		
	Freiland	Unterglas		Freiland- zier- pflanzen	Topf- pflanzen	Unterglas- schnitt- blumen			
Energieaufwand (DM/ha GG) ⁴⁾									
1981/82	3 209	11 642	5 124	22 060	63 856	43 552	40 181	2 202	14 933
1982/83	2 419	9 593	4 274	25 847	50 907	42 129	38 456	2 344	14 479
1983/84	2 438	8 643	3 988	21 946	60 328	34 874	37 574	1 404	12 967
1984/85	2 323	9 786	4 209	32 486	61 978	32 385	41 708	2 398	13 897
1985/86	2 126	8 536	4 277	11 541	62 855	50 084	42 057	2 000	14 238
1986/87	1 918	10 942	3 932	10 360	47 379	42 915	30 553	1 707	11 858
1987/88	1 567	10 624	3 234	5 134	34 393	32 646	24 926	1 580	9 441
1988/89	1 121	10 627	3 244	12 215	30 255	28 009	23 542	1 327	8 581
1989/90	1 527	8 377	3 903	8 734	36 343	34 305	28 231	1 442	10 695
Nettoinvestitionen (DM/ha GG)									
1981/82	915	163	835	2 234	6 173	11 814	5 687	175	2 110
1982/83	1 790	9 518	3 315	— 69	7 445	10 840	6 947	3 571	4 542
1983/84	2 062	—430	1 264	— 2 645	29 773	7 589	13 380	1 206	4 799
1984/85	487	11 563	3 133	—12 579	3 354	2 672	—322	—236	947
1985/86	1 206	4 841	1 487	5 434	6 881	14 308	9 150	7 120	5 619
1986/87	477	8 197	1 944	12 675	11 567	2 135	8 112	2 804	4 308
1987/88	2 745	3 597	2 630	— 2 192	21 928	19 568	14 825	2 137	6 288
1988/89	458	12 746	2 366	—16 049	21 095	7 402	9 621	1 140	4 041
1989/90	—581	3 353	95	7 214	33 667	5 704	17 453	2 346	6 729
Bilanzvermögen (DM/Unternehmen)									
1981/82	389 813	371 913	371 079	307 486	304 295	244 651	280 542	516 853	337 685
1982/83	344 144	243 507	289 780	268 023	318 132	252 202	273 973	456 784	306 936
1983/84	321 723	207 472	281 065	200 504	335 796	282 041	285 035	464 296	310 049
1984/85	328 775	260 696	304 716	342 195	315 889	299 946	315 531	489 827	346 374
1985/86	332 945	248 687	280 970	309 729	312 063	318 813	312 714	441 686	329 982
1986/87	367 791	296 921	329 735	316 635	318 963	345 789	328 643	408 273	344 091
1987/88	326 622	273 903	295 065	353 462	351 315	336 928	344 073	445 691	355 351
1988/89	340 686	356 960	333 367	346 234	363 800	385 751	367 685	502 181	387 838
1989/90	425 068	321 494	352 498	237 185	383 253	384 488	368 202	501 649	392 356
Umlaufvermögen (DM/Unternehmen)									
1981/82	50 354	27 089	40 423	29 336	43 016	33 767	36 787	161 088	57 430
1982/83	50 935	29 243	39 548	34 496	54 414	32 557	41 353	120 469	53 854
1983/84	35 674	23 305	34 076	32 372	53 047	37 773	43 051	132 508	54 010
1984/85	35 796	40 729	38 855	40 692	51 656	45 141	46 953	133 653	61 723
1985/86	49 851	31 136	41 786	35 488	54 583	49 988	48 857	142 690	64 719
1986/87	36 270	34 511	35 590	62 106	49 599	52 648	53 633	124 988	63 950
1987/88	38 905	25 932	33 887	72 213	52 080	58 363	58 023	135 559	68 917
1988/89	32 573	35 269	33 996	44 893	52 101	62 544	55 424	150 085	70 213
1989/90	49 625	29 297	38 180	33 609	57 729	51 462	57 059	149 919	72 902

¹⁾ Einschließlich 18 Gemüse-Verbundbetriebe.²⁾ Einschließlich 21 Zierpflanzen-Verbundbetriebe.³⁾ Einschließlich 2 Gartenbau-Gemischtbetriebe.⁴⁾ Heizstoffe, Strom, Wasser, Treib- und Schmierstoffe.

Kennzahlen der gartenbaulichen Vollerwerbsbetriebe nach dem Gewinn

— 1989/90 —

Gliederung Kennzahl	Einheit	Gewinn von ... bis unter ... 1000 DM je Unternehmen									Ins- gesamt
		unter 10	10 bis 20	20 bis 30	30 bis 40	40 bis 50	50 bis 60	60 bis 70	70 bis 100	100 und mehr	
Anteil der Betriebe ¹⁾	%	12	7	12	16	11	9	8	12	14	100
Gemüse zusammen ¹⁾ ..	%	11	25	10	15	11	9	5	18	10	13
Freiland	%	5	13	3	6	5	2	2	8	5	5
Unterglas	%	4	10	6	6	2	3	2	7	6	5
Zierpflanzen zus. ¹⁾ ...	%	76	59	59	80	75	73	85	59	47	68
Freilandzierpflanzen ..	%	9	7	2	15	15	1	2	9	1	7
Topfpflanzen	%	35	29	36	30	37	29	55	34	32	35
Unterglasschnittbl. ..	%	25	23	12	31	18	39	28	16	11	22
Baumschulen	%	13	16	30	5	14	18	10	23	43	20
Spezialbetriebe zus. ...	%	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Landw. gen. Fläche ..	ha LF/Betr.	4,66	2,78	2,67	2,18	2,71	2,29	3,51	3,35	5,17	3,34
Grundfl. Gartengew. ..	ha GG/Betr.	2,09	1,54	1,45	1,04	1,30	1,57	1,48	2,64	3,86	1,94
Wirtschaftswert	DM/Untern.	45 905	30 185	31 121	33 048	37 870	33 579	41 977	40 186	80 003	42 768
Arbeitskräfte	AK/Untern.	4,67	2,98	2,29	2,76	3,74	3,15	4,49	4,29	6,41	3,91
dar.: FAK	FAK/Untern.	1,29	1,33	1,29	1,41	1,40	1,47	1,30	1,53	1,50	1,40
Unternehmensertrag ..	DM/Untern.	345 705	193 518	177 482	222 165	294 001	317 046	439 961	433 314	745 084	360 540
Ertrag Gartenbau ..	DM/Untern.	166 727	122 958	133 762	136 177	187 345	211 410	363 348	324 801	546 781	247 613
Unternehmensaufwand ..	DM/Untern.	361 025	178 465	152 027	187 384	248 263	262 569	373 051	349 516	570 037	303 698
Unterhaltung Maschinen, Gewächsh., Heizanl.	DM/Untern.	20 294	11 567	13 548	11 144	16 773	18 680	33 514	23 364	38 727	20 837
Abschreibungen ...	DM/Untern.	25 224	21 062	16 391	20 033	26 678	26 090	43 183	42 494	60 894	31 671
Heizmaterial	DM/Untern.	15 041	9 115	9 045	9 068	9 911	8 333	20 315	18 500	24 756	13 963
Löhne und Gehälter ..	DM/Untern.	100 501	39 072	26 082	36 040	60 051	48 771	98 334	85 821	149 405	73 049
Bilanzvermögen	DM/Untern.	388 233	288 385	249 902	237 731	311 413	419 939	432 987	432 345	731 480	392 356
Fremdkapital	DM/Untern.	253 427	181 440	113 633	139 818	139 986	220 573	257 063	210 242	230 568	191 068
Eigenkapitalveränd. ...	DM/Untern.	-24 594	-13 213	381	-395	406	5 575	-1 714	7 445	42 009	3 165
Gewinn	DM/Untern.	-15 320	15 054	25 455	34 781	45 738	54 477	66 910	83 798	175 047	56 842

¹⁾ Einschließlich Gemüse-Verbundbetriebe und Zierpflanzen-Verbundbetriebe.

Gewinn der Obstbaubetriebe

Wirtschaftsjahr	Gewinn			
	DM/ Unter- nehmen	Ver- änderung gegenüber Vorjahr in %	DM/FAK	Ver- änderung gegenüber Vorjahr in %
1978/81 ¹⁾	25 565	.	18 006	.
1979/80	20 894	- 19,6	14 311	- 23,9
1980/81	29 805	+ 42,6	20 897	+ 46,0
1981/82	59 369	+ 99,2	41 234	+ 97,3
1982/83	34 209	- 42,4	24 050	- 41,7
1983/84	55 259	+ 61,5	35 514	+ 47,7
1984/85	40 369	- 26,9	28 504	- 19,7
1985/86	44 803	+ 11,0	32 396	+ 13,7
1986/87	40 143	- 10,4	26 856	- 17,1
1987/88	39 500	- 1,6	26 595	- 1,0
1988/89	25 751	- 34,8	19 394	- 27,1
1989/90	64 336	+149,8	44 454	+129,2
1989/90 ²⁾ gegen D 1978/79 — 1980/81	.	+ 9,7	.	+ 9,5

¹⁾ Dreijähriger Durchschnitt 1978/79 bis 1980/81.²⁾ Jährlicher Durchschnitt nach Zinsseszins.Gewinn der Obstbaubetriebe
nach Betriebsgrößen

Betriebsgröße in 1 000 DM StBE	Gewinn 1989/90			
	je FAK		je Unternehmen	
	DM	zus. = 100	DM	zus. = 100
unter 40	35 659	80,2	48 124	74,8
40—60	33 265	74,8	50 650	78,7
60 u. mehr	63 846	143,6	99 761	155,1
zusammen	44 454	100	64 336	100

1.2.8 Vorschätzung für das Wirtschaftsjahr 1990/91

Für das Kalenderjahr 1990 bzw. das Wirtschaftsjahr 1990/91 zeichnet sich in den einzelnen Bereichen des Gartenbaus folgende Entwicklung ab:

- Die Anbaufläche von Gemüse im Freiland wurde 1990 geringfügig eingeschränkt. Da gleichzeitig die Erträge je ha im Durchschnitt etwas gesunken sind, verringerte sich die Erntemenge von Gemüse im Freiland um rd. 3 %. Nach dem Erzeugerpreis-

index hielt die in der zweiten Jahreshälfte 1989 begonnene Preiserhöhung bis zum Ende d. J. 1990 an. Auch für das gesamte WJ 1990/91 ist mit höheren Preisen zu rechnen. Aufgrund der verbesserten Erzeugerpreise, die voraussichtlich den Mengenrückgang mehr als ausgleichen, sowie nur wenig höherer Betriebsmittelpreise, werden die Gewinne in den Gemüseanbaubetrieben im Kalenderjahr 1990 bzw. im Wirtschaftsjahr 1990/91 nochmals ansteigen.

- Während die Erzeugerpreise für Topfpflanzen und Schnittblumen im ersten Halbjahr 1990 geringfügig über dem vergleichbaren Vorjahreswert lagen, gingen die Preise in der zweiten Jahreshälfte leicht unter das Niveau des Vorjahres zurück. Positive Wirkungen gibt es aufgrund der anhaltenden außerordentlich günstigen gesamtwirtschaftlichen Situation, die weiterhin für eine steigende Nachfrage sorgt. Trotz steigender Betriebsmittelpreise ist daher davon auszugehen, daß sich die Gewinne der Zierpflanzenbetriebe insgesamt verbessern werden.
- Auch die Baumschulbetriebe profitieren weiterhin von den guten gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen. So lag der auf Katalogpreise basierende Erzeugerpreisindex im Herbst 1990 wiederum etwas höher als im Vorjahr. In den Baumschulbetrieben wird deshalb ebenfalls mit leichten Einkommensverbesserungen gerechnet.

Im Jahre 1990 erreichte die inländische Obsternte etwa 2,97 Mill. t und lag damit geringfügig höher als im Vorjahr. Bei Äpfeln, die die Höhe der Obsternte maßgeblich beeinflussen, gab es insgesamt einen Anstieg um 4 %, wobei die Ernten im Marktoberstanbau mit 629 441 t um 18 % unter und im übrigen Anbau mit 1,2 Mill. t um 22 % über dem Vorjahr lagen. Die Gründe für diese unterschiedliche Entwicklung liegen in den unterschiedlichen regionalen Schwerpunkten beider Bereiche und ihrer sortenmäßigen Zusammensetzung. Der Streuobstanbau ist in den von Spätfrösten des Frühjahrs 1990 besonders betroffenen Gebieten kaum vertreten. Hinzu kommt möglicherweise die größere Robustheit der meist älteren, hochstämmigen Bäume im Streuobstanbau gegenüber der Trockenheit im Sommer 1990.

Infolge geringerer Ernten im Marktoberstanbau stiegen die Erzeugerpreise in den ersten Monaten des neuen Wirtschaftsjahres (bis einschl. November 1990) nochmals an. Sowohl der Erzeugerpreisindex für Obst insgesamt als auch für Äpfel lagen deutlich über dem Niveau des Vorjahres. Insgesamt dürften höhere Preise den Mengenrückgang im Marktoberstanbau nicht vollständig ausgleichen. Nach der deutlichen Verbesserung der Ertragslage im Wirtschaftsjahr 1989/90 dürften die Einkommen in den Obstbaubetrieben im Wirtschaftsjahr 1990/91 etwas zurückgehen.

1.3 Dienstleistungsbereiche

Über den gartenbaulichen Dienstleistungsbereich liegen im Gegensatz zum Produktionsbereich nur wenige statistische Informationen vor. Die Ermittlung des

Produktionswertes erfolgt daher über eine monetäre Bewertung verschiedener Dienstleistungen unter Einbeziehung der Lohnsummen. Die Strukturerhebung des Garten- und Landschaftsbaus von 1987 bietet dabei zusätzliche Informationen. Danach betrug der Wert der von privaten Unternehmen erbrachten gartenbaulichen Dienstleistungen im Wirtschaftsjahr 1989/90 5,85 Mrd. DM, das waren über 50 % der von den gartenbaulichen Unternehmen insgesamt erbrachten Sach- und Dienstleistungen. Der Beitrag des Garten- und Landschaftsbaus lag hierbei mit 4,1 Mrd. DM mehr als doppelt so hoch wie derjenige der Friedhofsgärtnereien mit 1,75 Mrd. DM (Schaubild 1, Seite 6).

1.3.1 Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau

1.3.1.1 Struktur

Beim Ausbildungsförderungswerk Garten- und Landschaftsbau sind auf Grund des für allgemeinverbindlich erklärten Tarifvertrages etwa 6 000 Betriebe gemeldet. Dies sind ca. 600 Betriebe mehr als im Jahre 1989. In den GaLaBau-Betrieben werden ca. 38 000 gewerbliche Arbeitskräfte beschäftigt. Berücksichtigt man zusätzlich Betriebsinhaber, Angestellte und Auszubildende, so kann von einer Gesamtzahl von etwa 52 300 Beschäftigten ausgegangen werden. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich der Umsatz der Betriebe des Garten-, Landschafts- und Sportplatzbaus um 8 % auf 4,1 Mrd. DM.

1.3.1.2 Löhne, Gehälter, Ausbildungsvergütung

Als Ergebnis der Tarifrunde 1989 trat am 1. 4. 1990 eine weitere Lohn- und Gehaltserhöhung in Kraft; der Ecklohn liegt nunmehr bei 16,20 DM, das Eckgehalt bei 3.506,— DM. Die Ausbildungsvergütungen stiegen am 1. 8./1. 9. 1990 um 3 %. Die Ausbildungsvergütung im 3. Ausbildungsjahr nach Vollandung des 18. Lebensjahres beträgt nunmehr 815,— DM. Die regelmäßige tarifliche Arbeitszeit beträgt seit dem 1. Januar 1990 im Jahresdurchschnitt 39 Stunden pro Woche, wobei eine betriebsindividuelle Festlegung der konkreten regelmäßigen Arbeitszeit für die einzelnen Wochen erfolgt.

1.3.1.3 Einkommen 1990

Von der positiven Konjunkturlage der Gesamtwirtschaft, insbesondere des Baugewerbes, profitierte auch der Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau. Die Beurteilung des Geschäftsklimas war über das gesamte Jahr hinweg positiv. Die Reichweite der Auftragsbestände erreichte bundesweit im Jahresdurchschnitt ca. 2,5 Monate und lag damit um 0,2 Monate über dem Wert des Vorjahres. Während im Vorjahr die Preise nach den Firmenmeldungen stagnierten oder nur geringfügig anstiegen, konnten im Jahr 1990 fast überall Preissteigerungen durchgesetzt werden.

1.3.1.4 Vorschau 1991

Die Aussichten für den Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau im Jahr 1991 sind als sehr günstig einzuschätzen. Dies ist die Folge der deutlichen weiteren Aufwärtsentwicklung der Gesamtwirtschaft, insbesondere des Baugewerbes. Träger der Baukonjunktur in 1991 werden gewerbliche Bauten und der Wohnungsbau sein.

1.3.2 Friedhofsgärtnereien

Die wirtschaftliche Lage der Friedhofsgärtnereien verbesserte sich 1990 nach der Stagnation der letzten beiden Jahre. In allen Tätigkeitsbereichen konnten positive Entwicklungen verzeichnet werden.

Der Produktionswert erhöhte sich dementsprechend im WJ 1989/90 auf 1,75 Mrd. DM. Hierbei sind im wesentlichen die privaten Betriebe erfaßt, da Angaben über die Leistungen kirchlicher und kommunaler Friedhofsgärtnereien kaum verfügbar sind.

1.3.2.1 Umsatz und Preise

Der Umsatz der Betriebe in Höhe von rund 2,75 Mrd. DM resultiert im wesentlichen aus Graberstanlagen, Neuanlagen, Grabpflege, Trauerdekoration, Instandsetzung und der Dauergrabpflege, der steigende Bedeutung zukommt. Im Gegensatz zu den anderen Bereichen waren bei der Dauergrabpflege in den letzten Jahren noch Umsatzsteigerungen zu verzeichnen, die im Jahre 1989 auch auf leichte Preissteigerungen zurückzuführen waren (Übersicht 51). Hingegen sind die Preise in den übrigen Bereichen nahezu unverändert geblieben.

1.3.2.2 Betriebe

Nach letzten Erhebungen betrieben etwa 4500 Betriebe eine Friedhofsgärtnerei als Haupterwerb. Daneben gibt es etwa 3000 Betriebe, die zwar friedhofsgärtnerische Arbeiten ausführen, deren Haupterwerb aber in einem anderen Bereich des Gartenbaus liegt.

1.3.2.3 Struktur

Zur Struktur der Friedhofsgärtnereien sind nur wenige Angaben verfügbar. Nach letzten Erhebungen sind etwa 20 % der Betriebe reine Friedhofsgärtnereien; 43 % der Betriebe mit Friedhofsgartenbau beziehen mehr als 50 % ihres Gesamtumsatzes aus diesem Bereich. Im Durchschnitt aller Betriebe stammt etwa die Hälfte des Umsatzes aus dem Friedhofsbereich.

1.4 Gartenbau in den neuen Bundesländern

Der Gartenbau in den fünf neuen Bundesländern steht ebenso wie große Teile der gewerblichen Wirtschaft und der Landwirtschaft nach der Bildung der Wirtschafts- und Währungsunion und der Einheit Deutschlands vor großen wirtschaftlichen Schwierigkeiten und Anpassungsproblemen.

Der Übergang von der sozialistischen Planwirtschaft zu marktwirtschaftlichen Ordnungsprinzipien hat auch im Gartenbau zu einem massiven Umstrukturierungsprozeß geführt.

Dieser Entwicklungsprozeß, der voraussichtlich 1991 seinen Höhepunkt erreichen wird, ist z. Zt. statistisch noch nicht aufbereitet und konnte deshalb in dieser Broschüre noch nicht dargestellt werden. Die nachfolgenden Ausführungen beschreiben deshalb im wesentlichen die Situation in der ehemaligen DDR vor dem 3. Oktober 1990.

1.4.1 Struktur

Der Gartenbau in der ehemaligen DDR bestand systembedingt überwiegend aus wenigen Großbetrieben. Daneben gab es allerdings auch eine Marktbeflieferung durch Privatbetriebe und private Kleinsterzeuger des Nebenerwerbs, deren Bedeutung in den einzelnen Sparten sehr unterschiedlich war. Die statistischen Angaben hierüber sind allerdings nicht sehr zuverlässig. Die weit überwiegende Erzeugung von Gartenbauprodukten erfolgte 1989 in rd. 200 gärtnerischen Produk-

Übersicht 51

Preise der Friedhofsgärtnereien nach Tätigkeitsbereichen

Überwiegender Tätigkeitsbereich	Preis in DM ¹⁾						
	1972	1979	1983	1987	1988	1989	1990
Grabneu- u. Erstanlage	350	600	683	775	790	790	800
Grabpflege	100	200	231	268	280	280	290
Trauerdekoration	100	220	315	360	385	385	395
Instandsetzung	50	100	147	180	190	190	200
Dauergrabpflegevertrag	.	4 200	5 290	.	5 296	5 464	5 464

¹⁾ Bundesdurchschnitt.

tionsgenossenschaften (GPG) (Übersicht 52). Hierbei ist zu berücksichtigen, daß Feldgemüse zu einem erheblichen Teil auch von den auf Pflanzenproduktion spezialisierten landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften angebaut wurde.

Zum Jahresende 1988 bestanden darüber hinaus im Gebiet der ehemaligen DDR 6372 private Gartenbaubetriebe, davon 2114 Betriebe mit Zierpflanzenbau, 1980 Betriebe mit Gemüsebau und 2278 Betriebe mit Zierpflanzen- und Gemüsebau.

Diese Betriebe verfügten über 2,4 Mill. m² Flächen unter Glas und Plaste, das waren 16 % der Gesamtflächen unter Glas und Plaste. Sie erreichten durch eine 1,5fache Flächennutzung eine Erntefläche von 3,6 Mill. m². Auf 58 % der Erntefläche wurden Zierpflanzen produziert, 42 % dienten dem Gemüsebau.

Schwergewichte im Zierpflanzenbau bestanden in der Produktion von Schnittblumen auf 38 %, Topfblumen auf 22 % und Gruppenpflanzen auf 17 % der Erntefläche.

In der Zierpflanzenproduktion wurden 1988 rd. 117 Mill. M (Mark der DDR) Erlöse erzielt, das entsprach einem Anteil von 10,5 % aus den Gesamterlösen aus der Produktion von Zierpflanzen aller Gartenbaubetriebe.

Die individuelle Produktion von Obst und Gemüse betrug 1989 179 958 t bzw. 206 254 t. Ihr Anteil am erfaßten Aufkommen des Staates betrug 1989 bei Obst 22 % und bei Gemüse rd. 14 % (Übersicht 53).

Die Zahl der GPGen ist aufgrund von betrieblichen

Zusammenschlüssen in den 70er Jahren deutlich zurückgegangen, zwischen 1980 und 1989 sank die Zahl der Betriebe nur noch geringfügig von 213 auf 199 (— 6,6 %). Die Betriebe bewirtschafteten im Jahre 1989 insgesamt rund 15 000 ha landwirtschaftliche Nutzfläche (LN), im Durchschnitt also etwa 75 ha je Betrieb.

Die Anzahl der Mitglieder Gärtnerischer Produktionsgenossenschaften ist bis 1988 kontinuierlich angestiegen. 1989 ging die Zahl allerdings um fast 12 % zurück und liegt nun bei 26 378 Personen (Übersicht 52). Die durchschnittliche Mitgliederzahl je GPG betrug 130. Der Anteil der ständig mitarbeitenden Mitglieder hat sich in den 80er Jahren nur wenig verändert und lag 1989 bei 85,5 %. Fast 70 % der Mitglieder der GPGen waren 1989 Frauen, das sind deutlich mehr als im Durchschnitt der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften insgesamt, in denen der Anteil bei 45 % lag. Allerdings lag der Anteil der ständig mitarbeitenden Mitglieder bei den Frauen mit 82,5 % niedriger als bei den Männern (92,5 %).

1.4.2 Anbau und Ernte

Die Anbauflächen sowohl für Gemüse auf dem Freiland als auch unter Glas und Plaste wurden in den achtziger Jahren ständig erhöht. Mit 63 992 ha erreichte 1989 die Freilandgemüsefläche ihre größte Ausdehnung und lag somit um 9 000 ha über der ver-

Übersicht 52

Zahl und Mitglieder Gärtnerischer Produktionsgenossenschaften (GPG) in der ehemaligen DDR

Jahr	Zahl der Betriebe (GPG)	Mitglieder der GPG				
		Insgesamt	Anteil ständig mitarbeitender Mitglieder in %	Weibliche Mitglieder		Anteil weiblicher Mitglieder in %
				Insgesamt	Anteil ständig mitarbeitender Mitglieder in %	
1970	346	21 902	92,2	11 381	91,3	52,0
1980	213	24 452	87,6	14 378	86,4	58,8
1985	205	28 083	89,0	16 697	87,2	59,5
1988	199	29 842	86,2	17 808	83,6	59,7
1989	199	26 378	85,5	18 430	82,5	69,9

Quelle: Statistisches Jahrbuch der DDR, 1990.

Übersicht 53

Entwicklung des Marktaufkommens von Obst und Gemüse aus der individuellen Produktion der ehemaligen DDR

Erzeugnis	1980	1985	1986	1987	1988	1989
	in t					
Obst	162 717	288 533	153 447	116 671	264 974	179 958
Gemüse	115 159	173 490	173 104	169 268	195 911	206 254

Quelle: Statistisches Jahrbuch der DDR, 1990

gleichbaren Fläche in der damaligen Bundesrepublik (Übersichten 19 und 54).

Auch die Anbaufläche von Gemüse unter Glas und Plaste, hauptsächlich Tomaten, Gurken und Salat, erreichte ihren höchsten Stand 1989 mit 924 ha (Bundesrepublik 1272 ha).

Infolge der politischen und wirtschaftlichen Veränderungen kam es 1990 jedoch zu einem drastischen Rückgang der Gemüseanbauflächen. Die Freilandfläche verringerte sich um fast 40 %, und die Anbaufläche von Gemüse unter Glas und Plaste ging um rd. 28 % zurück.

Da gleichzeitig im Freilandanbau die Erträge je ha bei wichtigen Produkten deutlich unter denen des Vorjahres blieben, wurde 1990 auf dem Freiland weniger als die Hälfte an Gemüse produziert als 1989 (Übersicht 54).

Die Obsternten in der ehemaligen DDR sind durch ähnliche Schwankungen wie in der Bundesrepublik gekennzeichnet. Nachdem 1989 infolge der hohen Apfel-ernte insgesamt mehr als 1 Mill. t Obst geerntet werden konnten, belief sich die Menge 1990 lediglich auf 633 000 t (— 39,5 %). Entscheidend hierfür war die diesmal erheblich kleiner ausgefallene Apfelernte (Übersicht 55).

Übersicht 54

Ernteflächen, Erträge und Ernten von Gemüse in der ehemaligen DDR¹⁾

Erzeugnis	1980			1988			1989			1990 ²⁾		
	Fläche ha	Ertrag dt/ha	Menge t	Fläche ha	Ertrag dt/ha	Menge t	Fläche ha	Ertrag dt/ha	Menge t	Fläche ha	Ertrag dt/ha	Menge t
Gemüse auf dem Freiland	58 356	180,7	1 054 553	61 615	191,1	1 177 148	63 992	193,7	1 239 792	39 192	152,3	596 881
davon: Blumenkohl	5 073	240,6	122 028	5 867	251,4	147 524	5 994	247,5	148 354	3 972	151,4	60 114
Rotkohl	3 397	273,7	92 982	3 713	312,5	116 049	3 790	299,4	113 476	1 889	220,6	41 667
Weißkohl	5 825	348,4	202 943	6 135	419,3	257 206	6 209	428,4	265 962	3 438	313,6	107 807
Rosenkohl	3 601	44,9	16 166	3 801	55,7	21 176	3 979	52,9	21 033	1 530	44,0	6 733
Kohlrabi	677	159,6	10 808	963	224,4	21 604	1 009	253,2	25 563	445	184,4	8 203
Möhren	9 361	320,5	299 971	9 177	258,0	236 795	10 127	273,5	276 970	6 652	270,7	180 089
Zwiebeln	5 190	205,0	106 373	4 426	229,8	101 714	4 767	222,0	105 828	3 372	219,3	73 958
Gurken	2 589	96,7	25 040	2 197	109,7	24 110	2 342	103,2	24 170	1 240	106,4	13 193
Tomaten	1 490	118,9	17 708	1 903	250,6	47 684	1 911	288,0	55 028	1 015	162,2	16 455
Gemüsebohnen (Pflückbohnen)	4 375	54,1	23 689	4 919	69,2	34 017	5 052	59,1	29 868	3 340	36,7	12 270
Gemüseerbsen (Pflückerbsen)	5 846	29,6	17 331	7 187	27,8	19 973	7 299	29,0	21 141	6 039	26,8	16 190
Porree	1 069	104,9	11 214	1 382	138,0	19 074	1 448	134,7	19 500	640	115,0	7 356
Sellerie	1 070	126,2	13 505	1 243	175,6	21 837	1 242	169,0	20 986	739	160,9	11 888
Gemüse unter Glas u. Plaste	717	897,0	64 330	820	1 074,1	88 101	924	1 001,0	92 490	662	1 015,2	67 208
davon: Blumenkohl	10	457,0	464	11	496,8	546	18	579,8	1 044	17	452,5	769
Kohlrabi	31	357,0	1 120	50	378,4	1 896	69	413,9	2 856	44	361,5	1 591
Gurken	225	1 766,4	39 817	251	1 920,3	48 202	281	1 787,6	50 231	204	1 688,9	34 454
Tomaten	235	576,4	13 572	282	783,7	22 130	312	830,8	25 921	215	879,4	18 907
Salat	153	327,5	5 000	130	341,3	4 444	158	372,2	5 880	103	478,7	4 931

¹⁾ Nur sozialistische Landwirtschaftsbetriebe.

²⁾ Vorläufig.

Quelle: Statistisches Jahrbuch der DDR, 1990.

Übersicht 55

Obsternte in der ehemaligen DDR

Obstart	Erntemengen in t						
	1970	1980	1985	1987	1988	1989	1990 ¹⁾
Obst insgesamt	546 043	790 187	1 206 138	767 202	1 098 806	1 046 721	632 845
Äpfel	197 807	515 029	796 503	515 595	697 425	756 584	420 683
Birnen	98 423	57 949	119 418	51 380	77 396	83 616	50 790
Süßkirschen	47 384	16 807	58 285	34 346	32 437	26 534	20 279
Sauerkirschen	40 480	25 572	45 980	39 074	48 787	46 666	33 816
Pflaumen, Zwetschen, Mirabellen, Renekloden	77 356	96 982	102 729	30 962	160 978	38 580	32 440
Pfirsiche, Aprikosen	4 720	5 787	4 150	182	186	2 412	1 515
Johannisbeeren	34 989	29 099	26 775	36 668	31 948	33 012	27 836
Stachelbeeren	25 175	8 274	12 708	20 117	18 275	21 522	17 647
Erdbeeren	19 002	32 082	36 532	36 713	28 431	31 451	23 369

¹⁾ Vorläufig.

Quelle: Statistisches Jahrbuch der DDR, 1990.

1.5 Buchführungstabellen

Übersicht 56

Bundesrepublik Deutschland

Wirtschaftsjahr 1989/90

Gartenbaubetriebe

Kennzahl	Betriebsform	Gemüse		
	Betriebstyp	Freiland	Unterglas	zusammen ¹⁾
Faktorausstattung	1 Betriebe	80	49	147
	2 Standardbetriebsenk. 1000 DM/Betrieb	67,2	67,1	65,2
	3 Landwirtschaftl. genutzte Fläche ha/Betrieb	12,12	2,14	7,61
	4 dar.: Pachtfläche	5,40	0,69	2,71
	5 Pacht	857	2 808	1 077
	6 Vergleichswert	4 202	19 198	7 708
	7 Arbeitskräfte	3,11	3,04	3,09
	8 dar.: Nichtentlohnte FAK	1,51	1,45	1,51
	9 Arbeitskräftebesatz	0,53	1,57	0,87
	10 dar.: Männliche AK	55,0	60,8	55,9
	11 Regelmäßig beschäftigte AK	74,3	78,4	76,3
	12 Flächenausstattung	2,86	0,70	1,63
	13 Außerbetr. Erwerbstätigkeit ¹⁾	0,03	0,03	0,03
	14 Haushaltspersonen	3,6	3,8	3,8
	15 Ackerfläche	8,79	2,07	4,94
	16 Obstfläche	0,00	0,00	0,00
	17 Grundfläche Gartengewächse (GG)	5,86	1,94	3,57
	18 dar.: Gemüse	5,60	1,92	3,43
	19 dar.: Gemüse unter Glas	0,07	0,40	0,22
	20 Zierpflanzen	0,01	0,01	0,03
	21 dar.: Zierpflanzen unter Glas	0,00	0,00	0,01
	22 Baumschulen	0,00	0,00	0,00
	23 Unterglasfläche insg.	0,08	0,40	0,24
	24 dar.: Unterglasfläche heizbar	0,05	0,31	0,18
Investitionen	25 Bruttoinvestitionen ¹⁾	23 039	32 138	25 479
	26 Bruttoinvestitionen	3 933	16 595	7 142
	27 dar.: Boden	632	0	440
	28 Wirtschaftsgeb., baul. Anlagen	1 115	1 062	1 100
	29 Dauerkulturen	0	0	0
	30 Maschinen, Geräte	2 075	15 085	5 405
	31 Gewächshäuser, Heizungsanl.	57	3 857	1 007
	32 Nettoinvestitionen	-581	3 353	95
	33 Investitionsdeckung ¹⁾	119,4	65,9	91,0
Finanzierung	34 Veränd. Nettoverbindlichkeiten DM/ha GG	-1 094	3 900	148
	35 dar.: Tilgung lang- und mittelfr. Verb.	2 526	5 018	3 289
	36 Aufn. lang- u. mittelfr. Verb.	1 128	5 363	2 126
	37 Veränd. kurzfr. Verbindlichk.	485	933	882
	38 Veränd. Finanzumlaufverm.	182	-2 621	-429
	39 Eigenkapitalveränderung	573	-1 092	67
	40 Einnahmeüberschuß (Cash Flow) ¹⁾	9 598	24 324	14 305
Bilanzvermögen (Schlußbilanz)	41 Bilanzvermögen ¹⁾	425 068	321 494	352 498
	42 Bilanzvermögen	136 623	105 706	114 144
	43 Bilanzvermögen	72 553	166 005	98 814
	44 dar.: Anlageverm. ohne Vieh	60 799	144 786	83 521
	45 dar.: Boden	33 140	61 835	40 493
	46 Wirtschaftsgeb., baul. Anl.	11 725	25 999	15 289
	47 Dauerkulturen	28	30	39
	48 Maschinen, Geräte	12 063	26 548	16 166
	49 Gewächsh., Heizungsanlagen	3 001	26 888	10 004
	50 Finanzanlagen	704	2 939	1 267
	51 Viehvermögen	9	10	8
	52 Umlaufvermögen ohne Vieh	8 470	15 128	10 703
	53 dar.: Vorräte	989	2 382	1 489
	54 Finanzumlaufvermögen ¹⁾	5 515	12 572	7 805

¹⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 90

²⁾ Einschließlich Gemüseverbundbetriebe

Wirtschaftsjahr 1989/90

Bundesrepublik Deutschland

Gartenbaubetriebe

Freiland- zierpflanzen	Zierpflanzen Topfpflanzen	Unterglas- schnittblumen	zusammen ³⁾	Baumschulen	insgesamt	Kennzahl
28	208	117	374	57	580	1
33,9	99,4	89,7	87,3	116,1	90,1	2
1,74	1,23	0,98	1,25	6,03	3,33	3
0,63	0,62	0,17	0,48	3,01	1,26	4
1 456	5 557	10 642	5 236	1 387	2 306	5
17 937	31 236	52 104	32 122	9 748	16 391	6
3,28	4,27	3,33	3,81	4,81	3,91	7
1,61	1,40	1,37	1,42	1,25	1,40	8
2,48	5,04	4,58	4,10	1,09	2,01	9
61,6	53,8	54,3	54,5	78,1	60,3	10
89,3	87,9	89,0	87,8	87,5	86,6	11
0,46	0,31	0,24	0,32	1,21	0,67	12
0,01	0,04	0,12	0,06	0,11	0,07	13
3,1	3,7	3,5	3,5	3,6	3,6	14
1,40	1,25	0,74	1,13	1,11	1,60	15
0,03	0,01	0,00	0,01	0,01	0,01	16
1,32	0,85	0,73	0,93	4,40	1,94	17
0,05	0,28	0,07	0,24	0,02	0,60	18
0,00	0,01	0,00	0,01	0,00	0,03	19
1,23	0,73	0,63	0,73	0,01	0,50	20
0,04	0,43	0,38	0,35	0,01	0,24	21
0,00	0,04	0,01	0,06	4,32	0,88	22
0,04	0,44	0,40	0,37	0,01	0,28	23
0,03	0,40	0,38	0,34	0,01	0,25	24
24 869	62 045	30 910	44 807	37 396	40 926	25
18 828	73 255	42 523	48 216	8 498	21 064	26
210	6 275	522	3 104	838	1 485	27
2 367	9 756	11 303	7 800	2 121	3 725	28
0	85	1 593	444	88	183	29
14 813	51 865	27 871	33 987	4 673	14 342	30
6 250	21 849	11 993	14 267	39	4 874	31
7 214	33 667	5 704	17 453	2 346	6 729	32
63,5	57,2	75,8	64,0	78,8	68,7	33
10 331	25 385	14 217	16 987	-537	5 304	34
6 283	15 661	14 938	13 007	3 102	6 355	35
12 273	26 290	17 197	18 700	2 424	7 633	36
6 044	14 936	20 280	13 754	-1 039	4 202	37
1 703	180	8 322	2 460	-1 181	175	38
1 142	14 172	-3 871	5 063	2 314	2 690	39
21 969	36 134	51 065	36 340	13 888	21 253	40
237 185	383 253	384 488	368 202	501 649	392 356	41
72 374	89 769	115 479	96 711	104 209	100 253	42
179 571	452 491	528 939	396 215	113 998	201 939	43
130 440	351 913	427 755	306 255	76 010	152 358	44
65 621	110 281	197 635	117 728	34 581	62 893	45
22 952	57 633	60 518	48 067	21 590	28 706	46
407	1 218	6 032	2 321	2 212	1 743	47
22 109	64 729	59 283	50 999	14 092	26 532	48
15 229	108 701	96 248	79 747	2 355	29 208	49
3 433	7 846	6 099	5 910	376	2 376	50
0	165	47	88	406	211	51
25 445	68 159	70 797	61 400	34 069	37 522	52
5 810	24 523	15 927	16 728	3 693	7 419	53
18 875	41 495	41 065	35 464	19 582	21 999	54

³⁾ Einschließlich Zierpflanzen-Verbundbetriebe

Bundesrepublik Deutschland

Wirtschaftsjahr 1989/90

Gartenbaubetriebe

Kennzahl	Betriebsform	Gemüse		
	Betriebstyp	Freiland	Unterglas	zusammen ²⁾
Fremdkapital (Schlußbilanz)	55 Eigenkapital	DM/ha GG		
	56 Fremdkapital			
	57 dar.: Langfr. Verbindlichkeiten			
	58 Kurzfr. Verbindlichkeiten			
	59 Eigenkapitalquote ¹⁾	%		
Unternehmensertrag	60 Unternehmensertrag	DM/ha GG		
	61 dar.: Bodenerzeugnisse			
	62 dar.: Gemüse			
	63 Schnittblumen			
	64 Topfpflanzen			
	65 Baumschulen			
	66 Obst			
	67 Warenverkauf			
	68 Friedhofsgärtnerei			
	69 Garten- u. Landschaftsbau			
	70 Lohnarbeit, Maschinenmiete			
	71 Nebenbetriebe ¹⁾			
	72 Pachten, Zinsen			
	73 Zeitraumfremder Ertrag ¹⁾			
	74 Unternehmensertrag	DM/Unternehmen		
	75 dar.: Zweckertrag ¹⁾			
	76 Betriebsertrag	DM/Betrieb		
	77 dar.: Bereinigter Betriebsertrag ¹⁾			
	78 Unternehmenseinn.	DM/Unternehmen		
	79 Ertrag Gartenbau	DM/ha GG		
Unternehmensaufwand	80 Unternehmensaufwand	DM/ha GG		
	81 dar.: Spezialaufwand			
	82 dar.: Saat- und Pflanzgut			
	83 Düngemittel			
	84 Pflanzenschutz			
	85 Heizmaterial			
	86 Strom			
	87 Wasser			
	88 Löhne, Gehälter, Sozialabg.			
	89 Berufsgenossenschaft			
	90 Lohnarbeit, Maschinenmiete			
	91 Treib- u. Schmierstoffe			
	92 Unterh. Maschinen, Geräte			
	93 Abschreib. Maschinen, Geräte			
	94 Unterhalt. Gewächsh., Heizanl.			
	95 Abschreib. Gewächsh., Heizanl.			
	96 Unterhalt. Wirtschaftsgebäude			
	97 Abschreib. Wirtschaftsgebäude			
	98 Allg. Betriebsversicherungen			
	99 Betriebssteuern, Abgaben			
	100 Nebenbetriebe ¹⁾			
	101 Pachten			
	102 Zinsen			
	103 Zeitraumfremder Aufwand ¹⁾			

¹⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 90²⁾ Einschließlich Gemüseverbundbetriebe

Wirtschaftsjahr 1989/90

Bundesrepublik Deutschland

Gartenbaubetriebe

Freiland- zierpflanzen	Zierpflanzen Topfpflanzen	Unterglas- schnittblumen	zusammen ³⁾	Baumschulen	insgesamt	Kennzahl
75 640	163 382	241 872	165 077	73 283	100 173	55
101 929	280 830	281 933	225 492	38 086	98 340	56
66 277	198 186	182 353	153 917	24 751	67 376	57
28 148	67 304	67 440	55 098	11 168	24 330	58
42,1	36,1	45,7	41,7	64,3	49,6	59
203 829	490 786	430 907	386 655	100 659	185 564	60
110 425	334 659	300 128	262 404	70 313	128 927	61
113	8 107	7 180	11 005	7	15 058	62
82 146	39 176	258 164	98 712	1 513	32 888	63
21 853	275 187	28 417	141 252	780	46 559	64
145	6 253	1 524	6 489	66 403	31 595	65
0	0	0	0	0	0	66
70 746	103 045	90 836	83 949	12 937	33 887	67
5 564	3 182	5 730	3 811	0	1 244	68
495	658	91	406	6 276	2 919	69
16	0	152	41	10	30	70
0	4	29	15	1	30	71
131	924	822	716	147	339	72
170	3 894	3 162	2 746	722	1 427	73
269 227	415 689	313 229	359 318	442 950	360 540	74
268 987	412 224	310 859	356 645	439 525	357 617	75
269 042	414 879	312 619	358 633	442 288	359 864	76
237 517	364 034	278 267	316 669	402 807	321 550	77
269 144	415 004	312 241	358 644	437 978	358 911	78
109 788	329 592	299 721	259 840	69 574	127 442	79
171 975	421 942	367 180	330 978	83 345	156 309	80
45 291	126 235	99 714	95 213	16 632	41 661	81
23 868	60 025	47 252	45 152	8 957	19 710	82
3 643	10 525	8 150	8 110	2 114	4 068	83
899	3 187	4 059	2 905	530	1 434	84
6 708	27 727	28 057	22 042	347	7 840	85
479	4 367	3 877	3 172	314	1 324	86
383	1 647	761	1 159	145	514	87
34 946	97 453	73 633	72 629	26 029	37 597	88
396	1 136	918	870	291	456	89
232	635	660	528	565	463	90
1 164	2 602	1 611	1 858	636	1 017	91
7 152	17 511	20 173	15 171	3 981	7 428	92
9 436	32 054	25 663	23 786	4 173	10 730	93
1 203	4 593	6 406	4 183	210	1 584	94
2 652	15 827	12 392	11 214	367	4 126	95
1 508	2 949	4 989	3 063	1 344	1 713	96
1 136	2 915	3 451	2 532	984	1 444	97
1 467	3 401	3 404	2 780	605	1 331	98
1 614	2 721	2 795	2 371	635	1 186	99
0	0	129	33	0	33	100
694	4 075	2 551	2 723	949	1 495	101
6 185	14 705	14 937	12 010	2 427	5 359	102
646	2 693	1 073	1 695	357	823	103

³⁾ Einschließlich Zierpflanzen-Verbundbetriebe

Bundesrepublik Deutschland

Wirtschaftsjahr 1989/90

Gartenbaubetriebe

Kennzahl	Betriebsform	Gemüse		
	Betriebstyp	Freiland	Unterglas	zusammen ²⁾
Einkommensrechnung	104 Unternehmensaufwand DM/Unternehmen	180 664	190 295	184 767
	105 dar.: Zweckaufwand ¹⁾	176 256	186 342	180 747
	106 Betriebsaufwand	169 237	182 319	175 705
	107 Lohnansatz ¹⁾	62 511	60 091	62 583
	108 Aufw. f. Arbeiterledigung ¹⁾	136 322	133 705	133 802
	109 Unternehmensausgaben DM/Unternehmen	158 342	169 511	163 467
	110 Roheinkommen	66 454	64 792	62 623
	111 Roheinkommen	43 922	44 736	41 390
	112 Betriebseinkommen	106 497	106 965	101 770
	113 Betriebseinkommen	18 178	55 232	28 529
	114 Betriebseinkommen	34 230	35 170	32 955
	115 Arbeitsertrag (Betrieb)	34 069	36 975	33 233
	116 Gesamtarbeitsertrag	29 438	31 474	28 958
	117 Reinertrag	673	2 427	11
	118 Gewinn	55 380	57 418	54 215
	119 Gewinn	9 453	29 648	15 198
	120 Gewinn	36 603	39 644	35 833
	121 Arbeitsertrag (Untern.)	45 338	51 190	46 605
	122 Gewinnrate ¹⁾	23,5	23,2	22,7
Vergleichsrechnung gemäß § 4 LwG	123 Kapitalrentabilität ¹⁾	-0,1	0,9	-0,7
	124 Eigenkapitalrentabilität ¹⁾	-2,5	-1,5	-3,8
	125 Eigenkapitalveränderung, ber... DM/Betrieb	10 306	-5 179	2 231
	126 Vergleichsgewinn ¹⁾	36 640	39 878	35 950
	127 Summe Vergleichsansätze	45 995	45 048	45 185
	128 dar.: Vergleichslohn ¹⁾	40 201	40 101	39 958
	129 Zinsansatz Eigenkapital ¹⁾	2 246	1 097	1 649
	130 Abstand ¹⁾	-9 355	-5 169	-9 234
	131 Abstand ¹⁾	-20,3	-11,5	-20,4
	132 Erwerbseinkommen ¹⁾ DM/Inh.-Ehepaar	57 187	59 138	55 945
Unternehmerfamilie	133 dar.: Eink. aus selbst. Arbeit	26	20	19
	134 Eink. aus nicht selbst. Arbeit	4	437	298
	135 Gewinn	96,8	97,1	96,9
	136 Gesamteinkommen ¹⁾ DM/Inh.-Ehepaar	61 716	63 767	60 375
	137 dar.: Eink. aus Vermiet. u. Verpacht.	184	1 092	534
Persönliche Steuern, soziale Beiträge	138 Gewinn	89,7	90,0	89,8
	139 Private Steuern ¹⁾	7 851	8 608	8 368
	140 dar.: Einkommensteuer	5 634	7 765	7 006
	141 Private Versicherungen/Sozialbeiträge	11 089	12 111	11 797
	142 dar.: Alterskasse	2 279	2 028	2 197
	143 Krankenversicherung	4 014	4 006	4 029
	144 dar.: Landw. Krankenversicherung	3 830	3 634	3 756
	145 Rentenversicherung	332	575	509
	146 Lebensversicherung	3 320	4 253	3 799
	147 Verfügbares Einkommen DM/Inh.-Ehepaar	42 776	43 048	40 210
	148 Entnahmen Lebenshaltung	33 203	44 950	37 124
	149 Entnahmen Altenteil (bar/unbar)	1 938	4 642	3 410

¹⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 90²⁾ Einschließlich Gemüseverbundbetriebe

Wirtschaftsjahr 1989/90

Bundesrepublik Deutschland

Gartenbaubetriebe

Freiland- zierpflanzen	Zierpflanzen Topfpflanzen	Unterglas- schnittblumen	zusammen ³⁾	Baumschulen	insgesamt	Kennzahl
227 153	357 378	266 905	307 577	366 759	303 698	104
224 954	351 176	264 262	303 201	361 934	299 280	105
218 067	341 468	254 174	293 878	351 902	290 356	106
66 794	62 888	59 835	62 270	59 910	61 845	107
137 230	191 114	148 996	168 991	216 897	173 934	108
216 584	328 298	246 713	284 039	344 789	280 757	109
50 975	73 411	58 445	64 755	90 387	69 508	110
31 604	52 315	42 713	45 705	72 178	49 769	111
97 656	156 915	112 637	133 057	206 208	143 442	112
73 934	185 263	154 954	143 180	46 860	73 827	113
29 798	36 754	33 830	34 948	42 836	36 652	114
26 644	43 153	33 058	36 881	58 191	40 129	115
27 357	33 743	29 862	31 665	39 198	33 212	116
-11 976	12 425	-1 912	2 674	6 926	3 944	117
42 074	58 310	46 324	51 741	76 191	56 842	118
31 854	68 844	63 727	55 677	17 314	29 256	119
26 086	41 554	33 854	36 520	60 842	40 700	120
38 604	53 677	40 121	46 454	65 082	50 121	121
15,6	14,0	14,8	14,4	17,2	15,8	122
-7,2	2,1	-0,7	0,2	5,4	1,4	123
-24,9	-3,5	-7,6	-7,0	5,1	-2,6	124
3 591	10 899	-1 985	5 289	20 014	7 792	125
26 179	41 674	33 967	36 630	60 910	.	126
44 371	46 931	46 384	46 582	54 231	.	127
40 431	39 737	40 723	40 182	41 511	.	128
92	420	430	597	4 699	.	129
-18 191	-5 257	-12 417	-9 952	6 679	.	130
-41,0	-11,2	-26,8	-21,4	12,3	.	131
43 810	62 424	55 952	57 373	82 684	62 149	132
852	2	0	93	30	71	133
111	521	5 487	2 139	2 646	2 006	134
96,0	93,4	82,8	90,2	92,1	91,5	135
46 805	66 106	63 166	62 397	87 802	67 116	136
518	593	1 096	803	452	700	137
89,9	88,2	73,3	82,9	86,8	84,7	138
7 837	13 922	12 290	12 961	13 018	12 390	139
7 101	12 733	10 615	11 643	11 510	11 030	140
11 577	14 229	11 666	12 963	13 565	12 952	141
2 500	2 307	2 285	2 332	2 258	2 300	142
4 820	4 737	4 246	4 566	4 315	4 449	143
4 658	4 372	3 973	4 245	3 437	4 024	144
274	765	484	635	1 837	855	145
1 931	4 716	2 052	3 408	3 369	3 449	146
27 390	37 955	39 211	36 472	61 120	41 773	147
29 246	34 323	31 931	32 725	34 679	33 658	148
1 172	2 227	3 736	2 548	2 154	2 579	149

³⁾ Einschließlich Zierpflanzen-Verbundbetriebe

Bundesrepublik Deutschland

Wirtschaftsjahr 1989/90

Gartenbaubetriebe

Kennzahl	Betriebsform	Gemüse			insgesamt
	Betriebsgröße in 1000 DM StBE	unter 40	40 bis 60	60 u. mehr	
Faktorausstattung	1 BetriebeZahl	33	25	89	147
	2 Standardbetriebsseink. 1000DM/Betrieb	22,6	52,2	108,5	65,2
	3 Landwirtschaftl. genutzte Fläche ha/Betrieb	1,49	4,49	10,76	7,61
	4 dar.: Pachtfläche	0,58	2,00	4,89	2,71
	5 Pacht DM/ha Pachtfläche	2 373	751	987	1 077
	6 Vergleichswert DM/ha LF	16 842	8 618	6 103	7 708
	7 Arbeitskräfte AK/Betrieb	1,91	2,77	4,27	3,09
	8 dar.: Nichtentlohnte FAK FAK/Betrieb	1,40	1,59	1,59	1,51
	9 Arbeitskräftebesatz AK/ha GG	1,40	0,92	0,74	0,87
	10 dar.: Männliche AK %	57,7	61,1	53,9	55,9
	11 Regelmäßig beschäftigte AK	82,9	87,5	71,1	76,3
	12 Flächenausstattung ha LF/AK	0,79	1,42	2,01	1,63
	13 Außerbetr. Erwerbstätigkeit ¹⁾ AK/Familie	0,03	0,07	0,02	0,03
	14 Haushaltspersonen Zahl/Haushalt	2,8	4,6	4,4	3,8
Investitionen	15 Ackerfläche ha/Betrieb	1,50	3,73	8,49	4,94
	16 Obstfläche	0,00	0,01	0,00	0,00
	17 Grundfläche Gartengewächse (GG)	1,36	3,02	5,77	3,57
	18 dar.: Gemüse	1,34	2,85	5,54	3,43
	19 dar.: Gemüse unter Glas	0,08	0,16	0,37	0,22
	20 Zierpflanzen	0,02	0,03	0,03	0,03
	21 dar.: Zierpflanzen unter Glas	0,01	0,01	0,03	0,01
	22 Baumschulen	0,00	0,00	0,00	0,00
	23 Unterglasfläche insg.	0,08	0,17	0,40	0,24
	24 dar.: Unterglasfläche heizbar	0,05	0,11	0,32	0,18
	25 Bruttoinvestitionen ¹⁾ DM/Unternehmen	11 512	33 529	35 238	25 479
	26 Bruttoinvestitionen DM/ha GG	8 449	11 110	6 112	7 142
	27 dar.: Boden	0	0	618	440
	28 Wirtschaftsgeb., baul. Anlagen	990	3 613	648	1 100
Finanzierung	29 Dauerkulturen	3	0	0	0
	30 Maschinen, Geräte	7 401	7 570	4 568	5 405
	31 Gewächshäuser, Heizungsanl.	1 915	2 684	495	1 007
	32 Nettoinvestitionen	-612	2 838	-273	95
	33 Investitionsdeckung ¹⁾ %	106,3	54,8	99,9	91,0
	34 Veränd. Nettoverbindlichkeiten DM/ha GG	3 150	396	-543	148
	35 dar.: Tilgung lang- und mittelfr. Verb.	3 871	4 261	2 981	3 289
	36 Aufn. lang- u. mittelfr. Verb.	4 285	4 919	1 135	2 126
	37 Veränd. kurzfr. Verbindlichk.	2 695	-214	701	882
	38 Veränd. Finanzumlaufverm.	-41	49	-602	-429
	39 Eigenkapitalveränderung	-3 098	1 701	437	67
	40 Einnahmeüberschuß (Cash Flow) ¹⁾	25 451	13 130	12 139	14 305
Bilanzvermögen (Schlußbilanz)	41 Bilanzvermögen ¹⁾ DM/Unternehmen	194 465	275 793	523 543	352 498
	42 Bilanzvermögen DM/AK	101 880	99 732	122 480	114 144
	43 Bilanzvermögen DM/ha GG	142 730	91 385	90 806	98 814
	44 dar.: Anlageverm. ohne Vieh	116 800	77 725	77 485	83 521
	45 dar.: Boden	60 822	31 749	37 789	40 493
	46 Wirtschaftsgeb., baul. Anl.	21 963	16 945	13 546	15 289
	47 Dauerkulturen	84	102	17	39
	48 Maschinen, Geräte	21 372	16 363	15 012	16 166
	49 Gewächsh., Heizungsanlagen	11 294	11 676	9 412	10 004
	50 Finanzanlagen	981	855	1 406	1 267
	51 Viehvermögen	0	2	11	8
	52 Umlaufvermögen ohne Vieh	13 123	11 644	10 006	10 703
	53 dar.: Vorräte	2 824	1 773	1 150	1 489
	54 Finanzumlaufvermögen ¹⁾	10 261	8 813	7 087	7 805

¹⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 90

Wirtschaftsjahr 1989/90

Bundesrepublik Deutschland

Gartenbaubetriebe

Zierpflanzen				Baumschulen			Kenn- zahl
unter 40	40 bis 60	60 u. mehr	insgesamt	unter 40	60 u. mehr	insgesamt	
137	59	178	374	11	41	57	1
22,8	50,3	187,7	87,3	16,8	169,8	116,1	2
0,61	0,96	1,83	1,25	0,91	7,79	6,03	3
0,14	0,23	1,03	0,48	0,45	4,21	3,01	4
11 839	2 846	4 059	5 236	4 069	1 207	1 387	5
51 425	43 125	25 340	32 122	23 973	9 425	9 748	6
2,85	4,04	5,13	3,81	1,77	6,53	4,81	7
1,37	1,46	1,47	1,42	1,18	1,26	1,25	8
6,74	5,06	3,05	4,10	2,59	1,02	1,09	9
54,7	48,5	55,4	54,5	74,9	78,8	78,1	10
89,8	90,4	85,7	87,8	93,0	87,6	87,5	11
0,17	0,23	0,46	0,32	0,46	1,29	1,21	12
0,07	0,08	0,04	0,06	0,07	0,12	0,11	13
3,3	3,3	3,9	3,5	3,1	3,9	3,6	14
0,46	0,87	2,14	1,13	0,09	1,55	1,11	15
0,01	0,00	0,01	0,01	0,00	0,00	0,01	16
0,42	0,80	1,68	0,93	0,68	6,41	4,40	17
0,06	0,10	0,53	0,24	0,00	0,04	0,02	18
0,00	0,00	0,01	0,01	0,00	0,00	0,00	19
0,34	0,64	1,30	0,73	0,00	0,01	0,01	20
0,10	0,20	0,75	0,35	0,00	0,01	0,01	21
0,00	0,03	0,14	0,06	0,68	6,29	4,32	22
0,10	0,20	0,79	0,37	0,00	0,02	0,01	23
0,09	0,18	0,73	0,34	0,00	0,01	0,01	24
20 571	32 421	82 248	44 807	4 816	53 407	37 396	25
48 733	40 558	48 837	48 216	7 063	8 336	8 498	26
942	936	4 107	3 104	0	920	838	27
7 964	10 460	7 462	7 800	1 596	2 240	2 121	28
1 003	92	281	444	0	97	88	29
37 854	29 422	33 080	33 987	4 577	4 364	4 673	30
13 842	18 062	14 019	14 267	0	43	39	31
9 333	6 297	21 541	17 453	-4 589	2 433	2 346	32
73,0	76,8	59,1	64,0	171,4	77,8	78,8	33
24 576	14 704	14 504	16 987	-15 405	322	-537	34
17 619	13 798	11 268	13 007	5 904	2 505	3 102	35
38 470	21 871	11 272	18 700	0	1 404	2 424	36
11 857	11 370	14 685	13 754	-2 030	-493	-1 039	37
8 132	4 739	185	2 460	7 471	-1 915	-1 181	38
-6 966	1 261	9 779	5 063	6 058	1 549	2 314	39
69 008	54 787	22 676	36 340	52 333	11 464	13 888	40
245 855	399 209	536 467	368 202	145 490	696 318	501 649	41
86 358	98 759	104 579	96 711	82 354	106 572	104 209	42
582 420	499 399	318 539	396 215	213 344	108 688	113 998	43
442 011	387 586	248 981	306 255	134 326	74 090	76 010	44
209 568	154 508	80 902	117 728	39 896	35 002	34 581	45
74 956	89 214	34 086	48 067	42 434	21 158	21 590	46
2 524	1 589	2 325	2 321	9 104	1 871	2 212	47
64 512	41 780	47 121	50 999	30 043	13 133	14 092	48
83 085	90 802	77 385	79 747	12 132	1 798	2 355	49
4 772	8 455	6 051	5 910	446	270	376	50
29	0	119	88	0	254	406	51
82 002	79 538	52 098	61 400	62 121	32 696	34 069	52
23 213	18 867	14 176	16 728	9 175	3 018	3 693	53
58 227	60 671	24 643	35 464	34 217	18 883	19 582	54

Bundesrepublik Deutschland

Wirtschaftsjahr 1989/90

Gartenbaubetriebe

Kennzahl	Betriebsform	Gemüse			insgesamt
	Betriebsgröße in 1000 DM StBE	unter 40	40 bis 60	60 u. mehr	
Fremdkapital (Schlußbilanz)	55 EigenkapitalDM/ha GG	89 871	61 225	54 751	60 987
	56 Fremdkapital	51 388	29 433	33 914	35 979
	57 dar.: Langfr. Verbindlichkeiten	40 835	23 632	26 120	28 032
	58 Kurzfr. Verbindlichkeiten	9 228	3 606	6 481	6 513
	59 Eigenkapitalquote ¹⁾ %	63,0	67,0	60,3	61,7
Unternehmensertrag	60 UnternehmensertragDM/ha GG	89 952	67 438	61 987	66 992
	61 dar.: Bodenerzeugnisse	69 875	53 063	51 566	54 563
	62 dar.: Gemüse	61 118	48 171	47 387	49 589
	63 Schnittblumen	665	2 564	700	946
	64 Topfpflanzen	4 469	670	1 536	1 868
	65 Baumschulen	0	0	0	0
	66 Obst	0	0	0	0
	67 Warenverkauf	9 834	5 275	2 519	4 008
	68 Friedhofsgärtnerei	27	0	47	38
	69 Garten- u. Landschaftsbau	0	0	4	3
	70 Lohnarbeit, Maschinenmiete	0	28	66	51
	71 Nebenbetriebe ¹⁾	0	561	46	108
	72 Pachten, Zinsen	522	193	108	182
	73 Zeitraumfremder Ertrag ¹⁾	1 360	1 420	746	931
	74 UnternehmensertragDM/Unternehmen	122 557	203 523	357 388	238 982
	75 dar.: Zweckertrag ¹⁾	120 688	198 979	352 832	235 503
Unternehmensaufwand	76 BetriebsertragDM/Betrieb	121 846	202 928	356 764	238 328
	77 dar.: Bereinigter Betriebsertrag ¹⁾	112 084	189 425	332 536	221 593
	78 Unternehmenseinn.DM/Unternehmen	122 178	202 918	354 411	237 421
	79 Ertrag GartenbauDM/ha GG	69 805	52 467	49 718	53 156
	80 UnternehmensaufwandDM/ha GG	63 715	50 121	49 556	51 795
	81 dar.: Spezialaufwand	16 828	12 693	14 595	14 680
	82 dar.: Saat- und Pflanzgut	7 163	4 474	4 200	4 689
	83 Düngemittel	2 676	2 459	1 997	2 163
	84 Pflanzenschutz	821	742	1 245	1 112
	85 Heizmaterial	2 393	2 024	2 389	2 340
	86 Strom	1 272	630	556	676
	87 Wasser	384	195	326	317
	88 Löhne, Gehälter, Sozialabg.	8 957	10 558	11 213	10 780
	89 Berufsgenossenschaft	271	197	177	194
	90 Lohnarbeit, Maschinenmiete	42	52	227	175
	91 Treib- u. Schmierstoffe	750	573	530	569
	92 Unterh. Maschinen, Geräte	4 584	3 071	2 932	3 203
	93 Abschreib. Maschinen, Geräte ...	7 242	4 955	4 588	5 042
	94 Unterhalt. Gewächsh., Heizanl. ...	545	645	578	582
	95 Abschreib. Gewächsh., Heizanl. ...	2 291	1 312	1 255	1 421
	96 Unterhalt. Wirtschaftsgebäude ...	927	438	466	532
	97 Abschreib. Wirtschaftsgebäude ...	1 336	734	705	806
	98 Allg. Betriebsversicherungen	1 109	869	572	694
	99 Betriebssteuern, Abgaben	692	685	543	585
	100 Nebenbetriebe ¹⁾	0	0	137	97
	101 Pachten	1 005	497	837	817
	102 Zinsen	2 490	1 343	1 566	1 677
	103 Zeitraumfremder Aufwand ¹⁾	558	91	558	495

¹⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 90

Wirtschaftsjahr 1989/90

Bundesrepublik Deutschland

Gartenbaubetriebe

Zierpflanzen				Baumschulen			Kenn- zahl
unter 40	40 bis 60	60 u. mehr	insgesamt	unter 40	60 u. mehr	insgesamt	
244 258	246 219	128 122	165 077	127 982	70 908	73 283	55
331 302	237 690	186 242	225 492	72 249	35 634	38 086	56
214 629	188 965	128 443	153 917	46 424	23 193	24 751	57
68 084	44 038	51 603	55 098	18 835	10 883	11 168	58
41,9	49,3	40,2	41,7	60,0	65,2	64,3	59
557 828	436 812	319 956	386 655	167 511	97 158	100 659	60
321 184	305 742	236 751	262 404	120 933	67 303	70 313	61
19 833	13 299	7 596	11 005	0	0	7	62
113 704	136 816	89 320	98 712	16 473	886	1 513	63
184 840	141 995	125 533	141 252	0	856	780	64
229	10 463	8 317	6 489	103 900	63 838	66 403	65
0	0	0	0	0	0	0	66
170 831	92 002	51 927	83 949	18 962	12 952	12 937	67
11 074	6 563	915	3 811	0	0	0	68
1 156	1 329	39	406	8 740	6 478	6 276	69
3	24	57	41	0	11	10	70
1	80	13	15	0	1	1	71
818	870	663	716	40	140	147	72
4 742	4 065	1 891	2 746	2 275	630	722	73
235 474	349 178	538 853	359 318	114 234	622 448	442 950	74
233 378	345 818	535 508	356 645	112 454	618 154	439 525	75
235 113	348 462	537 712	358 633	114 148	621 552	442 288	76
206 356	310 688	475 911	316 669	103 084	565 910	402 807	77
235 169	349 264	537 483	358 644	113 580	616 989	437 978	78
320 842	305 753	233 118	259 840	120 373	66 536	69 574	79
472 325	372 141	275 927	330 978	117 415	82 335	83 345	80
129 886	99 316	82 340	95 213	27 242	16 134	16 632	81
68 124	47 254	36 689	45 152	16 225	8 669	8 957	82
11 164	9 776	6 839	8 110	3 968	2 019	2 114	83
3 297	2 584	2 798	2 905	1 127	494	530	84
25 978	19 258	20 923	22 042	666	338	347	85
4 207	2 581	2 863	3 172	245	328	314	86
1 718	900	985	1 159	33	157	145	87
90 468	91 426	64 249	72 629	20 779	26 833	26 029	88
1 360	1 048	675	870	607	279	291	89
481	1 121	483	528	602	589	565	90
3 181	2 026	1 366	1 858	1 576	593	636	91
21 453	18 074	12 610	15 171	8 945	3 811	3 981	92
28 416	25 240	21 971	23 736	9 463	3 972	4 173	93
4 367	2 792	4 264	4 183	0	226	210	94
11 017	14 270	10 963	11 214	1 594	315	367	95
3 050	4 279	2 940	3 063	2 404	1 317	1 344	96
4 358	5 086	1 608	2 532	1 348	980	984	97
4 433	2 622	2 203	2 780	1 874	540	605	98
3 498	2 019	2 004	2 371	1 460	599	635	99
0	0	48	33	0	0	0	100
3 959	826	2 479	2 723	2 711	794	949	101
18 515	10 337	9 852	12 010	2 647	2 321	2 427	102
2 175	2 736	1 414	1 695	1 425	134	357	103

Bundesrepublik Deutschland

Wirtschaftsjahr 1989/90

Gartenbaubetriebe

Kennzahl	Betriebsform	Gemüse			insgesamt
	Betriebsgröße in 1000 DM StBE	unter 40	40 bis 60	60 u. mehr	
Einkommensrechnung	104 Unternehmensaufwand DM/Unternehmen	86 810	151 261	285 717	184 767
	105 dar.: Zweckaufwand ¹⁾	85 434	148 790	278 739	180 747
	106 Betriebsaufwand	82 047	145 707	271 488	175 705
	107 Lohnansatz ¹⁾	55 957	64 279	67 980	62 583
	108 Aufw. f. Arbeiterledigung ¹⁾	85 723	122 843	181 368	133 802
	109 Unternehmensausgaben DM/Unternehmen	75 728	135 000	253 327	163 467
	110 Roheinkommen	39 798	57 221	85 276	62 623
	111 Roheinkommen	28 431	35 964	53 721	41 390
	112 Betriebseinkommen	52 371	89 678	150 942	101 770
	113 Betriebseinkommen	38 439	29 715	26 180	28 529
	114 Betriebseinkommen	27 437	32 429	35 312	32 955
	115 Arbeitsertrag (Betrieb)	23 571	29 970	42 143	33 233
	116 Gesamtarbeitsertrag	23 873	28 980	31 012	28 958
	117 Reinertrag	-11 860	-2 339	3 000	11
	118 Gewinn	35 746	52 262	71 671	54 215
	119 Gewinn	26 236	17 317	12 431	15 198
	120 Gewinn	25 536	32 847	45 150	35 833
	121 Arbeitsertrag (Untern.)	31 387	45 885	60 667	46 605
	122 Gewinnrate ¹⁾	29,2	25,7	20,1	22,7
Vergleichsrechnung gemäß § 4 LwG	123 Kapitalrentabilität ¹⁾	-8,7	-2,9	2,4	-0,7
	124 Eigenkapitalrentabilität ¹⁾	-16,2	-6,6	1,2	-3,8
	125 Eigenkapitalveränderung, ber... DM/Betrieb	2 607	-5 593	4 717	2 231
	126 Vergleichsgewinn ¹⁾	25 590	32 950	45 323	35 950
	127 Summe Vergleichsansätze	42 471	44 719	47 524	45 185
	128 dar.: Vergleichslohn ¹⁾	39 523	39 992	40 294	39 958
	129 Zinsansatz Eigenkapital ¹⁾	963	1 849	2 125	1 649
	130 Abstand ¹⁾	-16 880	-11 768	-2 201	-9 234
	131 Abstand ¹⁾	-39,7	-26,3	-4,6	-20,4
Unternehmerfamilie	132 Erwerbseinkommen ¹⁾ DM/Inh.-Ehepaar	37 824	53 586	73 231	55 945
	133 dar.: Eink. aus selbst. Arbeit	0	0	44	19
	134 Eink. aus nicht selbst. Arbeit	0	555	476	298
	135 Gewinn	94,5	97,5	97,9	96,9
	136 Gesamteinkommen ¹⁾ DM/Inh.-Ehepaar	42 288	59 566	77 072	60 375
	137 dar.: Eink. aus Vermiet. u. Verpacht.	258	1 945	274	534
	138 Gewinn	84,5	87,7	93,0	89,8
	139 Private Steuern ¹⁾	4 407	7 904	12 128	8 368
	140 dar.: Einkommensteuer	3 846	6 782	9 954	7 006
	141 Private Versicherungen/Sozialbeiträge	8 735	10 641	14 992	11 797
Persönliche Steuern, soziale Beiträge	142 dar.: Alterskasse	1 859	1 725	2 675	2 197
	143 Krankenversicherung	3 272	3 726	4 824	4 029
	144 dar.: Landw. Krankenversicherung	3 228	3 501	4 328	3 756
	145 Rentenversicherung	566	514	457	509
	146 Lebensversicherung	1 980	4 012	5 372	3 799
	147 Verfügbares Einkommen ... DM/Inh.-Ehepaar	29 146	41 021	49 952	40 210
	148 Entnahmen Lebenshaltung	25 676	39 988	46 471	37 124
	149 Entnahmen Altenteil (bar/unbar)	1 489	5 016	4 572	3 410

¹⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 90

Wirtschaftsjahr 1989/90

Bundesrepublik Deutschland

Gartenbaubetriebe

Zierpflanzen				Baumschulen			Kenn- zahl
unter 40	40 bis 60	60 u. mehr	insgesamt	unter 40	60 u. mehr	insgesamt	
199 380	297 481	464 703	307 577	80 071	527 482	366 759	104
197 239	294 338	456 857	303 201	78 526	522 167	361 934	105
189 886	288 554	443 926	293 878	76 417	507 530	351 902	106
57 512	62 989	68 922	62 270	49 528	64 604	59 910	107
118 871	174 050	239 618	168 991	78 151	295 733	216 897	108
187 064	273 967	425 097	284 039	73 361	497 635	344 789	109
45 227	59 908	93 785	64 755	37 732	114 022	90 387	110
32 930	41 077	63 816	45 705	31 857	90 678	72 178	111
83 990	133 829	203 127	133 057	52 316	287 717	206 208	112
198 968	167 417	120 611	143 180	76 715	44 910	46 860	113
29 502	33 108	39 597	34 948	29 613	44 035	42 836	114
26 806	31 687	51 504	36 881	27 534	71 292	58 191	115
26 548	29 720	36 070	31 665	26 715	40 304	39 198	116
-29 102	-3 854	14 763	2 674	-17 298	7 714	6 926	117
36 093	51 697	74 150	51 741	34 163	94 966	76 191	118
85 504	64 672	44 028	55 677	50 096	14 823	17 314	119
26 279	35 447	50 456	36 520	28 844	75 523	60 842	120
32 433	44 826	66 886	46 454	31 181	79 240	65 082	121
15,3	14,8	13,8	14,4	29,9	15,3	17,2	122
-5,7	-0,8	4,2	0,2	-9,3	6,5	5,4	123
-20,5	-5,8	2,5	-7,0	-18,0	6,8	5,1	124
209	219	13 687	5 289	5 265	23 152	20 014	125
26 367	35 517	50 606	36 630	28 867	75 614	60 910	126
43 950	45 914	50 250	46 582	45 519	59 163	54 231	127
40 093	39 746	40 398	40 182	42 171	41 296	41 511	128
-61	693	1 456	597	1 170	6 608	4 699	129
-17 583	-10 397	356	-9 952	-16 653	16 451	6 679	130
-40,0	-22,6	0,7	-21,4	-36,6	27,8	12,3	131
42 721	56 713	78 495	57 373	40 668	101 940	82 684	132
173	0	0	93	0	48	30	133
3 408	1 786	403	2 139	5 585	1 760	2 646	134
84,5	91,2	94,5	90,2	84,0	93,2	92,1	135
47 194	61 016	84 466	62 397	44 059	108 182	87 802	136
818	1 040	729	803	508	497	452	137
76,5	84,7	87,8	82,9	77,5	87,8	86,8	138
6 056	12 423	22 965	12 961	1 954	18 577	13 018	139
5 112	11 222	21 086	11 643	830	16 752	11 510	140
11 727	12 375	14 862	12 963	10 494	15 177	13 665	141
2 063	2 516	2 677	2 332	1 120	2 719	2 258	142
4 291	4 219	5 037	4 566	3 239	4 858	4 315	143
4 043	4 046	4 577	4 245	1 977	4 131	3 437	144
581	361	774	635	2 981	1 588	1 837	145
2 977	3 799	3 939	3 408	1 797	3 805	3 369	146
29 410	36 218	46 639	36 472	31 610	74 427	61 120	147
27 758	36 704	38 952	32 725	18 983	42 059	34 679	148
1 807	2 794	3 555	2 548	0	2 936	2 154	149

Bundesrepublik Deutschland

Wirtschaftsjahr 1989/90

Obstbaubetriebe

Kennzahl	Betriebsgröße in 1000 DM StBE ¹⁾	unter 40	40 bis 60	60 u. mehr	insgesamt
Faktorausstattung	1 BetriebeZahl	21	23	45	89
	2 Standardbetriebseink. 1000 DM/Betrieb	32,7	52,7	89,0	53,7
	3 Landwirtschaftl. genutzte Fläche ha/Betrieb	8,58	11,38	17,83	13,98
	4 dar.: Pachtfläche "	3,56	5,74	4,10	4,14
	5 Pacht DM/ha Pachtfläche	992	745	793	867
	6 Vergleichswert DM/ha LF	881	1 563	1 468	1 270
	7 Arbeitskräfte AK/Betrieb	2,25	2,43	3,45	2,65
	8 dar.: Nichtentlohnte FAK FAK/Betrieb	1,35	1,52	1,56	1,45
	9 Arbeitskräftebesatz AK/ha GG	0,29	0,24	0,21	0,24
	10 dar.: Männliche AK %	61,1	67,5	68,9	65,3
	11 Regelmäßig beschäftigte AK "	67,9	66,8	56,0	63,0
	12 Flächenausstattung ha LF/AK	4,05	5,05	5,34	4,74
	13 Außerbetr. Erwerbstätigkeit ¹⁾ AK/Familie	0,08	0,03	0,18	0,10
	14 Haushaltspersonen Zahl/Haushalt	4,6	4,3	5,0	4,7
	15 Ackerfläche ha/Betrieb	0,72	1,58	0,97	0,96
	16 Obstfläche "	7,74	10,17	16,33	10,82
	17 Grundfläche Gartengewächse (GG) "	7,74	10,18	16,37	10,83
	18 dar.: Gemüse "	0,03	0,19	0,20	0,11
	19 dar.: Gemüse unter Glas "	0,00	0,00	0,00	0,00
	20 Zierpflanzen "	0,00	0,00	0,00	0,00
	21 dar.: Zierpflanzen unter Glas "	0,00	0,00	0,00	0,00
	22 Baumschulen "	0,00	0,01	0,00	0,00
	23 Unterglasfläche insg. "	0,00	0,00	0,00	0,00
	24 dar.: Unterglasfläche heizbar "	0,00	0,00	0,00	0,00
Investitionen	25 Bruttoinvestitionen ¹⁾ DM/Unternehmen	18 689	24 745	56 232	31 276
	26 Bruttoinvestitionen DM/ha GG	2 414	2 430	3 434	2 887
	27 dar.: Boden "	34	239	579	321
	28 Wirtschaftsgeb., baul. Anlagen "	263	245	98	184
	29 Dauerkulturen "	308	592	429	414
	30 Maschinen, Geräte "	1 756	1 180	2 178	1 848
	31 Gewächshäuser, Heizungsanl. "	0	0	0	0
	32 Nettoinvestitionen "	-40	853	1 829	980
Finanzierung	33 Investitionsdeckung ¹⁾ %	96,8	65,4	50,2	68,1
	34 Veränd. Nettoverbindlichkeiten DM/ha GG	328	-454	-632	-253
	35 dar.: Tilgung lang- und mittelfr. Verb. "	548	680	757	668
	36 Aufn. lang- u. mittelfr. Verb. "	433	923	673	631
	37 Veränd. kurzfr. Verbindlichk. "	395	276	7	195
	38 Veränd. Finanzumlaufverm. "	-48	972	555	411
	39 Eigenkapitalveränderung "	-345	1 349	2 680	1 349
	40 Einnahmeüberschuß (Cash Flow) ¹⁾ "	5 770	3 740	3 971	4 580
Bilanzvermögen (Schlußbilanz)	41 Bilanzvermögen ¹⁾ DM/Unternehmen	367 195	394 948	732 101	483 636
	42 Bilanzvermögen DM/AK	163 451	162 425	212 384	182 685
	43 Bilanzvermögen DM/ha GG	47 568	37 918	43 595	44 020
	44 dar.: Anlageverm. ohne Vieh "	41 692	32 512	38 443	38 561
	45 dar.: Boden "	17 427	17 979	23 587	20 362
	46 Wirtschaftsgeb., baul. Anl. "	9 783	4 672	4 048	6 232
	47 Dauerkulturen "	6 774	5 992	5 740	6 158
	48 Maschinen, Geräte "	6 602	3 383	4 410	5 019
	49 Gewächsh., Heizungsanlagen "	0	0	0	0
	50 Finanzanlagen "	502	326	460	451
	51 Viehvermögen "	317	0	46	135
	52 Umlaufvermögen ohne Vieh "	5 133	5 148	4 847	5 004
	53 dar.: Vorräte "	211	485	345	322
	54 Finanzumlaufvermögen ¹⁾ "	1 651	1 753	2 579	2 085

¹⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 90

Wirtschaftsjahr 1989/90

Bundesrepublik Deutschland

Obstbaubetriebe

Kennzahl	Betriebsgröße in 1000 DM StBE ¹⁾	unter 40	40 bis 60	60 u. mehr	insgesamt
Fremdkapital (Schlußbilanz)	55 Eigenkapital DM/ha GG	38 226	26 399	34 969	34 620
	56 Fremdkapital	9 243	11 071	8 285	9 127
	57 dar.: Langfr. Verbindlichkeiten	6 480	6 719	4 632	5 672
	58 Kurzfr. Verbindlichkeiten	1 349	2 863	2 209	2 015
	59 Eigenkapitalquote ¹⁾ %	80,0	69,7	81,0	78,9
Unternehmensertrag	60 Unternehmensertrag DM/ha GG	18 641	16 095	18 823	18 272
	61 dar.: Bodenerzeugnisse	14 881	13 536	15 860	15 093
	62 dar.: Gemüse	0	0	0	0
	63 Schnittblumen	0	0	0	0
	64 Topfpflanzen	0	0	0	0
	65 Baumschulen	0	0	0	0
	66 Obst	11 060	11 550	12 680	11 893
	67 Warenverkauf	212	73	174	170
	68 Friedhofsgärtnerei	0	0	0	0
	69 Garten- u. Landschaftsbau	0	0	0	0
	70 Lohnarbeit, Maschinenmiete	163	25	52	88
	71 Nebenbetriebe ¹⁾	371	167	37	181
	72 Pachten, Zinsen	58	176	57	79
	73 Zeitraumfremder Ertrag ¹⁾	306	214	123	205
	74 Unternehmensertrag DM/Unternehmen	144 332	163 866	308 192	197 960
	75 dar.: Zweckertrag ¹⁾	141 734	161 533	306 071	195 557
	76 Betriebsertrag DM/Betrieb	143 886	162 076	307 254	197 109
	77 dar.: Bereinigter Betriebsertrag ¹⁾	142 361	160 002	305 193	195 317
	78 Unternehmenseinn. DM/Unternehmen	144 388	162 074	306 991	197 283
Unternehmensaufwand	79 Ertrag Gartenbau DM/ha GG	11 060	11 550	12 680	11 893
	80 Unternehmensaufwand DM/ha GG	12 426	11 120	12 730	12 333
	81 dar.: Spezialaufwand	2 272	2 274	3 695	2 927
	82 dar.: Saat- und Pflanzgut	118	202	100	125
	83 Düngemittel	185	165	170	175
	84 Pflanzenschutz	725	828	942	843
	85 Heizmaterial	0	0	0	0
	86 Strom	0	0	0	0
	87 Wasser	0	0	0	0
	88 Löhne, Gehälter, Sozialabg.	2 907	1 941	2 595	2 591
	89 Berufsgenossenschaft	95	103	77	88
	90 Lohnarbeit, Maschinenmiete	143	132	154	146
	91 Treib- u. Schmierstoffe	213	231	232	225
	92 Unterh. Maschinen, Geräte	1 204	966	1 030	1 082
	93 Abschreib. Maschinen, Geräte ...	1 391	735	994	1 092
	94 Unterhalt. Gewächsh., Heizanl. ...	0	0	0	0
	95 Abschreib. Gewächsh., Heizanl. ...	0	0	0	0
	96 Unterhalt. Wirtschaftsgebäude ...	86	279	246	194
	97 Abschreib. Wirtschaftsgebäude ...	450	231	213	302
	98 Allg. Betriebsversicherungen	193	213	216	207
	99 Betriebssteuern, Abgaben	132	201	242	195
	100 Nebenbetriebe ¹⁾	86	41	9	43
	101 Pachten	457	420	199	331
	102 Zinsen	415	760	387	464
	103 Zeitraumfremder Aufwand ¹⁾	92	64	45	65

¹⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 90

Bundesrepublik Deutschland

Wirtschaftsjahr 1989/90

Obstbaubetriebe

Kennzahl	Betriebsgröße in 1000 DM StBE ¹⁾	unter 40	40 bis 60	60 u. mehr	insgesamt
Einkommensrechnung gemäß § 4 LwG	104 Unternehmensaufwand DM/Unternehmen	96 208	113 216	208 431	133 624
	105 dar.: Zweckaufwand ¹⁾	93 425	110 898	202 882	130 087
	106 Betriebsaufwand	89 459	101 199	198 834	125 009
	107 Lohnansatz ¹⁾	40 785	46 384	48 014	44 049
	108 Aufw. f. Arbeitserledigung ¹⁾	86 875	88 203	131 225	100 640
	109 Unternehmensausgaben DM/Unternehmen	81 849	101 772	188 004	117 969
	Betrieb				
	110 Roheinkommen	54 427	60 877	108 420	72 100
	111 Roheinkommen	40 339	39 982	69 387	49 819
	112 Betriebseinkommen	77 668	81 683	152 163	101 126
	113 Betriebseinkommen	10 031	8 023	9 294	9 334
	114 Betriebseinkommen	34 573	33 593	44 143	38 199
	Unternehmen				
	115 Arbeitsertrag (Betrieb)	30 778	31 108	53 399	38 285
	116 Gesamtarbeitsertrag	28 835	28 036	36 895	31 893
	117 Reinertrag	1 762	1 424	3 689	2 589
	118 Gewinn	48 124	50 650	99 761	64 336
	119 Gewinn	6 216	4 975	6 093	5 938
	120 Gewinn	35 659	33 265	63 846	44 454
	121 Arbeitsertrag (Untern.)	37 765	41 243	79 722	51 208
	122 Gewinnrate ¹⁾	33,3	30,9	32,4	32,5
	123 Kapitalrentabilität ¹⁾	2,9	3,1	8,1	5,3
	124 Eigenkapitalrentabilität ¹⁾	2,5	1,6	9,0	5,4
	125 Eigenkapitalveränderung, ber... DM/Betrieb	21 300	13 714	40 504	25 713
	Vergleichsrechnung				
	126 Vergleichsgewinn ¹⁾	35 699	33 305	63 912	44 502
	127 Summe Vergleichsansätze	45 056	43 812	48 708	46 009
	128 dar.: Vergleichslohn ¹⁾	40 185	39 982	39 743	39 999
	129 Zinsansatz Eigenkapital ¹⁾	4 399	3 265	8 140	5 404
	130 Abstand ¹⁾	-9 357	-10 507	15 203	-1 507
	131 Abstand ¹⁾	-20,8	-24,0	31,2	-3,3
Persönliche Steuern, soziale Beiträge	Unternehmerfamilie				
	132 Erwerbseinkommen ¹⁾ DM/Inh.-Ehepaar	48 538	51 379	100 840	65 012
	133 dar.: Eink. aus selbst. Arbeit	0	0	0	0
	134 Eink. aus nicht selbst. Arbeit	0	0	0	0
	135 Gewinn	99,1	98,6	98,9	99,0
	Unternehmerfamilie				
	136 Gesamteinkommen ¹⁾ DM/Inh.-Ehepaar	50 814	55 412	104 029	67 899
	137 dar.: Eink. aus Vermiet. u. Verpacht.	-433	607	1 384	318
	138 Gewinn	94,7	91,4	95,9	94,8
	Persönliche Steuern, soziale Beiträge				
	139 Private Steuern ¹⁾	1 156	4 119	10 659	4 613
	140 dar.: Einkommensteuer	856	3 764	6 380	3 090
	141 Private Versicherungen/Sozialbeiträge	8 431	9 531	11 068	9 443
	142 dar.: Alterskasse	1 579	1 730	2 248	1 811
	143 Krankenversicherung	3 249	4 045	3 931	3 608
	144 dar.: Landw. Krankenversicherung	3 055	3 590	3 278	3 225
	145 Rentenversicherung	269	805	654	488
	146 Lebensversicherung	2 621	1 861	3 156	2 640
	147 Verfügbares Einkommen ... DM/Inh.-Ehepaar	41 226	41 762	82 302	53 843
	148 Entnahmen Lebenshaltung	21 728	26 028	33 746	26 205
	149 Entnahmen Altenteil (bar/unbar)	2 077	2 902	6 434	3 561

¹⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 90

2 Weinbau

2.1 Struktur

Die im Rahmen der Landwirtschaftszählung 1991 durchgeführte Weinbauerhebung 1989/90 wird differenzierte Ergebnisse über alle wichtigen Strukturdaten der Weinbaubetriebe liefern. Bis zum Redaktionsschluß dieser Broschüre konnten jedoch noch keine Ergebnisse aus dieser Erhebung aufbereitet werden, so daß wiederum nur Daten aus der vorangegangenen Weinbauerhebung 1979/80 zur Verfügung stehen. Die Ergebnisse hieraus sind in den letzten Jahren an dieser Stelle ausführlich kommentiert worden, weshalb eine erneute Darstellung nicht notwendig erscheint. Die nachfolgenden Ausführungen beschränken sich deshalb auf die aktuellen, allerdings etwas weniger differenzierten Ergebnisse aus der Agrarberichterstattung 1989. Hiernach ging die Zahl der Betriebe mit Weinbau von 1985 (vergleichbare repräsentative Erhebung) bis 1989 um 9,2 % auf rd. 50 000 zurück. Gleichzeitig stieg die Flächenausstattung der verbleibenden Betriebe durch Übernahme der Rebanlagen der ausgeschiedenen Betriebe und/oder durch Ausdehnung der Rebflächen um über 11 % (Übersicht 57).

Für die Agrarberichterstattung werden die Betriebe anhand der Zusammensetzung des Standarddeckungsbeitrages (StDB) nach ihrer betriebswirtschaftlichen Ausrichtung und anhand des Standardbetriebseinkommens (StBE) nach ihrer wirtschaftlichen Betriebsgröße klassifiziert. Als Weinbau-Spezialbetriebe werden dabei solche Betriebe klassifiziert, in denen 75 % oder mehr des betrieblichen Standarddeckungsbeitrages auf Dauerkulturen entfallen und der größte Teil davon aus dem Weinbau stammt. Danach wurden im Jahre 1989 von den insgesamt 665 090 landwirtschaftlichen Betrieben rund 36 400 (5,5 %) als Weinbau-Spezialbetriebe klassifiziert. An den Dauerkulturbetrie-

trieben (insgesamt etwa 55 400) hatten die Weinbaubetriebe einen Anteil von 66 % (Übersicht 58). Seit 1985 ist die Zahl der Weinbaubetriebe um 4,6 % gesunken. Die Abnahmerate lag damit deutlich niedriger als bei den Betrieben mit Rebland insgesamt, ein deutliches Anzeichen für die in der gesamten Landwirtschaft zu beobachtende Spezialisierung der Betriebe auf wenige, unter den gegebenen Bedingungen besonders rentable Betriebszweige (Übersicht 57).

Knapp 47 % aller Betriebe mit Rebland und rd. 55 % aller Weinbau-Spezialbetriebe lagen 1989 in Rheinland-Pfalz. Die durchschnittliche Flächenausstattung lag mit 2,82 ha Rebland im Durchschnitt aller Betriebe mit Rebland deutlich über dem Bundesdurchschnitt; dementsprechend entfielen auf Rheinland-Pfalz 67 % des insgesamt von den Betrieben bewirtschafteten Reblandes. Auf Baden-Württemberg entfielen 43 % der Betriebe mit Rebland und 37 % der Weinbaubetriebe. Allerdings bewirtschafteten die Betriebe mit durchschnittlich 1,1 ha im allgemeinen nur relativ wenig Rebland. Auch die Weinbau-Spezialbetriebe Baden-Württembergs sind eher kleinbetrieblich strukturiert. Die durchschnittliche Flächenausstattung lag mit 2,51 ha LF erheblich unter dem Bundesdurchschnitt, ebenso das durchschnittliche StBE mit nur 11 510 DM. Diese Struktur mit einem bedeutenden Anteil von Nebenerwerbsbetrieben erklärt, daß in Baden-Württemberg ein großer Teil der Weinerzeugung in Winzergenossenschaften erfolgt.

Die wirtschaftliche Betriebsgröße der Weinbaubetriebe — gemessen am Standardbetriebseinkommen — lag im Jahre 1989 im Durchschnitt bei 22 800 DM und damit niedriger als in den Betrieben des Betriebsbereichs Landwirtschaft insgesamt (26 000 DM), allerdings höher als in den Marktfrucht- und in den Veredlungsbetrieben. Mehr als die Hälfte der Betriebe

Übersicht 57

Betriebe mit Weinbau

— 1989¹⁾ —

Land	Betriebe mit Rebland ²⁾		darunter: Weinbauspezialbetriebe		
	Zahl der Betriebe	Rebland ha/Betrieb	Zahl der Betriebe	LF ha/Betrieb	Standardbetriebs-einkommen DM/Betrieb
Nordrhein-Westfalen	.	6,33	.	6,33	44 710
Hessen	1 050	3,14	900	3,97	39 970
Rheinland-Pfalz	23 450	2,82	19 930	4,29	29 050
Baden-Württemberg	21 370	1,08	13 340	2,51	11 510
Bayern	4 140	1,28	2 210	2,94	26 910
Saarland	50	1,83	30	5,31	26 510
insgesamt ...	50 060	1,96	36 410	3,55	22 760
Veränderung gegen 1985 in %	-9,2	+11,4	-4,6	+10,2	-3,4

¹⁾ Ergebnisse der Agrarberichterstattungen 1989 und 1985 (repräsentativ).

²⁾ Im Ertrag oder nicht im Ertrag stehend.

Bundesland	Betriebe und Flächen nach Betriebsbereichen			
	Betriebsbereiche insgesamt	darunter Betriebsbereich Landwirtschaft		
		zusammen	darunter Dauerkulturbetriebe	
			zusammen	darunter Weinbaubetriebe
	Zahl			
Schleswig-Holstein	28 840	26 850	180	—
Niedersachsen	100 940	96 120	1 530	—
Nordrhein-Westfalen	83 790	73 330	470	—
Hessen	48 170	45 720	1 380	900
Rheinland-Pfalz	54 260	51 680	23 280	19 930
Baden-Württemberg	116 930	103 920	21 160	13 340
Bayern	226 660	205 460	6 950	2 210
Saarland	3 080	2 870	170	30
Stadtstaaten	2 420	1 070	250	—
insgesamt ²⁾	665 090	607 010	55 360	36 410
	ha LF			
Schleswig-Holstein	1 072 490	1 054 080	1 760	—
Niedersachsen	2 711 340	2 675 370	13 410	—
Nordrhein-Westfalen	1 571 200	1 504 870	3 730	20
Hessen	766 020	751 850	5 440	3 580
Rheinland-Pfalz	706 340	692 930	131 770	85 400
Baden-Württemberg	1 467 420	1 395 670	75 580	33 420
Bayern	3 380 580	3 246 120	54 010	6 480
Saarland	66 560	65 780	570	150
Stadtstaaten	26 500	23 170	1 990	—
insgesamt ²⁾	11 768 450	11 409 830	288 260	129 060

¹⁾ Ergebnis der Agrarberichterstattung 1989 (repräsentativ).

²⁾ Abweichungen in den Summen durch Rundungen.

(59 %) verfügte im Jahre 1989 über eine Flächenausstattung von weniger als 2 ha LF. Das durchschnittliche Standardbetriebseinkommen lag in diesen Betriebsgrößenklassen bei 3800 DM (Betriebe unter 1 ha LF) bzw. bei 9700 DM (Betriebe zwischen 1 und 2 ha LF); d. h. die Betriebe wurden überwiegend im Nebenerwerb bewirtschaftet (Übersicht 59).

Die Gliederung der Betriebe nach dem Standardbetriebseinkommen (Übersicht 60) zeigt, daß im Jahre 1989 mehr als die Hälfte der Betriebe (54 %) ein Standardbetriebseinkommen von weniger als 10 000 DM aufwies. Hingegen lag das StBE in 13,2 % der Betriebe über 50 000 DM. Diese 4800 Betriebe bewirtschafteten fast 50 % der gesamten LF der Weinbaubetriebe.

Betriebsgröße von ... bis unter ... ha LF	1981			1985			1989		
	Betriebe in 1000	LF in 1000 ha	StBE ³⁾ in 1000 DM je Betrieb	Betriebe in 1000	LF in 1000 ha	StBE ³⁾ in 1000 DM je Betrieb	Betriebe in 1000	LF in 1000 ha	StBE ³⁾ in 1000 DM je Betrieb
unter 1	13,0	7,9	4,6	14,5	8,7	4,4	13,7	8,3	3,8
1 bis 2	9,0	12,6	11,1	8,5	12,0	10,9	7,8	11,1	9,7
2 bis 5	8,8	28,0	25,7	8,3	26,3	27,5	7,6	24,1	24,7
5 bis 10	4,1	28,9	50,5	4,3	30,0	51,6	4,3	30,5	49,5
10 bis 20	1,9	25,3	81,9	2,0	27,1	83,3	2,1	28,8	75,9
20 bis 30	0,3	7,8	134,7	0,4	10,3	132,9	0,6	14,2	109,0
30 bis 50	0,1	2,7	285,3	0,1	4,5	266,1	0,2	8,2	166,6
50 bis 100	0,0	2,0	627,2	0,0	2,2	504,6	0,0	2,9	450,8
100 und mehr	0,0	2,3	1 148,6	0,0	1,5	1 487,4	0,0	1,0	2 203,9
insgesamt ⁴⁾	37,2	117,4	22,8	38,1	122,7	23,6	36,4	129,1	22,8

¹⁾ Betriebe, in denen 75 % und mehr des betrieblichen Standarddeckungsbeitrages aus dem Weinbau stammen.

²⁾ Ergebnisse der Agrarberichterstattungen 1981, 1985 und 1989 (repräsentativ).

³⁾ Standardbetriebseinkommen.

⁴⁾ Abweichungen in den Summen durch Rundungen.

Übersicht 60 Weinbau-Spezialbetriebe nach Größenklassen des Standardbetriebseinkommens¹⁾

Betriebsgröße von ... bis unter 1000 DM Standardbetriebseinkommen	1985		1989		1985		1989	
	Betriebe in 1000	%	Betriebe in 1000	%	LF in 1000 ha	%	LF in 1000 ha	%
unter 5	12,2	31,9	12,8	35,1	8,2	6,7	9,5	7,4
5 bis 10	7,4	19,4	6,8	18,7	9,1	7,4	9,4	7,3
10 bis 20	5,9	15,4	5,2	14,2	12,9	10,5	13,0	10,1
20 bis 30	3,5	9,2	3,1	8,6	12,1	9,8	11,9	9,2
30 bis 50	4,2	11,0	3,7	10,2	21,6	17,6	22,3	17,3
50 bis 100	4,0	10,4	3,7	10,1	35,9	29,2	38,8	30,1
100 und mehr	1,1	2,9	1,1	3,1	22,9	18,6	24,1	18,7
insgesamt ²⁾	38,1	100,0	36,4	100,0	122,7	100,0	129,1	100,0

¹⁾ Ergebnisse der Agrarberichterstattungen 1985 und 1989 (repräsentativ).

²⁾ Abweichungen in den Summen durch Rundungen.

Struktur der Betriebe in der EG

Nach der letzten Strukturserhebung in den Mitgliedstaaten der EG aus dem Jahre 1987 gab es insgesamt mehr als 2,5 Mill. Betriebe mit Rebanlagen (Übersicht 61). Bewirtschaftet wurden rd. 3,8 Mill. ha Rebland bei einer Flächenausstattung, die im Durchschnitt je Betrieb bei etwa 1,5 ha liegt.

Italien stellt mit rd. 1,2 Mill. Betrieben fast die Hälfte der gesamten Betriebe in der EG. Mit weitem Abstand folgen dann Portugal (14,3 %) und Spanien (13,6 %). Der Anteil der Bundesrepublik Deutschland beträgt bei der Anzahl der Betriebe lediglich 2,1 %.

Bezogen auf die Fläche hat aber nicht Italien, sondern Spanien die größte Bedeutung. Es verfügt mit rd. 1,2 Mill. ha Rebanlagen über einen Anteil von 32 % am

gesamten Rebflächenpotential der EG. Italien und Frankreich halten Anteile von 28,2 % bzw. 25,8 %. Der Flächenanteil der Bundesrepublik Deutschland beläuft sich auf 2,5 %.

Innerhalb der EG ist die Flächenausstattung sehr unterschiedlich. Am ungünstigsten war sie im Jahre 1987 mit durchschnittlich 0,5 ha in Griechenland. Mehr als zwei Drittel der Betriebe (68,6 %) bewirtschafteten dort weniger als 0,5 ha Rebfläche, während im Durchschnitt der EG der Anteil der Betriebe mit weniger als 0,5 ha Rebfläche bei 53,1 % lag. Deutlich über dem EG-Durchschnitt lag die durchschnittliche Rebfläche der Betriebe mit jeweils 3,6 ha in Frankreich und Spanien. In diesen beiden Mitgliedstaaten verfügten 10,6 % (Frankreich) bzw. 8,6 % (Spanien) der Betriebe über Rebflächen von mehr als 10 ha, während im EG-Durchschnitt dieser Anteil nur bei 2,9 % lag.

Übersicht 61 Betriebe mit Rebanlagen¹⁾ in den EG-Mitgliedstaaten 1987²⁾

Land	Rebfläche von . . . bis unter . . . ha								Ins- gesamt	Anteil in %	durchschnittl. Rebfläche je Betrieb in ha
	0—0,5	0,5—1	1—2	2—5	5—10	10—20	20—30	30 und mehr			
	Zahl der Betriebe in 1 000										
Bundesrepublik											
Deutschland	16,7	12,1	9,7	9,5	3,9	0,7	0,1	0,1	52,7	2,1	1,8
Griechenland	176,5	37,4	27,4	15,3	0,9	0,0	0,0	0,0	257,4	10,3	0,5
Spanien	94,8	45,9	65,5	70,5	33,4	19,5	5,1	4,7	339,4	13,6	3,6
Frankreich	118,5	38,6	25,9	35,4	27,3	19,6	5,5	3,9	274,7	11,0	3,6
Italien	688,3	228,3	161,8	99,2	19,7	6,8	1,5	1,2	1 206,9	48,5	0,9
Luxemburg	0,3	0,1	0,1	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,8	0,0	1,6
Portugal	227,1	59,0	39,9	23,3	4,7	1,7	0,5	0,4	356,7	14,3	0,8
EG	1 322,1	421,4	330,3	253,5	90,0	48,4	12,6	10,3	2 488,6	100,0	1,5
	Rebanlagen in 1 000 ha										
Bundesrepublik											
Deutschland	4,9	8,6	13,7	29,8	26,2	9,1	1,6	3,0	96,8	2,5	
Griechenland	33,8	24,1	35,9	41,7	4,9	0,3	0,0	0,0	140,7	3,7	
Spanien	19,2	28,6	83,2	212,8	229,6	261,7	119,1	269,4	1 223,8	32,0	
Frankreich	29,4	25,8	35,8	113,2	194,1	269,7	129,4	189,3	986,6	25,8	
Italien	146,9	141,2	197,4	279,7	125,9	87,8	35,1	63,4	1 077,4	28,2	
Luxemburg	0,1	0,1	0,2	0,8	0,2	0,0	0,0	0,0	1,3	0,0	
Portugal	41,4	38,7	52,0	66,5	31,2	22,6	10,6	36,0	299,0	7,8	
EG	275,7	267,1	418,2	744,5	612,2	651,1	295,9	561,0	3 825,7	100,0	

¹⁾ Einschließlich Rebanlagen für Tafeltrauben und Rosinen.

²⁾ Ergebnisse der EG-Strukturserhebung 1987 (vorläufig).

2.2 Anbau und Ernte

Die im Ertrag stehende Rebfläche wurde 1990 um 1 % auf 94 852 ha ausgedehnt. Damit setzte sich das stetige Wachstum der Flächen fort. Gegenüber 1979 stieg die Rebfläche um rd. 7300 ha, das ist ein Zuwachs von 8 % (Übersicht 62).

Beim Flächenanteil der einzelnen Rebsorten gab es im Laufe der Zeit erhebliche Umschichtungen (Übersicht 63). Die Entwicklung der Anbauflächen spiegelt sowohl Einschätzungen über das Ertragspotential und der Ertragssicherheit der einzelnen Sorten, aber auch

die im Zeitablauf gewandelte Nachfrage der Verbraucher und damit insgesamt die relative Vorzüglichkeit der angebauten Sorten auf den jeweiligen Standorten wider. Daneben beeinflussen auch nationales und internationales Weinrecht die Veränderung des Rebsortenspiegels.

Auch in der diesjährigen Broschüre kann die aktuelle Entwicklung allerdings nicht dargestellt werden, da Keltertraubenflächen und Rebsorten aufgrund gesetzlicher Vorschriften im Rahmen der Weinbauerhebung 1989/90 ermittelt werden und erst zu einem späteren Zeitpunkt veröffentlicht werden können. Es stehen

Übersicht 62

Rebflächen, Weinmosternte, Weinmostpreise und Produktionswert aus Weinmost/Wein in der Bundesrepublik Deutschland

Jahr	Im Ertrag stehende Rebfläche ha	Ertrag je ha hl	Erntemenge 1 000 hl	Weinmostpreis ¹⁾ ²⁾ DM/hl	Produktionswert ²⁾ Millionen DM
1979	87 592	93,4	8 181	162	1 961
1980	89 485	51,8	4 635	197	1 323
1981	89 007	80,4	7 159	195	2 192
1982	89 022	173,0	15 403	124	3 369
1983	90 372	144,3	13 041	83	1 839
1984	92 195	86,7	7 993	155	2 253
1985	93 020	58,1	5 402	226	2 060
1986	93 059	108,1	10 062	115	2 033
1987	93 276	95,9	8 942	128	1 717
1988	93 475	99,6	9 315	130	1 938
1989	93 945	140,8	13 226	128	2 652
1990	94 852	89,8	8 513	146	2 133

¹⁾ Die angegebenen Werte stellen die durchschnittlichen Preise der im Herbst des jeweiligen Jahres verkauften Weinmostmengen dar.

²⁾ Ohne Mehrwertsteuer.

Übersicht 63

Rebflächen in der Bundesrepublik Deutschland nach Rebsorten

Rebsorte	Stand			Veränderung 1988 gegenüber		
	1979/80	1987	1988	1987	1987	1979/80
	ha			%		
Weißreben zusammen	83 268	85 591	85 056	-535	-0,6	2,1
Bacchus	2 675	3 572	3 573	1	0,0	33,6
Ehrenfelser	420	541	523	-18	-3,3	24,5
Elbling, Weißer	1 115	1 179	1 177	-2	-0,2	5,6
Faberrebe	1 870	2 214	2 176	-38	-1,7	16,4
Gutedel, Weißer	1 222	1 295	1 295	0	0,0	6,0
Huxelrebe	1 487	1 723	1 684	-39	-2,3	13,2
Kerner	4 871	7 268	7 409	141	1,9	52,1
Morio-Muskat	3 012	2 415	2 242	-173	-7,2	-25,6
Müller-Thurgau	25 029	24 204	23 881	-323	-1,3	-4,6
Optima	496	481	471	-10	-2,1	-5,0
Ortega	1 047	1 254	1 266	12	1,0	20,9
Riesling, Weißer	18 863	20 418	20 716	298	1,5	9,8
Ruländer	3 390	2 898	2 811	-87	-3,0	-17,1
Scheurebe	3 669	4 248	4 159	-89	-2,1	13,4
Silvaner, Grüner	10 210	7 750	7 562	-188	-2,4	-25,9
Traminer, Roter	942	852	832	-20	-2,4	-11,7
Weißburgunder (Burgunder, Weißer)	830	964	1 009	45	4,7	21,6
Sonstige weiße Sorten	2 120	2315	2 270	-45	-1,9	7,1
Rote Rebsorten zusammen	10 590	13 657	14 579	922	6,8	37,7
Burgunder, Blauer Spät	3 572	4 779	5 003	224	4,7	40,1
Limberger, Blauer	408	582	611	29	5,0	49,8
Müllerrebe	1 014	1 604	1 685	81	5,0	66,2
Portugieser, Blauer	2 965	3 186	3 508	322	10,1	18,3
Trollinger, Blauer	1 902	2 082	2 154	72	3,5	13,2
Sonstige rote Sorten	729	1 424	1 618	194	13,6	121,9
Sonstiger Versuchsanbau v. Neuzüchtungen ¹⁾		88	85	-3	-3,4	
Insgesamt	93 858	99 335	99 720	385	0,4	6,2

¹⁾ Gliederung nach Beerenfarbe nicht möglich.

deshalb lediglich die Zahlen aus 1988 zur Verfügung. Sie zeigen, daß die Fläche weißer Rebsorten weiter leicht eingeschränkt wurde. Umgekehrt wurde der Anbau von roten Rebsorten deutlich ausgedehnt. Im Jahre 1988 entfielen von der gesamten bestockten Rebfläche (im Ertrag stehend und nicht im Ertrag stehend) 85,3 % auf weiße und 14,6 % auf rote Rebsorten (Übersicht 63).

Die Weinmosternte 1990 fiel mit 8,5 Mill. hl mengenmäßig zwar gering aus, erbrachte aber mit durchschnittlichen Mostgewichten von 78° Öchsle und einem Säuregehalt von 8,9 ‰ eine hervorragende Qualität (Übersicht 64). Von der geernteten Weinmostmenge eigneten sich 39 % für die Erzeugung von Qualitätswein und 61 % für den Ausbau als Qualitätswein mit Prädikat.

Übersicht 64

**Mostertrag, Mostgewicht, Säuregehalt und Qualitätsstufen
von Weinmost insgesamt
— 1990 —**

Land Reg.-Bezirk Anbauggebiet/Bereich	Reb- fläche im Ertrag	Mostertrag				Davon geeignet für					
		je ha	insge- samt	durchschnitt- liches(r)		Tafelwein		Qualitätswein		Qualitätswein mit Prädikat	
				Most- gewicht	Säure- gehalt	Most- menge	durch- schnitt. Most- gew.	Most- menge	durch- schnitt. Most- gew.	Most- menge	durch- schnitt. Most- gew.
		ha	hl	Grad Öchsle	Pro- mille	hl	Grad Öchsle	hl	Grad Öchsle	hl	Grad Öchsle
Nordrhein-Westfalen	20	51,6	1 026	75	11,0	—	—	629	70	397	82
Hessen	3 012	66,9	201 582	82	10,6	—	—	35 354	71	166 228	85
Hessische Bergstraße	357	58,1	20 731	79	9,7	—	—	6 557	70	14 174	83
Rheingau	2 655	68,1	180 851	83	10,7	—	—	28 797	71	152 054	85
Rheinland-Pfalz	61 229	94,2	5 765 731	76	9,1	11 262	54	2 633 340	68	3 121 129	82
RB Koblenz	7 805	87,5	683 048	.	.	.	.	.	.	.	.
Trier	9 844	102,6	1 009 987	.	.	.	.	.	.	.	.
Rheinhausen-Pfalz	43 580	93,5	4 072 696	.	.	.	.	.	.	.	.
Ahr	398	75,4	30 009	71	11,4	868	57	21 425	67	7 716	82
Mittelrhein	689	72,4	49 906	74	11,4	.	.	19 745	66	30 161	79
Mosel-Saar-Ruwer	12 210	102,6	1 252 854	71	10,6	6 206	54	605 135	64	641 513	77
Bernkastel	7 509	100,1	751 916	73	10,2	.	.	293 273	67	458 643	77
Obermosel	1 068	136,4	145 699	59	12,1	1 609	50	138 195	58	5 895	77
Saar-Ruwer	1 614	90,2	145 525	74	11,1	660	56	68 643	66	76 222	80
Zell/Mosel	2 019	103,9	209 714	69	10,8	3 937	55	105 024	64	100 753	75
Nahe	4 233	82,1	347 713	73	9,9	3 848	55	194 493	68	149 372	81
Bad Kreuznach	2 750	82,8	227 622	74	9,5	3 848	55	125 778	68	97 996	82
Schloß Böckelheim	1 483	81,0	120 091	73	10,5	—	—	68 715	68	51 376	79
Rheinhausen	23 032	83,3	1 919 161	77	8,7	340	59	827 186	70	1 091 635	83
Bingen	7 547	81,8	617 640	76	8,8	—	—	282 573	69	335 067	82
Nierstein	9 381	81,2	762 108	78	8,9	—	—	302 459	70	459 649	83
Wonnegau	6 104	88,4	539 413	77	8,4	340	59	242 154	70	296 919	83
Rheinpfalz	20 667	104,8	2 166 088	77	8,4	.	.	965 356	70	1 200 732	83
Südliche Weinstraße	11 253	114,2	1 285 477	76	8,3	.	.	639 156	69	646 321	82
Mittelhaardt- Deutsche Weinstraße	9 414	93,5	880 611	80	8,6	—	—	326 200	70	554 411	85
Baden-Württemberg	24 898	82,1	2 044 949	81	8,4	932	58	448 566	73	1 595 451	84
Württemberg ¹⁾	9 853	101,7	1 002 059	80	8,7	558	56	142 577	69	858 924	82
Remstal-Stuttgart	1 589	101,8	161 720	83	8,5	—	—	11 821	70	149 899	83
Württembergisch Unterland	7 857	102,5	805 035	80	8,7	393	55	122 540	69	682 102	82
Kocher-Jagst-Tauber	383	87,0	33 321	76	8,2	165	56	7 544	70	25 612	79
Baden	15 045	69,3	1 042 890	83	8,0	374	62	305 989	75	736 527	87
Badische Bergstraße- Kraichgau	1 963	67,1	131 768	83	8,2	68	62	25 836	74	105 864	86
Badisches Franken- land	680	80,2	54 552	76	7,8	71	61	37 039	74	17 442	83
Bodensee	413	83,8	34 620	80	8,8	80	65	19 855	75	14 685	86
Markgräflerland	2 958	78,5	232 226	79	7,4	—	—	98 434	73	133 792	85
Kaiserstuhl-Tuniberg	4 965	66,1	327 962	85	7,9	—	—	65 694	76	262 268	87
Breisgau	1 771	70,5	124 870	84	8,1	155	60	33 115	76	91 600	87
Ortenau	2 295	59,6	136 892	85	8,8	—	—	26 016	76	110 876	87
Bayern	5 599	88,1	493 496	81	7,7	2 584	56	218 941	74	271 971	86
Maindreieck	3 983	89,6	356 906	81	7,6	182	55	153 151	74	203 573	86
Mainviereck	271	69,5	18 847	80	8,3	—	—	8 113	73	10 734	86
Steigerwald	1 322	87,5	115 641	79	7,9	2 402	56	56 330	74	56 909	86
Bayer. Bodensee	20	94,4	1 887	74	8,8	—	—	1 215	71	672	80
Übrige Gebiete	3	71,7	215	73	7,2	—	—	132	68	83	82
Saarland	94	71,4	6 721	68	10,3	—	—	5 614	65	1 106	83
Bundesgebiet 1990	94 852	89,8	8 513 505	78	8,9	14 778	55	3 342 444	69	5 156 282	83
1989	93 945	140,8	13 226 232	76	8,6	82 628	58	6 812 691	69	6 330 913	83
1984/89	93 162	98,3	9 156 928	72	9,8	305 058	55	5 699 365	67	3 152 505	82

¹⁾ Einschließlich der Weinbaubereiche „Württembergischer Bodensee“ und „Oberer Neckar“.

Regional gab es jedoch erhebliche Unterschiede sowohl bei den Mosterträgen je ha als auch bei den Mostgewichten. Die Ursachen hierfür sind vor allem die unterschiedlichen Standort- und Witterungsbedingungen in den einzelnen Weinbaugebieten und die hierdurch bedingte Verbreitung der Rebsorten.

Wie schon in den letzten Jahren wurden die höchsten Mosterträge mit allerdings niedrigen Mostgewichten im Bereich Obermosel erzielt. Umgekehrt wurden besonders hohe Mostgewichte bei entsprechend niedrigen Mosterträgen auch 1990 wieder in den Anbaubereichen Kaiserstuhl-Tuniberg und Ortenau erreicht (Übersicht 64).

Weinerzeugung in der EG

Nach vorläufigen Angaben erreichte die Weinerzeugung 1990 in den Mitgliedstaaten der EG knapp 184 Mill. hl. Gegenüber dem Vorjahr stieg somit die Weinmenge um fast 3 %. In den drei Haupterzeugerländern Frankreich, Italien und Spanien, die allein 88 % der Weinerzeugung abdecken, war die Entwicklung unterschiedlich. Während Frankreich seine Erzeugung um 8 % und Spanien sogar um 18 % erhöhte, ging sie in Italien um 1 % zurück (Übersicht 65, Schaubild 10).

2.3 Außenhandel

Die Einfuhr von Wein in die Bundesrepublik Deutschland ist 1990 nach dem Rückgang im Vorjahr wieder kräftig gestiegen. Die Einfuhrmenge erhöhte sich um 14 % und der Einfuhrwert sogar um 15 %.

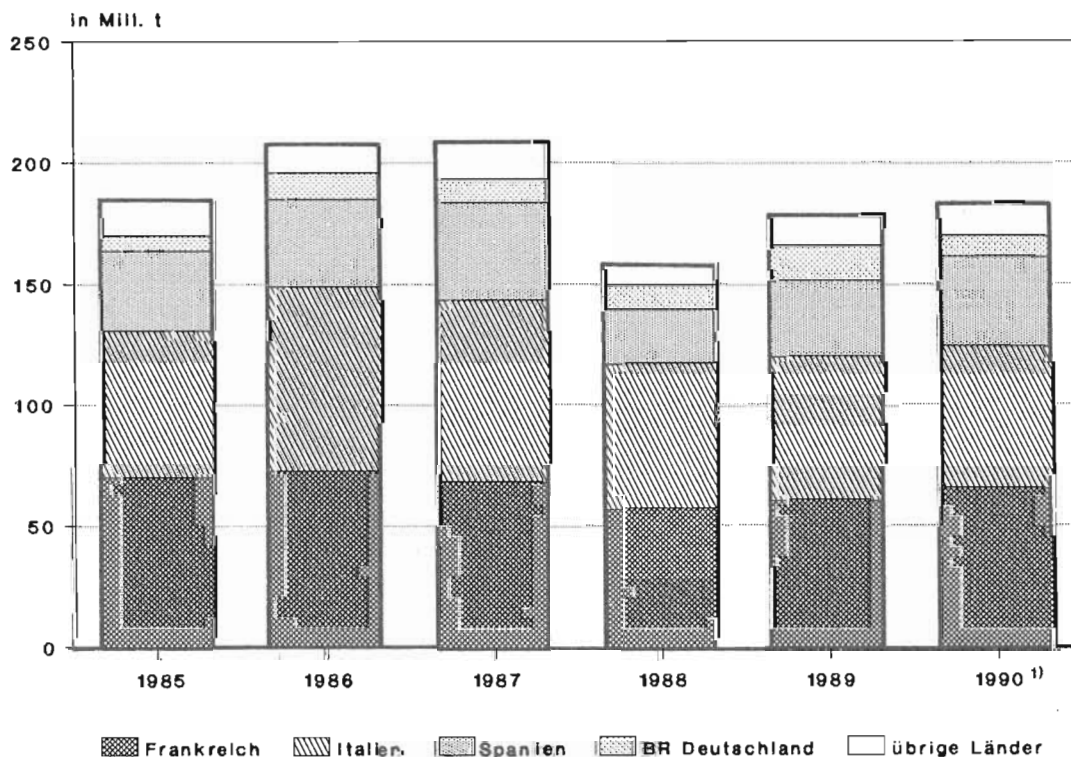
Bei den wert- und mengenmäßig bedeutenden Weinarten gab es unterschiedliche Zunahmen, wobei der Importwert durchweg stärker stieg als die Importmenge. Die höchsten Zuwächse sowohl wert- als auch mengenmäßig gab es bei der Einfuhr von Rotweinen.

Die Einfuhrmengen aus Drittländern stiegen mit 56 % überproportional an. Ihr Anteil an der gesamten Einfuhr verbesserte sich damit von 9 auf 13 %. Da sich der Mengenanstieg vor allem bei den Weinarten im unteren Preissegment vollzog, stieg der Drittlandanteil am Importwert lediglich von 6 auf 7 % (Übersicht 66).

Die Ausfuhren von Wein aus der Bundesrepublik Deutschland sanken im Jahr 1990 mengenmäßig um 3,5 % auf 2,8 Mill. t und wertmäßig um 2,6 % auf 0,8 Mill. DM. Etwa 72 % der Exportmenge und 62 % des Exportwertes wurden in die Mitgliedstaaten der EG exportiert. Mehr als 87 % des Exportwertes und 89 % der Exportmenge entfallen hierbei auf Weißwein, wobei es sich überwiegend um Qualitätswein handelt (Übersicht 67).

Schaubild 10

Weinerzeugung in der Europäischen Gemeinschaft



Übersicht 65

Erzeugung von Wein in der Europäischen Gemeinschaft¹⁾

— in 1 000 hl —

Land	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990 ²⁾	Anteil an der Gesamterzeugung in der EG (12) ³⁾ in %
Belgien ⁴⁾	2	2	2	2	2	2	2	2	0,0
Dänemark	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bundesrepublik									
Deutschland	13 392	8 882	6 097	10 916	9 708	9 976	14 486	8 500	6,3
Griechenland	5 250	5 025	4 782	4 334	4 467	4 345	4 531	3 538	2,4
Spanien	31 238	34 179	33 103	35 872	40 222	22 252	31 276	37 000	17,2
Frankreich	67 894	63 418	70 055	72 764	68 285	57 170	60 508	65 529	34,1
Irland	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Italien	81 500	70 170	60 760	76 262	75 122	60 360	59 727	59 000	35,8
Luxemburg	185	152	107	160	142	142	232	190	0,1
Niederlande	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Portugal	8 483	8 655	9 893	8 017	11 047	3 938	7 901	10 000	4,2
Vereinigtes Königreich	20	15	6	8	4	6	21	15	0,0
EG (12)	207 964	190 498	184 805	208 335	208 999	158 191	178 684	183 774	100,0

¹⁾ Ohne Mostmengen zur Traubensafterzeugung.²⁾ Vorläufig, z. T. geschätzt.³⁾ Durchschnitt der Jahre 1987 bis 1989.⁴⁾ Wein zum größten Teil aus eingeführten Trauben hergestellt.

Übersicht 66

Einfuhr von Wein in die Bundesrepublik Deutschland

Erzeugnis	1986	1987	1988	1989	1990 ¹⁾	1986	1987	1988	1989	1990 ¹⁾
	1 000 hl					Millionen DM				
Qualitäts-Weißwein insgesamt	523,9	581,0	638,4	677,5	746,5	204	226	247	274	321
davon aus EG —12—	523,9	581,0	637,4	676,2	746,0	204	226	247	274	321
Drittländern	0,0	0,0	1,0	1,3	0,5	0	0	0	0	0
Anderer Weißwein insgesamt	1 518,0	1 462,3	1 734,9	1 558,4	1 661,4	177	167	188	204	245
davon aus EG —12—	1 325,7	1 272,1	1 551,9	1 385,3	1 466,1	145	135	158	172	205
Drittländern	192,3	190,2	183,0	173,1	195,3	32	32	30	32	40
Qualitäts-Rotwein insgesamt	966,9	1 162,3	1 239,1	1 197,6	1 242,2	373	428	477	492	538
davon aus EG —12—	966,9	1 162,3	1 237,5	1 196,2	1 241,7	373	428	477	492	538
Drittländern	0,0	0,0	1,6	1,4	0,5	0	0	0	0	0
Anderer Rotwein insgesamt	2 136,0	2 248,8	2 258,3	2 000,4	2 392,1	292	284	295	286	349
davon aus EG —12—	1 580,5	1 635,4	1 585,7	1 436,6	1 619,9	228	213	215	215	257
Drittländern	555,5	613,4	672,6	563,8	772,2	64	71	80	71	92
Essiggrundwein insgesamt	91,6	109,6	101,4	80,0	41,5	6	7	6	5	3
davon aus EG —12—	91,6	109,6	101,3	79,7	40,6	6	7	6	5	3
Drittländern	0,0	0,0	0,1	0,3	0,9	0	0	0	0	0
Wermutgrundwein insgesamt	5,8	—	18,4	16,1	14,0	1	—	2	2	2
davon aus EG —12—	5,8	—	17,8	15,7	13,5	1	—	2	2	2
Drittländern	0,0	—	0,6	0,4	0,5	0	—	0	0	0
Verschnittrotwein insgesamt	5,2	2,8	3,6	16,4	12,0	0	0	0	1	1
davon aus EG —12—	5,2	2,8	3,6	16,2	11,4	0	0	0	1	1
Drittländern	0,0	0,0	0,0	0,2	0,6	0	0	0	0	0
Likör- u. Dessertwein insgesamt	435,0	372,3	470,4	309,4	354,8	149	131	150	127	133
davon aus EG —12—	433,6	371,3	469,4	308,6	354,1	149	131	150	127	133
Drittländern	1,4	1,0	1,0	0,8	0,7	0	0	0	0	0
Brenn-, Schaum- u. Perlwein insgesamt	2 652,4	2 940,4	2 429,4	2 649,7	2 994,4	489	535	604	660	763
davon aus EG —12—	2 629,0	2 903,6	2 407,7	2 623,2	2 969,3	471	516	587	639	744
Drittländern	23,4	36,8	21,7	26,5	25,1	18	19	17	21	19
Wermutwein insgesamt	323,3	265,6	277,2	244,3	504,2	34	29	32	30	45
davon aus EG —12—	249,6	232,3	239,5	202,1	235,3	29	26	30	28	33
Drittländern	73,7	33,3	37,7	42,2	268,9	5	3	2	2	12
Wein zusammen										
insgesamt	8 658,1	9 145,2	9 171,1	8 749,8	9 963,1	1 726	1 807	2 001	2 083	2 399
davon aus EG —12—	7 811,8	8 270,5	8 251,8	7 939,8	8 697,9	1 606	1 682	1 872	1 956	2 236
Drittländern	846,3	874,7	919,3	810,0	1 265,2	120	125	129	127	163

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse.

Übersicht 67

Ausfuhr von Wein aus der Bundesrepublik Deutschland

Erzeugnis	1986	1987	1988	1989	1990 ¹⁾	1986	1987	1988	1989	1990 ¹⁾
	1 000 hl					Millionen DM				
Qualitäts-Weißwein										
insgesamt	1 755,7	1 960,2	2 123,2	2 194,3	2 151,2	662	564	585	632	621
davon nach EG —12—	1 195,3	1 448,5	1 536,1	1 562,8	1 560,0	394	360	368	388	386
Drittländern	560,4	511,7	587,1	631,5	591,2	268	204	217	244	235
Anderer Weißwein										
insgesamt	538,3	456,8	431,9	414,0	367,2	126	92	85	86	79
davon nach EG —12—	449,5	376,2	333,8	312,4	289,4	100	71	62	62	59
Drittländern	88,8	80,6	98,1	101,6	77,8	26	21	23	24	20
Qualitäts-Rotwein										
insgesamt	14,2	14,8	23,5	18,9	22,1	9	8	12	11	15
davon nach EG —12—	11,2	11,7	19,1	14,9	16,9	6	5	8	8	9
Drittländern	3,0	3,1	4,4	4,0	5,2	3	3	4	3	6
Anderer Rotwein										
insgesamt	25,6	28,9	41,4	47,0	47,0	8	9	11	13	12
davon nach EG —12—	22,3	24,9	37,5	37,0	38,7	7	7	10	10	10
Drittländern	3,3	4,0	3,9	10,0	8,3	1	2	1	3	2
Essiggrundwein, Wermut-										
grundwein u. Verschnitt-										
rotwein										
insgesamt	2,5	—	0,2	1,3	4,4	0	—	0	1	0
davon nach EG —12—	2,5	—	0,2	1,3	3,9	0	—	0	1	0
Drittländern	0,0	—	0,0	0,0	0,5	0	—	0	0	0
Likör- u. Dessertwein										
insgesamt	1,9	2,0	2,1	1,3	1,4	1	—	1	1	1
davon nach EG —12—	1,9	2,0	2,1	1,3	1,4	1	1	1	1	1
Drittländern	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0	0	0	0	0
Brenn-, Schaum- u. Perlwein										
insgesamt	157,1	154,9	150,3	204,2	182,7	61	56	59	69	64
davon nach EG —12—	92,0	94,0	80,4	81,2	105,3	27	25	24	24	31
Drittländern	65,1	60,9	69,9	123,0	77,4	34	31	35	45	33
Wermutwein										
insgesamt	20,1	24,6	18,4	57,3	59,2	5	5	4	10	9
davon nach EG —12—	16,1	21,7	14,4	18,8	15,6	3	4	3	3	3
Drittländern	4,0	2,9	4,0	38,5	43,6	2	1	1	7	6
Wein zusammen										
insgesamt	2 515,3	2 642,3	2 791,0	2 938,3	2 835,2	873	734	757	822	801
davon nach EG —12—	1 790,7	1 978,9	2 023,5	2 029,7	2 031,2	538	474	476	496	499
Drittländern	724,6	663,4	767,5	908,6	804,0	335	260	281	326	302

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse.

Die Mitgliedstaaten der EG exportierten im Jahre 1989 fast 1,3 Mill. t Wein in Drittländer sowie 3,0 Mill. t in Mitgliedstaaten der EG (Übersicht 68). Bedeutendste Exporteure sind Frankreich mit einem Anteil von

39 % an den gesamten Ausfuhren des Jahres 1989 sowie Italien (35 %), dessen Ausfuhren in die übrigen EG-Mitgliedstaaten gegenüber dem Vorjahr um 15 % zurückgingen. Während bei den meisten Mitgliedstaa-

Übersicht 68

Aus- und Einfuhr der Europäischen Gemeinschaft von Wein nach Ländergruppen¹⁾ 1989
— 1000 t —

Mitgliedstaat	Ausfuhr			Einfuhr		
	Bestimmungsland			Herkunftsland		
	EG (12)	Drittländer	Insgesamt	EG (12)	Drittländer	Insgesamt
Belgien/Luxemburg	13	0	13	221	6	227
Dänemark	3	1	4	105	7	112
Bundesrepublik Deutschland	203	91	294	799	76	875
Griechenland	73	16	90	4	0	4
Spanien	298	262	563	5	1	7
Frankreich	1 177	490	1 667	577	15	592
Irland	0	0	0	14	0	15
Italien	1 139	326	1 481	70	1	71
Niederlande	4	0	4	222	5	227
Portugal	97	61	159	180	0	181
Vereinigtes Königreich	13	2	15	645	51	696
EG (12)	3 020	1 251	4 291	2 844	162	3 006

¹⁾ Differenzen entstehen durch Unterdrückung von Einzelangaben; z. T. Rundungsdifferenzen.

ten der größte Teil der Ausfuhren innerhalb der EG erfolgt, entfallen von den spanischen Exporten fast die Hälfte auf Drittländer.

Die Einfuhren von Wein in die Mitgliedstaaten der EG im Jahre 1989 in Höhe von 3,0 Mill. t stammten nur zu einem sehr geringen Teil aus Drittländern; fast 95 % entfielen auf Importe aus EG-Mitgliedstaaten (Übersicht 68). Die Bundesrepublik Deutschland, das Vereinigte Königreich und Frankreich sind an der gesamten Einfuhr mit Anteilen von 29 %, 23 % bzw. 20 % die bedeutendsten Einfuhrländer.

2.4 Versorgung

Die Inlandsverwendung von Wein hat sich im Wirtschaftsjahr 1989/90 mit 16,5 Mill. hl insgesamt bzw. 26 l je Kopf der Bevölkerung so gut wie nicht verändert. Trotz der um 8 % gestiegenen Ausfuhren und geringfügig gesunkener Einfuhrmengen sind infolge der

Rekordernte 1989 die Lagerbestände an Wein beträchtlich gestiegen (Übersicht 69).

Mit 19,1 Mill. hl umfassen die Bestände die bisher größte Lagermenge seit Bestehen der Erhebung. Gegenüber dem Vorjahr lagen damit zum 31.8.1990 26 % mehr Trinkwein in den Kellern der Erzeuger bzw. Handels- und Verarbeitungsunternehmen (Übersicht 70).

Von der Gesamtmenge entfielen 67 % (12,9 Mill. hl) auf Weiß- und 16,5 % (3,1 Mill. hl) auf Rotwein. Innerhalb der einzelnen Qualitätsstufen wurde der überwiegende Teil der Gesamtmenge (14,5 Mill. hl) in Form von Q.b.A. gelagert, wovon 4,6 Mill. hl den Prädikatsweinen zuzuordnen sind. Der Anteil der Bestände an Schaumwein ist weiterhin gestiegen und lag am Stichtag bei 3,1 Mill. hl. An Tafelwein, in der Bundesrepublik Deutschland von untergeordneter Bedeutung, wurden 972 000 hl gemeldet. Von den Beständen insgesamt wurden 63 % bei den Erzeugern und 37 % beim Handel registriert.

Übersicht 69

Versorgungsbilanz für Wein (einschließlich Schaumwein) in der Bundesrepublik Deutschland¹⁾
— 1 000 hl —

Gliederung	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84	1984/85	1985/86	1986/87	1987/88	1988/89	1989/90
Erzeugung	8 662	4 867	7 480	16 128	13 392	8 882	6 097	10 916	9 708	9 976	14 486
Bestandsveränderung	+ 405	+ 3 063	—386	+ 6 011	+ 1 166	—444	—2 488	+ 1 306	—129	—258	3 984
Ausfuhr	1 723	2 014	2 209	2 545	3 036	3 140	2 589	2 582	2 760	2 922	3 160
Einfuhr	8 982	9 954	10 181	9 566	9 298	9 812	8 667	9 241	9 111	9 156	9 124
Inlandsverwendung	16 326	15 870	15 838	17 138	18 488	15 998	14 663	16 269	16 188	16 468	16 466
Verarbeitung ²⁾	631	643	510	834	2 711	390	434	502	308	331	175
Trinkwein	15 695	15 227	15 328	16 304	15 777	15 608	14 229	15 767	15 880	16 137	16 291
desgleichen l je Kopf	25,5	24,7	24,8	26,5	25,7	25,6	23,3	25,8	25,9	26,1	26,0

¹⁾ EG-Weinwirtschaftsjahr September/August.

²⁾ Brenn- und Essigwein.

Übersicht 70

Bestände an Trinkwein

— hl —

Art und Herkunft	Trinkwein					
	Erzeuger- seite	Handels- seite	insge- samt	Erzeuger- seite	Handels- seite	insge- samt
	31. 8. 1989			31. 8. 1990		
Weißwein deutscher Herkunft und aus anderen EG-Ländern						
Tafelwein	152 668	364 634	517 302	189 791	515 162	704 953
Landwein	85 598	63 093	148 691	115 437	175 798	291 234
Sonstiger Tafelwein	67 070	301 541	368 611	74 354	339 364	413 718
Qualitätswein b.A.	6 702 955	2 391 896	9 094 851	9 580 082	2 354 552	11 934 636
Prädikatswein	2 734 944	789 652	3 524 596	3 526 862	737 970	4 264 831
Sonstiger Qualitätswein	3 968 011	1 602 244	5 570 255	6 053 221	1 616 583	7 669 804
Sonstiger Wein	29 524	111 910	141 434	37 594	128 431	166 025
Herkunft aus Drittländern (nicht EG-Wein)	5 334	70 241	75 575	1 421	58 733	60 154
Weißwein zusammen	6 890 481	2 938 681	9 829 162	9 808 888	3 056 881	12 865 770
Rotwein (auch Weißherbst, Rosewein, Rotling, Schillerwein u. Bad. Rotgold) deutscher Herkunft und aus anderen EG-Ländern						
Tafelwein	34 483	202 284	236 767	68 347	198 405	266 752
Landwein	20 069	98 278	118 347	55 867	96 069	151 936
Sonstiger Tafelwein	14 414	104 006	118 420	12 480	102 337	114 817
Qualitätswein b.A.	1 168 313	473 242	1 641 557	1 991 029	571 106	2 562 135
Prädikatswein	145 062	56 834	201 896	235 176	70 111	305 287
Sonstiger Qualitätswein	1 023 251	416 411	1 439 662	1 755 853	500 995	2 256 848
Sonstiger Wein	1 687	125 223	126 910	2 124	102 180	104 304
Herkunft aus Drittländern (nicht EG-Wein)	1 268	308 325	309 593	1 385	214 630	216 016
Rotwein zusammen	1 205 751	1 109 076	2 314 827	2 062 886	1 086 321	3 149 208
Schaumwein (Sekt)						
weiß	96 997	2 572 488	2 669 485	62 224	2 757 114	2 819 338
rot	14 143	266 095	280 238	9 302	234 350	243 652
Schaumwein zusammen	111 140	2 838 583	2 949 724	71 526	2 991 464	3 062 990
Weinbestand insgesamt	8 207 373	6 886 340	15 093 713	11 943 300	7 134 666	19 077 965

Die Lagerkapazität für Traubenmost und Wein betrug am Stichtag 30,7 Mill. hl (Übersicht 71). Wenn hiervon auch bereits 19,1 Mill. hl durch die ermittelten Bestände eingenommen waren, dürften — angesichts der unterdurchschnittlichen Erntemengen des Jahres 1990 — keine Schwierigkeiten bei der Unterbringung des neuen Lesejahres bestehen.

Übersicht 71

Lagerbehälter für Weinmost und Wein am 31. 8. 1990 — 1 000 hl —

Absatz	Holzfässer	Tanks und sonst. Behälter ¹⁾	insgesamt
Erzeuger	2 322	18 909	21 231
Handel und Verarbeitung	214	9 210	9 425
zusammen	2 536	28 120	30 656
Veränderung gegen 1989 in %	—3,4	1,9	1,4

¹⁾ Metalltanks, Betonbehälter, Kunststoffbehälter, Hochdrucktanks.

Versorgung in der EG

Die verwendbare Weinerzeugung in der EG ist im WJ 1988/89 aufgrund der erheblich kleineren Weinmosternten in den Haupterzeugerländern Italien, Frankreich und Spanien um 24 % auf 158 Mill. hl gesunken (Übersicht 72).

Trotz dieses starken Rückgangs der Erzeugungsmengen blieb der Verbrauch für die menschliche Ernährung mit 136 Mill. hl durch den kräftigen Abbau der Bestände und die Einschränkung des anderweitigen Verbrauchs fast unverändert.

Der Verbrauch von Wein je Kopf der Bevölkerung in der EG lag 1988/89 bei 42,0 l und ist damit nach den leichten Zunahmen in den beiden letzten Jahren wieder etwas zurückgegangen (Übersicht 73). Die Tendenz in den einzelnen Mitgliedstaaten war dabei wie in der Vergangenheit sehr unterschiedlich. Während in den Ländern mit bisher hohem Weinverbrauch überwiegend ein Rückgang zu verzeichnen war, ist der Verbrauch in einigen Ländern mit bisher niedrigem Weinverbrauch angestiegen. Die Ursachen dieser Entwicklung liegen vor allem in den sich ändernden Verzehrsgewohnheiten.

Übersicht 72

Versorgungsbilanzen der EG-Mitgliedstaaten für Wein 1988/89 — 1000 hl —

Mitgliedstaat	Verwendbare Erzeugung	Einfuhr ¹⁾	Ausfuhr ¹⁾	+ Ausfuhr, — Einfuhrüberschuß	Bestandsänderung	Inlandsverwendung	darunter Verbrauch für	
							Futterzwecke	menschl. Ernährung
Belgien/Luxemburg	144	2 233	284	—1 949	—1	2 094	—	2 078
Dänemark	—	1 123	36	—1 087	—	1 087	—	1 087
Bundesrepublik Deutschland	9 976	9 156	2 922	—6 234	—258	16 468	—	16 137
Griechenland	4 345	23	792	+ 769	—333	3 909	—	3 336
Spanien	22 252	48	5 090	+ 5 042	—3 489	20 699	—	17 883
Frankreich	56 930	6 000	11 800	+ 5 800	—4 836	55 966	—	41 280
Irland	—	149	2	—147	—2	147	—	147
Italien	60 360	548	13 518	+ 12 970	—10 543	57 240	—	40 081
Niederlande	—	2 064	42	—2 022	+ 6	2 016	—	1 996
Portugal	3 938	1 821	1 691	—130	—1 518	5 586	—	5 435
Vereinigtes Königreich	6	6 547	91	—6 456	—246	6 708	—	6 708
EG (12)	158 191				—20 555	172 457	—	135 897

¹⁾ Mitgliedstaaten gesamte Ein- und Ausfuhr; EG nur Ein- und Ausfuhr aus Drittländern.

Übersicht 73

Verbrauch von Wein je Kopf in der EG — in l/Jahr —

Mitgliedstaat	1983/84	1984/85	1985/86	1986/87	1987/88	1988/89
Belgien/Luxemburg	22,7	21,2	18,4	19,7	20,5	20,4
Dänemark	18,1	19,9	18,8	18,6	19,9	21,2
Bundesrepublik Deutschland	25,7	25,6	23,3	25,8	25,9	26,1
Griechenland	33,5	31,7	29,1	28,1	31,9	33,3
Spanien	49,5	48,7	48,8	48,3	47,4	45,8
Frankreich	83,0	80,3	79,1	76,4	74,9	73,2
Irland	3,3	3,4	3,2	3,4	3,6	4,2
Italien	80,3	71,2	62,2	66,1	72,1	70,9
Niederlande	14,6	14,8	14,0	13,6	13,8	13,5
Portugal	72,3	70,1	72,0	60,3	62,8	52,7
Vereinigtes Königreich	9,4	9,3	9,4	10,3	10,3	11,7
EG (12)	45,9	43,6	41,1	41,7	42,7	42,0

2.5 Preise und Löhne

Preise

Die Großhandelsverkaufspreise für Wein haben sich im Jahre 1990 insgesamt nur wenig verändert; der Preisindex stieg um 3 % auf 106,9 (1985 = 100). Die Preisentwicklung für inländischen und importierten Wein verlief jedoch unterschiedlich: fast unveränderten Preisen bei Weinen aus dem Inland standen Preissteigerungen um rd. 10 % bei importierten Weinen gegenüber (Übersicht 74).

Unterschiedlich haben sich im Jahr 1990 auch die Erzeugerpreise für Tafelwein entwickelt. Während der Preis für Portugieser nach dem Rückgang im Vorjahr nochmals um fast 26 % nachgab, setzte sich der Aufwärtstrend bei den Preisen für Müller-Thurgau und Silvaner mit 10 % im Jahr 1990 fort. Die Rieslingprei-

se veränderten sich dagegen nur relativ schwach (Übersicht 75).

Infolge der qualitativ hervorragenden Ernte sind die Weinmostpreise im Herbst 1990 um mehr als 10 % gestiegen. Der Erzeugerpreisindex stieg auf einen Wert von 73,3 (1985 = 100) und lag damit auf dem Niveau von 1984.

Löhne

Die Tariflöhne im Weinbau betrugen im Oktober 1990 für den Gutshandwerker 14,50 DM je Stunde, das waren 0,6 % mehr als im Jahr zuvor. Ebenfalls um 0,6 % angestiegen sind die Tariflöhne für Weinberg-Spezialarbeiter für schwere sowie leichte Arbeit. Der Ecklohn für Facharbeiter stieg dagegen um 1,3 % auf 13,54 DM je Stunde (Übersicht 76).

Übersicht 74

Entwicklung der Großhandelsverkaufspreise für Wein¹⁾
— 1985 = 100 —

Gliederung	1986	1987	1988	1989	1990
Inländischer Wein	104,5	101,8	102,7	102,3	102,0
Importierter Wein	104,5	103,0	103,8	107,8	118,1
Traubenwein (ohne verarbeiteten Wein)	104,5	102,2	103,0	103,9	106,9

¹⁾ Ohne Mehrwertsteuer.

Übersicht 75

Erzeuger- und Marktordnungspreise für Tafelwein in der Bundesrepublik Deutschland
— DM je hl —

Weinart	MO-Preise vom 1. 9. 89—31. 8. 90		Erzeuger- preis 1989 (ohne MwSt)	MO-Preise vom 1. 9. 90—31. 8. 91		Erzeuger- preis 1990 (ohne MwSt)
	Orientierungs- preis	Auslösungs- preis		Orientierungs- preis	Auslösungs- preis	
A III Riesling	187,68	172,67	188,90	185,77	170,91	185,79
A II Müller-Thurgau u. Silvaner	164,33	151,18	100,54	162,66	149,65	111,00
R III Portugieser	123,32	113,45	226,90	122,07	112,30	168,71

Übersicht 76

Tariflöhne im Weinbau¹⁾
— DM je Stunde —

Lohngruppe	1980	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1990 ± % gegen	
									1980 ²⁾	1989
Gutshandwerker	10,75	12,87	12,95	13,45	13,62	14,06	14,42	14,50	3,0	0,6
Facharbeiter (mit Prüfung)	9,77	11,74	12,04	12,46	12,51	13,03	13,36	13,54	3,3	1,3
Weinberg-Spezialarbeiter (Ecklohn)	9,12	10,93	11,17	11,56	11,68	12,09	12,39	12,46	3,2	0,6
Weinbergarbeiter für schwere Arbeit	8,51	10,20	10,42	10,78	10,88	11,33	11,55	11,61	3,2	0,5
Ungelernte Weinbergarbeiter für schwere Arbeit	7,47	8,95	9,03	9,58	9,67	10,10	10,27	10,32	3,3	0,5
Weinbergarbeiter für leichte Arbeit	6,13	7,39	7,38	8,27	8,35	8,65	8,87	8,92	3,8	0,6
Ungelernte Weinbergarbeiter für leichte Arbeit	5,20	6,28	6,27	7,27	7,43	7,61	7,80	7,84	4,2	0,5

¹⁾ Stand Oktober. Durchschnitt der Weinbaugebiete in den Ländern Baden-Württemberg, Bayern, Rheinland-Pfalz und Hessen.

²⁾ Durchschnittliche jährliche Veränderung nach Zinsszins.

2.6 Markt- und Preispolitik in der EG

Die im September 1990 in Kraft getretenen Änderungen des Weingesetzes betreffen im wesentlichen

- Klarstellungen hinsichtlich der von der Mengenregelung ausgenommenen Erzeugnisse;
- die Einschränkung, Qualitätswein bestimmter Anbaugebiete nur mit Traubenmost zu süßen;
- das Verbot der Anreicherung von Qualitätswein mit Prädikat.

Durch die gleichzeitig in Kraft getretenen Änderungen des Weinwirtschaftsgesetzes

- werden die Landesregierungen ermächtigt, zur Steigerung der Qualität der Weine oder der Wirtschaftlichkeit der Erzeugnisse das Wiederbepflanzungsrecht für Weinreben auch auf andere als gerodete Flächen zu übertragen;
- wird die Bundesregierung ermächtigt, in Bestandsmeldungen für Wein auch weitergehende Angaben zu Zwecken der Beobachtung des Marktverlaufs vorzuschreiben;
- sind vor der Berufung und Abberufung von Vertretern der gebietlichen Absatzförderungseinrichtungen in den und aus dem Verwaltungsrat des Weinfonds die Länder anzuhören;
- wird die Einführung der neuen, nur noch mengenbezogenen Abgabe für den Weinfonds auf den 1. Januar 1993 verschoben, da das nach dem Weingesetz vorgesehene Kontrollzeichen noch nicht verfügbar ist.

Aufgrund einer Änderung der EG-Bezeichnungsverordnung für Schaumwein können für die Flaschengärung neben den bisherigen Bezeichnungen „Flaschengärung und traditionelles Verfahren“ oder „traditionelles Verfahren“ auch die Bezeichnungen „klassische Flaschengärung“ oder „traditionelles klassisches Verfahren“ verwendet werden.

Darüber hinaus wurde die Bezeichnung „Winzersekt“ für Schaumweine zugelassen, die Winzer aus den aus ihren eigenen Trauben hergestellten Weinen erzeugen oder durch Lohnverarbeitung zu Schaumwein verarbeiten lassen.

Nach einem Beschluß des EG-Ministerrats wurde ab 1990 für die Tafelweinarten **R I, R II und A I** ein einheitlicher Orientierungspreis festgesetzt. Die Differenz zwischen dem Orientierungspreis für **Rot- sowie Weißwein** wurde damit aufgehoben.

Der allgemeine Anbaustopp für Rebflächen aus dem Jahre 1976 wurde nochmals bis nunmehr 31. August 1996 verlängert.

2.7 Einkommen im Wirtschaftsjahr 1989/90

Die Ertragslage der Weinbaubetriebe hat sich im Wirtschaftsjahr 1989/90 deutlich verbessert. Der Preisindex für Weinmost lag zwar um rd. 4 % unter dem Vorjahr; jedoch wurde mit insgesamt 13,2 Mill. hl Weinmost mengenmäßig ein Ergebnis erzielt, das nur vom Rekordjahr 1982 mit 15,4 Mill. hl übertroffen wurde

und den Preisrückgang mehr als ausglich (Schaubild 11).

Von der Gesamtproduktion entfielen 11,9 Mill. hl auf Weißwein (83 % der Gesamtproduktion) und 2,4 Mill. hl (17 % der Gesamtproduktion) auf Rotwein. Insgesamt gesehen wurde ein quantitativ überragender, aber auch qualitativ guter Jahrgang eingebracht. Dementsprechend eigneten sich von der erzeugten Trinkweinmenge (einschl. Most) 26 % für die Einstufung als Prädikatswein sowie weitere 71 % für die Einstufung als sonstiger Qualitätswein. Das Ernteergebnis entsprach damit dem Markttrend nach guten Qualitäten im gehobenen Bereich.

Die im Testbetriebsnetz ausgewerteten weinbaulichen Vollerwerbsbetriebe konnten im WJ 1989/90 ihren Gewinn im Durchschnitt aller Anbaugebiete und Vermarktungsformen erheblich um 37 % auf 44 911 DM je Unternehmen erhöhen (Übersicht 77). Dies war vor allem das Ergebnis der mengenbedingten Steigerung des Unternehmensertrages um 12 %. Der Unternehmensaufwand erhöhte sich dagegen nur geringfügig um 1 %. Hier ist insbesondere auf die deutlich gesunkenen Aufwendungen für Dünger und Pflanzenschutz hinzuweisen, wodurch der Anstieg bei den übrigen Aufwendungen, insbesondere für Abfüllung, Untersuchung und Vertrieb, weitgehend ausgeglichen werden konnte.

Mit der Verbesserung ihres Gewinns im vierten Jahr hintereinander gelang es den Weinbaubetrieben, die deutlichen Gewinneinbrüche der Wirtschaftsjahre 1983/84 und 1985/86 wettzumachen und ihr bestes Betriebsergebnis seit dem WJ 1982/83 zu erreichen (Schaubild 11).

Übersicht 77

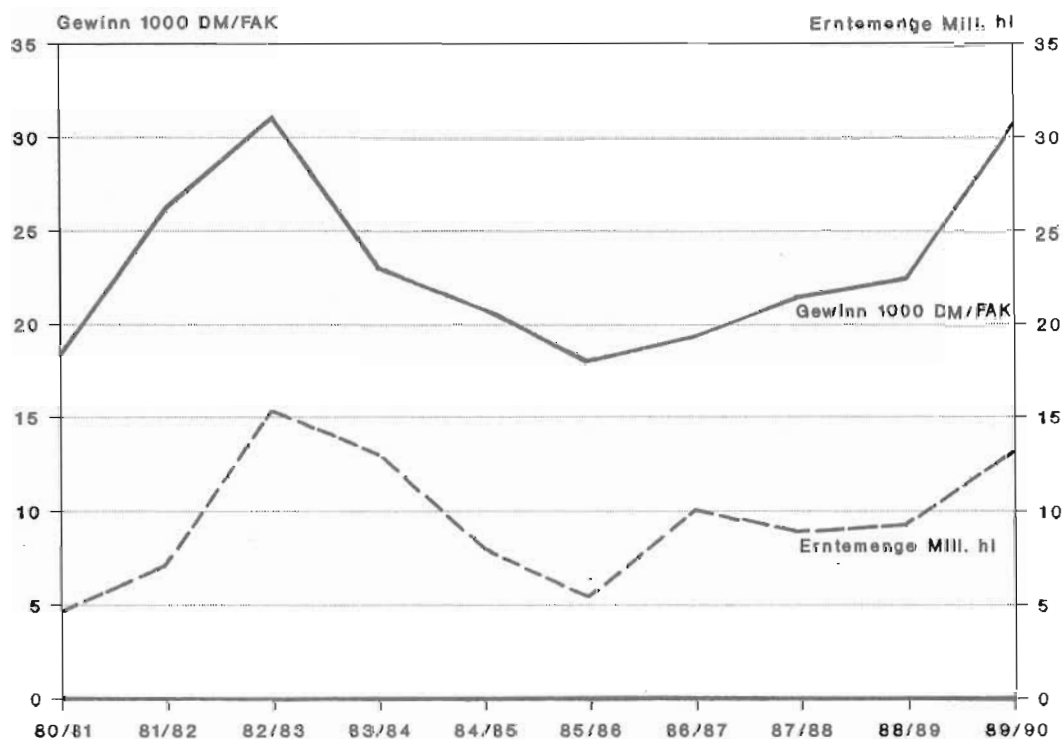
Gewinn der weinbaulichen Vollerwerbsbetriebe

Wirtschaftsjahr	Gewinn			
	DM/ Unter- nehmen	Ver- änderung gegenüber Vorjahr in %	DM/FAK	Ver- änderung gegenüber Vorjahr in %
1979/82 ¹⁾	38 235		25 073	
1979/80	47 885		30 557	
1980/81	28 536	-40,4	18 372	-39,9
1981/82	38 284	+34,2	26 291	+43,1
1982/83	46 947	+22,6	31 043	+18,1
1983/84	36 475	-22,3	23 033	-25,8
1984/85	33 145	- 9,1	20 782	- 9,8
1985/86	28 722	-13,3	18 064	-13,1
1986/87	29 707	+ 3,4	19 377	+ 7,3
1987/88	30 730	+ 3,4	21 458	+10,7
1988/89	32 866	+ 7,0	22 396	+ 4,4
1989/90	44 911	+36,6	30 792	+37,5
1989/90 ²⁾ gegen D 1979/80 — 1981/82		+ 1,8		+ 2,3

¹⁾ Dreijähriger Durchschnitt 1979/80 bis 1981/82.

²⁾ Jährlicher Durchschnitt nach Zinsszins.

Entwicklung der Erntemengen und der Gewinne im Weinbau



Die Ertrags- und Gewinnentwicklung zeigt allerdings wieder deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Vermarktungsformen und Anbaugebieten. Dies beruht einerseits auf z. T. erheblich voneinander abweichenden Faktoreinsatz-, Produktions- und Vermarktungsstrukturen, andererseits aber auch auf unterschiedlichen Ertrags-, Qualitäts-, Rebsorten- und Preisverhältnissen.

In den verschiedenen Weinbaugebieten hat sich die Ertragslage im WJ 1989/90 zwar durchweg positiv verändert (Übersichten 78, 79 und 81), jedoch mit einigen Unterschieden vor allem in den jeweiligen Vermarktungsformen:

- In den Betrieben des Anbaugebietes Mosel-Saarlouwer erhöhte sich der Gewinn je Unternehmen im Durchschnitt um 38 % auf 39 728 DM. Infolge gestiegener Unternehmenserträge bei gleichzeitig verringerten Aufwendungen steigerten die Flaschenweinbetriebe ihren Gewinn um 37 % und die Faßweinbetriebe um 47 %.
- In den Betrieben Rheinhessens stieg der Gewinn je Unternehmen im Durchschnitt um 21 % auf 46 286 DM an. Während die Faßweinbetriebe ihren Gewinn auf 47 541 DM erhöhen konnten, sank der Gewinn in den Flaschenweinbetrieben auf 45 099 DM.
- Die Betriebe der Rheinpfalz erzielten nach den fränkischen Betrieben im Vergleich mit den anderen Weinbaugebieten den zweithöchsten Gewinnzuwachs. Ähnlich wie in Rheinhessen konnten vor allem die vom Gewinnniveau deutlich schlechteren

Faßweinbetriebe ihren Gewinn je Unternehmen auf 36 836 DM deutlich erhöhen. Es gelang ihnen damit, die seit dem WJ 1986/87 zu beobachtende Verschlechterung ihrer Ertragslage zunächst zu stoppen. Die Flaschenweinbetriebe verzeichneten eine Gewinnsteigerung um mehr als 12 % auf 53 265 DM je Unternehmen.

- Im Rheingau hat sich die Ertragslage sowohl in den Flaschenweinbetrieben als auch in den Genossenschaftsbetrieben deutlich verbessert. Im Durchschnitt stieg der Gewinn je Unternehmen um 41 % auf 56 993 DM an.
- Die Betriebe in Baden und Württemberg — überwiegend Betriebe mit Anschluß an eine Winzergenossenschaft — erzielten einen Gewinnzuwachs von rd. 17 % auf 53 175 DM je Unternehmen.
- Nach dem Rückgang des Betriebsergebnisses im vorangegangenen Wirtschaftsjahr ist der Gewinn je Unternehmen in den fränkischen Weinbaugebieten wieder angestiegen, und zwar um 67 % auf 67 313 DM. Damit erreichten sie nicht nur den höchsten Gewinnzuwachs, sondern auch den höchsten Durchschnittsgewinn unter allen Weinbaugebieten.

Die Ertragslage der Weinbaubetriebe weist eine breite Streuung auf (Übersicht 79). Während rd. 5 % der Betriebe im Wirtschaftsjahr 1989/90 keinen Gewinn erreichten, erzielten etwa 25 % einen Gewinn von 60 000 DM und mehr. In den einzelnen Weinbaugebieten und Vermarktungsformen gibt es aber z. T. erhebliche Abweichungen von dieser durchschnittlichen Verteilung.

Gewinn der weinbaulichen Vollerwerbsbetriebe nach Weinbaugebieten

Weinbaugebiet	Gewinn/Unternehmen		Veränderung 1989/90 gegen	
	1988/89	1989/90	1988/89	D 1983/86 ¹⁾
	DM		%	
Mosel-Saar-Ruwer	28 842	39 728	+37,7	+ 6,6
Rheinhessen	38 386	46 286	+20,6	+ 2,3
Rheinpfalz	26 729	39 951	+49,5	+ 0,8
Rheingau	40 478	56 993	+40,8	+15,1
Baden und Württemberg	45 557	53 175	+16,7	+15,0
Franken	40 415	67 313	+66,6	+12,6
Insgesamt ...	32 866	44 911	+36,6	+ 6,5

¹⁾ Jährlicher Durchschnitt nach Zinseszins, dreijähriger Durchschnitt 1983/84 bis 1985/86.

Die im Testbetriebsnetz ausgewerteten weinbaulichen Nebenerwerbsbetriebe aus Hessen, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg konnten ihre Betriebsergebnisse 1989/90 gegenüber dem vorherigen Wirtschaftsjahr nochmals verbessern; der im Durchschnitt erzielte Gewinn je Unternehmen lag mit 12 215 DM um 2 % über dem guten Ergebnis des Vorjahres. Der gesamte Unternehmensertrag, der zu 76 % aus dem Weinbau stammte, erhöhte sich im Durchschnitt um 3 %, der Aufwand je Unternehmen stieg um 4 %. Am Gesamteinkommen von 61 952 DM je Betriebsinhaberehepaar, das etwa dem im Durchschnitt der landwirtschaftlichen Nebenerwerbsbetriebe erzielten Niveau entspricht, hatte der Gewinn mit 20 % einen eben so hohen Anteil wie im vorangegangenen Wirtschaftsjahr (Übersicht 82):

Merkmal	Einheit	1988/89	1989/90
Betriebsgröße	ha LF	2,1	2,1
darunter:			
Rebfläche im Ertrag	%	58	54
Unternehmensertrag	DM/Unter.	34 637	35 783
darunter:			
Weinbau	%	79	76
Unternehmensaufwand	DM/Unter.	22 683	23 567
Gewinn	DM/Unter.	11 954	12 215
Gesamteinkommen	DM/Inhaberehepaar	57 242	61 952

Die Ertragslage der im Vollerwerb bewirtschafteten weinbaulichen Verbundbetriebe hat sich im WJ 1989/90 ebenfalls weiter verbessert. Als Datengrundlage für diese Gruppe, die dadurch gekennzeichnet ist, daß der Anteil des Standarddeckungsbeitrags aus Weinbau am gesamten Standarddeckungsbeitrag des Betriebes zwischen 50 % und 75 % liegt, standen Betriebsergebnisse aus Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Bayern zur Verfügung.

Bei z. T. erheblichen regionalen Unterschieden erzielten die Betriebe in dieser Gruppe durchschnittlich einen Gewinn von 53 686 DM je Unternehmen. Das Gewinnniveau liegt damit um fast 9000 DM über dem Betriebsergebnis der Weinbau-Spezialbetriebe. Dies ist vor allem auch darauf zurückzuführen, daß die Einkommenskapazität (StBE) in diesen Betrieben mit der Kombination von Weinbau und sonstiger landwirtschaftlicher Produktion deutlich größer ist als im Durchschnitt der Weinbau-Spezialbetriebe.

Die weinbaulichen Verbundbetriebe bewirtschafteten 22,3 ha LF, davon waren 15,6 % Rebfläche im Ertrag, 78,2 % Ackerfläche und 3,9 % Dauergrünland. Die Erträge aus Weinbau, deren Anteil am gesamten Unternehmensertrag bei 40 % lag, stammten im Durchschnitt zu 43 % aus dem Verkauf von Trauben und Maische, zu 29 % aus dem Faßweinverkauf und zu 20 % aus dem Flaschenweinverkauf (Übersicht 82).

2.8 Vorschätzung für das Wirtschaftsjahr 1990/91

Die Weinmosternt 1990 fiel mit 8,5 Mill. hl mengenmäßig zwar gering aus, erbrachte aber mit durchschnittlichen Mostgewichten von 78° Öchsle und einem Säuregehalt von 8,9 ‰ eine hervorragende Qualität.

Von der geernteten Weinmostmenge eigneten sich 39 % für die Erzeugung als Qualitätswein und 61 % für den Ausbau als Qualitätswein mit Prädikat.

Die Weinmostpreise lagen im Herbst 1990 um rd. 10 % über dem Vorjahresniveau. Die Weinpreise dürften aufgrund der niedrigen Erntemenge, der überdurchschnittlichen Qualität sowie der weiterhin guten Nachfrageentwicklung gegenüber dem Vorjahr deutlich ansteigen. Trotz dieser günstigen Marktentwicklung ist davon auszugehen, daß sich die Einkommen der Weinbaubetriebe im Wirtschaftsjahr 1990/91 aufgrund der erheblich verringerten Erntemengen im Durchschnitt leicht verschlechtern werden.

2.9 Weinbau in den neuen Bundesländern

Die Weinwirtschaft in der ehemaligen DDR hatte vergleichsweise geringe Bedeutung. Die Eigenerzeugung deckte nur 1—2 % des Gesamtverbrauchs von rd. 2 Mill. hl ab (Übersicht 80). Der Pro-Kopf-Verbrauch lag infolge hoher Verbraucherpreise bei unzureichendem Angebot nur knapp halb so hoch wie in den alten Bundesländern. Die Einfuhren stammten vor allem aus Ungarn, Bulgarien und Rumänien.

Kennzahlen der weinbaulichen Vollerwerbsbetriebe nach dem Gewinn

— 1989/90 —

Gliederung	Einheit	Gewinn von ... bis unter ... 1 000 DM je Unternehmen						Ins- gesamt
		unter 0	0 bis 20	20 bis 40	40 bis 60	60 bis 100	100 und mehr	
Anteil der Betriebe	%	4,7	19,5	32,7	18,4	18,3	6,6	100,0
Weinbaugebiet								
Mosel-Saar-Ruwer	%	10	22	48	47	23	9	34
Rheinessen	%	7	5	25	15	12	15	15
Rheinpfalz	%	81	34	17	25	18	34	26
Rheingau	%	0	1	7	4	1	11	4
Baden, Württemberg ..	%	3	27	2	9	41	17	16
Franken	%	0	12	0	1	6	14	4
Weinbaugebiete insgesamt	%	100	100	100	100	100	100	100
Vermarktungsform								
Winzergenossenschaft ..	%	73	31	10	28	56	23	29
Flaschenwein	%	12	43	68	52	23	64	49
Fußwein	%	15	26	22	20	21	13	21
Arbeitskräfte	AK/Betrieb	1,82	1,43	1,66	1,97	2,05	3,06	1,84
Familienarbeitskräfte	FAK/100 ha LF	29,36	41,17	26,51	23,64	18,51	12,93	23,53
Familienarbeitskräfte	FAK/Betrieb	1,57	1,23	1,39	1,58	1,61	1,66	1,46
Flächenausstattung	ha LF/AK	2,94	2,08	3,16	3,38	4,25	4,19	3,36
Rebfläche im Ertrag	% LF	42,72	65,11	48,40	51,32	42,85	58,57	50,27
Erträge aus Weinbau	DM/ha ERF	13 937	20 919	28 229	28 513	30 087	39 319	29 071
Betriebsertrag	DM/Betrieb	56 865	62 663	90 572	129 541	163 242	379 074	122 955
Unternehmensertrag	DM/Unter.	61 954	63 274	93 786	129 883	164 261	380 118	124 678
Unterhaltung und Abschreibung	DM/Unter.	23 265	20 590	18 619	21 429	35 031	59 598	25 425
Betriebsaufwand	DM/Betrieb	60 240	44 255	58 715	72 598	80 746	211 738	72 594
Unternehmensaufwand ..	DM/Unter.	68 220	50 693	64 137	79 584	88 265	228 790	79 767
Betriebsseinkommen	DM/Betrieb	2 576	22 867	38 392	66 541	93 311	204 870	59 845
Roheinkommen	DM/Betrieb	-3 375	18 408	31 857	56 943	82 496	167 336	50 361
Gewinn	DM/Unter.	-6 266	12 582	29 648	50 300	75 996	151 327	44 911
Bruttoinvestitionen	DM/Unter.	23 706	13 801	18 959	26 824	45 057	89 409	29 016
Nettoinvestitionen	DM/Unter.	12 339	-2 094	7 491	12 827	18 744	49 219	11 628
Fremdkapital	DM/Unter.	104 443	100 756	85 011	94 464	78 783	192 953	96 662
Finanzumlaufvermögen ..	DM/Unter.	12 212	23 849	16 073	32 180	72 136	74 858	34 473
Bilanzvermögen	DM/Unter.	536 417	335 617	382 840	419 075	504 878	927 474	445 508

Mit der Angleichung der Lebensverhältnisse und Verbrauchsgewohnheiten an westliche Standards dürfte der Weinkonsum in den neuen Bundesländern merklich steigen. Da es in den neuen Bundesländern keine typischen Weinbauregionen gibt wie in Südwestdeutschland, ist dort mittel- bis langfristig ein ähnlich hoher Pro-Kopf-Verbrauch wie im nördlichen Teil des alten Bundesgebiets zu erwarten.

Übersicht 80

Versorgung mit Wein in der ehemaligen DDR

Gliederung	Einheit	1970	1980	1988	1989
Einfuhren	1 000 hl	1 036	1 771	2 008	2 099
Pro-Kopf-Verbrauch	l	5,0	9,6	12,1	12,1

**Kennzahlen der weinbaulichen Vollerwerbsbetriebe
nach Weinbaugebieten und Vermarktungsformen**

Wirtschaftsjahr	Weinbaugebiet						
	Mosel-Saar-Ruwer		Rheinhessen		Rheinpfalz		Baden, Württem- berg
	Vermarktungsform						
	Flaschenwein	Faßwein	Flaschenwein	Faßwein	Flaschenwein	Faßwein	Winzer- genossenschaft
Arbeitskräfte (AK/Betrieb)							
1982/83	2,18	2,04	3,49	2,60	2,69	2,15	1,59
1983/84	2,16	2,08	3,73	2,65	2,75	2,08	1,70
1984/85	2,00	1,94	2,84	2,38	2,38	2,06	1,78
1985/86	1,91	1,87	2,71	2,48	2,68	1,85	1,66
1986/87	1,91	1,66	2,65	2,43	2,26	1,92	1,66
1987/88	1,87	1,80	2,92	2,26	1,76	1,89	1,69
1988/89	1,83	1,77	2,74	2,13	2,02	1,46	1,71
1989/90	1,82	1,69	1,78	2,20	1,80	1,85	1,68
Familienarbeitskräfte (FAK/100 ha LF)							
1982/83	62,57	39,76	12,73	12,89	19,65	21,84	26,64
1983/84	49,36	41,88	11,75	11,29	18,09	20,93	29,37
1984/85	46,99	40,28	16,21	10,78	28,20	22,73	26,55
1985/86	50,40	39,34	17,27	10,44	20,40	21,82	26,67
1986/87	63,01	35,90	19,42	9,46	20,78	21,61	28,03
1987/88	55,56	44,14	9,45	10,05	18,05	20,42	25,61
1988/89	52,99	52,90	9,89	9,20	21,64	21,75	21,40
1989/90	48,98	31,52	17,47	8,91	22,25	20,15	22,21
Flächenausstattung (ha LF/AK)							
1982/83	1,24	2,02	3,29	4,95	3,07	3,37	3,18
1983/84	1,60	1,92	4,07	5,43	3,24	3,56	2,90
1984/85	1,72	2,10	4,21	6,23	2,46	3,37	3,17
1985/86	1,71	2,15	4,05	6,85	3,07	3,71	3,26
1986/87	1,33	2,39	3,84	7,24	3,27	3,70	3,02
1987/88	1,51	1,91	5,97	7,44	3,96	3,86	3,38
1988/89	1,61	1,61	6,66	7,98	3,28	3,73	4,03
1989/90	1,74	2,67	4,29	8,42	3,28	3,88	3,82
Rebfläche im Ertrag (% LF)							
1982/83	80,92	67,45	53,64	40,18	68,18	69,00	37,52
1983/84	70,42	65,96	45,75	34,69	64,50	70,28	40,58
1984/85	67,73	58,21	47,74	36,21	71,40	74,12	39,06
1985/86	65,18	61,33	46,61	35,81	74,42	71,81	39,79
1986/87	83,98	58,19	45,21	36,19	76,39	73,69	42,04
1987/88	76,18	72,18	40,06	33,08	65,22	73,24	40,08
1988/89	77,54	79,60	35,47	34,62	70,48	72,17	32,41
1989/90	66,22	63,69	38,00	32,61	70,08	69,81	32,89
Erträge aus dem Weinbau (DM/ha ERF)							
1982/83	46 853	35 656	34 131	21 293	38 710	24 735	35 705
1983/84	36 522	30 991	30 581	21 380	32 934	17 449	30 268
1984/85	34 929	29 485	28 747	18 816	35 048	20 428	18 005
1985/86	35 186	25 924	21 151	14 215	28 592	19 433	18 629
1986/87	36 697	18 207	25 401	12 720	31 529	15 516	26 107
1987/88	37 881	21 976	21 295	13 497	32 142	15 571	23 900
1988/89	36 097	32 604	23 135	12 139	30 868	14 546	27 302
1989/90	42 953	28 525	32 857	15 099	32 886	16 288	29 768
Betriebsertrag (DM/Betrieb)							
1982/83	120 068	115 562	240 854	143 741	256 100	145 228	92 123
1983/84	109 513	96 978	263 961	168 189	240 087	134 744	89 095
1984/85	98 723	84 810	212 060	150 203	179 641	132 904	71 145
1985/86	89 793	81 920	147 721	144 124	214 650	123 380	68 196
1986/87	97 231	62 993	153 386	128 100	216 365	103 346	82 457
1987/88	100 776	70 792	201 981	124 019	182 473	106 954	89 994
1988/89	100 976	92 510	215 263	123 498	185 465	80 591	105 537
1989/90	109 642	101 231	123 008	156 320	175 500	112 155	106 717

noch Kennzahlen der weinbaulichen Vollerwerbsbetriebe
nach Weinbaugebieten und Vermarktungsformen

Wirtschaftsjahr	Weinbaugebiet						
	Mosel-Saar-Ruwer		Rheinhessen		Rheinpfalz		Baden, Württem- berg
	Vermarktungsform						
	Flaschenwein	Faßwein	Flaschenwein	Faßwein	Flaschenwein	Faßwein	Winzer- genossenschaft
Unternehmensertrag (DM/Unternehmen)							
1982/83	120 236	115 970	242 469	144 908	257 732	146 465	92 270
1983/84	109 714	97 230	265 382	169 082	241 473	135 550	89 348
1984/85	98 917	84 946	213 283	151 029	180 601	133 963	71 620
1985/86	89 943	82 121	149 282	145 012	215 849	124 337	68 488
1986/87	97 446	63 187	154 428	129 254	217 430	104 247	84 111
1987/88	101 028	71 000	203 288	125 024	186 412	107 816	90 590
1988/89	101 093	92 795	216 417	124 900	188 015	84 588	106 395
1989/90	109 744	101 442	133 124	157 480	176 629	113 253	107 717
Unterhaltung und Abschreibung (DM/ha LF)							
1982/83	6 838	3 866	4 228	2 712	4 544	3 560	3 459
1983/84	5 250	4 146	4 353	2 057	4 332	3 101	3 934
1984/85	4 025	4 133	3 293	2 205	5 031	3 746	3 565
1985/86	5 099	3 357	5 767	2 403	4 768	3 714	3 296
1986/87	6 628	3 204	3 519	1 846	4 990	3 602	3 175
1987/88	6 892	4 264	3 611	1 769	5 436	3 549	3 065
1988/89	6 215	6 040	2 443	1 824	4 950	4 566	2 960
1989/90	5 747	3 130	3 393	3 060	5 392	3 916	3 643
Betriebsaufwand (DM/Betrieb)							
1982/83	74 248	57 252	180 115	96 717	165 793	84 281	45 681
1983/84	69 049	57 366	191 403	120 060	166 585	80 315	47 956
1984/85	61 410	50 618	137 850	92 653	112 270	73 801	46 460
1985/86	54 117	45 009	109 204	93 950	151 057	68 608	43 052
1986/87	58 605	40 215	112 235	96 684	148 536	70 645	42 002
1987/88	62 743	44 830	153 307	86 214	134 939	73 235	46 589
1988/89	66 577	56 115	150 155	86 702	129 751	61 949	54 386
1989/90	65 218	48 627	82 185	94 950	113 794	69 316	50 586
Unternehmensaufwand (DM/Unternehmen)							
1982/83	84 229	67 191	198 512	106 426	176 690	91 963	49 817
1983/84	78 158	67 223	207 370	135 113	178 637	88 473	52 435
1984/85	69 445	61 158	151 195	105 257	121 398	81 350	51 664
1985/86	61 399	54 515	119 203	107 925	163 937	75 597	48 439
1986/87	66 760	47 458	121 339	109 797	161 163	78 824	48 794
1987/88	69 771	51 724	168 714	98 617	146 814	80 833	52 040
1988/89	73 478	61 876	165 810	101 753	140 548	66 938	58 981
1989/90	71 826	55 857	88 025	109 938	123 004	76 417	54 969
Betriebseinkommen (DM/Betrieb)							
1982/83	56 606	67 602	103 612	65 386	116 673	75 214	52 130
1983/84	50 706	48 907	114 561	68 664	105 555	68 197	46 799
1984/85	46 231	41 876	96 578	74 488	86 970	71 893	30 230
1985/86	42 182	43 413	55 296	64 881	92 727	65 471	29 588
1986/87	46 124	28 159	56 674	48 242	93 090	44 176	45 583
1987/88	46 395	33 001	75 376	49 970	67 128	46 711	48 655
1988/89	41 789	43 559	85 688	49 004	72 122	26 206	56 740
1989/90	51 311	59 344	49 804	73 499	76 445	52 485	62 186
Roheinkommen (DM/Betrieb)							
1982/83	45 819	58 310	60 739	47 024	90 307	60 947	46 442
1983/84	40 465	39 612	72 558	48 130	73 502	54 428	41 139
1984/85	37 313	34 192	74 210	57 550	67 372	59 104	24 685
1985/86	35 676	36 912	38 517	50 174	63 593	54 772	25 144
1986/87	38 626	22 778	41 151	31 416	67 829	32 701	40 455
1987/88	38 034	25 962	48 674	37 806	47 533	33 719	43 406
1988/89	34 399	36 395	65 108	36 797	55 715	18 642	51 151
1989/90	44 424	52 605	40 823	61 370	61 707	42 840	56 132

noch Kennzahlen der weinbaulichen Vollerwerbsbetriebe
nach Weinbaugebieten und Vermarktungsformen

Wirtschaftsjahr	Weinbaugebiet						
	Mosel-Saar-Ruwer		Rheinhessen		Rheinpfalz		Baden, Württemberg
	Vermarktungsform						
	Flaschenwein	Faßwein	Flaschenwein	Faßwein	Flaschenwein	Faßwein	Winzer- genossenschaft
Gewinn (DM/Unternehmen)							
1982/83	36 007	48 779	43 957	38 482	81 042	54 502	42 452
1983/84	31 557	30 077	58 012	33 969	62 836	47 077	36 913
1984/85	29 473	23 788	62 088	45 772	59 210	52 617	19 956
1985/86	28 544	27 606	30 080	37 088	51 912	48 743	20 050
1986/87	30 685	15 729	33 089	19 457	56 267	25 424	35 318
1987/88	31 257	19 276	34 574	26 406	39 598	26 983	38 550
1988/89	27 615	30 919	50 607	23 146	47 467	17 650	47 414
1989/90	37 918	45 585	45 099	47 541	53 265	36 836	52 748
Bruttoinvestitionen (DM/Unternehmen)							
1982/83	43 892	35 353	71 847	51 006	61 570	51 289	26 312
1983/84	17 657	21 948	63 189	22 195	42 703	24 477	19 522
1984/85	12 034	10 390	49 342	28 648	20 219	31 193	19 396
1985/86	10 124	8 128	50 410	36 149	9 429	20 409	16 053
1986/87	10 608	9 859	46 069	31 574	23 589	22 039	19 104
1987/88	16 602	257	47 313	21 212	8 904	11 986	16 810
1988/89	19 322	3 831	34 919	9 337	25 264	8 394	22 195
1989/90	24 050	24 607	34 567	67 014	33 094	19 820	30 014
Nettoinvestitionen (DM/Unternehmen)							
1982/83	31 374	25 118	40 186	25 386	39 000	35 336	13 762
1983/84	5 415	10 281	12 749	3 043	18 888	8 742	7 021
1984/85	441	- 885	22 788	5 576	951	13 765	4 635
1985/86	-970	-1 340	-1 086	3 915	-16 710	2 801	3 405
1986/87	-830	632	21 152	7 988	- 1 613	4 135	8 115
1987/88	3 781	-9 377	2 326	455	-11 295	- 6 707	4 743
1988/89	7 015	-7 064	5 706	-13 109	4 333	-10 176	8 211
1989/90	12 811	16 022	17 504	22 021	12 501	1 340	13 162
Fremdkapital (DM/Unternehmen)							
1982/83	186 837	160 952	162 900	86 118	98 797	69 497	58 653
1983/84	164 476	170 820	206 166	167 876	124 849	78 367	68 352
1984/85	158 680	169 572	162 221	116 728	94 867	87 953	74 774
1985/86	154 352	153 287	122 636	141 670	132 982	67 228	82 008
1986/87	148 756	132 254	120 754	140 097	133 119	68 126	99 247
1987/88	141 293	124 856	203 967	149 482	129 119	50 709	83 801
1988/89	144 689	102 912	204 649	154 689	110 704	40 538	65 101
1989/90	132 361	96 883	95 819	144 240	89 190	53 339	72 066
Finanzumlaufvermögen (DM/Unternehmen)							
1982/83	13 217	17 960	21 943	15 100	17 545	23 247	49 889
1983/84	12 931	18 232	32 345	23 415	19 996	25 132	66 897
1984/85	15 075	13 346	30 817	27 891	17 468	26 374	70 417
1985/86	13 387	19 659	20 486	21 858	19 655	23 214	60 976
1986/87	12 129	15 873	17 464	20 437	15 413	25 177	53 738
1987/88	11 038	17 753	24 652	27 389	21 876	25 096	84 292
1988/89	10 353	15 968	23 104	23 708	26 686	33 033	77 822
1989/90	12 653	15 756	23 972	37 033	24 571	29 212	88 372
Bilanzvermögen (DM/Unternehmen)							
1982/83	393 632	327 753	613 472	492 042	563 195	498 248	322 192
1983/84	362 379	323 224	759 464	537 070	645 931	494 686	321 046
1984/85	354 153	300 376	658 924	502 216	549 403	493 440	367 875
1985/86	329 885	301 481	583 433	554 939	703 909	462 494	345 127
1986/87	339 560	319 466	615 295	657 103	597 652	459 809	339 552
1987/88	338 192	287 991	805 592	648 042	532 606	476 648	431 852
1988/89	338 287	310 500	805 032	642 719	496 200	526 072	419 010
1989/90	332 139	295 665	449 468	667 569	732 739	463 627	434 548

2.10 Buchführungstabellen

Übersicht 82

Wirtschaftsjahr 1989/90

Bundesrepublik Deutschland

Weinbaubetriebe (Vollerwerb)

Kennzahl	Weinbauregion	Mosel-Saar-Ruwer	Rhein-hessen	Rhein-pfalz	Rhein-gau	Baden-Württem-berg	Franken
1 Betriebe	Zahl	75	63	128	28	53	12
2 Standardbetriebseink.	1000 DM/Betr.	35,9	45,6	47,0	57,6	29,7	45,0
3 Landwirtschaftl. genutzte Fläche ...	ha/Betr.	4,33	11,22	6,17	4,57	6,42	4,24
4 dar.: Pachtfläche	%	1,49	5,89	2,22	1,42	3,36	1,68
5 Pacht	DM/ha Pachtfläche	1 012	573	1 322	2 715	475	3 438
6 Vergleichswert	DM/ha LF	3 697	4 238	4 475	9 883	3 062	5 818
7 Arbeitskräfte	AK/Betrieb	1,80	1,97	1,82	2,44	1,71	1,78
8 dar.: Nichtentlohnte FAK	FAK/Betrieb	1,53	1,46	1,44	1,36	1,43	1,20
9 Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	41,56	17,57	29,53	53,42	26,56	42,03
10 dar.: Männliche AK	%	64,4	67,2	68,9	64,5	68,9	58,1
11 Regelmäßig beschäftigte AK	"	87,1	79,7	83,3	56,2	86,1	77,1
12 Flächenausstattung	ha LF/AK	2,41	5,69	3,39	1,87	3,77	2,38
13 Außerbetr. Erwerbstätigkeit ¹⁾	AK/Familie	0,04	0,02	0,00	0,02	0,40	0,22
14 Haushaltspersonen	Zahl/Haushalt	3,9	4,2	3,2	3,1	4,7	4,6
15 Ackerfläche	ha/Betrieb	1,42	6,56	1,02	0,00	1,69	0,84
16 dar.: Getreide, Körnermais	% AF	41,5	61,3	70,5	0,0	64,2	43,8
17 Zuckerrüben	"	0,0	13,5	14,1	0,0	0,0	0,0
18 Dauergrünland	ha/Betrieb	0,36	0,01	0,03	0,00	1,12	0,15
19 Dauerkulturen	"	2,55	4,64	5,10	4,57	3,61	3,25
20 dar.: Rebfläche im Ertrag	% LF	54,01	35,10	67,09	93,11	33,34	63,95
21 Rebfläche nicht im Ertrag	"	4,80	3,81	5,71	6,89	2,18	3,32
22 Viehbesatz ¹⁾	VE/100 ha LF	5,6	2,0	0,6	0,0	20,1	4,5
23 dar.: Rindvieh	"	4,7	0,0	0,0	0,0	12,6	4,5
24 dar.: Milchkühe	"	1,5	0,0	0,0	0,0	3,2	0,0
25 Schweine	"	0,5	1,2	0,2	0,0	1,9	0,0
26 Bruttoinvestitionen ¹⁾	DM/Unternehmen	24 161	43 863	20 214	36 600	31 471	51 315
27 Bruttoinvestitionen	DM/ha LF	5 575	3 908	3 278	8 016	4 901	12 092
28 dar.: Boden	"	491	555	260	1 680	1 533	206
29 Wirtschaftsgeb., baul. Anlagen	"	1 190	578	255	2	1 599	292
30 Dauerkulturen	"	174	322	122	694	233	766
31 Maschinen, Geräte	"	1 298	789	1 295	4 145	1 339	5 912
32 Kellereinrichtung	"	311	202	53	910	22	951
33 Nettoinvestitionen	"	3 092	1 593	665	3 513	2 159	2 074
34 Investitionsdeckung ¹⁾	%	92,1	45,3	142,6	93,0	55,8	66,8
35 Weinbestand Anfang	hl/Unternehmen	226	276	247	379	3	120
36 Weinbestand Ende	"	337	453	342	439	51	211
37 Veränd. Nettoverbindlichk.	DM/ha LF	-984	440	-801	-1 898	-876	1 356
38 dar.: Tilgung lang- u. mittelfr. Verb.	"	3 224	767	1 004	809	1 182	2 794
39 Aufn. lang- u. mittelfr. Verb.	"	1 817	1 267	782	561	870	2 631
40 Veränd. kurzfr. Verbindlichk.	"	614	-98	-98	-693	267	422
41 Veränd. Finanzumlaufverm.	"	192	-38	481	957	832	-1 097
42 Eigenkapitalveränderung	"	4 136	1 062	1 504	4 696	3 137	784
43 Einnahmeüberschuß (Cash Flow) ¹⁾	"	3 276	1 064	1 814	6 715	4 166	-297
44 Bilanzvermögen ¹⁾	DM/Unternehmen	329 454	523 246	559 760	453 255	444 776	388 794
45 Bilanzvermögen	DM/AK	182 904	265 262	307 410	185 828	260 790	217 991
46 Bilanzvermögen	DM/ha LF	76 014	46 615	90 777	99 265	69 266	91 617
47 dar.: Anlageverm. ohne Vieh	"	55 322	34 839	60 758	70 650	51 032	66 188
48 dar.: Boden	"	24 865	22 623	37 946	33 946	31 681	21 353
49 Wirtschaftsgeb., baul. Anl.	"	18 996	3 448	10 896	10 616	6 541	18 115
50 Dauerkulturen	"	5 338	3 825	5 409	12 611	3 443	10 540
51 Maschinen, Geräte	"	5 467	3 033	5 107	12 612	6 159	14 496
52 Kellereinrichtung	"	1 837	933	883	5 753	598	3 633
53 Finanzanlagen	"	548	1 895	1 340	866	1 665	1 648
54 Viehvermögen	"	91	24	6	0	302	72
55 Umlaufvermögen ohne Vieh	"	18 887	11 457	29 334	27 102	17 683	22 713
56 dar.: Vorräte	"	11 737	5 916	18 841	14 775	790	14 691
57 Finanzumlaufvermögen ¹⁾	"	3 397	2 769	5 169	7 714	13 540	4 429

¹⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 90

Bundesrepublik Deutschland

Weinbaubetriebe (Vollerwerb)

Kennzahl	Weinbauregion	Mosel-Saar-Ruwer	Rhein-hessen	Rhein-pfalz	Rhein-gau	Baden-Württem-berg	Franken	
Fremdkapital (Schlußbilanz)	58 Eigenkapital	DM/ha LF	47 128	35 698	80 415	77 593	57 652	63 268
	59 Fremdkapital	"	28 872	10 630	9 307	20 864	11 557	27 694
	60 dar.: Langfr. Verbindlichkeiten	"	20 052	6 807	5 315	16 032	9 197	15 710
	61 Kurzfr. Verbindlichkeiten	"	3 380	3 392	1 836	4 812	1 264	6 254
	62 Eigenkapitalquote ¹⁾	%	62,0	76,6	88,6	78,2	83,2	69,1
Unternehmensertrag	63 Unternehmensertrag	DM/ha LF	24 992	13 059	19 587	41 844	17 255	43 886
	64 dar.: Bodenerzeugnisse	"	20 491	10 383	15 748	34 316	12 004	34 729
	65 dar.: Getreide, Körnermais	"	209	633	202	0	198	152
	66 Zuckerrüben	"	0	598	153	0	0	0
	67 Weinbau	"	20 161	8 480	14 248	34 115	10 262	34 007
	68 dar.: Trauben, Maische	"	1 068	214	3 104	5 424	9 587	7 632
	69 Most	"	931	445	19	4 092	1	1 243
	70 Faßwein	"	5 030	2 370	5 002	1 120	-2	1 338
	71 Wein in Flaschen	"	12 776	4 796	6 021	23 164	663	23 704
	72 Tierische Erzeugnisse	"	62	51	5	0	325	-3
	73 dar.: Rindvieh	"	29	0	0	0	130	-3
	74 Milch	"	18	0	0	0	50	0
	75 Schweine	"	11	37	6	0	68	0
	76 Lohnarbeit, Maschinenmiete	"	13	106	89	2 036	52	88
	77 Nebenbetriebe ¹⁾	"	450	5	33	0	2 530	1 263
	78 Pachten, Zinsen	"	29	621	242	134	153	279
	79 Zeitraumfremder Ertrag ¹⁾	"	548	264	359	32	152	2 765
	80 Unternehmensertrag	DM/Unternehmen	108 319	146 586	120 781	191 063	110 802	186 237
	81 dar.: Zweckertrag ¹⁾	"	105 674	143 465	118 332	190 903	109 722	173 240
	82 Betriebsertrag	DM/Betrieb	108 194	139 617	119 286	190 450	109 819	185 052
	83 dar.: Bereinigter Betriebsertrag ¹⁾	"	108 098	138 384	119 061	190 450	108 347	184 803
	84 Unternehmenseinnahmen	DM/Unternehm.	97 767	137 642	111 551	183 264	110 238	165 109
85 Ertrag Weinbau	DM/ha ERF	37 330	24 160	21 238	36 638	30 782	53 175	
86 dar.: Trauben, Maische	"	1 977	610	4 627	5 826	28 758	11 934	
87 Most	"	1 724	1 267	29	4 395	3	1 944	
88 Faßwein	"	9 314	6 753	7 456	1 203	-5	2 092	
89 Wein in Flaschen	"	23 657	13 664	8 974	24 877	1 990	37 065	
90 Lohnarbeit, Maschinenmiete	"	24	301	132	2 186	155	138	
Unternehmensaufwand	91 Unternehmensaufwand	DM/ha LF	15 826	8 935	13 108	29 362	8 974	28 024
	92 dar.: Spezialaufwand	"	4 475	2 224	2 730	7 828	1 621	7 739
	93 dar.: Saat- u. Pflanzgut (Wein) ...	"	0	5	0	0	13	0
	94 Düngemittel	"	326	174	222	416	342	434
	95 Pflanzenschutz	"	750	325	469	580	462	721
	96 Futtermittel	"	3	17	3	0	77	1
	97 Trauben-, Maischezukauf ...	"	2	19	34	0	32	1 185
	98 Mostzukauf	"	2	15	0	0	0	81
	99 Weinzukauf	"	644	116	361	2 159	8	37
	100 Material z. Weiterverarb. ...	"	516	146	512	339	6	192
	101 Abfüll., Untersuch., Vertr. ...	"	2 160	1 025	918	4 020	118	4 185
	102 Löhne, Gehälter, Sozialabg.	"	1 479	887	1 510	5 656	927	3 477
	103 Berufsgenossenschaft	"	117	76	119	234	97	179
	104 Lohnarbeit, Maschinenmiete	"	160	313	289	331	130	682
	105 Treib- u. Schmierstoffe	"	132	261	142	282	106	196
	106 Unterhaltung Masch., Geräte	"	1 347	673	897	1 953	945	1 389
	107 Abschreibung Masch., Geräte	"	1 467	719	1 527	2 758	1 085	2 676
	108 Unterhaltung Kellereieinricht.	"	83	34	13	144	2	1
	109 Abschreibung Kellereieinricht.	"	481	184	369	875	59	594
	110 Unterhaltung Wirtschaftsgeb.	"	200	213	525	738	93	357
	111 Abschreibung Wirtschaftsgeb.	"	522	153	352	748	240	822
	112 Allg. Betriebsversicherungen	"	265	184	254	365	159	419
	113 Betriebssteuern, Abgaben	"	702	400	759	1 057	237	844
	114 Strom, Heizstoffe, Wasser	"	488	156	235	628	285	711
115 Nebenbetriebe ¹⁾	"	126	3	12	0	577	457	
116 Pachten	"	348	301	475	845	249	1 361	
117 Zinsen	"	1 219	548	576	1 326	460	1 750	
118 Zeitraumfremder Aufwand ¹⁾	"	21	36	133	4	59	268	

¹⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 90

Wirtschaftsjahr 1989/90

Bundesrepublik Deutschland

Weinbaubetriebe (Vollerwerb)

Kennzahl	Weinbauregion	Mosel-Saai-Ruwer	Rhein-hessen	Rhein-pfalz	Rhein-gau	Baden-Württem-berg	Franken	
Unternehmensaufwand	119 Spezialaufwand	DM/ha ERF	8 285	6 335	4 069	8 407	4 863	12 101
	120 dar.: Saat- u. Pflanzgut	"	0	15	0	0	38	0
	121 Dünger	"	603	496	332	446	1 027	678
	122 Pflanzenschutz	"	1 390	927	699	623	1 387	1 127
	123 Trauben-, Maischezukauf	"	3	54	51	0	96	1 853
	124 Mostzukauf	"	5	43	0	0	0	126
	125 Weinzukauf	"	1 192	332	538	2 319	23	58
	126 Abfüll., Untersuch., Vertr.	"	4 000	2 921	1 368	4 317	353	6 544
	127 Löhne, Gehälter, Sozialabg.	"	2 738	2 528	2 251	6 074	2 780	5 437
	128 Lohnarbeit, Maschinenmiete	"	297	893	431	356	390	1 066
	129 Unterhaltung Kellereinricht.	"	154	96	20	155	5	1
	130 Abschreibung Kellereinricht.	"	891	523	550	939	178	929
	131 Unternehmensaufwand	DM/Unternehmen	68 591	100 299	80 830	134 070	57 627	118 924
	132 dar.: Zwekaufwand ¹⁾	"	67 052	98 674	78 768	131 439	55 123	114 184
	133 Betriebsaufwand	DM/Betrieb	61 802	90 763	74 350	124 159	53 080	105 722
	134 Lohnansatz ¹⁾	"	46 366	47 139	45 252	43 671	43 783	38 139
135 Aufw. f. Arbeiterledigung ¹⁾	"	66 749	80 014	72 902	94 879	64 905	74 627	
136 Unternehmensausgaben	DM/Unternehm.	60 723	90 294	69 048	116 440	49 631	101 506	
Betrieb	137 Roheinkommen	DM/Betrieb	46 391	48 853	44 936	66 290	56 739	79 329
	138 Roheinkommen	DM/FAK	30 296	33 514	31 195	48 763	39 570	66 306
	139 Betriebseinkommen	DM/Betrieb	53 307	59 660	54 980	93 185	63 310	94 845
	140 Betriebseinkommen	DM/ha LF	12 299	5 315	8 916	20 408	9 859	22 350
Unternehmen	141 Betriebseinkommen	DM/AK	29 595	30 245	30 194	38 204	37 121	53 178
	142 Arbeitsertrag (Betrieb)	DM/FAK	22 919	21 139	17 688	37 354	28 956	55 018
	143 Gesamtarbeitsertrag	DM/AK	23 323	21 100	19 508	31 846	28 197	45 606
	144 Reinertrag	DM/ha LF	6	153	-51	4 954	2 018	9 706
Einkommensrechnung	145 Gewinn	DM/Unternehmen	39 728	46 286	39 951	56 993	53 175	67 313
	146 Gewinn	DM/ha LF	9 166	4 124	6 479	12 482	8 281	15 862
	147 Gewinn	DM/FAK	25 945	31 753	27 734	41 924	37 084	56 263
	148 Arbeitsertrag (Unternehm.)	"	21 469	22 255	15 799	33 075	28 294	48 482
Vergleichsrechnung) gemäß § 4 LwG	149 Gewinnrate ¹⁾	%	36,7	31,6	33,1	29,8	48,0	36,1
	150 Kapitalrentabilität ¹⁾	"	-0,4	1,0	-0,3	4,4	2,8	9,5
	151 Eigenkapitalrentabilität ¹⁾	"	-3,4	-0,2	-1,1	3,9	2,6	11,0
	152 Eigenkapitalveränderung, ber.	DM/Betrieb	22 113	1 198	10 662	20 667	26 796	30 259
Vergleichsrechnung) gemäß § 4 LwG	153 Vergleichsgewinn	DM/FAK	25 956	31 859	27 898	42 175	37 199	56 288
	154 Summe Vergleichsansätze	"	42 202	50 704	48 663	45 823	45 051	46 041
	155 dar.: Vergleichslohn	"	39 977	40 659	40 744	39 468	39 496	40 642
	156 Zinsansatz Eigenkapital	"	1 725	9 139	6 983	5 347	5 078	4 683
Unternehmerfamilie	157 Abstand	"	-16 246	-18 845	-20 765	-3 648	-7 852	10 247
	158 Abstand	%	-38,5	-37,2	-42,7	-8,0	-17,4	22,3
	159 Erwerbseinkommen ¹⁾	DM/Inh.-Ehepaar	39 965	46 632	39 981	57 200	53 339	69 474
	160 dar.: Eink. aus selbst. Arbeit	"	-4	0	0	0	14	0
Unternehmerfamilie	161 Eink. aus nicht selbst. Arbeit	"	124	3	31	0	26	0
	162 Gewinn	% Erwerbseinkommen	99,4	99,3	99,9	99,6	99,7	96,9
	163 Gesamteinkommen ¹⁾	DM/Inh.-Ehepaar	43 592	53 137	41 510	59 089	62 472	72 067
	164 dar.: Eink. a. Vermiet. u. Verpacht.	"	-856	2 312	-632	1 004	1 131	38
Persönliche Steuern, soziale Beiträge	165 Gewinn	% Gesamteinkommen	91,1	87,1	96,2	96,5	85,1	93,4
	166 Private Steuern ¹⁾	DM/Inh.-Ehepaar	2 878	2 639	6 104	7 135	3 802	4 006
	167 dar.: Einkommensteuer	"	655	1 798	2 795	3 354	1 470	2 821
	168 Private Versicherungen/Sozialbeiträge	"	8 663	10 463	7 909	9 313	8 294	10 202
Persönliche Steuern, soziale Beiträge	169 dar.: Alterskasse	"	1 079	2 137	2 233	2 322	1 607	1 937
	170 Krankenversicherung	"	3 567	3 835	3 660	3 750	3 541	3 309
	171 dar.: Landw. Krankenversicherung	"	3 357	3 716	3 574	3 694	3 304	1 739
	172 Rentenversicherung, frw.	"	386	184	301	1 195	751	152
Persönliche Steuern, soziale Beiträge	173 Lebensversicherung	"	3 070	3 834	1 019	1 332	1 841	3 932
	174 Verfügbares Einkommen	DM/Inh.-Ehepaar	32 051	40 034	27 496	42 642	50 376	57 859
	175 Entnahmen Lebenshaltung	"	23 176	32 893	20 637	24 925	24 996	30 716
	176 Entnahmen Altenteil (bar/unbar)	"	847	976	693	422	452	2 725

¹⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 90

Bundesrepublik Deutschland

Wirtschaftsjahr 1989/90

Weinbaubetriebe (Vollerwerb)

Kennzahl	Weinbauregion	Mosel-Saar-Ruwer		Rheinhessen		Rheingau	
	Vermarktungsform	Flaschen- wein	Faß- wein	Flaschen- wein	Faß- wein	Flaschen- wein	
Faktorausstattung	1 Betriebe	Zahl	48	23	24	35	21
	2 Standardbetriebseink.	1000 DM/Betr.	31,6	45,1	28,9	77,0	49,1
	3 Landwirtschaftl. genutzte Fläche ...	ha/Betr.	3,16	4,51	7,63	18,52	3,93
	4 dar.: Pachtfläche	"	0,90	1,45	4,88	7,94	1,21
	5 Pacht	DM/ha Pachtfläche	1 125	1 957	427	723	3 072
	6 Vergleichswert	DM/ha LF	4 553	4 036	4 900	3 643	11 149
	7 Arbeitskräfte	AK/Betrieb	1,82	1,69	1,78	2,20	2,33
	8 dar.: Nichtentlohnte FAK	FAK/Betrieb	1,55	1,42	1,33	1,65	1,35
	9 Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	57,42	37,47	23,29	11,87	59,26
	10 dar.: Männliche AK	%	63,4	65,4	72,6	61,8	61,8
	11 Regelmäßig beschäftigte AK	"	87,6	85,9	83,0	77,8	58,2
	12 Flächenausstattung	ha LF/AK	1,74	2,67	4,29	8,42	1,69
	13 Außerbetr. Erwerbstätigkeit ¹⁾	AK/Familie	0,01	0,17	0,01	0,04	0,02
	14 Haushaltspersonen	Zahl/Haushalt	3,9	3,9	3,6	5,1	3,1
	15 Ackerfläche	ha/Betrieb	0,65	1,17	4,34	11,18	0,00
	16 dar.: Getreide, Körnermais	% AF	11,7	43,4	47,2	72,0	0,0
	17 Zuckerrüben	"	0,0	0,0	9,0	16,1	0,0
	18 Dauergrünland	ha/Betrieb	0,21	0,24	0,00	0,01	0,00
	19 Dauerkulturen	"	2,30	3,10	3,29	7,30	3,93
	20 dar.: Rebfläche im Ertrag	% LF	66,22	63,69	38,00	32,61	93,32
	21 Rebfläche nicht im Ertrag	"	6,31	5,02	4,28	3,46	6,68
Investitionen	22 Viehbesatz ¹⁾	VE/100 ha LF	0,0	8,3	0,0	2,6	0,0
	23 dar.: Rindvieh	"	0,0	6,9	0,0	0,0	0,0
	24 dar.: Milchkühe	"	0,0	6,6	0,0	0,0	0,0
	25 Schweine	"	0,0	0,0	0,0	2,3	0,0
	26 Bruttoinvestitionen ¹⁾	DM/Unternehmen	24 050	24 607	34 567	67 014	43 143
	27 Bruttoinvestitionen	DM/ha LF	7 603	5 453	4 530	3 619	10 969
	28 dar.: Boden	"	693	473	191	908	1 974
	29 Wirtschaftsgeb., baul. Anlagen	"	1 981	359	7	1 107	4
	30 Dauerkulturen	"	210	235	372	280	791
	31 Maschinen, Geräte	"	1 579	1 482	1 009	587	5 735
Weinbestand	32 Kellereinrichtung	"	478	208	308	122	1 513
	33 Nettoinvestitionen	"	4 050	3 550	2 294	1 189	5 577
	34 Investitionsdeckung ¹⁾	%	93,8	89,0	43,2	45,4	82,6
	35 Weinbestand Anfang	hl/Unternehmen	244	194	266	317	537
	36 Weinbestand Ende	"	323	334	350	702	622
	37 Veränd. Nettverbindlichk.	DM/ha LF	-1 122	-1 450	1 403	-333	-64
	38 dar.: Tilgung lang- u. mittelfr. Verb.	"	4 389	3 221	630	879	775
	39 Aufn. lang- u. mittelfr. Verb.	"	3 073	544	828	1 289	844
	40 Veränd. kurzfr. Verbindlichk.	"	556	1 403	696	-482	-702
	41 Veränd. Finanzumlaufverm.	"	362	176	-510	262	-569
Finanzierung	42 Eigenkapitalveränderung	"	5 252	5 064	1 107	1 162	4 454
	43 Einnahmeüberschuß (Cash Flow) ¹⁾	"	4 272	3 473	1 069	1 099	6 094
	44 Bilanzvermögen ¹⁾	DM/Unternehmen	332 139	295 665	449 468	667 569	452 787
	45 Bilanzvermögen	DM/AK	182 857	174 853	252 890	303 669	194 265
	46 Bilanzvermögen	DM/ha LF	105 000	65 514	58 902	36 046	115 121
	47 dar.: Anlageverm. ohne Vieh	"	75 863	48 473	42 901	28 441	84 359
	48 dar.: Boden	"	33 393	22 834	28 186	18 601	40 276
	49 Wirtschaftsgeb., baul. Anl.	"	27 305	15 245	3 683	3 078	14 701
	50 Dauerkulturen	"	6 864	5 248	3 973	3 693	11 700
	51 Maschinen, Geräte	"	7 631	4 181	3 482	2 552	17 525
Bilanzvermögen (Schlußbilanz)	52 Kellereinrichtung	"	2 734	1 446	1 198	770	9 476
	53 Finanzanlagen	"	568	793	3 577	488	158
	54 Viehvermögen	"	0	158	0	20	0
	55 Umlaufvermögen ohne Vieh	"	26 131	16 640	15 702	7 283	30 705
	56 dar.: Vorräte	"	17 420	9 401	9 771	2 542	24 303
	57 Finanzumlaufvermögen ¹⁾	"	4 000	3 491	3 141	2 000	1 739

¹⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 90

Wirtschaftsjahr 1989/90

Bundesrepublik Deutschland

Weinbaubetriebe (Vollerwerb)

Kennzahl	Weinbauregion	Mosel-Saar-Ruwer		Rheinhessen		Rheingau
	Vermarktungsform	Flaschen- wein	Faß- wein	Flaschen- wein	Faß- wein	Flaschen- wein
Fremdkapital (Schlußbilanz)	58 Eigenkapital DM/ha LF	63 135	44 040	46 256	27 781	95 657
	59 Fremdkapital	41 844	21 468	12 557	7 788	18 122
	60 dar.: Langfr. Verbindlichkeiten	28 820	15 828	6 258	6 224	13 935
	61 Kurzfr. Verbindlichkeiten	4 831	2 666	5 763	1 186	4 171
	62 Eigenkapitalquote ¹⁾	60,1	67,2	78,5	77,1	83,1
Unternehmensertrag	63 Unternehmensertrag DM/ha LF	34 694	22 478	17 446	8 503	50 727
	64 dar.: Bodenerzeugnisse	28 485	18 602	13 686	6 863	43 793
	65 dar.: Getreide, Körnermais	33	202	513	737	0
	66 Zuckerrüben	0	0	402	698	0
	67 Weinbau	28 443	18 167	12 486	4 924	43 459
	68 dar.: Trauben, Maische	626	1 560	16	182	0
	69 Most	1 024	1 620	377	509	3 245
	70 Faßwein	4 187	12 031	1 635	3 155	1 655
	71 Wein in Flaschen	22 027	2 796	10 014	714	38 289
	72 Tierische Erzeugnisse	0	114	0	71	0
	73 dar.: Rindvieh	0	14	0	0	0
	74 Milch	0	78	0	0	0
	75 Schweine	0	9	0	72	0
	76 Lohnarbeit, Maschinenmiete	2	52	57	156	149
	77 Nebenbetriebe ¹⁾	692	302	6	6	0
	78 Pachten, Zinsen	32	47	1 326	63	218
	79 Zeitraumfremder Ertrag ¹⁾	763	492	262	252	53
	80 Unternehmensertrag DM/Unternehmen	109 744	101 442	133 124	157 480	199 517
	81 dar.: Zweckertrag ¹⁾	107 053	98 977	130 942	152 691	199 287
	82 Betriebsertrag DM/Betrieb	109 642	101 231	123 008	156 320	198 658
	83 dar.: Bereinigter Betriebsertrag ¹⁾	109 641	101 123	122 525	153 742	198 658
	84 Unternehmenseinnahmen DM/Untern.	99 730	88 213	126 194	142 814	188 466
	85 Ertrag Weinbau DM/ha ERF	42 953	28 525	32 857	15 099	46 569
	86 dar.: Trauben, Maische	945	2 449	43	557	0
	87 Most	1 546	2 545	992	1 560	3 477
	88 Faßwein	6 322	18 891	4 303	9 674	1 773
	89 Wein in Flaschen	33 264	4 390	26 353	2 190	41 029
	90 Lohnarbeit, Maschinenmiete	3	81	149	478	160
Unternehmensaufwand	91 Unternehmensaufwand DM/ha LF	22 707	12 377	11 536	5 936	36 459
	92 dar.: Spezialaufwand	6 618	3 135	3 215	1 219	12 064
	93 dar.: Saat- u. Pflanzgut (Wein) ...	0	0	10	2	0
	94 Düngemittel	327	431	137	198	564
	95 Pflanzenschutz	994	688	233	401	554
	96 Futtermittel	0	0	0	22	0
	97 Trauben-, Maischezukauf ...	3	0	43	0	0
	98 Mostzukauf	4	0	31	3	0
	99 Weinzukauf	1 024	350	244	18	3 476
	100 Material z. Weiterverarb. ...	695	586	187	118	560
	101 Abfüll., Untersuch., Vertr. ...	3 509	998	2 117	173	6 597
	102 Löhne, Gehälter, Sozialabg.	2 029	1 367	1 113	574	5 875
	103 Berufsgenossenschaft	148	126	64	81	203
	104 Lohnarbeit, Maschinenmiete	190	170	326	279	302
	105 Treib- u. Schmierstoffe	180	103	433	106	224
	106 Unterhaltung Masch., Geräte	1 901	1 073	897	466	1 998
	107 Abschreibung Masch., Geräte	2 100	1 099	892	576	3 511
	108 Unterhaltung Kellereinricht.	119	75	55	18	236
	109 Abschreibung Kellereinricht.	694	428	230	157	1 427
	110 Unterhaltung Wirtschaftsgeb.	288	153	260	128	1 015
	111 Abschreibung Wirtschaftsgeb.	786	331	205	92	837
	112 Allg. Betriebsversicherungen	367	220	261	113	351
	113 Betriebssteuern, Abgaben	1 084	412	582	256	1 553
	114 Strom, Heizstoffe, Wasser	728	319	200	85	793
	115 Nebenbetriebe ¹⁾	220	22	2	4	0
	116 Pachten	321	628	273	310	943
	117 Zinsen	1 768	974	492	499	947
	118 Zeitraumfremder Aufwand ¹⁾	33	7	55	22	6

¹⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 90

Bundesrepublik Deutschland

Wirtschaftsjahr 1989/90

Weinbaubetriebe (Vollerwerb)

Kennzahl	Weinbauregion	Mosel-Saar-Ruwer		Rheinhesen		Rheingau
	Vermarktungsform	Flaschen- wein	Faß- wein	Flaschen- wein	Faß- wein	Flaschen- wein
Unternehmensaufwand	119 Spezialaufwand DM/ha ERF	9 995	4 923	8 461	3 737	12 927
	120 dar.: Saat- u. Pflanzgut	0	0	26	5	0
	121 Dünger	494	677	361	606	605
	122 Pflanzenschutz	1 501	1 081	614	1 230	594
	123 Trauben-, Maischezukauf	4	0	114	0	0
	124 Mostzukauf	7	0	82	9	0
	125 Weinzukauf	1 546	550	641	56	3 724
	126 Abfüll., Untersuch., Vertr.	5 299	1 567	5 570	530	7 069
	127 Löhne, Gehälter, Sozialabg.	3 065	2 146	2 928	1 761	6 295
	128 Lohnarbeit, Maschinenmiete	287	267	858	855	324
	129 Unterhaltung Kellereinricht.	179	117	144	56	253
	130 Abschreibung Kellereinricht.	1 049	672	606	480	1 529
	131 Unternehmensaufwand ... DM/Unternehmen	71 826	55 857	88 025	109 938	143 399
	132 dar.: Zwekaufwand ¹⁾	70 171	54 859	86 593	107 935	140 310
	133 Betriebsaufwand DM/Betrieb	65 218	48 627	82 185	94 950	135 967
	134 Lohnansatz ¹⁾	46 667	43 728	43 269	53 228	43 268
Betrieb	135 Aufw. f. Arbeiterledigung ¹⁾	67 379	61 499	71 694	91 785	90 911
	136 Unternehmensausgaben DM/Untern.	63 748	49 156	80 135	95 816	125 293
	137 Roheinkommen DM/Betrieb	44 424	52 605	40 823	61 370	62 691
	138 Roheinkommen DM/FAK	28 672	36 983	30 629	37 207	46 490
	139 Betriebseinkommen DM/Betrieb	51 311	59 344	49 804	73 499	86 595
	140 Betriebseinkommen DM/ha LF	16 221	13 150	6 527	3 969	22 017
	141 Betriebseinkommen DM/AK	28 249	35 096	28 022	33 434	37 153
	142 Arbeitsertrag (Betrieb) DM/FAK	21 318	29 901	18 993	23 286	34 994
	143 Gesamtarbeitsertrag DM/AK	21 975	29 138	19 296	22 989	30 502
	144 Reinertrag DM/ha LF	-709	1 967	-321	440	4 938
Einkommensrechnung	145 Gewinn DM/Unternehmen	37 918	45 585	45 099	47 541	56 118
	146 Gewinn DM/ha LF	11 987	10 101	5 910	2 567	14 268
	147 Gewinn DM/FAK	24 473	32 048	33 837	28 823	41 616
	148 Arbeitsertrag (Untern.)	20 138	27 422	24 668	18 095	32 078
	149 Gewinnrate ¹⁾	34,6	44,9	33,9	30,2	28,1
	150 Kapitalrentabilität ¹⁾	-1,0	2,2	1,3	0,5	3,7
	151 Eigenkapitalrentabilität ¹⁾	-4,6	1,0	0,5	-1,1	3,5
	152 Eigenkapitalveränderung, ber... DM/Betrieb	20 359	28 240	1 048	5 496	19 909
	153 Vergleichsgewinn DM/FAK	24 474	32 088	33 913	28 951	41 967
	154 Summe Vergleichsansätze	41 747	42 996	52 659	48 379	45 604
Vergleichsrechnung gemäß § 4 LwG	155 dar.: Vergleichslohn	39 869	40 166	41 353	39 704	39 242
	156 Zinsansatz Eigenkapital	1 435	2 176	10 581	7 460	5 487
	157 Abstand	-17 273	-10 909	-18 746	-19 428	-3 637
	158 Abstand	-41,4	-25,4	-35,6	-40,2	-8,0
	159 Erwerbseinkommen ¹⁾ DM/Inh.-Ehepaar	38 191	45 729	45 304	48 012	56 414
Unternehmerfamilie	160 dar.: Eink. aus selbst. Arbeit	0	-18	0	0	0
	161 Eink. aus nicht selbst. Arbeit	164	0	0	8	0
	162 Gewinn % Erwerbseinkommen	99,3	99,7	99,5	99,0	99,5
	163 Gesamteinkommen ¹⁾ DM/Inh.-Ehepaar	41 902	48 883	52 686	53 422	58 881
	164 dar.: Eink. a. Vermiet. u. Verpacht.	-1 133	0	2 717	1 776	1 437
Persönliche Steuern, soziale Beiträge	165 Gewinn % Gesamteinkommen	90,5	93,3	85,6	89,0	95,3
	166 Private Steuern ¹⁾ DM/Inh.-Ehepaar	3 403	1 376	1 921	2 243	8 217
	167 dar.: Einkommensteuer	867	0	1 016	1 616	3 890
	168 Private Versicherungen/Sozialbeiträge	8 569	8 585	9 590	11 944	9 429
	169 dar.: Alterskasse	870	1 548	1 516	3 223	2 269
	170 Krankenversicherung	3 431	3 789	3 247	4 822	3 673
	171 dar.: Landw. Krankenversicherung	3 218	3 567	3 175	4 591	3 612
	172 Rentenversicherung, frw.	473	58	160	254	1 506
	173 Lebensversicherung	3 181	2 786	4 404	2 716	1 083
	174 Verfügbares Einkommen DM/Inh.-Ehepaar	29 931	38 921	41 175	39 235	41 234
Persönliche Steuern, soziale Beiträge	175 Entnahmen Lebenshaltung	23 923	20 668	33 903	29 233	24 624
	176 Entnahmen Altenteil (bar/unbar)	932	656	551	1 807	603

¹⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 90

Wirtschaftsjahr 1989/90

Bundesrepublik Deutschland

Weinbaubetriebe (Vollerwerb)

Kennzahl	Weinbauregion	Rheinpfalz			Baden- Württemberg	insgesamt
	Vermarktungsform	Winzergenossen- schaft	Flaschenwein	Faßwein	Winzergenossen- schaft	
Faktorausstattung	1 BetriebeZahl	38	41	49	50	359
	2 Standardbetriebseink. 1000 DM/Betr.	40,9	49,7	51,1	29,4	40,6
	3 Landwirtschaftl. genutzte Fläche ... ha/Betr.	5,55	5,90	7,16	6,41	6,20
	4 dar.: Pachtfläche	1,74	2,16	2,83	3,39	2,65
	5 Pacht DM/ha Pachtfläche	871	1 612	1 403	442	928
	6 Vergleichswert DM/ha LF	3 379	4 953	5 031	3 030	4 196
	7 Arbeitskräfte AK/Betrieb	1,82	1,80	1,85	1,68	1,84
	8 dar.: Nichtentlohnte FAK FAK/Betrieb	1,56	1,31	1,44	1,42	1,46
	9 Arbeitskräftebesatz AK/100 ha LF	32,70	30,54	25,81	26,18	29,73
	10 dar.: Männliche AK %	64,7	77,0	65,2	68,6	66,4
	11 Regelmäßig beschäftigte AK	86,7	82,2	80,6	86,5	82,6
	12 Flächenausstattung ha LF/AK	3,06	3,27	3,88	3,82	3,36
	13 Außerbetr. Erwerbstätigkeit ¹⁾ AK/Familie	0,01	0,00	0,00	0,41	0,09
	14 Haushaltspersonen Zahl/Haushalt	2,7	3,2	3,8	4,7	3,9
	15 Ackerfläche ha/Betrieb	0,75	1,10	1,26	1,70	2,05
	16 dar.: Getreide, Körnermais % AF	73,7	69,3	69,4	64,1	57,9
	17 Zuckerrüben	11,6	22,4	8,0	0,0	8,4
	18 Dauergrünland ha/Betrieb	0,04	0,01	0,03	1,12	0,32
	19 Dauerkulturen	4,76	4,79	5,85	3,59	3,82
	20 dar.: Rebfläche im Ertrag % LF	61,06	70,08	69,81	32,89	50,27
	21 Rebfläche nicht im Ertrag	3,43	7,43	6,22	2,11	4,35
Investitionen	22 Viehbesatz ¹⁾ VE/100 ha LF	0,6	0,9	0,3	19,5	5,6
	23 dar.: Rindvieh	0,0	0,0	0,0	11,9	3,4
	24 dar.: Milchkühe	0,0	0,0	0,0	3,2	0,9
	25 Schweine	0,2	0,1	0,3	1,9	0,8
	26 Bruttoinvestitionen ¹⁾ DM/Unternehmen	8 532	33 094	19 820	30 014	29 016
	27 Bruttoinvestitionen DM/ha LF	1 537	5 608	2 768	4 682	4 681
	28 dar.: Boden	285	287	215	1 561	652
	29 Wirtschaftsgeb., baul. Anlagen	259	239	267	1 474	785
	30 Dauerkulturen	81	87	190	238	245
	31 Maschinen, Geräte	971	1 723	1 204	1 277	1 393
Wein- bestand	32 Kellereinrichtung	0	54	99	16	203
	33 Nettoinvestitionen	-242	2 119	187	2 053	1 876
	34 Investitionsdeckung ¹⁾ %	120,5	162,9	136,2	58,1	78,4
	35 Weinbestand Anfang hl/Unternehmen	4	488	269	1	205
	36 Weinbestand Ende	53	593	404	45	308
	37 Veränd. Nettverbindlichk. DM/ha LF	-1 245	66	-1 173	-908	-486
	38 dar.: Tilgung lang- u. mittelfr. Verb.	744	966	1 270	1 154	1 543
	39 Aufn. lang- u. mittelfr. Verb.	639	756	933	795	1 224
	40 Veränd. kurzfr. Verbindlichk.	11	-6	-276	315	130
	41 Veränd. Finanzumlaufverm.	1 152	-282	560	864	297
Finanzierung	42 Eigenkapitalveränderung	1 002	1 944	1 563	3 066	2 359
	43 Einnahmeüberschuß (Cash Flow) ¹⁾	2 197	641	2 512	4 124	2 439
	44 Bilanzvermögen ¹⁾ DM/Unternehmen	481 716	732 739	463 627	434 548	445 508
	45 Bilanzvermögen DM/AK	265 341	406 636	250 946	258 888	241 781
	46 Bilanzvermögen DM/ha LF	86 761	124 177	64 757	67 786	71 877
	47 dar.: Anlageverm. ohne Vieh	74 158	58 492	50 794	49 741	51 220
	48 dar.: Boden	56 831	26 219	31 466	30 781	28 979
	49 Wirtschaftsgeb., baul. Anl.	5 813	19 299	7 989	6 191	10 255
	50 Dauerkulturen	5 089	5 204	5 876	3 485	5 006
	51 Maschinen, Geräte	3 251	7 011	5 079	6 009	5 320
Bilanzvermögen (Schlußbilanz)	52 Kellereinrichtung	143	984	1 453	541	1 308
	53 Finanzanlagen	3 169	663	306	1 699	1 354
	54 Viehvermögen	14	1	3	292	83
	55 Umlaufvermögen ohne Vieh	11 767	64 892	13 510	17 499	19 742
	56 dar.: Vorräte	116	53 578	4 776	357	10 332
	57 Finanzumlaufvermögen ¹⁾	7 385	4 164	4 080	13 785	5 562

¹⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 90

Bundesrepublik Deutschland

Wirtschaftsjahr 1989/90

Weinbaubetriebe (Vollerwerb)

Kennzahl	Weinbauregion	Rheinpfalz			Baden-Württemberg	
		Vermarktungsform	Winzergenossenschaft	Flaschenwein	Faßwein	Winzergenossenschaft
Fremdkapital (Schuldbilanz)	58 Eigenkapital	DM/ha LF	81 105	106 143	56 990	56 495
	59 Fremdkapital	"	5 622	15 115	7 450	11 242
	60 dar.: Langfr. Verbindlichkeiten	"	2 790	9 112	4 207	8 934
	61 Kurzfr. Verbindlichkeiten	"	1 036	2 802	1 696	1 188
	62 Eigenkapitalquote ¹⁾	%	93,5	85,5	88,0	83,3
Unternehmensertrag	63 Unternehmensertrag	DM/ha LF	13 601	29 872	15 818	16 803
	64 dar.: Bodenerzeugnisse	"	10 120	25 005	12 570	11 562
	65 dar.: Getreide, Körnermais	"	151	228	223	199
	66 Zuckerrüben	"	118	273	79	0
	67 Weinbau	"	8 739	23 048	11 371	9 791
	68 dar.: Trauben, Maische	"	8 692	284	612	9 790
	69 Most	"	0	28	29	0
	70 Faßwein	"	18	4 995	9 461	0
	71 Wein in Flaschen	"	0	17 571	1 161	-2
	72 Tierische Erzeugnisse	"	11	-2	6	317
	73 dar.: Rindvieh	"	0	0	0	117
	74 Milch	"	0	0	0	51
	75 Schweine	"	9	2	5	69
	76 Lohnarbeit, Maschinenmiete	"	90	2	164	53
	77 Nebenbetriebe ¹⁾	"	1	42	55	2 583
	78 Pachten, Zinsen	"	453	130	153	156
	79 Zeitraumfremder Ertrag ¹⁾	"	600	205	281	154
	80 Unternehmensertrag	DM/Unternehmen	75 516	176 269	113 253	107 717
	81 dar.: Zweckertrag ¹⁾	"	71 819	174 947	111 029	106 626
	82 Betriebsertrag	DM/Betrieb	72 998	175 500	112 155	106 717
	83 dar.: Bereinigter Betriebsertrag ¹⁾	"	72 764	175 276	111 940	105 278
	84 Unternehmenseinnahmen	DM/Untern.	75 576	155 100	106 159	107 574
	85 Ertrag Weinbau	DM/ha ERF	14 311	32 886	16 288	29 768
	86 dar.: Trauben, Maische	"	14 234	405	877	29 766
	87 Most	"	0	40	42	0
	88 Faßwein	"	30	7 127	13 552	0
	89 Wein in Flaschen	"	0	25 071	1 664	-6
	90 Lohnarbeit, Maschinenmiete	"	147	3	235	160
Unternehmensaufwand	91 Unternehmensaufwand	DM/ha LF	8 157	20 845	10 674	8 575
	92 dar.: Spezialaufwand	"	928	5 829	1 594	1 466
	93 dar.: Saat- u. Pflanzgut (Wein) ...	"	0	0	0	13
	94 Düngemittel	"	259	204	206	344
	95 Pflanzenschutz	"	479	485	445	460
	96 Futtermittel	"	6	1	2	73
	97 Trauben-, Maischezukauf ...	"	0	58	44	8
	98 Mostzukauf	"	0	0	0	0
	99 Weinzukauf	"	0	1 099	29	1
	100 Material z. Weiterverarb. ...	"	29	1 084	435	0
	101 Abfüll., Untersuch., Vertr. ...	"	2	2 542	297	2
	102 Löhne, Gehälter, Sozialabg.	"	962	2 363	1 244	847
	103 Berufsgenossenschaft	"	120	135	103	97
	104 Lohnarbeit, Maschinenmiete	"	224	321	319	130
	105 Treib- u. Schmierstoffe	"	131	204	97	104
	106 Unterhaltung Masch., Geräte	"	909	1 053	748	922
	107 Abschreibung Masch., Geräte ...	"	845	2 248	1 497	1 058
	108 Unterhaltung Kellereieinricht.	"	0	26	15	1
	109 Abschreibung Kellereieinricht.	"	74	582	444	43
	110 Unterhaltung Wirtschaftsgeb.	"	134	849	587	91
	111 Abschreibung Wirtschaftsgeb. ...	"	225	601	246	232
	112 Allg. Betriebsversicherungen	"	153	413	202	158
	113 Betriebssteuern, Abgaben	"	552	1 105	639	226
	114 Strom, Heizstoffe, Wasser	"	148	336	222	286
	115 Nebenbetriebe ¹⁾	"	10	20	8	589
	116 Pachten	"	272	591	553	234
	117 Zinsen	"	339	970	439	450
	118 Zeitraumfremder Aufwand ¹⁾	"	144	17	225	61

¹⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 90

Weinbaubetriebe (Vollerwerb)

Kennzahl	Weinbauregion		Rheinpfalz			Baden-Württemberg	
	Vermarktungsform	Winzergenossenschaft	Flaschenwein	Faßwein	Winzergenossenschaft	insgesamt	
Unternehmensaufwand	119 Spezialaufwand	DM/ha ERF	1 519	8 317	2 283	4 456	6 221
	120 dar.: Saat- u. Pflanzgut	"	0	0	0	39	7
	121 Dünger	"	425	290	296	1 047	530
	122 Pflanzenschutz	"	785	693	638	1 399	1 007
	123 Trauben-, Maischezukauf	"	0	83	63	23	111
	124 Mostzukauf	"	0	0	0	0	14
	125 Weinzukauf	"	0	1 569	42	2	691
	126 Abfüll., Untersuch., Vertr.	"	3	3 628	425	5	2 589
	127 Löhne, Gehälter, Sozialabg.	"	1 575	3 372	1 783	2 576	2 829
	128 Lohnarbeit, Maschinenmiete	"	367	458	457	394	501
	129 Unterhaltung Kellereinricht.	"	0	37	21	4	74
	130 Abschreibung Kellereinricht.	"	122	830	636	132	627
	131 Unternehmensaufwand	DM/Unternehmen	45 291	123 004	76 417	54 969	79 767
	132 dar.: Zweckaufwand ¹⁾	"	43 569	121 368	73 506	52 627	77 734
	133 Betriebsaufwand	DM/Betrieb	41 898	113 794	69 316	50 586	72 594
	134 Lohnansatz ¹⁾	"	47 686	42 342	45 577	43 497	45 293
135 Aufw. f. Arbeitserledigung ¹⁾	"	65 406	79 657	74 272	63 742	71 588	
136 Unternehmensausgaben	DM/Untern.	38 107	108 777	61 966	47 213	69 700	
Betrieb	137 Roheinkommen	DM/Betrieb	31 100	61 707	42 840	56 132	50 361
	138 Roheinkommen	DM/FAK	19 966	46 996	29 696	39 421	34 529
	139 Betriebseinkommen	DM/Betrieb	37 107	76 445	52 485	62 186	59 845
	140 Betriebseinkommen	DM/ha LF	6 683	12 955	7 331	9 700	9 655
Unternehmen	141 Betriebseinkommen	DM/AK	20 440	42 423	28 409	37 048	32 478
	142 Arbeitsertrag (Betrieb)	DM/FAK	9 201	27 618	18 524	28 978	23 997
	143 Gesamtarbeitsertrag	DM/AK	11 204	28 303	19 685	28 189	24 142
	144 Reinertrag	DM/ha LF	-2 987	3 282	-382	1 971	818
Vergleichsrechnung gemäß § 4 LwG	145 Gewinn	DM/Unternehmen	30 225	53 265	36 836	52 748	44 911
	146 Gewinn	DM/ha LF	5 444	9 027	5 145	8 228	7 246
	147 Gewinn	DM/FAK	19 404	40 567	25 534	37 045	30 792
	148 Arbeitsertrag (Untern.)	"	9 350	24 024	15 771	28 384	22 651
Unternehmerfamilie	149 Gewinnrate ¹⁾	%	40,0	30,2	32,5	49,0	36,0
	150 Kapitalrentabilität ¹⁾	"	-3,3	2,3	-1,2	2,9	1,0
	151 Eigenkapitalrentabilität ¹⁾	"	-3,9	1,8	-2,2	2,6	-0,1
	152 Eigenkapitalveränderung, ber.	DM/Betrieb	3 649	17 167	11 746	26 097	17 026
Persönliche Steuern, soziale Beiträge	153 Vergleichsgewinn	DM/FAK	19 419	40 879	25 737	37 162	.
	154 Summe Vergleichsansätze	"	44 889	55 486	46 677	45 082	.
	155 dar.: Vergleichslohn	"	40 207	41 991	40 191	39 493	.
	156 Zinsansatz Eigenkapital	"	3 991	12 450	5 354	5 116	.
Unternehmerfamilie	157 Abstand	"	-25 470	-14 607	-20 940	-7 920	.
	158 Abstand	%	-56,7	-26,3	-44,9	-17,6	.
	159 Erwerbseinkommen ¹⁾	DM/Inh.-Ehepaar	30 225	53 265	36 935	52 916	45 183
	160 dar.: Eink. aus selbst. Arbeit	"	0	0	0	14	1
Unternehmerfamilie	161 Eink. aus nicht selbst. Arbeit	"	0	0	99	27	55
	162 Gewinn	% Erwerbseinkommen	100,0	100,0	99,7	99,7	99,4
	163 Gesamteinkommen ¹⁾	DM/Inh.-Ehepaar	30 389	54 377	40 482	62 072	49 472
	164 dar.: Eink. a. Vermiet. u. Verpacht.	"	-1 318	135	-668	1 154	122
Persönliche Steuern, soziale Beiträge	165 Gewinn	% Gesamteinkommen	99,5	98,0	91,0	85,0	90,8
	166 Private Steuern ¹⁾	DM/Inh.-Ehepaar	6 317	8 398	3 391	3 748	4 065
	167 dar.: Einkommensteuer	"	212	6 949	1 302	1 458	1 729
	168 Private Versicherungen/Sozialbeiträge	"	7 300	8 032	8 479	8 273	8 773
Persönliche Steuern, soziale Beiträge	169 dar.: Alterskasse	"	1 431	3 000	2 334	1 576	1 717
	170 Krankenversicherung	"	3 562	3 830	3 591	3 531	3 624
	171 dar.: Landw. Krankenversicherung	"	3 427	3 828	3 471	3 305	3 402
	172 Rentenversicherung, frw.	"	750	54	49	757	416
Persönliche Steuern, soziale Beiträge	173 Lebensversicherung	"	1 055	527	1 505	1 849	2 414
	174 Verfügbares Einkommen	DM/Inh.-Ehepaar	16 772	37 947	28 612	50 051	36 635
	175 Entnahmen Lebenshaltung	"	18 212	21 815	22 163	25 000	24 682
	176 Entnahmen Altenteil (bar/unbar)	"	606	989	475	460	827

¹⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 90

Bundesrepublik Deutschland

Wirtschaftsjahr 1989/90

Weinbauliche Verbundbetriebe (Vollerwerb)

Kennzahl	Land	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	insgesamt
Faktorausstattung	1 BetriebeZahl	71	13	90
	2 Standardbetriebseink. 1000 DM/Betr.	64,2	36,1	57,2
	3 Landwirtschaftl. genutzte Fläche ... ha/Betr.	25,37	14,73	22,29
	4 dar.: Pachtfläche	14,32	8,57	12,62
	5 Pacht DM/ha Pachtfläche	650	309	592
	6 Vergleichswert DM/ha LF	2 991	2 015	2 604
	7 Arbeitskräfte AK/Betrieb	2,09	2,00	2,05
	8 dar.: Nichtentlohnte FAK FAK/Betrieb	1,70	1,65	1,65
	9 Arbeitskräftebesatz AK/100 ha LF	8,25	13,59	9,18
	10 dar.: Männliche AK %	63,0	63,1	62,7
	11 Regelmäßig beschäftigte AK	85,8	76,2	82,4
	12 Flächenausstattung ha LF/AK	12,13	7,36	10,90
	13 Außerbetr. Erwerbstätigkeit ¹⁾ AK/Familie	0,01	0,02	0,03
	14 Haushaltspersonen Zahl/Haushalt	4,9	3,4	4,5
	15 Ackerfläche ha/Betrieb	19,91	10,56	17,43
	16 dar.: Getreide, Körnermais % AF	70,9	73,7	72,3
	17 Zuckerrüben	19,6	3,7	15,5
	18 Dauergrünland ha/Betrieb	0,76	1,51	0,85
	19 Dauerkulturen	4,67	2,63	3,99
	20 dar.: Rebfläche im Ertrag % LF	16,98	13,21	15,64
	21 Rebfläche nicht im Ertrag	1,03	1,08	0,96
Investitionen	22 Viehbesatz ¹⁾ VE/100 ha LF	13,3	65,3	24,5
	23 dar.: Rindvieh	12,1	26,6	12,9
	24 dar.: Milchkühe	1,5	15,8	3,7
	25 Schweine	0,9	37,3	11,1
	26 Bruttoinvestitionen ¹⁾ DM/Unternehmen	29 785	18 908	30 193
	27 Bruttoinvestitionen DM/ha LF	1 174	1 284	1 354
	28 dar.: Boden	90	648	239
Weinbestand	29 Wirtschaftsgeb., baul. Anlagen	80	185	95
	30 Dauerkulturen	127	66	113
	31 Maschinen, Geräte	571	597	691
	32 Kellereinrichtung	64	0	78
	33 Nettoinvestitionen	428	-802	267
	34 Investitionsdeckung ¹⁾ %	78,7	125,3	87,6
	35 Weinbestand Anfang hl/Unternehmen	152	24	114
Finanzierung	36 Weinbestand Ende	1 174	281	902
	37 Veränd. Nettverbindlichk. DM/ha LF	21	-2 934	-460
	38 dar.: Tilgung lang- u. mittelfr. Verb.	264	1 381	527
	39 Aufn. lang- u. mittelfr. Verb.	268	340	365
	40 Veränd. kurzfr. Verbindlichk.	-42	-1 089	-217
	41 Veränd. Finanzumlaufverm.	-60	805	81
	42 Eigenkapitalveränderung	337	2 159	694
Bilanzvermögen (Schlußbilanz)	43 Einnahmeüberschuß (Cash Flow) ¹⁾	581	3 265	1 185
	44 Bilanzvermögen ¹⁾ DM/Unternehmen	555 425	416 076	520 000
	45 Bilanzvermögen DM/AK	265 493	207 932	254 180
	46 Bilanzvermögen DM/ha LF	21 896	28 249	23 325
	47 dar.: Anlageverm. ohne Vieh	17 454	19 845	18 128
	48 dar.: Boden	11 881	11 341	11 380
	49 Wirtschaftsgeb., baul. Anl.	1 511	3 437	2 146
	50 Dauerkulturen	1 573	1 100	1 446
	51 Maschinen, Geräte	2 050	3 228	2 657
	52 Kellereinrichtung	300	7	280
	53 Finanzanlagen	428	606	468
	54 Viehvermögen	193	795	326
	55 Umlaufvermögen ohne Vieh	4 229	7 419	4 824
	56 dar.: Vorräte	1 070	290	875
	57 Finanzumlaufvermögen ¹⁾	1 089	5 041	1 921

¹⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 90

Wirtschaftsjahr 1989/90

Bundesrepublik Deutschland

Weinbauliche Verbundbetriebe (Vollerwerb)

Kennzahl	Land	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	insgesamt
Fremdkapital (Schlußbilanz)	58 Eigenkapital	DM/ha LF		
	59 Fremdkapital	"		
	60 dar.: Langfr. Verbindlichkeiten	"		
	61 Kurzfr. Verbindlichkeiten	"		
	62 Eigenkapitalquote ¹⁾	%		
Unternehmensertrag	63 Unternehmensertrag	DM/ha LF		
	64 dar.: Bodenerzeugnisse	"		
	65 dar.: Getreide, Körnermais	"		
	66 Zuckerrüben	"		
	67 Weinbau	"		
	68 dar.: Trauben, Maische	"		
	69 Most	"		
	70 Faßwein	"		
	71 Wein in Flaschen	"		
	72 Tierische Erzeugnisse	"		
	73 dar.: Rindvieh	"		
	74 Milch	"		
	75 Schweine	"		
	76 Lohnarbeit, Maschinenmiete	"		
	77 Nebenbetriebe ¹⁾	"		
	78 Pachten, Zinsen	"		
	79 Zeitraumfremder Ertrag ¹⁾	"		
	80 Unternehmensertrag	DM/Unternehmen		
	81 dar.: Zweckertrag ¹⁾	"		
	82 Betriebsertrag	DM/Betrieb		
	83 dar.: Bereinigter Betriebsertrag ¹⁾	"		
	84 Unternehmenseinnahmen	DM/Untern.		
Unternehmensaufwand	85 Ertrag Weinbau	DM/ha ERF		
	86 dar.: Trauben, Maische	"		
	87 Most	"		
	88 Faßwein	"		
	89 Wein in Flaschen	"		
	90 Lohnarbeit, Maschinenmiete	"		
	91 Unternehmensaufwand	DM/ha LF		
	92 dar.: Spezialaufwand	"		
	93 dar.: Saat- u. Pflanzgut (Wein) ...	"		
	94 Düngemittel	"		
	95 Pflanzenschutz	"		
	96 Futtermittel	"		
	97 Trauben-, Maischezukauf ...	"		
	98 Mostzukauf	"		
	99 Weinzukauf	"		
	100 Material z. Weiterverarb. ...	"		
	101 Abfüll., Untersuch., Vertr. ...	"		
	102 Löhne, Gehälter, Sozialabg.	"		
	103 Berufsgenossenschaft	"		
	104 Lohnarbeit, Maschinenmiete	"		
	105 Treib- u. Schmierstoffe	"		
	106 Unterhaltung Masch., Geräte	"		
	107 Abschreibung Masch., Geräte	"		
	108 Unterhaltung Kellereieinricht.	"		
	109 Abschreibung Kellereieinricht.	"		
	110 Unterhaltung Wirtschaftsgeb.	"		
	111 Abschreibung Wirtschaftsgeb. ...	"		
	112 Allg. Betriebsversicherungen	"		
	113 Betriebssteuern, Abgaben	"		
	114 Strom, Heizstoffe, Wasser	"		
	115 Nebenbetriebe ¹⁾	"		
	116 Pachten	"		
	117 Zinsen	"		
	118 Zeitraumfremder Aufwand ¹⁾	"		

¹⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 90

Bundesrepublik Deutschland

Wirtschaftsjahr 1989/90

Weinbauliche Verbundbetriebe (Vollerwerb)

Kennzahl	Land	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	insgesamt
Unternehmensaufwand	119 Spezialaufwand DM/ha ERF	6 911	13 383	8 228
	120 dar.: Saat- u. Pflanzgut	159	88	131
	121 Dünger	1 430	2 461	1 683
	122 Pflanzenschutz	1 795	2 679	1 973
	123 Trauben-, Maischezukauf	62	0	53
	124 Mostzukauf	25	0	19
	125 Weinzukauf	319	0	241
	126 Abfüll., Untersuch., Vertr.	901	0	776
	127 Löhne, Gehälter, Sozialabg.	1 959	4 454	2 449
	128 Lohnarbeit, Maschinenmiete	1 427	1 140	1 326
	129 Unterhaltung Kellereinricht.	61	0	46
	130 Abschreibung Kellereinricht.	362	30	330
	131 Unternehmensaufwand ... DM/Unternehmen	110 215	89 789	106 771
	132 dar.: Zweckaufwand ¹⁾	107 857	85 747	103 257
	133 Betriebsaufwand DM/Betrieb	97 220	83 602	95 431
	134 Lohnansatz ¹⁾	54 743	50 270	52 426
Betrieb	135 Aufw. f. Arbeitserledigung ¹⁾	92 724	81 802	90 106
	136 Unternehmensausgaben DM/Untern.	96 625	73 073	89 910
	137 Roheinkommen DM/Betrieb	63 038	59 192	64 023
	138 Roheinkommen DM/FAK	37 108	35 958	38 706
	139 Betriebseinkommen DM/Betrieb	73 092	68 662	73 926
	140 Betriebseinkommen DM/ha LF	2 881	4 662	3 316
	141 Betriebseinkommen DM/AK	34 938	34 313	36 135
	142 Arbeitsertrag (Betrieb) DM/FAK	25 755	27 113	27 782
	143 Gesamtarbeitsertrag DM/AK	25 719	27 037	27 303
	144 Reinertrag DM/ha LF	327	606	520
Einkommensrechnung	145 Gewinn DM/Unternehmen	51 199	53 444	53 686
	146 Gewinn DM/ha LF	2 018	3 629	2 408
	147 Gewinn DM/FAK	30 139	32 466	32 457
	148 Arbeitsertrag (Untern.) "	20 377	25 472	23 413
	149 Gewinnrate ¹⁾ %	31,7	37,3	33,5
	150 Kapitalrentabilität ¹⁾	0,0	1,6	1,0
	151 Eigenkapitalrentabilität ¹⁾	-0,7	1,0	0,3
	152 Eigenkapitalveränderung, ber. ... DM/Betrieb	14 416	24 913	19 767
	153 Vergleichsgewinn DM/FAK	30 230	32 638	.
	154 Summe Vergleichsansätze	48 053	45 325	.
Vergleichsrechnung ¹⁾ gemäß § 4 LWG	155 dar.: Vergleichslohn	39 518	39 685	.
	156 Zinsansatz Eigenkapital	7 490	5 014	.
	157 Abstand "	-17 823	-12 687	.
	158 Abstand %	-37,1	-28,0	.
Unternehmerfamilie	159 Erwerbseinkommen ¹⁾ DM/Inh.-Ehepaar	51 516	53 614	54 036
	160 dar.: Eink. aus selbst. Arbeit	27	87	39
	161 Eink. aus nicht selbst. Arbeit	0	84	23
	162 Gewinn % Erwerbseinkommen	99,4	99,7	99,4
	163 Gesamteinkommen ¹⁾ DM/Inh.-Ehepaar	54 555	56 137	57 671
Unternehmervermögensrechnung	164 dar.: Eink. a. Vermiet. u. Verpacht.	426	3	272
	165 Gewinn % Gesamteinkommen	93,8	95,2	93,1
Persönliche Steuern, soziale Beiträge	166 Private Steuern ¹⁾ DM/Inh.-Ehepaar	2 910	784	2 557
	167 dar.: Einkommensteuer	1 424	185	1 192
	168 Private Versicherungen/Sozialbeiträge	10 781	10 698	10 769
	169 dar.: Alterskasse	2 785	2 550	2 595
	170 Krankenversicherung	4 618	4 226	4 387
	171 dar.: Landw. Krankenversicherung	4 308	4 020	4 079
	172 Rentenversicherung, frw.	173	34	114
	173 Lebensversicherung	2 277	1 929	2 380
	174 Verfügbares Einkommen DM/Inh.-Ehepaar	40 864	44 655	44 345
	175 Entnahmen Lebenshaltung	27 962	21 052	26 000
	176 Entnahmen Altenteil (bar/unbar)	877	1 098	1 738

¹⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 90

Wirtschaftsjahr 1989/90

Bundesrepublik Deutschland

Weinbaubetriebe (Nebenerwerb)

Kennzahl	Land	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	insgesamt
Faktorausstattung	1 BetriebeZahl	10	15	32	57
	2 Standardbetriebseink. 1000DM/Betr.	9,9	14,4	9,8	12,8
	3 Landwirtschaftl. genutzte Fläche ... ha/Betr.	0,97	2,00	2,50	2,12
	4 dar.: Pachtfläche	0,34	1,26	0,81	1,07
	5 Pacht DM/ha Pachtfläche	.	321	626	466
	6 Vergleichswert DM/ha LF	.	3 999	3 069	4 535
	7 Arbeitskräfte AK/Betrieb	0,73	0,76	0,79	0,77
	8 dar.: Nichtentlohnte FAK FAK/Betrieb	0,63	0,55	0,74	0,62
	9 Arbeitskräftebesatz AK/100 ha LF	75,83	37,86	31,56	36,14
	10 dar.: Männliche AK %	52,9	57,4	47,2	53,8
	11 Regelmäßig beschäftigte AK	0,0	68,2	92,3	73,7
	12 Flächenausstattung ha LF/AK	1,32	2,64	3,17	2,77
	13 Außerbetr. Erwerbstätigkeit ¹⁾ AK/Familie	0,90	1,02	0,97	1,00
	14 Haushaltspersonen Zahl/Haushalt	2,7	4,5	4,7	4,5
	15 Ackerfläche ha/Betrieb	0,00	0,55	0,83	0,62
	16 dar.: Getreide, Körnermais % AF	0,0	100,0	60,7	82,9
	17 Zuckerrüben	0,0	0,0	0,0	0,0
	18 Dauergrünland ha/Betrieb	0,00	0,17	0,39	0,24
	19 Dauerkulturen	0,97	1,27	1,28	1,26
	20 dar.: Rebfläche im Ertrag % LF	100,00	61,66	41,01	54,44
	21 Rebfläche nicht im Ertrag	0,00	2,00	2,46	2,14
	22 Viehbesatz ¹⁾ VE/100 ha LF	0,0	19,9	12,3	16,6
	23 dar.: Rindvieh	0,0	18,7	11,1	15,4
	24 dar.: Milchkühe	0,0	0,0	0,0	0,0
	25 Schweine	0,0	0,8	0,0	0,5
Investitionen	26 Bruttoinvestitionen ¹⁾ DM/Unternehmen	1 533	5 038	11 533	7 014
	27 Bruttoinvestitionen DM/ha LF	1 582	2 516	4 608	3 302
	28 dar.: Boden	0	117	99	108
	29 Wirtschaftsgeb., baul. Anlagen	0	58	1 624	658
	30 Dauerkulturen	0	144	126	134
	31 Maschinen, Geräte	762	1 682	2 864	2 119
	32 Kellereinrichtung	252	451	0	274
	33 Nettoinvestitionen	-1 236	-31	1 383	490
	34 Investitionsdeckung ¹⁾ %	369,9	106,5	67,5	84,2
Weinbestand	35 Weinbestand Anfang hl/Unternehmen	26	36	2	25
	36 Weinbestand Ende	34	61	19	46
Finanzierung	37 Veränd. Nettverbindlichk. DM/ha LF	-1 106	-1 893	-2 606	-2 153
	38 dar.: Tilgung lang- u. mittelfr. Verb.	0	2 733	2 686	2 665
	39 Aufn. lang- u. mittelfr. Verb.	0	1 756	2 030	1 829
	40 Veränd. kurzfr. Verbindlichk.	0	153	58	114
	41 Veränd. Finanzumlaufverm.	1 106	1 069	2 008	1 430
	42 Eigenkapitalveränderung	-129	1 816	3 967	2 606
	43 Einnahmeüberschuß (Cash Flow) ¹⁾	1 167	1 374	5 158	2 824
Bilanzvermögen (Schlußbilanz)	44 Bilanzvermögen ¹⁾ DM/Unternehmen	71 783	175 140	223 128	186 606
	45 Bilanzvermögen DM/AK	97 694	231 015	282 408	243 101
	46 Bilanzvermögen DM/ha LF	74 077	87 473	89 139	87 866
	47 dar.: Anlageverm. ohne Vieh	42 911	66 643	63 428	64 971
	48 dar.: Boden	24 904	41 708	31 813	37 597
	49 Wirtschaftsgeb., baul. Anl.	2 807	12 577	17 785	14 398
	50 Dauerkulturen	12 849	4 885	3 364	4 447
	51 Maschinen, Geräte	1 909	4 136	8 632	5 822
	52 Kellereinrichtung	1 154	880	95	583
	53 Finanzanlagen	441	3 139	1 631	2 510
	54 Viehvermögen	0	447	180	336
	55 Umlaufvermögen ohne Vieh	31 166	20 318	25 443	22 487
	56 dar.: Vorräte	9 690	3 853	514	2 678
	57 Finanzumlaufvermögen ¹⁾	16 702	12 163	21 851	15 968

¹⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 90

Bundesrepublik Deutschland

Wirtschaftsjahr 1989/90

Weinbaubetriebe (Nebenerwerb)

Kennzahl	Land	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	insgesamt
Fremdkapital (Schlußbilanz)	58 Eigenkapital DM/ha LF	74 077	61 145	77 425	67 638
	59 Fremdkapital	0	26 328	11 639	20 200
	60 dar.: Langfr. Verbindlichkeiten	0	18 816	8 427	14 478
	61 Kurzfr. Verbindlichkeiten	0	2 091	834	1 569
	62 Eigenkapitalquote ¹⁾ %	100,0	69,9	86,9	77,0
Unternehmensertrag	63 Unternehmensertrag DM/ha LF	35 801	16 942	15 794	16 849
	64 dar.: Bodenerzeugnisse	31 861	13 103	13 005	13 411
	65 dar.: Getreide, Körnermais	0	260	244	249
	66 Zuckerrüben	0	0	0	0
	67 Weinbau	31 861	12 762	12 058	12 844
	68 dar.: Trauben, Maische	13 510	7 324	11 885	9 191
	69 Most	3 010	330	6	255
	70 Faßwein	1 664	598	162	450
	71 Wein in Flaschen	13 654	4 489	4	2 935
	72 Tierische Erzeugnisse	0	249	120	195
	73 dar.: Rindvieh	0	194	106	157
	74 Milch	0	0	0	0
	75 Schweine	0	49	14	35
	76 Lohnarbeit, Maschinenmiete	0	11	36	20
	77 Nebenbetriebe ¹⁾	0	13	228	95
	78 Pachten, Zinsen	0	1 119	204	747
	79 Zeitraumfremder Ertrag ¹⁾	0	262	380	303
	80 Unternehmensertrag DM/Unternehmen	34 692	33 922	39 535	35 783
	81 dar.: Zweckertrag ¹⁾	34 692	33 339	38 480	35 070
	82 Betriebsertrag DM/Betrieb	34 692	31 682	39 024	34 197
	83 dar.: Bereinigter Betriebsertrag ¹⁾	34 692	31 589	38 759	34 051
	84 Unternehmenseinnahmen DM/Untern.	33 366	32 996	39 480	35 125
	85 Ertrag Weinbau DM/ha ERF	31 861	20 697	29 400	23 594
	86 dar.: Trauben, Maische	13 510	11 878	28 979	16 883
	87 Most	3 010	535	15	468
	88 Faßwein	1 664	970	396	827
	89 Wein in Flaschen	13 654	7 281	11	5 392
	90 Lohnarbeit, Maschinenmiete	0	17	89	37
Unternehmensaufwand	91 Unternehmensaufwand DM/ha LF	21 289	11 506	9 972	11 097
	92 dar.: Spezialaufwand	8 585	2 129	1 367	1 955
	93 dar.: Saat- u. Pflanzgut (Wein) ...	0	0	10	4
	94 Düngemittel	353	165	294	218
	95 Pflanzenschutz	588	697	565	644
	96 Futtermittel	0	13	5	10
	97 Trauben-, Maischezukauf ...	0	151	13	95
	98 Mostzukauf	0	10	0	6
	99 Weinzukauf	2 751	100	0	110
	100 Material z. Weiterverarb. ...	118	124	0	76
	101 Abfüll., Untersuch., Vertr. ...	4 707	755	1	538
	102 Löhne, Gehälter, Sozialabg.	2 229	1 641	609	1 256
	103 Berufsgenossenschaft	154	150	93	128
	104 Lohnarbeit, Maschinenmiete	163	205	151	184
	105 Treib- u. Schmierstoffe	291	75	181	120
	106 Unterhaltung Masch., Geräte	987	792	1 378	1 021
	107 Abschreibung Masch., Geräte ...	1 610	807	1 772	1 192
	108 Unterhaltung Kellereieinricht.	176	3	0	5
	109 Abschreibung Kellereieinricht.	433	252	30	170
	110 Unterhaltung Wirtschaftsgeb.	39	236	60	165
	111 Abschreibung Wirtschaftsgeb.	202	348	460	388
	112 Allg. Betriebsversicherungen	201	318	269	297
	113 Betriebssteuern, Abgaben	311	869	300	640
	114 Strom, Heizstoffe, Wasser	532	383	436	406
	115 Nebenbetriebe ¹⁾	0	0	58	22
	116 Pachten	2 044	201	202	235
	117 Zinsen	0	656	562	608
	118 Zeitraumfremder Aufwand ¹⁾	0	0	38	15

¹⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 90

Wirtschaftsjahr 1989/90

Bundesrepublik Deutschland

Weinbaubetriebe (Nebenerwerb)

Kennzahl	Land	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	insgesamt
Unternehmensaufwand	119 Spezialaufwand DM/ha ERF	8 585	3 453	3 334	3 592
	120 dar.: Saat- u. Pflanzgut	0	0	25	7
	121 Dünger	353	267	716	400
	122 Pflanzenschutz	588	1 130	1 378	1 183
	123 Trauben-, Maischezukauf	0	245	31	175
	124 Mostzukauf	0	16	0	11
	125 Weinzukauf	2 751	162	0	202
	126 Abfüll., Untersuch., Vertr.	4 707	1 225	1	988
	127 Löhne, Gehälter, Sozialabg.	2 229	2 661	1 486	2 306
	128 Lohnarbeit, Maschinenmiete	163	333	368	337
	129 Unterhaltung Kellereinricht.	176	4	1	9
	130 Abschreibung Kellereinricht.	433	409	73	312
	131 Unternehmensaufwand ... DM/Unternehmen	20 630	23 037	24 962	23 567
	132 dar.: Zweckaufwand ¹⁾	20 526	22 533	23 685	22 828
	133 Betriebsaufwand DM/Betrieb	18 649	21 321	23 050	21 777
	134 Lohnansatz ¹⁾	21 126	16 097	21 218	17 969
Betrieb	135 Aufw. f. Arbeiterledigung ¹⁾	26 391	23 444	31 693	26 252
	136 Unternehmensausgaben DM/Untern.	17 953	21 708	20 730	21 237
	137 Roheinkommen DM/Betrieb	16 043	10 361	15 974	12 420
	138 Roheinkommen DM/FAK	25 522	18 743	21 586	20 133
	139 Betriebseinkommen DM/Betrieb	18 351	13 946	17 733	15 359
	140 Betriebseinkommen DM/ha LF	18 938	6 965	7 085	7 232
	141 Betriebseinkommen DM/AK	24 975	18 395	22 445	20 008
	142 Arbeitsertrag (Betrieb) DM/FAK	21 521	7 707	11 232	9 654
	143 Gesamtarbeitsertrag DM/AK	21 553	10 349	12 747	11 587
	144 Reinertrag DM/ha LF	-5 246	-2 865	-2 095	-2 613
Einkommensrechnung	145 Gewinn DM/Unternehmen	14 062	10 885	14 573	12 215
	146 Gewinn DM/ha LF	14 512	5 436	5 822	5 752
	147 Gewinn DM/FAK	22 371	19 690	19 693	19 802
	148 Arbeitsertrag (Untern.)	18 371	12 045	10 762	11 804
	149 Gewinnrate ¹⁾ %	40,5	32,1	36,9	34,1
	150 Kapitalrentabilität ¹⁾	-9,8	-2,2	-2,4	-2,4
	151 Eigenkapitalrentabilität ¹⁾	-9,8	-4,3	-3,5	-4,1
	152 Eigenkapitalveränderung, ber. ... DM/Betrieb	-125	9 354	21 077	12 792
	159 Erwerbseinkommen ¹⁾ DM/Inh.-Ehepaar	59 790	56 748	61 251	58 339
	160 dar.: Eink. aus selbst. Arbeit	0	0	0	0
	161 Eink. aus nicht selbst. Arbeit	44 552	43 924	46 657	44 840
	162 Gewinn % Erwerbseinkommen	23,5	19,2	23,8	20,9
	163 Gesamteinkommen ¹⁾ DM/Inh.-Ehepaar	60 259	60 170	65 627	61 952
	164 dar.: Eink. a. Vermiet. u. Verpacht.	0	447	2 528	1 107
	165 Gewinn % Gesamteinkommen	23,3	18,1	22,2	19,7
Persönliche Steuern, soziale Beiträge	166 Private Steuern ¹⁾ DM/Inh.-Ehepaar	11 233	8 947	8 785	8 987
	167 dar.: Einkommensteuer	4 573	0	902	479
	168 Private Versicherungen/Sozialbeiträge	11 926	11 143	9 461	10 626
	169 dar.: Alterskasse	2 237	1 362	1 243	1 358
	170 Krankenversicherung	1 361	1 132	748	1 016
	171 dar.: Landw. Krankenversicherung	995	1 043	456	850
	172 Rentenversicherung, frw.	0	2 475	101	1 601
	173 Lebensversicherung	241	531	1 323	777
	174 Verfügbares Einkommen DM/Inh.-Ehepaar	37 100	40 080	47 381	42 339
	175 Entnahmen Lebenshaltung	10 644	38 835	32 086	35 496
	176 Entnahmen Altenteil (bar/unbar)	0	202	333	237

¹⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 90

3 Begriffsdefinitionen und Informationen zum Testbetriebsnetz

A Gesamtrechnung

1 Definitionsschema

Die Gesamtrechnung erfaßt in getrennten Darstellungen die wirtschaftlichen Leistungen der Produktionsbereiche Landwirtschaft (ohne Fischerei) und Forstwirtschaft (ohne Jagd).

Schematische Darstellung

	Produktionswert
✗	Vorleistungen
	Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen
✗	Abschreibungen
	Nettowertschöpfung zu Marktpreisen
✗	Produktionssteuern
+	Subventionen
	Nettowertschöpfung zu Faktorkosten

2 Produktionswert

Der Produktionswert (in EG-Veröffentlichungen auch Endproduktion genannt) der Landwirtschaft umfaßt alle mit durchschnittlichen Verkaufspreisen bewerteten Verkäufe von landwirtschaftlichen Erzeugnissen an andere Wirtschaftsbereiche, den Eigenverbrauch, die Vorratsveränderungen bei pflanzlichen und tierischen Produkten, die selbsterstellten Anlagen (Vieh) und die Dienstleistungen auf der landwirtschaftlichen Erzeugerstufe (Neuanpflanzungen von Dauerkulturen). In der Forstwirtschaft werden als Produktionswert der Rohholzeinschlag, Nebenprodukte und die Dienstleistungen auf der forstwirtschaftlichen Erzeugerstufe bewertet.

3 Vorleistungen

In den Vorleistungen sind der ertragsteigernde Aufwand (Zukauffuttermittel, Handelsdünger, Pflanzenschutzmittel, zugekauftes Saat- und Pflanzgut und eingeführtes Nutzvieh), die Aufwendungen für die Unterhaltung der Wirtschaftsgebäude und des Inventars, die Ausgaben für Brenn- und Treibstoffe sowie elektrischen Strom und die allgemeinen Wirtschaftsausgaben zusammengefaßt. Ein eventueller Unter- ausgleich Mehrwertsteuer wird bei den sonstigen Vorleistungen verbucht.

4 Wertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung (BWS) zu Marktpreisen ergibt sich als Differenz von Produktionswert und Vorleistungen. Aus der Bruttowertschöpfung ergibt sich durch Abzug der verbrauchsbedingten, zu Wiederbeschaffungspreisen bewerteten Abschreibungen und der Produktionssteuern sowie durch Addition der für die laufende Produktion gezahlten Subventionen (einschl. eventueller Überausgleich Mehrwertsteuer) die Nettowertschöpfung zu Faktorkosten. Die Nettowertschöpfung stellt die Entlohnung der Produktionsfaktoren Boden, Arbeit und Kapital dar.

5 Vermögen

Bei der Berechnung des gesamten Vermögens der Landwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland wurde mit Ausnahme des Bodens allgemein von den Verkehrswerten ausgegangen. Das Bodenvermögen wurde auf der Basis der bei den Testbetrieben ausgewiesenen Bodenwerte errechnet, die von der unterschiedlichen wirtschaftlichen Ertragsfähigkeit der Böden ausgehen.

B Betriebsstruktur

1 Arbeitskräfte

Die Arbeitskräfte setzen sich aus Familien-Arbeitskräften (nicht entlohnt und entlohnt) und familienfremden (Lohn-)Arbeitskräften zusammen, die regelmäßig oder auch nicht regelmäßig im Betrieb arbeiten und mindestens 15 Jahre alt sind.

Die Umrechnung auf Arbeitskraft-Einheiten (AK) wird anhand der im Betrieb tatsächlich geleisteten Arbeitstage bzw. Arbeitsstunden vorgenommen. Teilzeitbeschäftigungen werden mit entsprechenden Teilwerten berücksichtigt. Tätigkeiten im Haushalt oder im außerbetrieblichen Bereich werden nicht einbezogen. 1 AK je Person kann nicht überschritten werden. Die an der betrieblichen Arbeitszeit gemessene Arbeitsleistung einer mit betrieblichen Arbeiten vollbeschäftigten Arbeitskraft wird im Alter von 16 Jahren bis unter 65 Jahren mit 1,0 AK-Einheiten, im Alter von 15 Jahren mit 0,5 AK-Einheiten und im Alter von 65 Jahren oder mehr mit 0,3 AK-Einheiten bewertet. Bei den Betriebsinhabern und 65 Jahre und älteren ständigen familienfremden Arbeitskräften wird in der Arbeitskräftestatistik kein altersabhängiger Abzug vorgenommen. Bei den nichtständigen familienfremden Arbeitskräften, bei denen die Zahl der Arbeitstage erfaßt wird, wird für 1 AK-Einheit die Arbeitsleistung von 220 Arbeitstagen im Berichtszeitraum zugrunde gelegt.

Zusätzlich werden Alter und Erwerbsfähigkeit im Testbetriebsnetz wie folgt berücksichtigt: Arbeitskräfte von 15 bis 18 Jahren und Auszubildende werden mit 0,7 AK bewertet. Bei eingeschränkter Erwerbsfähigkeit wird ein entsprechender prozentualer Abzug vorgenommen.

2 Außerbetriebliche Erwerbstätigkeit

Die Werte für die außerbetriebliche Erwerbstätigkeit werden anhand der im außerbetrieblichen Bereich tatsächlich geleisteten Arbeitstage bzw. Arbeitsstunden ermittelt.

3 Betriebsform

Den einzelnen Betriebsformen (z. B. Marktfruchtbetriebe) werden alle Betriebe zugeordnet, bei denen die StDB für die Betriebszweige der betreffenden Betriebsform (z. B. Anbau von Marktfrüchten) einen Anteil von mindestens 50 % am gesamten StDB des Betriebes haben. In den Gemischtbetrieben erreicht kein Betriebszweig 50 % des StDB des Betriebes. Die zu den Betriebsbereichen Landwirtschaft und Gartenbau gehörenden Betriebsformen werden wie folgt abgegrenzt:

Betriebsform	Anteil am StDB des Betriebes
a) Betriebsbereich Landwirtschaft	
Marktfruchtbetriebe	Marktfrucht $\geq 50\%$ (Getreide, Zuckerrüben, Kartoffeln usw.)
Futterbaubetriebe	Futterbau $\geq 50\%$ (Milchkühe, Mastrinder, Schafe Pferde usw.)
Veredlungsbetriebe	Veredlung $\geq 50\%$ (Mastschweine, Zuchtsauen, Legehennen usw.)
Dauerkulturbetriebe	Dauerkulturen $\geq 50\%$ (Obst, Wein, Hopfen)
Landwirtschaftliche Gemischtbetriebe	Marktfrucht, Futterbau, Veredlung und Dauerkulturen jeweils $< 50\%$
b) Betriebsbereich Gartenbau	
Gemüsebetriebe	Gemüse $\geq 50\%$
Zierpflanzenbetriebe	Zierpflanzen $\geq 50\%$
Baumschulbetriebe	Baumschulen $\geq 50\%$
Gartenbauliche Gemischtbetriebe	Gemüse, Zierpflanzen, Baumschulen jeweils $< 50\%$

4 Betriebsgröße

4.1 Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)

Die LF setzt sich zusammen aus Ackerfläche, Dauergrünland, Obst-, Hopfen-, Baumschul- und Flurholzfläche, weinbaulich genutzter Fläche sowie der Obst- und Gemüsefläche in Haus- und Nutzgärten.

4.2 Standardbetriebseinkommen (StBE)

Das StBE ist ein unter Verwendung statistischer Quellen berechnetes Einkommen zur Kennzeichnung der wirtschaftlichen Größe der Betriebe. Die Berechnung geht von der Summe der StDB des Betriebes aus. Davon werden zur Ermittlung des StBE die nicht zurechenbaren (festen) Spezialkosten und Gemeinkosten — differenziert nach der Betriebsform und der Betriebsgröße — abgezogen und sonstige Erträge (z. B. aus Jagd- und Fischereiverpachtung, Arbeiten für Dritte) hinzugerechnet. Das so berechnete StBE entspricht vom Konzept her etwa der Nettowertschöpfung zu Faktorkosten, d. h., daß z. B. die gezahlten Löhne, Pachten und Schuldzinsen nicht vom StBE abgezogen und die vom Betriebsinhaber empfangenen Pachten und Zinsen nicht hinzugerechnet werden. Da die Berechnung von durchschnittlichen Angaben über Erlöse und Kosten ausgeht, kann das nach Buchführungsergebnissen tatsächlich erzielte *Betriebseinkommen* der einzelnen Betriebe von dem statistisch berechneten StBE mehr oder weniger abweichen.

4.3 Standarddeckungsbeitrag (StDB)

Der StDB je Flächen- und Tiereinheit entspricht der geldlichen Bruttoleistung abzüglich der entsprechenden variablen Spezialkosten. Die Bruttoleistungen und die variablen Spezialkosten werden aus Statistiken und Buchführungsunterlagen über Preise, Erträge und Leistungen sowie durchschnittliche Erlöse und Kosten abgeleitet. Die so ermittelten StDB je Flächen- und Tiereinheit werden auf die betrieblichen Angaben über Art und Umfang der Bodennutzung sowie der Viehhaltung übertragen und zum StDB des Betriebes summiert.

5 Erwerbscharakter

Die Gliederung der Betriebe nach dem Erwerbscharakter entspricht der Abgrenzung nach sozial-ökonomischen Kriterien. Gegenüber der allgemeinen Agrarstatistik wurden im Testbetriebsnetz zwei zusätzliche Bedingungen zur Kennzeichnung von Haupt- und Nebenerwerbsbetrieben eingeführt, um eine typische Auswahl zu sichern. Im einzelnen werden unterschieden.

5.1 Haupterwerbsbetriebe

Betriebe, in denen die betriebliche Arbeitszeit des Betriebsinhabers mindestens 0,5 AK und das außer-

betriebliche *Erwerbseinkommen* des Betriebsinhaberehepaares weniger als 50 % des *Erwerbseinkommens* insgesamt betragen. Im Rahmen der Testbuchführung werden zusätzlich alle Betriebe mit mindestens einer ständig vollbeschäftigten *Arbeitskraft* (1,0 AK) oder mehreren *Arbeitskräften* mit zusammen mindestens 1,5 AK je Betrieb als Haupterwerbsbetrieb eingestuft.

Die Haupterwerbsbetriebe werden in *Vollerwerbsbetriebe* und *Zuerwerbsbetriebe* gegliedert.

5.1.1 Vollerwerbsbetriebe

Haupterwerbsbetriebe, in denen der Anteil des außerbetrieblichen *Erwerbseinkommens* des Betriebsinhaberehepaares am *Erwerbseinkommen* insgesamt weniger als 10 % beträgt.

5.1.2 Zuerwerbsbetriebe

Haupterwerbsbetriebe, in denen der Anteil des außerbetrieblichen *Erwerbseinkommens* des Betriebsinhaberehepaares mindestens 10 %, aber weniger als 50 % des *Erwerbseinkommens* insgesamt beträgt.

5.2 Nebenerwerbsbetriebe

Betriebe, in denen die betriebliche Arbeitszeit des Betriebsinhabers weniger als 0,5 AK oder der Anteil des außerbetrieblichen *Erwerbseinkommens* des Betriebsinhaberehepaares am *Erwerbseinkommen* insgesamt mindestens 50 % beträgt. Nebenerwerbsbetriebe des Testbetriebsnetzes haben keine ständig vollbeschäftigte *Arbeitskraft* und insgesamt weniger als 1,5 AK je Betrieb.

6 Nebenbetriebe

Forst, Jagd, Fischerei und sonstige nichtgewerbliche Nebenbetriebe, z. B. Fremdenpension.

7 Vergleichswert

Nach den Vorschriften des Bewertungsgesetzes im vergleichenden Verfahren ermittelter Ertragswert einer Nutzung oder eines Nutzungsteils (z. B. landwirtschaftliche, Weinbauliche, gärtnerische Nutzung) eines land- und forstwirtschaftlichen Betriebes. Der auf einen Hektar bezogene Vergleichswert wird als Hektarwert bezeichnet.

8 Viehbesatz

Der Viehbesatz wird in Anlehnung an den Vieheinheitenschlüssel des Bewertungsgesetzes in Vieheinheiten (VE), ermittelt:

Tierart	VE
Pferde unter 3 Jahren	0,70
Pferde 3 Jahre alt und älter	1,10
Kälber und Jungvieh unter 1 Jahr	0,30
Mastkälber aus zugekauften Absatzkälbern	0,15
übrige Mastkälber	0,20
Jungvieh 1 bis 2 Jahre alt	0,70
Zuchtbullen	1,20
Kühe, Färsen, Masttiere	1,00
Schafe unter 1 Jahr	0,05
Schafe 1 Jahr alt und älter	0,10
Ferkel (bis etwa 20 kg LG)	0,02
Läufer (bis etwa 45 kg LG) aus zugekauften Ferkeln	0,04
Läufer (bis etwa 45 kg) aus selbsterzeugten Ferkeln	0,06
Mastschweine (>45 kg LG) aus zugekauften Läufern	0,10
Mastschweine (>45 kg LG) aus selbsterzeugten Ferkeln	0,16
Zuchtschweine	0,33
Legehennen einschließlich Aufzucht zur Bestandsergänzung	0,02
Legehennen aus zugekauften Junghennen	0,0183
Jungmasthühner (6 und weniger Durchgänge je Jahr — schwere Tiere)	0,0017
Jungmasthühner (mehr als 6 Durchgänge je Jahr — leichte Tiere)	0,0013
Junghennen	0,0017

9 Wirtschaftswert

Nach den Vorschriften des Bewertungsgesetzes ermittelter Ertragswert des Wirtschaftsteils eines land- und forstwirtschaftlichen Betriebes. Er setzt sich zusammen aus den Vergleichswerten der Nutzungen und den hieran vorgenommenen Abschlägen und Zuschlägen, aus den Einzelertragswerten sowie aus den Werten für Nebenbetriebe, Abbau- und Geringstland, die gesondert bewertet werden. Der Wirtschaftsteil eines Betriebes der Land- und Forstwirtschaft umfaßt:

1. die land- und forstwirtschaftlichen Nutzungen:
 - a) landwirtschaftliche Nutzung,
 - b) forstwirtschaftliche Nutzung,
 - c) Weinbauliche Nutzung,
 - d) gärtnerische Nutzung,
 - e) sonstige land- und forstwirtschaftliche Nutzung;

2. die folgenden nicht zu einer Nutzung nach Nummer 1 gehörenden Wirtschaftsgüter:
 - a) Abbauland,
 - b) Geringstland,
 - c) Unland;
3. die Nebenbetriebe.

Wirtschaftswert und Wohnungswert zusammen bilden den Einheitswert eines Betriebes der Land- und Forstwirtschaft.

C Buchführung

Die folgenden Definitionen beziehen sich auf den BML-Jahresabschluß.

1 Jahresabschluß

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung bilden den Jahresabschluß. Dieser enthält sämtliche Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten, Aufwendungen und Erträge. Der Jahresabschluß wird nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung aufgestellt.

1.1 Bilanz

In der Bilanz werden das Anlage- und das Umlaufvermögen, das Eigenkapital, das Fremdkapital (Schulden) sowie die Rechnungsabgrenzungsposten gesondert ausgewiesen und übersichtlich gegliedert.

1.1.1 Bilanzkapital (Passiva)

Das Bilanzkapital umfaßt das *Eigenkapital*, das Fremdkapital (Rückstellungen und Verbindlichkeiten) sowie passive Rechnungsabgrenzungsposten. Das Bilanzkapital gibt einen Überblick über die Herkunft der Mittel, mit denen die Vermögensgegenstände finanziert wurden. Bilanzkapital und *Bilanzvermögen* haben den gleichen Betrag.

1.1.2 Bilanzvermögen (Aktiva)

Das Bilanzvermögen umfaßt sämtliche im Produktionsprozeß eingesetzten Vermögensgegenstände sowie aktive Rechnungsabgrenzungsposten. Im einzelnen zählen dazu: Boden, Wirtschaftsgebäude und bauliche Anlagen, Bodenverbesserungen, Dauerkulturen, Maschinen und Geräte, Vieh und das Umlaufvermögen. Der Begriff Bilanzvermögen soll verdeutlichen, daß es sich bei den ausgewiesenen Vermögens-

werten um Bilanzwerte handelt, die nach dem in der landwirtschaftlichen Buchführung üblichen Verfahren bewertet worden sind.

1.1.3 Bruttoinvestitionen

Zugänge (Anschaffungen) beim Anlagevermögen zuzüglich Veränderungen (Zugänge abzüglich Abgänge) beim Vieh und beim *Sachumlaufvermögen*.

1.1.4 Eigenkapital

Das Eigenkapital ist die Differenz zwischen dem *Bilanzvermögen* (Aktiva) einerseits und dem Fremdkapital (Rückstellungen und Verbindlichkeiten) sowie den passiven Rechnungsabgrenzungsposten andererseits.

1.1.5 Finanzumlaufvermögen

Umfaßt aus der Bilanz die mittelfristigen Forderungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen, Wechsel, Banken und Postscheck sowie Kasse (früher Guthaben und Forderungen).

1.1.6 Nettoinvestitionen

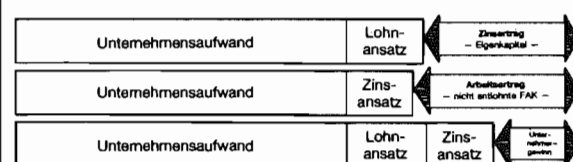
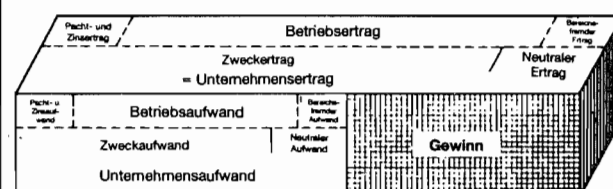
Bruttoinvestitionen abzüglich Abgänge beim Anlagevermögen und Abschreibungen.

1.1.7 Sachumlaufvermögen

Umfaßt aus der Bilanz die Positionen Feldinventar, mehrjährige Kulturen und Vorräte.

1.2 Gewinn- und Verlustrechnung

Erfolgsbegriffe im landwirtschaftlichen Unternehmen



1.2.1 Gewinn (früher Reineinkommen)

Differenz zwischen Unternehmensertrag und *Unternehmensaufwand*. Der Gewinn umfaßt das Entgelt für die nicht entlohnte Arbeit des Landwirts und seiner mitarbeitenden, nicht entlohten Familienangehörigen, das eingesetzte Eigenkapital und die unternehmerische Tätigkeit. Er steht für die Privatentnahmen des Unternehmers (private Steuern, Lebenshaltung, Krankenversicherung, Alterssicherung, Altenteil-lasten, Erbabbfindungen, private Vermögensbildung usw.) und die Eigenkapitalbildung des Unternehmens (Nettoinvestitionen, Tilgung von Fremdkapital) zur Verfügung.

Der Gewinn ist nicht mit dem steuerlichen Gewinn gleichzusetzen, der anhand von Pauschalansätzen (nach § 13 a EStG) oder unter Berücksichtigung bestimmter steuerlicher Sonderregelungen (z. B. Sonderabschreibungen) ermittelt wird. Zudem beziehen sich der steuerliche Gewinn und die für das jeweilige Wirtschaftsjahr ausgewiesenen persönlichen Steuern auf verschiedene Perioden.

1.2.2 Neutraler Aufwand

Zeitraum- und/oder bereichsfremder Aufwand. Enthält im wesentlichen außerordentlichen Aufwand aus dem Verkauf von Anlagegütern und zeitraumfremde Nachzahlungen.

1.2.3 Neutraler Ertrag

Zeitraum- und/oder bereichsfremder Ertrag. Enthält im wesentlichen außerordentliche Erträge aus dem Verkauf von Anlagegütern sowie zeitraumfremde Erstattungen oder Rückzahlungen.

1.2.4 Unternehmensaufwand

Ge- und Verbrauch von Produktionsfaktoren eines Unternehmens im Wirtschaftsjahr einschließlich des in früheren Wirtschaftsjahren nicht erfaßten Ge- und Verbrauchs. Summe aus *Zweckaufwand* und *neutralem Aufwand*. Die einzelnen Aufwandspositionen sind netto (ohne Vorsteuer) ausgewiesen.

1.2.5 Unternehmensertrag

Gesamter Wertzugang in einem Wirtschaftsjahr aus der Leistungserstellung (Erzeugung von Gütern, Diensten, Rechten) im Unternehmen sowie aus anderen Quellen. Summe aus *Zweckertrag* und *neutralem Ertrag*. Die einzelnen Ertragspositionen sind netto (ohne Mehrwertsteuer) ausgewiesen.

1.2.6 Zweckaufwand

Aufwand, der der Leistungserstellung (Erzeugung von Gütern, Diensten, Rechten) im Unternehmen während des Wirtschaftsjahres unmittelbar zuzuord-

nen ist. Enthält keinen zeitraum- und/oder bereichsfremden (*neutralen*) Aufwand.

1.2.7 Zweckertrag

Wertzugang im Wirtschaftsjahr, soweit er aus der Erzeugung von Gütern, Diensten und Rechten stammt. Enthält keinen zeitraum- und/oder bereichsfremden (*neutralen*) Ertrag.

1.3 Buchung von Prämien, Beihilfen, Vergütungen, Zuschüssen und Übertragungen

Die Buchung von *betriebsbezogenen* Prämien, Beihilfen, Vergütungen u. ä. erfolgt in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den jeweiligen Ertrags-Aufwandspositionen, soweit eine eindeutige Zuordnung möglich ist. Aufwandsbezogene Beihilfen sind bei den zugehörigen Aufwandspositionen abgezogen. Beihilfen auf Erzeugnisse werden als Einnahmen in der zugehörigen Ertragsposition gebucht, soweit sie nicht zeitraumfremd sind. Ertragsbezogene Beihilfen, die sich nicht einem Produkt oder Produktbereich zuordnen lassen, werden als sonstiger landwirtschaftlicher Ertrag gebucht.

Personenbezogene Beihilfen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung nicht erfaßt. Sie sind entweder im Gesamteinkommen des Betriebsinhabers und seines Ehegatten als Einkommensübertragungen enthalten oder werden als Reduzierung der Steuern und Sozialabgaben berücksichtigt.

Im einzelnen werden gebucht:

Die *Gasölbeihilfe* wird bei der Aufwandsposition „Treib- und Schmierstoffe“ abgezogen.

Zinsverbilligungen/-zuschüsse werden in der Aufwandsposition „Zinsen“ erfaßt, wo nur die gezahlten Zinsen nach Abzug von Zinszuschüssen einzutragen sind.

Die *Beihilfe für Kleinerzeuger* von Getreide wird als Einnahme in der Ertragsposition Getreide gebucht. Die Einnahmen für Getreide sind nach Abzug der Mitverantwortungsabgaben berechnet.

Die *Prämie zur direkten Einkommensstützung der Rindfleischerzeuger* wird bei der Ertragsposition „Rindvieh“ als Einnahme erfaßt.

Die *Vergütung für stillgelegte und ausgesetzte Referenzmengen* ist als Einnahme in der Ertragsposition „Milch“ enthalten. Die Mitverantwortungsabgabe Milch und die Abgabe für Milchüberlieferung vermindern die Einnahmen „Milch“.

Als sonstiger landwirtschaftlicher Ertrag werden gebucht:

- Ausgleichszulage
- Milchrente
- Ausgleichszahlungen für *Flächenstillegungen* („Grünbrache“ und ähnliche Programme)
- *Einkommensausgleich* über die Umsatzsteuer
- *Soziostruktureller Einkommensausgleich*.

Ein großer Teil der Testbetriebe gibt seine Einnahmen brutto, d. h. einschließlich Mehrwertsteuer und Einkommensausgleich an. Die Mehrwertsteuer wird hier von den Erlösen abgezogen und der auf die Vorsteuerpauschale entfallende Teil in die Ertragsposition „Mehrwertsteuer für zeitraum- und bereichszugehörigen Ertrag“, der Einkommensausgleich als sonstiger landwirtschaftlicher Ertrag gebucht.

Die Entlastungsbeträge nach dem *Sozialversicherungs-Beitragsentlastungsgesetz* sind als personenbezogene Einkommenshilfen nicht im Gewinn enthalten. Sie werden in der Testbetriebsbuchführung für den Betriebsinhaber und seinen Ehegatten gesondert erhoben und wie Kindergeld, Altersrenten und andere öffentliche Transferzahlungen unter der Position als Einkommensübertragungen als Teil des Gesamteinkommens des Betriebsinhaberehepaares erfaßt.

Die *Beitragszuschüsse zur Altershilfe* für Landwirte nach dem Dritten Agrarsozialen Ergänzungsgesetz vermindern die Beiträge zur Alterskasse, die für das Betriebsinhaberehepaar nach Abzug der Zuschüsse gesondert gebucht werden. Sie erhöhen das verfügbare Einkommen des Betriebsinhaberehepaares.

Beitragsentlastungen für mithelfende Familienangehörige werden in der Testbetriebsbuchführung nicht erfaßt.

2 Auswertung

2.1 Bilanzanalyse

2.1.1 Anlageintensität

Anlagevermögen ohne Vieh in % des *Bilanzvermögens* (Aktiva) am Ende des Wirtschaftsjahres.

2.1.2 Anlagendeckung

Eigenkapital in % des Anlagevermögens ohne Vieh am Ende des Wirtschaftsjahres.

2.1.3 Eigenkapitalquote

Eigenkapital in % des *Bilanzkapitals* (Passiva) am Ende des Wirtschaftsjahres.

2.1.4 Eigenkapitalrentabilität

Gewinn abzüglich *Lohnansatz* in % des durchschnittlichen *Eigenkapitals*.

2.1.5 Eigenkapitalveränderung

Endbestand abzüglich Anfangsbestand des *Eigenkapitals*.

2.1.6 Eigenkapitalveränderung, bereinigt

Eigenkapitalveränderung bereinigt um Entnahmen und Einlagen des Privatvermögens.

2.1.7 Investitionsdeckung

Abschreibungen in % der Bruttoinvestitionen beim Anlagevermögen.

2.1.8 Kapitalrentabilität

Gewinn zuzüglich Zinsaufwand abzüglich Lohnansatz in % des durchschnittlichen Bilanzkapitals (Passiva).

2.1.9 Kapitalumschlag

Zweckertrag in % des durchschnittlichen *Bilanzkapitals* (Passiva).

2.2 Erfolgsrechnung

2.2.1 Arbeitsertrag (Betrieb)

Betriebsertrag abzüglich *Betriebsaufwand* und kalkulatorischem Zinsansatz in Höhe von 3,5 % für das gesamte durchschnittlich eingesetzte Kapital. Der betriebliche Arbeitsertrag umfaßt das Entgelt für die Arbeitsleistung des Landwirts und der mitarbeitenden, nicht entlohten Familienangehörigen sowie für die Betriebsleitertätigkeit.

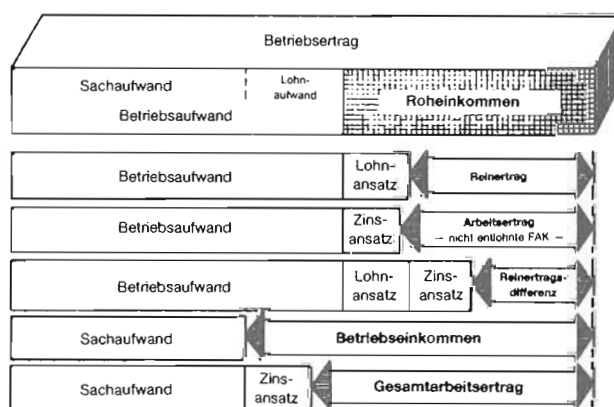
2.2.2 Arbeitsertrag (Unternehmen)

Der Arbeitsertrag des Unternehmens entspricht dem Gewinn vermindert um einen kalkulatorischen Zinsansatz in Höhe von 3,5 % für das durchschnittlich eingesetzte *Eigenkapital*. Er umfaßt das Entgelt für die Arbeitsleistung des Landwirts und der mitarbeitenden, nicht entlohten Familienangehörigen sowie für die unternehmerische Tätigkeit des Landwirts.

2.2.3 Aufwand für Arbeitserledigung

Lohnaufwand einschließlich Berufsgenossenschaft, Lohnarbeit, Maschinenmiete, Treib- und Schmierstoffe, Unterhaltung und Abschreibung der Maschinen und Geräte, *Lohnansatz*.

Erfolgsgbegriffe im landwirtschaftlichen Betrieb¹⁾



¹⁾ Die Einkommensrechnung für den landwirtschaftlichen Betrieb baut auf der Vorstellung eines schulden- und pachtfreien Betriebes auf.

2.2.4 Bereinigter Betriebsertrag

Betriebsertrag abzüglich Aufwand für Saatgut, Futtermittel und Viehzukäufe.

2.2.5 Betriebsaufwand

Zweckaufwand des Unternehmens abzüglich Pacht- und Zinsaufwand, zuzüglich zeitraumfremder, bereichszugehöriger Aufwand.

2.2.6 Betriebseinkommen

Differenz zwischen *Betriebsertrag* und *Sachaufwand*. Das Betriebseinkommen umfaßt alle in einem Betrieb erzielten Faktoreinkommen, also den Betrag, der zur Entlohnung der im Betrieb tätigen familieneigenen und -fremden Arbeitskräfte, der Betriebsleitertätigkeit und des eingesetzten Kapitals zur Verfügung steht. Es basiert auf der Fiktion des schulden- und pachtfreien Betriebes.

2.2.7 Betriebsertrag

Zweckertrag des Unternehmens abzüglich Pacht- und Zinsertrag zuzüglich zeitraumfremder, bereichszugehöriger Ertrag.

2.2.8 Einnahmeüberschuß (Cash Flow)

Unternehmenseinnahmen, abzüglich *Unternehmensausgaben* zuzüglich Einlagen abzüglich Entnahmen.

2.2.9 Gesamtarbeitsertag

Betriebsertrag abzüglich *Sachaufwand* und kalkulatorischem Zinsansatz in Höhe von 3,5 % für das gesamte durchschnittlich eingesetzte Kapital. Der Gesamtarbeitsertag beinhaltet das Arbeitsentgelt der gesamten im Betrieb tätigen Arbeitskräfte (Familien- und Fremd-AK) einschließlich der Betriebsleitertätigkeit.

2.2.10 Gewinnrate

Gewinn in % des *Unternehmensertrages*.

2.2.11 Lohnansatz

Der Lohnansatz wird für die Familienarbeitskräfte in Anlehnung an die für fremde Arbeitskräfte gezahlten Löhne (Monatslöhne) einschließlich Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung ermittelt. Für den Betriebsleiter wird ein Zuschlag für die leitende Tätigkeit vorgenommen. Für das Kalenderjahr 1989 bzw. das Wirtschaftsjahr 1989/90 wurden folgende Werte eingesetzt:

Familienarbeitskräfte	Betriebe der Landwirtschaft und des Weinbaues	Betriebe des Gartenbaues
	DM/FAK	
Betriebsleiter	32 400	41 400
männliche Familienangehörige . . .	28 400	35 600
weibliche Familienangehörige . . .	23 900	27 100

2.2.12 Reinertrag

Betriebsertrag abzüglich *Betriebsaufwand* und *Lohnansatz* für den Landwirt und seine mitarbeitenden, nicht entlohnnten Familienangehörigen. Der Reinertrag umfaßt den Zinsertrag für das gesamte eingesetzte Kapital.

2.2.13 Roheinkommen

Differenz zwischen *Betriebsertrag* und *Betriebsaufwand*. Es umfaßt das Arbeitsentgelt des Landwirts und seiner mitarbeitenden, nicht entlohnnten Familienangehörigen einschließlich der Betriebsleitertätigkeit sowie den Zinsertrag für das gesamte eingesetzte Kapital.

2.2.14 Sachaufwand

Betriebsaufwand abzüglich Löhne und Gehälter sowie Beiträge zur Sozial- und Unfallversicherung.

2.2.15 Unternehmensausgaben

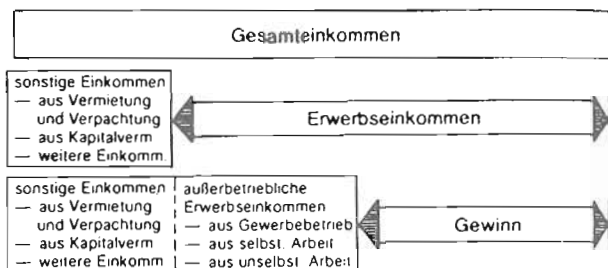
Ausgaben des Umsatzbereichs; nicht erfaßt sind der Anlagenbereich (Investitionen) und der Kapitalbereich (Kredittilgung, Geldentnahmen).

2.2.16 Unternehmenseinnahmen

Einnahmen des Umsatzbereichs; Einnahmen aus Anlageverkäufen sind nur in Höhe der Veräußerungsgewinne einbezogen; Kreditaufnahmen und Geldeinlagen sind nicht enthalten.

2.3 Einkommensbegriffe für die Unternehmerfamilie

Einkommensbegriffe für die Unternehmerfamilie



2.3.1 Erwerbseinkommen

Gewinn zuzüglich Einkünfte aus Gewerbebetrieb sowie Bruttoeinkommen aus selbständiger oder unselbständiger Erwerbstätigkeit des Betriebsinhabers und seines Ehegatten einschließlich Lohnzahlungen aus dem landwirtschaftlichen Betrieb an den Ehegatten.

Die Einkommen aus unselbständiger Tätigkeit werden aus erhebungstechnischen Gründen zunächst netto erfaßt und mit aus anderen statistischen Quellen ermittelten Werten für Lohnsteuer und Sozialversicherung (ohne Arbeitgeberanteil) in Bruttowerte umgerechnet.

2.3.2 Gesamteinkommen

Erwerbseinkommen zuzüglich Einkünfte aus privatem Kapitalvermögen, Vermietung und Verpachtung und sonstigen steuerpflichtigen Einkünften sowie Übertragungen (Kindergeld usw.) und Altersrenten.

2.3.3 Private Steuern

Die im Wirtschaftsjahr gezahlten Einkommensteuern (einschließl. einbehaltener Lohnsteuer), Kirchensteuern, Vermögensteuern und sonstigen privaten Steuern.

2.3.4 Verfügbares Einkommen

Gesamteinkommen abzüglich der im Wirtschaftsjahr gezahlten privaten Steuern, der Beiträge zur freiwilligen und gesetzlichen Sozialversicherung sowie der Beiträge zu sonstigen privaten Versicherungen.

D Vergleichsrechnung nach § 4 Landwirtschaftsgesetz

1 Abstand

Der Abstand ist die Differenz zwischen dem **Vergleichsgewinn** und der **Summe der Vergleichsansätze**.

Er wird in Prozent der Summe der Vergleichsansätze (Summe der Vergleichsansätze = 100) dargestellt.

2 Summe der Vergleichsansätze

Sie setzt sich zusammen aus

- Vergleichslohn = gewerblicher Vergleichslohn für den Betriebsinhaber und seine mithelfenden, nicht entlohten Familienangehörigen einschließlich des Arbeitgeberanteils zur Sozialversicherung für die mithelfenden, nicht entlohten Familien-AK,
- dem Betriebsleiterzuschlag,
- dem Zinsansatz für das *Eigenkapital*, das nach dem bisher in der Vergleichsrechnung durchgeführten Verfahren bewertet wurde.

3 Vergleichsgewinn

Der Vergleichsgewinn errechnet sich aus dem **Gewinn** zuzüglich eines 35%igen Zuschlages zum Wert des Eigenverbrauchs. Dieser Zuschlag, der auf den Ergebnissen einer besonderen Untersuchung beruht, soll die Differenz zwischen dem Wert der Naturalentnahmen zu Erzeugerpreisen und dem Wert zu Einzelhandelspreisen ausgleichen. Dabei werden die zusätzlichen Aufwendungen der bäuerlichen Familien zur Aufbereitung und Konservierung der Nahrungsmittel bis zur Konsumreife verrechnet.

Gartenbaubetriebe des Testbetriebsnetzes
— Kalenderjahr 1989 / Wirtschaftsjahr 1989/90 —

Bundesland	Gemüse	Zierpflanzen	Baumschulen	Insgesamt ¹⁾
Schleswig-Holstein	1	36	10	47
Hamburg	25	38	—	63
Niedersachsen	10	28	21	59
Nordrhein-Westfalen	6	37	6	49
Hessen	14	53	5	73
Rheinland-Pfalz	24	17	4	45
Baden-Württemberg	36	121	6	163
Bayern	31	44	5	81
Saarland	—	—	—	—
Obige Bundesländer zusammen	147	374	57	580

¹⁾ Einschließlich 2 gätrn. Gemischtbetriebe.

Übersicht 84

**Weinbauliche Vollerwerbsbetriebe
des Testbetriebsnetzes nach
Weinbaugebieten und Vermarktungsformen**
— 1989/90 —

Gliederung	Betriebe
1. Mosel-Saar-Ruwer	75
darunter:	
Flaschenweinvermarktung	48
Faßweinvermarktung	23
2. Rheinhessen	63
darunter:	
Flaschenweinvermarktung	24
Faßweinvermarktung	35
3. Rheinpfalz	128
davon:	
Flaschenweinvermarktung	41
Faßweinvermarktung	49
Winzergenossenschaftsanschluß ..	38
4. Rheingau	28
darunter:	
Flaschenweinvermarktung	21
Winzergenossenschaftsanschluß ..	6
5. Baden und Württemberg	53
darunter:	
Winzergenossenschaftsanschluß ..	50
6. Franken	12
darunter:	
Flaschenweinvermarktung	7
Weinbaubetriebe insgesamt	359

Übersicht 85

Auswahlsatz der Testbetriebe
— 1989/90 —

Betriebsbereich Größenklassen von ... bis unter ... 1 000 DM StBE	Zahl der Betriebe		Anteil der Test- betriebe	Soll- Aus- wahl- satz laut Stich- proben- plan ²⁾
	ins- gesamt in 1 000	Test- betriebe		
Landwirtschaft ¹⁾				
Vollerwerbs- betriebe	265,0	8 125	3,1	2,4
kleine: unter 40	134,2	1 952	1,5	1,7
mittlere: 40 bis 60 ...	61,5	2 353	3,8	2,1
größere: 60 und mehr	69,3	3 820	5,5	3,7
Zuerwerbs- betriebe	30,0	757	2,5	2,1
Nebenerwerbs- betriebe	114,1	1 575	1,4	2,1
zusammen	409,1	10 457	2,6	2,3
darunter ökologisch wirtsch. Betriebe	3,0	109	3,6	2,4
Gartenbau ¹⁾	9,2	580	6,3	9,0
Landwirtschaft und Garten- bau ¹⁾	418,3	11 037	2,6	2,5
Forstwirtschaft ab 200 ha WF .	3,7	316 ³⁾	10,8	11,0 ³⁾
Staatsforst	0,7	7 ⁴⁾	.	.
Körperschafts- wald	2,0	203	10,1	9,8
Privatwald	0,9	113	14,3	13,6
Kleine Hochsee- und Küsten- fischerei	0,6	131	23,4	25,0
Insgesamt ³⁾	.	11 484	.	.

¹⁾ Ab 5 000 DM StBE.

²⁾ Stand 1983, totaler Teil der Agrarberichterstattung.

³⁾ Ohne Staatsforsten.

⁴⁾ Totalerhebung für 7 Länder.

Betriebssysteme in der Agrarwirtschaft ¹⁾

Bezeichnung	Kurzbezeichnung	Anteil am Standarddeckungsbeitrag ²⁾ des Betriebes			
LANDWIRTSCHAFT					
Landwirtschaft	L A				
Marktfuchtbetriebe	M	Marktfucht $\geq 50 \%$			
Marktfucht-Spezialbetr.	M ₁				
Intensivfuchtbetriebe	M I N	Marktfucht $\geq 75 \%$			Intensivfrüchte $\geq$ Extensivfrüchte
Extensivfuchtbetriebe	M E X				Extensivfrüchte $>$ Intensivfrüchte
Marktfucht-Verbundbetr.	M ₂				
Marktfucht-Futterbaubetr.	M - F	$50 \% \leq$ Marktfucht $< 75 \%$	Veredl. $\leq$ Futterb. $\geq$ Dauerk.		
Marktfucht-Veredlungsbetr.	M - V		Futterb. $<$ Veredl. $\geq$ Dauerk.		
Marktfucht-Dauerkulturbetr.	M - D		Futterb. $<$ Dauerk. $>$ Veredl.		
Futterbaubetriebe	F	Futterbau $\geq 50 \%$			
Futterbau-Spezialbetriebe	F ₁				
Milchviehbetriebe	F M I	Futterbau $\geq 75 \%$			Milcherzeug. $\geq$ Rindfleischerzeug.
Rindermastbetriebe	F R I				Rindfleischerzeug. $>$ Milcherzeug.
Futterbau-Verbundbetriebe	F ₂				
Futterbau-Marktfuchtbetr.	F - M	$50 \% \leq$ Futterbau $< 75 \%$	Veredl. $\leq$ Marktfucht. $\geq$ Dauerk.		
Futterbau-Veredlungsbetr.	F - V		Marktfucht. $<$ Veredl. $\geq$ Dauerk.		
Futterbau-Dauerkulturbetr.	F - D		Marktfucht. $<$ Dauerk. $>$ Veredl.		
Veredlungsbetriebe	V	Veredlung $\geq 50 \%$			
Veredlungs-Spezialbetriebe	V ₁				
Schweinebetriebe	V S W	Veredlung $\geq 75 \%$			Schweine $\geq$ Geflügel
Geflügelbetriebe	V G E				Geflügel $>$ Schweine
Veredlungs-Verbundbetr.	V ₂				
Veredl.-Marktfuchtbetr.	V - M	$50 \% \leq$ Veredlung $< 75 \%$	Futterb. $\leq$ Marktfucht. $\geq$ Dauerk.		
Veredlungs-Futterbaubetr.	V - F		Marktfucht. $<$ Futterb. $\geq$ Dauerk.		
Veredl.-Dauerkulturbetr.	V - D		Marktfucht. $<$ Dauerk. $>$ Futterb.		
Dauerkulturbetriebe	D	Dauerkulturen $\geq 50 \%$			
Dauerkultur-Spezialbetr.	D ₁				
Obstbaubetriebe	D O B	Dauerkulturen $\geq 75 \%$			Weinb. $\leq$ Obstb. $\geq$ Hopfenb.
Weinbaubetriebe	D W E				Obstb. $\leq$ Weinb. $\geq$ Hopfenb.
Hopfenbaubetriebe	D H O				Obstb. $<$ Hopfenb. $>$ Weinb.
Dauerkultur-Verbundbetr.	D ₂				
Dauerk.-Marktfuchtbetr.	D - M	$50 \% \leq$ Dauerkulturen $< 75 \%$	Futterb. $\leq$ Marktfucht. $\geq$ Veredl.		
Dauerkultur-Futterbaubetr.	D - F		Marktfucht. $<$ Futterb. $\geq$ Veredl.		
Dauerkult.-Veredlungsbetr.	D - V		Marktfucht. $<$ Veredl. $>$ Futterb.		
Landw. Gemischtbetriebe	X L A				
Landw. mit Marktfucht	X L M	Marktfucht, Futterbau, Veredlung u. Dauerkulturen jeweils $< 50 \%$	F $\leq$ M $>$ V; M $\geq$ D		
Landw. mit Futterbau	X L F		M $\leq$ F $>$ V; F $\geq$ D		
Landw. mit Veredlung	X L V		M $\leq$ V $>$ F; V $\geq$ D		
Landw. mit Dauerkulturen	X L D		M $\leq$ D $>$ F; D $\geq$ V		
GARTENBAU					
Gartenbau	G A				
Gemüsebetriebe	G	Gemüse $\geq 50 \%$			
Gemüse-Spezialbetriebe	G ₁				
Freilandgemüsebetriebe	G F R	Gemüse $\geq 75 \%$			Freiland $\geq$ Untergras
Untergrasgemüsebetriebe	G U N				Untergras $>$ Freiland
Gemüse-Verbundbetriebe	G ₂	$50 \% \leq$ Gemüse $< 75 \%$			
Zierpflanzenbetriebe	Z	Zierpflanzen $\geq 50 \%$			
Zierpflanzen-Spezialbetr.	Z ₁				
Freilandzierpflanzenbetr.	Z F R	Zierpflanzen $\geq 75 \%$			Topfpfl.-Ug. $\leq$ Freiland $\geq$ Schnittbl.-Ug.
Topfpflanzenbetriebe	Z T O				Freiland $<$ Topfpfl.-Ug. $\geq$ Schnittbl.-Ug.
Untergrasschnittblumenbetr.	Z S N				Freiland $<$ Schnittbl.-Ug. $\geq$ Topfpfl.-Ug.
Zierpflanzen-Verbundbetr.	Z ₂	$50 \% \leq$ Zierpflanzen $< 75 \%$			
Baumschulen	B	Baumschulen $\geq 50 \%$			
Baumschul-Spezialbetr.	B ₁	Baumschulen $\geq 75 \%$			
Baumschul-Verbundbetr.	B ₂	$50 \% \leq$ Baumschulen $< 75 \%$			
Gartenbaul. Gemischtbetr.	X G A	Gemüse, Zierpflanzen und Baumschulen jeweils $< 50 \%$			
FORSTWIRTSCHAFT					
Forstwirtschaft	F O	Forstw. $\geq 75 \%$			
KOMBINATIONSBETR.					
Kombinationsbetr.	K O	Landw., Gartenb. u. Forstw. jeweils $< 75 \%$			
Landw. - Gartenbau	L A G	$50 \% \leq$ Landw. $< 75 \%$			Gartenbau $\geq$ Forstwirtschaft
Landw. - Forstwirtschaft	L A F				Forstwirtschaft $>$ Gartenbau
Gartenbau - Landw.	G A L	$50 \% \leq$ Gartenb. $< 75 \%$			Landwirtschaft $\geq$ Forstwirtschaft
Gartenbau - Forstw.	G A F				Forstwirtschaft $>$ Landwirtschaft
Forstw. - Landw.	F O L	$50 \% \leq$ Forstw. $< 75 \%$			Landwirtschaft $\geq$ Gartenbau
Forstw. - Gartenbau	F O G				Gartenbau $>$ Landwirtschaft
Kombinierte Verbundbetr.	K O X	Landw., Gartenb. u. Forstw. jeweils $< 50 \%$			

¹⁾ nach der Struktur des Standarddeckungsbeitrages eines Betriebes²⁾ Bruttoleistung der einzelnen Betriebszweige abzüglich der variablen Spezialkosten

